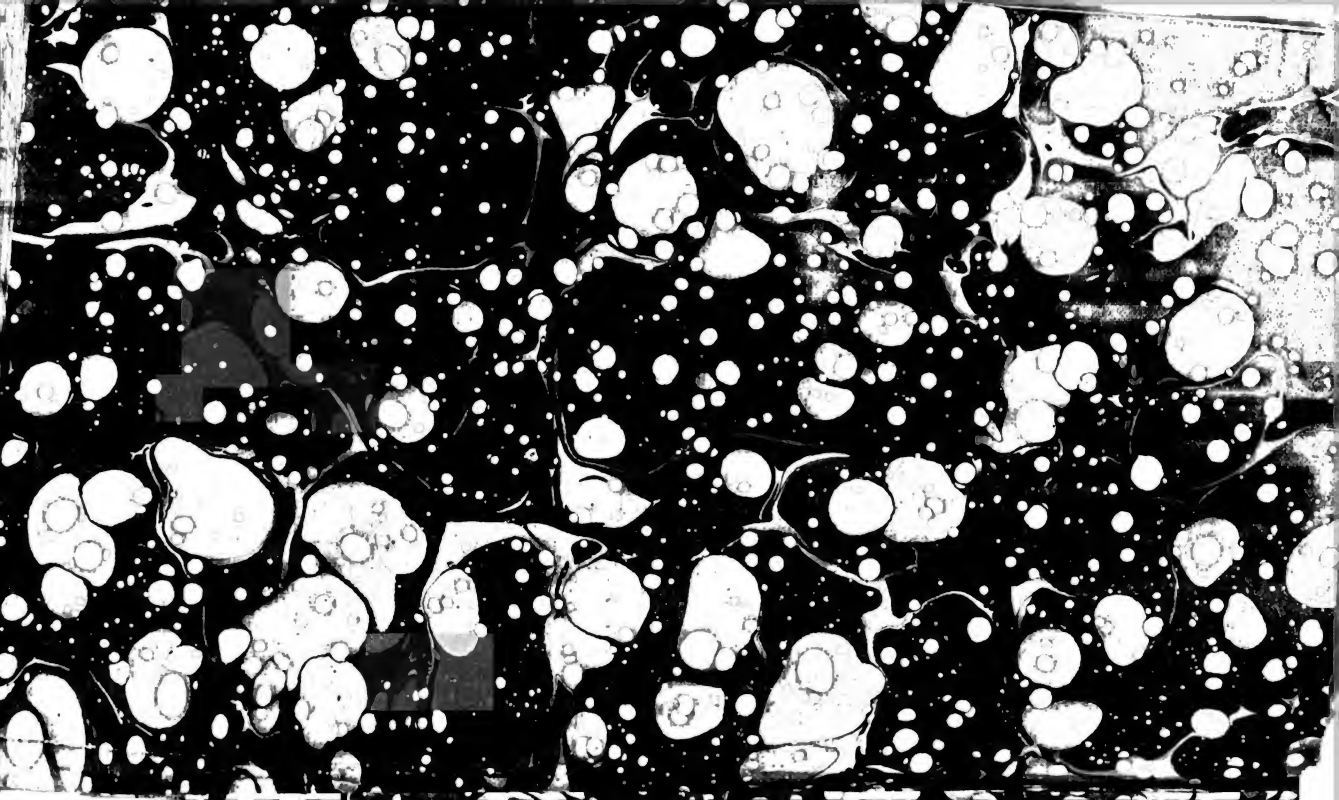
THE LIBRARY

CLASS 491.6
BOOK D563

SIDNEY EDWARD BOUVERIE BOUVERIE-PUSEY.



Digitized by Google

5194

Digitized by Google

CELTICA I.

Sprachliche Documente

zur

Geschichte der Kelten;

zugleich

als Beitrag

zur

Sprachforschung überhaupt,

von

Dr. Lor. Diefenbach,

Pfarrer und Bibliothekar zu Solms-Laubach, Ehrenmitgliede der Berl. Gesellschaft für Deutsche Sprache.

Stuttgart,

Druck und Verlag von Imle & Liesching.

1839.

Digitized by Google

Digitized by Google

491.6
D563

Vorrede und Einleitung.

Diese Schrift, deren speciellere und allgemeinere Bestimmung der Titel angibt, soll sowol für sich bestehn, als Vorläufer und Theil einer ausgedehnteren Arbeit sein, die im Laufe dieses Sommers in demselben Verlage erscheint und auch durch ihr Aeußeres die völlige Vereinigung mit der vorliegenden möglich macht. Sie wird den Titel führen: »Celtica. Versuch einer genealogischen Geschichte der Kelten.«

Die Besorgnis, die in engerem Sinne historischen Documente und die daran geknüpften Untersuchungen durch linguistische über Gebühr zu zertheilen, konnte schon durch Zusammenstellung dieser in einem besonderen Abschnitte gehoben werden. Nun aber boten die ursprünglich nur für die begrenzteren Zwecke der genealogischen Kelten-Geschichte gesammelten sprachlichen Zeugnisse so vielen Anlaß dar, über jene Grenzen hinaus rein sprachliche Interessen zu verfolgen; daß wir es

ALLEN
MAY 22 '41
960375
Digitized by Google

gerathener fanden, vorliegendes Werkchen so weit zu emancipiren, daß es für sich angeschafft und benutzt werden kann. Für jene historische Arbeit bleiben dabei verspart:

1) Nachrichten über die räumlichen und zeitlichen Gebiete der Keltischen Sprachen.

2) Etymologische Notizen über einige Eigennamen, auf welche wir hier nur gelegentlich, dort aber auch nur kurz eingehn, weil zu wenig sicherer Gewinnst dabei zu hoffen ist.

3) Historische Folgerungen aus sprachlichen Daten, bei denen wir um so nüchterner zu verfahren streben werden, als Sprache und Geschichte der Kelten bis in die neuesten Zeiten oft der Gegenstand bodenloser Phantasien war.

Die erste Grundlage vorliegender Arbeit bilden die von den Classikern als Keltische angegebenen Wörter und Benennungen, die wir in möglichster Vollständigkeit zu sammeln suchten. Nicht minder wichtig sind die Einflüße, welche die Kelt. Sprachen auf die Romanischen mit Einschluße der sog. Mittel-Lateinischen ausübten; für diesen Punkt haben wir im Verhältnisse zu der noch unerforschten Masse nur wenige Beispiele geliefert. Manche unter diesen, welche vielleicht wichtigeren den Raum wegnehmen, haben wir nur deswegen gegeben und näher beleuchtet, weil sie in dem bekannten Verzeichnisse bei Adelung Mithr. II. aufgeführt sind, zu dessen vollständiger kritischer Aufnahme — mit Ausnahme der Eigennamen, besonders der mythologischen, auf die wir nur gelegentlich oder aus sichtbaren speciellen Gründen eingegangen sind — wir uns verpflichtet glaubten. Wir verkennen Adelung's Verdienste um die vergleichende Sprach- und Geschichts-Forschung nicht, wenn wir behaupten: daß er seine Quellen, namentlich Du Fresne und Boxhornii origines Gallicae, oft so unvollständig benutzte, daß er das Beste darin unbeachtet ließ; und daß seine lexikalischen

Digitized by Google

Nachweisungen oft oberflächlich, ja gänzlich falsch sind. Die eingestreuten Alt-Lateinischen Wörter sollen theils als möglicher Weise aus dem Keltischen entlehnt auf die historischen Verhältnisse der Kelten in Italien; theils, sofern sie ächt Lateinisch sind, auf die große Wichtigkeit hindeuten, welche wir der Kenntnis der Kelt. Sprachen für die Durchforschung des Lateinischen Sprachschatzes — ebenso des Germanischen — an sich beilegen. Ebenso mögen unsre weiteren Vergleichungen mit andern Japetischen (wir wählen diesen Namen nach dem Vorgange von Joseph. I, 7. u. A. als unpartheiischeren, denn »Indo-Germanischen») Sprachen die große Bedeutung der Keltischen als Glieder dieser großen Familie unterstützen, welche Pictet neulich durch seine Vergleichungen mit der Sanskrita-Sprache erwiesen und auch Pott im zweiten Theile seiner etymologischen Forschungen factisch anerkannt hat. Wenn wir hier über die Grenzen der bloß Keltischen Beziehungen hinausgingen und lange Zwischensätze einschoben: so rechtfertigen wir Dieß durch die zweite Bestimmung dieser Blätter für allgemeine sprachliche Zwecke. Theilen wir, was Anhäufung von Hypothesen ohne subjective Entscheidung und was Ausspinnung vieler Seitenfäden betrifft, Pott's Sünde, so möge uns das, wenn auch unerfüllte, Streben nach seiner Tugend entschuldigen. Wie viel wir ihm, Diez, Pictet und andern Meistern verdanken, bekennen Citate auf jeder Seite unsres Büchleins. — Selten sind wir über die Grenzen der Japetischen Sprachfamilie hinausgegangen; warum wir mehr Aufmerksamkeit auf die Baskische Sprache wendeten, werden unsere geschichtlichen Versuche zeigen. Unsre fragmentarischen Vergleichungen aus der Albanesischen und den Finnischen Sprachen mögen hinreichen, um die öfters gemachte Behauptung eines besonderen Nexus dieser Sprachen mit den Keltischen (cf. u. A. Arndt über die Beziehung der Alb. Sprache zu den Keltischen und Rask's Brief an Nyerup in dessen

Digitized by Google

Mag. for Reisejagttagelser Bd. I. über die ungeheure Ausdehnung des Finn. Stammes in urälteſter Zeit) zurückzuweiſen: zugleich aber auch zu Forſchungen über die zahlreichen und noch wenig erklärten Beziehungen dieſer Sprachen zu den Japetiſchen überhaupt — denen wir die Albaneſiſche zuzählen zu dürfen glauben — aufmuntern. Das eben Geſagte gilt auch für die wenigen Semitiſchen Vergleichungen; eine Anzahl ſolcher mit Alt-Keltiſchen Wörtern iſt bei Boxhorn l. c. nachzuleſen.

Alt-Cymriſche Wörter finden ſich in Menge bei den lateiniſch ſchreibenden Cy. und Engl. Schriftſtellern des Mittelalters, wie bei **Galfridus Mon., Giraldus, Malmesbury, Florentius Wigorn., Joh. Cornub.** (ſ. **Greith Spic. Vatic.**) u. A. **Prysaeus Defens. p. 25—6.** führt ein Lat. Buch **de prima fundatione Eccl. cath. Landaviensis** an, in dem viele jezt ſchwer verſtändliche Britoniſche Ortsnamen vorkommen ſollen. Wir haben nur die Britoniſchen Wörter aus **Gilda** und **Nennius** aufgenommen als ſprachlichen Beitrag für die jüngſt beſtrittene Gleichung der Britonen = Cymren; indem wir zu erweiſen denken, daß jene Wörter in einer Zeit aufgezeichnet wurden, wo der Britonen-Name noch nicht von dem der **Cambri** oder **Cymri** verdrängt war. Alt-Scotiſche (Iriſche) Wörter finden ſich in Menge in den **Vitis Sanctorum.** Ueberdas gehn die Keltiſch geſchriebenen Werke in hinlänglich frühe Zeit zurück, um die Identität der jetzigen Britanniſch-Keltiſchen Sprachen mit den alten zu erweiſen. Damit iſt indeſſen die wichtige Frage nach der räumlichen Vertheilung derſelben in den verſchiedenen Perioden noch nicht erledigt. Viel zu deren Löſung würde die Unterſuchung beitragen: welche Engliſche Wörter, namentlich in den Volks-Dialekten, aus den Keltiſchen Sprachen, und in welcher Proportion aus deren beiden Hauptäſten genommen ſind. Johnſon hat Einiges dafür gethan; **Chalmers Caledonia I, 216 ff.** gibt mehrere Vergleichungen Cymriſcher Wörter mit ſolchen in Eng-

Digitized by Google

lischen und Nieder-Schottischen Volks-Dialekten; Pinkerton (**Hist. of Scotland I, 137.**) wirft Whitacre vor: er habe mehr als 300 Englische Wörter als aus dem Cymrischen angenommen erklärt, mit denen es sich vielmehr umgekehrt verhalte. Gewis müßen wir bei dieser Untersuchung — zu deren weiteren Verfolgung uns bis jetzt noch Zeit und Kraft gebricht — sehr vorsichtig verfahren und bei offenbarer Identität Englischer und Keltischer Wörter theils die Angel-Sächsische und die übrigen Germanischen Sprachen befragen, theils nachsehen, ob Wurzel und Verzweigung dieser Wörter in den Kelt. Sprachen sie in diesen eingeboren erweist. Die Zahl dieser Wörter ist weit geringer, als die Geschichte erwarten ließe: selbst in der nachweisbar erst spät angenommenen Englischen Sprache wirklich Cymrischer Volksstämme, wie z. B. in Cornwall und Devonshire, hat sich wenig Keltisches erhalten. Wo wir aber bis jetzt Englische Wörter aus dem Keltischen entlehnt fanden, glauben wir sie dem Cymrischen Aste vindiciren zu dürfen. Was aus Eigennamen für die Gebiete der Keltischen Stämme in älterer und ältester Zeit gefolgert werden kann, wird sich später ergeben.

Alte Armoricanisch-Britonische Wörter und Namen geben die **Vitae Sanctorum** und **Du Fresne**, auch einige alte Schriften in der Landessprache; da sie mit der heutigen übereinstimmen, gestattet Raum und Zweck dieser Blätter ihre Aufzählung nicht. Alt-Gallische Wörter als solche dürften sich noch in sehr alten Urkunden in Frankreich auffinden laßen. Namentlich mögen viele Pflanzennamen in den späteren Volks-Sprachen der Keltenländer erhalten seyn; wir haben einige Beispiele geliefert; diese Untersuchung ist besonders mislich, da die ältesten Benennungen oft nur in kleinen Districten leben und da die Schreibung bei Dioskorides u. A. oft verdächtig ist. — Erwähnt werden mag, daß der gute Poenulus bei Plautus ebensowol genöthigt worden ist, Irisch, als Baskisch ꝛc. zu reden.

Digitized by Google

Die jedesmalige Citirung unsrer Quellen macht deren besondere Aufzählung überflüßig; nur für unsre lexikalischen Hülfsmittel bemerken wir, daß wir vorzüglich benutzt haben: für das Cymraeg: **Owen** und demnächst **Evans**; für das Cornische: **Price Arch. Brittanica**; für das Breizounek: **Le Gonidec** und die vermehrte Ausgabe **Rostrenen's** von **Jollivet**; für das Irische und Gaelische **Armstrong**, demnächst **Macfarlane, Lhwyd** u. A.

In den Keltischen Sprachen haben wir die gewöhnlichste Orthographie angenommen und in diese auch Owen's Schreibung übergetragen; auf die Leseregeln können wir uns hier nicht einlaßen. Das Albanesische haben wir nach Bequemlichkeit bald mit Griechischer (nach Xylander), bald mit Lateinischer Schrift gegeben; ă u. dgl. bedeutet, wie im Dako-Romanischen, den verdumpften Vocallaut. Für die andern Sprachen angepaßte Schrift ist etwa zu bemerken: z nach der französischen Aussprache; ć und ǵ = Ital. c und g vor hellen (dünnen) Vocalen; y = deutsch j; h nach Consonanten im Armenischen zur Bezeichnung der sog. harten Laute, doch gh = γ (ghat).

Kurzer Erklärung bedürfen folgende Abkürzungen und Zeichen:

Dz. = Diez, Rom. Grammatik.
Ad. = Adelung, Mithridates II.
Dfr. = Du Fresne, 2. Ausgabe.
Ptt. = Pott, etymol. Forschungen.
Grff. = Graff, Sprachschatz.
Uk. = Ukert, Geographie.
Schm. = Schmitthenner, deutsches Wörterbuch, 2. Ausg.
Schw. = Schwenk, deutsches Wörterbuch, 1. Ausgabe.
Nemn. = Nemnich, Catholicon der Naturgeschichte.
EGr. = Ersch u. Gruber, Encyclopädie.
Mann. = Mannert, Geographie.
Pctt = Pictet de l'affinité des l. Celtiques.

Digitized by Google

Hb. = W. v. Humboldt, Urbewohner Hiſpaniens.

Str. = Strabon.

Mlt. = Mittel-Lateiniſch.

AHd. = Alt-Hochdeutſch u. ſ. w. nach der ſeit Grimm angenommenen Abkürzung.

D. = Deutſch.

Sk. = Skandinaviſch, Alt-Nordiſch.

Sskr. = Sanskrit.

Jap. = Japetiſch.

Arm. = Armeniſch.

Hind. = Hinduiſche Volksſprachen.

Rhät. = Rhätoromaniſch.

Dak. = Dakoromaniſch.

Cy. = Cymriſch.

Corn. = Corniſch.

Brz. = Breizounek, Bas-Breton.

Ir. = Iriſch.

Gael. = Gaeliſch, Hoch-Schottiſch.

Gdh. = Gadheliſch, dem Gaeliſchen und Iriſchen gemeinſchaftlich. Wir ſcheiden nur der Deutlichkeit wegen Gaeliſch und Gadheliſch; der Grund lezterer Schreibung wird ſich ſpäter ergeben.

verm. = vermuthlich.

verw. = verwandt.

ſp. u. = ſpäter unten, d. h. in der erwähnten hiſtoriſchen Schrift.

Die Zeichen des Verhältniſſes (:) und der Gleichung (=) ſind klar; ſie ſparen den Raum und ſind dem Auge in ihrer häufigen Wiederholung doch minder anſtößig, als die Kakophonie gewiſſer Wörter-Wiederholungen dem Ohre, die wir indeſſen nicht vermeiden konnten.

Wz. = Wurzel.

Digitized by Google

Die Erläuterungen der Wörter solcher Sprachen, welche als weniger allgemein bekannt angenommen werden konnten, sind meistentheils wörtlich aus den vorliegenden Wörterbüchern ausgeschrieben, sofern sie in Lateinischer, Deutscher, Englischer oder Französischer Sprache abgefaßt sind; Kürze und Deutlichkeit haben manchmal Modificationen veranlaßt.

Heidelberg, im December 1838.

Digitized by Google

I.

1. Mlt. Auca, oca, occa = avis femina; anser = Prov. auca = Rhät. aucca, occa = It. occa = Sp. oca = Frz. oie. Verm. nicht Keltiſch, ſondern aus avica cf. Dz. I, 25. und aucel, augello, auselh, oiseau ꝛc. aus avicellus, aucella ꝛc. Doch vergleicht Ptt. II, 105. auch Gael. eun = bird. Davies (bei Boxh. ant. Gall.) gibt auch ein Cy. afais = avis.

2. a. Mlt. Arapennis, arpentum ꝛc., Galliſches und Bätiſches Feldmaß (Ad. nach Dfr.). Die zahlreichen, ebenſo anlautenden Feldmaß-Namen in Gallien aus dem Mittelalter, unter denen vorz. obiger ſich erhalten hat, unterſtützen Ad's. Herleitung von arare ꝛc.; deren zweite Hälfte ſucht Ptt. II, 117 aus Kelt. Zahlwörtern zu erklären; am Nächſten ſteht Cy. erw f. = a days ploughing, an acre, beſ. der Form eripennis; cf. auch Mlt. era = ager cf. Grff. 1. 460.

b. Keltiſch mögen dieſe Namen allerdings ſein. Die durch die meiſten Jap. Sprachen gehende Wz. Ar wuchert auch in den Kelt. Spr. cf. u. A. Cy. aru = Brz. arat (für ara) = Gael. ar = pflügen, ſelbſt Bask. ari = thun, arbeiten ſcheint verw.; verm. auch erria = Land — wenn er nicht euphoniſcher Vorſatz iſt —; eher kann aratu = pflügen, eggen entlehnt ſeyn. — Auch Alb. arrá = Acker; Landgut. (Dagegen arghátá = Feldarbeiter von ἐργάτης, woher auch Dak. argatu = Knecht).

Hierhin ſtellen wir noch:

c. Gall. Planaratum, eine Art Pfluges, nach Plin. XVIII, 48.: »... inventum in Rhaetia Galliae (Ober-Italien), ut duas adderent alii rotulas, quod genus (vomerum) vocant Planarati» Al plammorati, plaumorati ſ. ed. Franz. h. l.,

Digitized by Google

mit Erklärungen aus Pflugrad u. dgl. cf. auch Grff. II, 444. v. Rad.

α. Cf. Cy. arad = Pflug; für die Eingeborenheit dieses Wortes spricht dessen Umlautung in eryd (doch nicht apodiktisch, da das Gesetz des Umlauts im Cy. stark genug ist, um auch auf die entlehnten Wörter zu wirken); mehr das sicher einheimische Leben der angeführten Wz.; cf. noch Cy. âr = ploughed land; arable; aru = Lt. aro; aradu = id., Denominativ von arad, wodurch sich zugleich die Aechtheit des Unlat. Suffixes bestätigt, wie auch durch Gael. aradair = Pflüger, das nicht durch Kridanta-Suffix von ar = pflügen abgeleitet, auch nicht von arator entlehnt ist, da das Suff. einheimisch und mit Lt. tor unverw. ist. Eher entlehnt seyn könnte Cy. aradr (bei Evans) = Pflug, wozu Corn. aradar, etwas weniger Brz. arazr, alazr, arér = Pflug stimmen.

Anm. Lat. ꝛc. t sinkt im Cy. oft in d, dieses oft esoterisch in dd (assibil. d, bei Owen z); daher erklärt sich der häufige Uebergang des Cy. d in Corn. dh, th, z Brz. z eig. = Cy. dd, während in diesen Dialekten, strenge genommen, d dem Cy. d entspricht. Ferner bemerken wir, daß neben dem nicht oder frühe aus d gesunkenen Cy. dd im Auslaute öfters eso. s steht; eine Erscheinung, die wiederum die häufige Gleichung von Corn. Brz. z = Cy. s (bes. im Auslaute) einleitet. Diese Laute sind deswegen immer mit großer Vorsicht zu erwägen. Cf. u. A. u. 321.

β. Zur ersten Hälfte jenes Compos. vgl. Cy. plan m. = ray; scion; plantation; plane — also nicht Lat. planus. —

Anm. Mit weiterem Suffixe schließt sich an Cy. plant = emanations; offspring; children. planta = to get children — identisch mit, aber nicht entlehnt von Lat. planta, dessen Hauptbedeutung keine rechte eso. Anlehnung findet; planta pedis schließt sich vielleicht unmittelbar an die Lat. Bedeutung von planus. Eher entlehnt sein kann Corn. planz = a plant; planse, plensy = to plant. Brz. plantenn = plante; planta, planteiñ = planter. Gael. plannt = Ir. plannda = plant.

d. Zu Wz. Ar gehören: Cy. arbawr f. (pl. arborion) = a kitchen garden, angeblich mit pawr. m. = pasture, grass zsgs., wogegen aber schon das Genus zu sprechen scheint; doch

wohl identiſch mit Gdh. arbhar m. = corn, corn crop, standing corn; ſelten (wohl metaphoriſch aus dieſen Bed., oder von âr m. = Schlachtfeld; Schlacht; wohl urſpr. = Feld) = army; angeblich zſgſ. mit barr, bar m. = crop as of corn or grass; bread, foot (Wz. = Sskr. Bhṛ). Beide Wörter ſind viell. nicht identiſch mit Lat. arbor — cf. über dieſes u. A. Ptt. I, 26; 138 (arbor : arbosem : arbustum); 217 —, wohl aber eher mit Sskr. urvarâ = terra fertilis = Zend aurvara = arbor (von Burnouf Yaçna I. p. XLIII. mit arbor zuſammengeſtellt), in denen vielleicht u aus a durch v? Cf. auch Sskr. urvî = Erde, dem Pict. 21. Jr. uirb. zur Seite ſtellt: orbis? Wie verhält ſich zu dieſen Wörtern Ahd. urbor Grff. III, 157? das ſich auch noch in D. Volksdialekten als Ortsbenennung zu finden ſcheint. Sehr wahrſcheinlich iſt es identiſch mit Dak. urbariu (urbarium : urbs) = Flurbuch. Das Dak. Wort kann aus dem Ad. kommen, woher ſich z. B. das in gleicher Kategorie ſtehende uralte mademu = Ackerzins von Goth. maithms Agſ. mâdhm. ASch. mêdhum. Nhd. prov. mêdum erhalten hat. S. auch Dfr. ed. 2. vv. Urbara, Urbor, Urbura. Auch Lt. urbs, ſo wie urvum ſcheinen hierher zu gehören, cf. Ptt. II, 117.; doch vgl. Schw. h. v. und Hb. 43. 117. auch über Bsk. aratu (ſ. o.) und uria = Stadt (ſ. u.).

e. Ferner: Cy. arbed = to spare etc.; m. sparing etc. — ungenügend von Owen als mit ped = Fuß zſgſ. angegeben —; verm. identiſch mit Arbeit Goth. arbaiths. Ahd. arapeit cf. Lt. lucrum: Dak. lucru = Arbeit.

3. Schwerlich hierher gehört der Getreidenamen arinca »Galliarum propria, copiosa et Italiae est» Plin. XVIII, 10. cf. riguet in Dauphiné eine Weizenart bezeichnend, nach Franz in l. c.; verm. verw. mit Cy. rhyg = Agſ. ryge = Ahd. roggo (woher verm. Mlt. rogga; übrigens zieht ſich das Wort auch durch die Lett. Slav. und ſelbſt die Finn. Sprachen) = Roggen.

Gehört der Feldmaß-Name Afrz. (Mlt.) arinchada Span. arinçada (Ad.) hierher? Eher nch Sp. aris-prieto, aris-negro = Buchweizen (bei Ptt, II. 117.) und Bask. arthoa = maïs; pain de maïs cf. ἄρτος?

Digitized by Google

4. Ardesia (= Schiefer) vermuthet Ad. ohne hinreichenden Grund als Galliſch.

5. »Inula, quam Alam rustici vocant.» Isid. or. XVII, 11, 9. Sp. Port. ala = It. ella = Ahd. alant = Alant (Dz. I, 24). Schw. nimmt wohl mit Unrechte Alant aus Helenium verderbt an. Cf. Cy. march-alan, elecampan = Gael. aillean = id.

6. »Avis galerita, quae Gallice Alauda dicitur» Sext. Empir. c. 39. Plin. XI, 37. ſ. Thierry hist. des Gaul. III, 23 9. — Dfr. h. v. mit mehreren Citaten. »unam ex transalpinis (legionibus) conscriptam... vocabulo quoque Alauda enim appellabatur.» Suet. J. Caes. 24. — »In ecclesia Arverna avis corydalus, quam Alaudam vocamus, ingressa.“ Gregor. Turon. ſ. Schwenk, Beitrag zur Wortf. S. 8, der dieſe Zeugniſſe nicht gelten läßt, ohne indeſſen Lat. Abſtammung beweiſen zu können. Ferner vgl. noch »legione Alaudarum» Cic. Phil. I. und Alaudas, Alaudae ib. V. et XIII. = Krieger jener Legion. Ad. glaubt dieſe nach dem Helmſchmucke ſo benannt; dafür ſpricht in der That die Benennung mit galerita etc.; auch Brz. Kabellek m. = Lerche, verm. Haubenlerche, von Kabel m. = coiffure en général; cf. Cy. hedydd coppog = Haubenlerche.

Cf. Brz. alc'houéder, éc'houéder, c'houéder = Corn. melhuez; bei Nemn. ewidit = Cy. uchedydd.

Für's Erſte dieſe Formen, unter denen die erſte Brz. der Lateiniſchen oder Latiniſirten am Nächſten ſteht, nehmen wir als aus Einer entſprungen. Die alte Form mag ſich zu alc'houeder verhalten haben, wie Cy. allwydd (= clavis) : Brz. alc'houez (id.). Auch könnten die Römer den aſpir. Guttural elidirt haben, weil er ihnen als Hauch erſchien. Daß dieſer nur der im Brz. Anlaute häufige Vorſchlag vor w, ou ſei, ſcheint namentlich die Cy. Form nicht zuzugeben, in der u vielleicht durch das verlorene l erzeugt wurde. Die Gdh. Sprachen haben die viell. ganz unverw. Wörter uiseag und riabhag.

Ableitungen und Vergleichungen ſ. bei Ptt. II, 205.; Schw. l. c. und anders im Lat. Wb.; Latour orig. Gall. 62 — 3; Ad. h. v. etc. Wir halten ſie mislich, da der Name, wie ſo viele andere, als unverſtandene Tradition aus der Zeit der

Digitized by Google

Japet. Völkereinheit ſich in viele Formen zerſplittert zu haben ſcheint. Wir halten auch Isl. lóa, löa (Nemn.); Agſ. laferk, laverk; Nieder-Schott. laverock nebſt mehreren Niederd. Formen verwandt, von denen ſchwerlich Ahd. lerahha getrennt werden darf; das Volk in Heſſen an mehreren Orten ſpricht lêrche, wol wegen alter Contraction. Vgl. ſogar Hind. lovâ (bei Pougens trésor), ſo wie die Namen in den Finn. Sprachen bei Nemnich.

Mit c'houéder verw. ſcheint Port. cotovia = Langued. coutelou; viell. auch Frz. cochevis. Mit melhuez Mlt. malvitius, Frz. mauvis und mauviette (in Paris = Lerche in eßbarem Zuſtande).

7. Ἀλάβανδος = ἱππονίκη bei den Kariern; »ἄλα μὲν τὸν ἵππον, βάνδον δὲ τὴν νίκην φασὶ.» Steph. Byz. h. v. cf. ib. v. ὑλλσάλα.

Zwar gehörten die alten Karier vermuthlich zu dem Thraſiſchen Stamme — cf. u. A. Ad. Mithr. II, 349 — 50. —; und die Καρεῖς, welche Paus. I, 35. als die ἔσχατοι Κελτῶν nennt, in Amasaeus's Ueberſetzung Cebarenses (über dieſe Namen ſp. u.), ſind wol ganz von jenen zu ſcheiden, cf. Kuhn ed. Paus. in h. l. und Wernsdorf Galat. p. 61. Sind nun jene Wörter Alt-Kariſch, ſo wäre nur Urverwandtſchaft mit Keltiſchen möglich. Aber es fragt ſich, ob ſie, wenn auch nicht jenen Καρεῖς gehörend, doch nicht zu einer Zeit aufgefaßt wurden, wo die Galat. Sprache in Klein-Aſien, wenn auch zerſtreut, ein weites Gebiet gewonnen hatte, cf. u. über βρία in Thrakien und κράγος in Klein-Aſien und ganz beſonders das Beiſpiel einer ſolchen Verwechſelung u. v. Tascodrugitae (Taxea), wo wir ſicher den Aſiat. Galatern angehörende Wörter als Phrygiſche genannt finden; und noch mehr in der nächſten Numer eine Angabe bei Dion, die vielleicht auf irgend eine Weiſe mit der bei Stephanos zuſammenhängt.

Ueberdies veranlaßt uns zur Aufnahme dieſer Wörter die aus folgenden Vergleichungen wirklich hervorgehende Wahrſcheinlichkeit ihres Kelt. Urſprunges.

Cf. A. angeblich Alt-Gdh. al, all = horse. Armstrong, der ſonſt zwar Alt-Kelt. Wörter als Alt-Gdh. aufnimmt, dabei über die Form aus den Claſſikern citirt, gibt dieſes ohne

solches Citat; zugleich leitet er caballus davon ab (cf. u. h. v.). Zu bemerken ist, daß an ala anklingende Wörter für Pferd sich in den Turuk. Sprachen finden (bei Nemnich). Zufällig klingt Mlt. ala, alaris = caballarius, turma equitum an.

B. Cy. budd = Gdh. buadh = Sieg. Die Vermuthung einer entsprechenden rhinistischen Form erlauben die Lautverhältnisse der Kelt. Sprachen; diese selbst zeigt sich neben der andern verm. in dem in den Cy. Schriften durch Sieghafte erklärten und Buddug geschriebenen Namen der Britischen Amazone Bunduica, dessen Varianten Boadicea etc. sich nebst Gdh. buadh dem Vocale von *βάνδος* mehr nähern, als budd. Eine gesuchte Ableitung von Boadicea s. bei Betham, Cymri and Gael, p. 196.

Der Form bund nähert sich Alb. munt = können; Arbeit, Sieg — doch viell. — s. u. 102 — ganz zu trennen. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. I. S. LVIII.

8. Dion in Nerone (Boxhorn or. Gall. p. 14) läßt jene *Βανδεΐκα* eine Gottheit anrufen: »*ὦ Ἀνδράστη!*« und sagt darauf: »*Ἀνδάτης.... ἴστω γὰρ καὶ τὴν νίκην ὠνόμαζον, καὶ ἔσεβον αὐτὴν περιττότατα.*« Boxh. (Bosschart) vergleicht die Phönikische Astarte. Ad. gibt Cy. andras = Gebieterin; dieß ist aber verm. Verwechselung mit Bask. andrea = dame, demoiselle (bei Lécluse, Hitz-teguiac u. A.; Vergleichungen dazu s. bei Ptt. II, 115.). Jenes Cy. Wort bedeutet vielmehr Feind und Teufel und im AGdh. a fury, an infernal deity, woraus ohne Zweifel in christlicher (überhaupt gerne Götter gegenüber Götter und Menschen diabolisirender) Zeit jener Teufel wurde, wie auch in den Medo-Pers. Religionen aus Sskr. dêva = deus, Zend daêva Prs. div Arm. téu, tiv etc. wurde, und bei den Germanen Sk. tyr Ahd. ziu, der Kriegsgott. Dieß deutet allerdings auf einen Zusammenhang mit jener Krieges- und Sieges-Göttin; dazu sind die Angaben über die Bedeutung jenes Namens verschieden, cf. Betham l. c. 233—4, wo übrigens wunderliche Vergleichungen und Ableitungen vorkommen.

Wir ziehen die Form *Ἀνδράστη* und die Zusammenstellung mit andras der von *Ἀνδάτης* mit *βάνδος* und buaidh etc. vor.

Digitized by Google

9. Aliungia, Saliunca. »Ἡ δὲ Κελτικὴ νάρδος γεννᾶται μὲν ἐν τοῖς κατὰ Λιγυρίαν ἄλπεσιν, ἐπιχωρίως ὠνομασμένη Σαλιούγκα (bei Ad. Aliungia) γεννᾶται δὲ καὶ ἐν τῇ Ἰσρίᾳ. Diosc. I, 7. Ad. gibt den D. Namen Seling aus Süd-Deutschland Nemn. Salunk, Seljung; Σέλινον (u. A. auch ins Dak. und Alb. übergegangen) ist wol unverwandt. Ist der Anklang des Hisp. Stadtnamens Salionca (s. über diesen Hb. 71.) bei Ptol. II, 6. nur zufällig? Ist der Pflanzenname Ligyisch, wie es nach Diosc. scheint? Nach Scribon 258. bei Ad. Keltisch; Aliungia könnte mundartliche Form seyn, da Gdh. s im Anlaute der Cy. Sprache h wird. Viell. aber ist der Name Arabisch: cf. Sprengel in l. c. Diosc. Uebrigens dürfte aliungia identisch mit aloina = Afrz. aluine, alogne = myrrha Germanorum i. e. Wermut seyn, wenn nicht die verm. vollständigeren Formen Span. alozna Holl. Alsene D. Alsen ꝛc. mit denen auch Russ. glistnik verw. scheint, dieses ganz abscheiden.

10. a. »Allobrogae Galli sunt. Ideo autem dicti Allobrogae, quoniam brogae Galli agrum dicunt, alla autem aliud; dicti igitur quia ex alio loco fuerant translati.» Schol. in Juven. p. 347. ed. Crameri s. Ad. 50; Ptt. II, 526; Hb. 143; Grff. v. Allabrox.

b. »Broduna i, e. loca in vallibus posita.» Plin. (Ad.) (?)

A. Cf. Cy. Brz. all = ἄλλος etc. und ganz entsprechend allvro = verbannt; s. die Fremde = Ahd. elilenti.

B. Cf. Cy. Brz. brô = Land; Ebene ꝛc. Cy. bröig, eig. Adj., = champaign — schwerlich zunächst zu vergleichen, da die Länge des o in brô, wie öfters im Cy., vermuthlich ein abgefallenes g ersetzt. — Gdh. bru, u. A. = country, alt brög, bröig, borg, burg = house, village etc. kann, mit jenen identisch, auf die Verwandtschaft mit Burg und Berg führen — cf. u. v. Brig, Brogilus etc. —; doch viell. auch aus E. borough entliehen seyn. Vgl. auch die Namen Latobrogii (Oros.), Antebrogius etc. s. u. v. Brig u. Brogilus.

3. Ueber dun s. u.

11. Alce (= Elenn), »welches Caesar in Gallien ken-

nen lernte und Paus. Boeot. IX. den Galliern, Plinius aber dem ganzen Norden zuſchreibt.» Ad.

Derſelbe Name zieht ſich in verſchiedenen Formen durch alle Sprachen des Nordens. Frz. élan Holl. eland etc. ſind viell. zunächſt aus den Kelt. Sprachen genommen, wenn auch Brz. ellan aus dem Frz. käme; cf. Cy. elain = Hirſchkalb und eilon m. = hart; roebuck; wenn dieſe nicht nebſt Slav. élen = ἔλαφος etc. einem andern Wortſtamme angehören. Bei Gdh. lòn = elk — wenn es nicht zu Brz. loen etc. u. 74 gehört — ſcheint ein Vocal weggefallen oder verſetzt, wie bei Litt. loné = Sl. lań = cerva und lesy = alces. Weitere Vergl. ſ. bei Ptt. I, 85., der u. A. auch Sskr. èna, êta = Antilope und Bsk. orina = cervus hieher ſtellt.

Iſt Goth. aljan : Ahd. ellan = Stärke ꝛc. zu vergleichen?? der Name des Thieres lautet im Ahd. elah, elaho.

12. Mlt. Aldea = pagus (in Hiſpan. Schr.); verm. auch genus tributi. Aldius = libertus cum impositione operarum factus (vorz. in Leg. Longob.) Sp. Port. aldea = Dorf Weiler; Sp. aldeano Prt. aldeão = Bauer, Dz. I, 69. ſtellt aldeano mit Bask. aldia Arbeit (nach W. v. Humbold; bei Lécluse = tour, fois. Dagegen aldea = côté, bord; aldean = auprès) zuſammen, hält aber eher Letzteres entlehnt.

Verm. hängen jene Wörter mit Alodium etc. zuſammen; Dfr. erwähnt auch aldus ſt. alodus — alſo Germ. Urſprunges (cf. Schm. und Grff. h. v.).

13. »Gallorum alti montes Alpes vocantur.» Serv. in Virg. X, 1. (ſ. Mann. IX, S. 31. EGr. III, 193). »Alpes Gallorum lingua vocari montes altos scribunt Isidorus et Philargyrius. Et Eustathius in Dionysium ἄλπιν dicit idem esse quod τὴν κλεισῦραν.» Boxh. l. c. 38, wo noch mehrere Ableitungen nachzuſehen ſind. Str. IV, 24. gibt ἄλβιον als Japodiſches Appellativ. Für den Wechſel der Tenuis und Media vgl. noch u. A. Steph. Byz. v. ἄλπεια und ἄλβανον ὄρος bei Ptol. für die öſtlichen Alpen. Andere zu dieſem Wortſtamme gehörige Eigennamen in Keltiſchem Gebiete ſ. ſp. u.

Andere Ableitungen beziehen ſich auf Lat. albus, Sabin. alpus cf. Festus h. v. — »Διὰ τὸ πλῆθος τῆς λευκῆς χιόνος ἄλπια ἐκλήθη τὰ ὄρη» Etymol. ap. Boxh. l. c. — Solin. XXV. über die

Skyth. Albani, so gen., weil sie »albo crine nascuntur.» — Higden Polychron I. (ed. Gale 191) üb. Albion »ab albis rupibus» u. s. M.

Ferner cf. u. A. Citt. bei Uk. II, 1. 8. 254. A. 1. — Dfr. h. v. — EGr. h. v. — Krause Fußw. in das Salzb. Gebirge S. 18. über die Tyrol. Form Almen. — Stalder Schw. Id. I, 97. — Grff. I, 242., der zu zeigen sucht, daß das Wort in den deutschen Dialekten mehr nur Eigennamen ist; cf. dagegen Zeuss, die Deutschen etc. S. 225, der — bes. nach Avien. o. m. v. 666 ff. — darauf aufmerksam macht, daß die Alpen eher unter Germ., als Kelt. Völkern erscheinen. (?)

Gdh. alp. = mountain, ist wenigstens obsolet. — Cy. alp = a craggy rock or precipice: a word common in the mountains of Glamorgan. Owen h. v., der Alban davon trennt und sonderbar etymologisirt. Die Wz. dieses Stammes vegetirt vielfach in den Jap. Sprachen.

14. Gall. Ἄλβολον (nach Ad. richtiger Albogon), auch γάλλις ὄψις = mentha pulegium Diosc. III, 33. Frz. Dial. alvolon, avolon (Nemn.). Viell. ist das erste Wort zu trennen albo-gon und zu der lezten Sylbe zu vergleichen Cy. chwanen = Brz. ĉhoaneñ = Gael. deargann (cf. dearg = roth?) = Floh. — Wenn ablogon gelesen würde, so klängen die Slav. Formen an; oder, wenn albolon richtig ist, eine pulex verw. Form. Das gleichbedeutende Mauritische Wort aluegen, in Pandectario ap. Boxh. l. c. 35. läßt andern Ursprung vermuthen; »Ἄφροι ἀπολεῖμ» bei Diosc. l. c. ist durch »Ῥωμαῖοι πολεῖμ» (= pulegium) verdächtig; indessen fragt es sich, ob die vielen zu dieser Form gehörigen Namen in den lebenden Sprachen von Lt. pulegium abstammen.

15. »Haec avis (strix) vulgo dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus.» Isid. or. XII, 7, 42. Sp. Port. ama nur = Amme, Pflegerin = ἀμμά Hesych. Bask. amma = Mutter (Dz. I, 25.). Da Isid. ohne Zweifel jene Sage — deren Gegentheil: das Milch-Aussaugen, indessen noch in Deutschland lebt — aus dem Volke nahm: so dürfte vor allen das Bask. Wort zu vergleichen seyn; doch cf. auch Ahd. ama (neben amma = Amme er?) und Gael. am = Mutter s. Grff. I, 251.

16. »Ambactus apud Ennium lingua Gallica servus

Digitized by Google

appellatur» Fest. p. 4. ed. Lind ſ. Ptt. II, 47., der das Wort, wie gewöhnlich geſchieht, nur mit dem Germ. andbahts, ambaht vergleicht. Dagegen bemerkt Baxter Gloss. Brit. h. v. »Britannis Amaeth vitiose dicitur opifex, agricola.» Cf. Owen h. v.: »Amaeth = husbandman; amaeth aradwr = plougher.» Cy. th iſt oft aus ct entſtanden. Nur ſcheinbar mag die Analogie von Gdh. anbhochd = extremely poor ſein; cf. u. v. Bagaudae über bochd. — Ptt. I, 235. Grff. III, 25. vergleichen noch Skfr. bhakta = dienend. — Dz. I, 24. gibt aus den AD. Geſetzen ambaxia, ambascia (woher die bekannten Roman. Wörter) = Dienſt, Auftrag als Belege für des Wortes Germ. Urſprung. Indeſſen iſt das Vorkommen dieſer Formen bei dem Gadhelen Columbanus ſchon um 560 ebdſ. zu bemerken; wie denn die Geltung der Ambacti bei den Kelten nicht zu leugnen iſt.

Iſt das Wort Keltiſch, ſo iſt darum nicht gerade ambactus zu trennen, da am und amb = ἀμφι ꝛc. Statt findet. Der Kelt. Wz. Bac, Bach bedeutet Krümmung, Beugung.

17. »Ἑλλέβορος λευκὸς.. Γάλλοι Λάγινον, οἱ δε Ἄνεψᾶ.» Diosc. IV, 145. Hängt Nieswurz mit Ἄνεψᾶ zuſammen und iſt im Deutſchen nur aſſimilirt? Oder eher Gr. Ἀνάφυστος ꝛc.

18. Mlt. Angarium = equicinium et officina ubi equi sufferrantur; angargnaco (Leg. Baj.) = equus deterior; Letzteres ſtellt Grff. I, 550. zu Ahd. angar (= Anger); wäre in dieſem Falle an ſpärlich gefüttertes Pferd, gleichſam Angernager zu denken? Cf. Ahd. ginagon = nagen (gnagen) und Grff. II, 1014; noch eher ließe ſich dann angar = Stall auffaßen. — Verm. daher Mlt. angariae = Frohnde mit Viehe und Fuhrwerke (eher, als umgekehrt: ſchlechte Pferde, vom Frohndienſte benannt oder dazu verwendet); in abgeleiteter Bedeutung = Auflage; und ebenſo angariare, ἀγγαρεύειν = cogere etc. Cf. auch ἄγγαρος = ἐργάτης und viele andre Wörter bei Dfr., der »Belgis nostris angar (= Schuppen)» zu den equi angariales ſtellt. Dieß iſt das Frz. hangar, auffallend durch das aſpir h. — Verm. hierher gehört NGr. ἀχῦριον = Alb. akúr = Stall, in der wahrſcheinlich urſprünglichſten Bedeutung, die das Gael. angar m. = stall for

cattle zeigt; n mag durch g entstanden seyn; cf. Cy. aman f. = Stall ꝛc.

19. Mlt. Andena = instrumentum ferreum foci etc. cf. andin im Jura (s. Mém. des Ant. de France vol. V. p. 271.) = Frz. landier; l. c. wird mit andin Kelt. (Brz.) andena verglichen. Wir finden nur bei Jollivet und Dfr. das verm. entlehnte lander; hierinn kann der Artikel lo stecken.

20. »Secale Taurini sub Alpibus Asiam vocant.» Plin. XVIII, 40. ed. Franz. Ad. vergleicht Bask. asia — bei Lécluse hacia = Samen. Es fragt sich, ob das Wort Keltisch, Iberisch oder Ligyisch war; s. sp. u.

21. »Agaunum accolae, interpretatione Gallici sermonis, saxum dicunt.» V. S. Mauritii ap. Wilk. Concil. IV. p. 215. Andere Citt. s. bei Dfr. h. v. und Vales. Not. Gall. v. Acaunum. Die Tenuis erscheint auch in Acaunumarga (al. capnumarga) bei Plin. XVI, 7. einer Art Mergels in Gallien, = Steinmergel (über marga s. u.) cf. Ad. h. v., der auch Appenzell. gaunor, eine Art Felsen, vergleicht.

Das zu Grunde liegende Wort scheint mit Sskr. açman = Litt. (Thema) akmen = Slav. kamen = Gr. κοία (s. Ptt. II, 268.) = Esthe. Kiwwi etc. = Stein. (Eichhoff Parall. vergleicht mit açman auch ἀχμή und acumen) verwandt; schwerlich mit der nächsten Numer.

22. Agennum, Agen in Guyenne, hat nach V. S. Caprasii den Namen ab hiatu speluncae (Ad.). Cf. Cy. agen = rima, fissura, apertum. Brz. agen, aiénen, eiénen = source, qui sort de terre. Verm. cf. Corn. agery = to open. Kaum verw. scheint Cy. eigiawn = Gdh. aigean = Abgrund, Meer, das dagegen mit Agf. ęgor = Sk. oegir = Meer, nach Schm. (v. Meer) = das Schreckliche; cf. viell. aequor etc. verw. sein dürfte.

23. Ἀγασσεύς, ἀγασσαῖος, eine Art Hunde bei den Briten. Opp. Cyneg. I. v. 470. ff. ap. Steph. Thes. — Ist Cy. cadgi (eig. Kriegshund) = great mastiff und das gleichbed. Gdh. gadhar, gaothar: gaoth = Wind (gaighear) — cf. u. über vertragus — verwandt? Oder Cy. costawg tom, costawcci = Hofhund? Auffallend in Brescia casaus = Windspiel (Nemn.).

Digitized by Google

24. »Attidem cum nominamus, solem significamus.» Arnob. adv. g. v. p. 187. »Sol nomine Attinis s. Atinis colitur.» Macrob. Sat. I, 21.; ſ. Ad., der das »Attisholz» in Solothurn daher leitet. Auffallend iſt, wenn wir Attidi als Thema nehmen, der Anklang an Sskr. âditya = sol, womit irrig Goth. atathni = Jahr verglichen wurde, ehe ſich das Primitiv athn = ἔτος vorfand.

Die weitere Erläuterung gehört eher in die Mythologie, als in die Etymologie.

25. Span. Aza—Garbenfeld cf. Bask. azaoa = Garbe (Dz. I, 69.). Viell. gehört hierher Mlt. azadium, azidium bei Dfr.; ſodann: Gael. ach, achadh m. = Kornfeld; Wieſe; Ebene; aber auch AGael. acha f. = mound; Ir. bei Pict. 106 = Sskr. axa = monceau (Wz. Ax = amonceler). Dieſem entſpricht Brz. ioch f. = monceau (in Vannes) etc. Armstr. gibt auch Bask. acharoc.

26. »Ἄβα ποταμῦ ἐκβολαὶ (ap. Ptol.) = Uri s. Ousae fluminis ostia = Humber aestuarium = Ey. aber» Acta Bolland. Jan. I. p. 1081.

Das ſo häufig bei Ey. Ortsnamen vorkommende aber bedeutet »the junction of rivers» und »a harbour;» bei Girald. It. Cambr. »locus omnis ubi aqua in aquam cadit.» Corn. = a gulf, a whirlpool: a place where two or more rivers meet; Brz. = Flußmündung; confluent; hâvre; Gael. = confluence; Flußmündung; in letzterem Sinne ſchreibt es Buchanan Def. p. 65. abar, und dieſes trennt Armstrong mit der Bedeutung Moraſt wol mit Unrecht von jenem.

Von dieſen Wörtern abzuſtammen ſcheint Sp. Port. abra = Bucht; Hafen u. Frz. hâvre, worinn indeſſen die Aſpiration auf Grm. Urſprung deutet; doch ſchreibt Joll. auch Brz. haur; und vielleicht iſt Afrz. havene (Dz. I, 290) nebſt Hafen ꝛc. zu trennen. — Ferner klingt hierhin Mlt. aberagium = adaquatio, wenn nicht abevrare, abeuvrare = adaquare: Frz. abbreuver einen andern Weg zeigen; Ahd. avarah, auarhacco Grff. I, 183. iſt zwar ſicher identiſch, verm. aber entlehnt.

Es fragt ſich übrigens, ob jenes ἄβα nicht vielmehr = Ey. Brz. Corn. avon = Gdh. abhainn, amhainn = Fluß iſt, woher u. A. Avona, Avon-Fluß ꝛc. in Britannien ſtam-

Digitized by Google

men; zu der Gdh. Form stellt v. Donop in den Bl. f. Münzk. 1837 No. 19 Septimania in Gallien; cf. auch Ptt. II. 103. über mehre Namen.

Die verschiedenen Formen beider Wörter sind öfters mit Unrecht als Zeugnisse für die Ansprüche eines oder des andern Kelten-Astes auf Britannische Provinzen gebraucht worden. Die Gadh. und Cy. Formen avon und amhainn ꝛc. sind einander in der Aussprache, ohne Zweifel seit alter Zeit, fast ganz gleich und taugen deshalb wenig zu ethnographischen Unterscheidungen. Aber gehört völlig beiden Sprach-Aesten an; nun ist aber das gewöhnlich dem Cy. Aber in Ortsnamen entsprechende, wahrscheinlich aber grundverschiedene, Gdh. Wort inbhear = confluence, und dieses nahm man, das ebenfalls Gdh. aber übersehend, zum Gdh. Shiboleth, aber gegenüber (namentlich Skene, Highl. I, 74—5). Am Wichtigsten wurde dieser Misgriff bei der Genealogie der Pikten; aus dem Umstande, daß in Ortsnamen Schottlands inbhear (spr. fast inver) an die Stelle eines früheren aber trat (cf. »Inverin qui fuit Aberin,« mehrere Beispiele s. bei Chalmers Caledonia I, 215.) schloß man auf Cy. Pikten vor den Gdh. Scoten; ähnlich schließt Chalmers ib. II, 913. in Peeblisshire: »Irisch vocables grafted on Britisch names e. gr. Inverleithen. This formation, then, evinces, that te Britons must have proceeded the Irish.“ Die zweite Hälfte des Wortes wird hier mit Unrecht für entscheidend Cy. gehalten; cf. und v. Arelatum; und für oder gegen jene Schlüsse sp. u. bei den Pikten.

Inbhear könnte sich zu aber verhalten, wie Lt. imber (und ὄμβρος) nach Bopp (s. Pctt. I, 3.) zu Sskr. abhra (= nubes) aus abbhara = aquam ferens — womit wir aber allerdings zusammen stellen mögen; Ptt. 12. 13. stellt Cy. wybyr = Brz. ebr = ciel dazu, wohl aber richtiger p. 27. zu Sskr. vâibhra Vishnu's Himmel —; doch ist die Gdh. Sprache dem Rhinismus entschieden abhold, überdas bietet sich Gdh. bearn = Oeffnung zur Vergleichung dar.

Amhainn und avon ꝛc. scheinen identisch mit amnis (: Sskr. ap-ni, waßerführend, = somnus : svapnas nach Ptt. I, 109.; etwas anders Schw. Beitr. aus acmnis), folglich verm. aus Einer Wz. mit aber entsprungen, und wahrscheinlich mit Sskr. Zend

ap (âp) = Perſ. âb, âv = Afgh. ubu = Lt. aqua = Gth. ahva = Ahd. aha = Waßer; Litt. uppe = Fluß. Mit Unrecht ſtellt Ad. acum u. dgl. als Kelt. Ortsnamen-Endung hierher, da dieſe vielmehr das gew. Kelt. Gentil-Suſix ach enthält; anders verhält es ſich mit der Deutſchen Endung ach; doch ſ. u. v. Mauzacum und Gael. ach = Feld in der vor. Numer. Armstr. gibt als alte einfache Gael. Wörter abh und amh m. = Waſſer.

27. »Ἀβράνας Κελτοὶ τὰς κερκοπηθήκας» Hesych. Al. (Grff. I, 159.) Ἀββάνας. Cf. Cy. epa = Gdh. apa = Affe. Cy. apranalog = geſchwänzter Affe nach Ad., der Kelt. ran (richtiger Cy. rhôn) = Schwanz für die zweite Hälfte vergleicht. Jene Wörter ſind identiſch mit Affe, das ſchwerlich mit dem gleichbed. Sskr. kapi, Arm. gabig Gr. κῆπος, κεῖπος oder Aethiop. = Indiſch? bei Plin. VIII. 28.; verſch. v. κῆβος? Hbr. kôf (קוֹף) zuſammenzuſtellen iſt, wenn k zur Wz. gehört.

28 a. Isarnodori = ferrei ostii ap. Mabillon A. Ben. I, 554 in V. S. Eugendi. — Boll. Mart. 3. in V. S. Lupicini p. 262 sqq. cf. ib. Ian. I. p. 49 sqq. 824 — ſcheint ein Wort der Burgund. Volksſprache aus dem Ende des 5. Jh., dürfte aber eher Deutſch, als — nach der gew. Annahme — Galliſch ſein, obwol deſſen beide Beſtandtheile den Kelt. und Germ. Sprachen gemein ſind. Vgl. die Formen in dieſen und den urverw. Sprachen:

A. α. Sskr. ayas (nach Ptt. I, 136. aus ayamas) = Kurd. asen, hassin = Pſ. âhen = Oſſet. avsainak? s ſt. z? ſ. u. v. Eporedia A. a.; ebenſo deutet Afgh. ospana auf Skr. açv... = Goth. eisarn (ais?) = Skud. isarn, = Agſ. isern, = Ahd. isarn, isan.

β. Verm. zu α gehören, namentlich nach den Vocalen: Lt. aer, Nom., auch urſpr. Thema? aes = Sk. jârn = Agſ. iren = Arm. érgat (é = ye), zufällig an Span. hierro anklingend; doch viell. zu γ zu ſtellen cf. u. v. Eporedia über érvar — = Cy. haiarn = Brz. Corn. hoarn etc. = Gdh. iarun, Manx iaarn = Eiſen.

γ. Sskr. âras = Metall; Eiſen — von Eichh. auch mit Ἄρης und mit Litt. waras (= Erz; Kupfer) verglichen

cf. auch Grff. v. sq. —? Ahd. aruz, aruzi = Erz, schwerlich von Andd. erezi = id. zu trennen, das auf Goth. ais = Agf. ar = Sk. eyr und von âras ableitet. Wie verhält sich aber diese Reihe zu den vorigen? Vgl. die Untersuchungen und Fragen bei Grff. I, 433. 465. Verm. sind âras und waras zu trennen.

b. Zu Cy. haiarn etc. ist, wie schon Dfr. richtig erkennt, das von Diez zu Skand. iârn gestellte, urspr. Eisenrüstung für Menschen und Pferde, dann Ausrüstung, Geräthe überhaupt bedeutende Wort zu stellen, von dem folgende Formen stammen: MLt. harnasium (= rete piscatorium Frz. harnois, vulgo harnas nach Dfr.), harnesium etc. harnascha (viell. durch Deutsche gebildete Form?) woher Afrz. Zeitw. enharneskier etc. Daher Sk. hardneskja = Mhd. harnasch etc. Frz. auch noch harnache (= Pferderüstung) aus der letzten Form, während aus den vorigen Frz. harnois, It. arnese, Sp. arnes, Port. arnez (Rhät. harnisch aus dem Nhd.)

Cf. Cy. harnais m. (das Owen aus einem verm. fingirten harn m. = that aptly closes upon, von dem sich keine andere Derivaten finden, ableitet) = harness; Brz. harnez, hernez m. noch in lebendiger alter Bedeutung = ferraille, vieux morceau de fer; harnais, cuirasse. Da das Wort auch diese letztere Bedeutung hat, mögen wir es in der ersten um so weniger trennen, da die Derivaten sich auf beide beziehen: harnézer m. = marchand de ferraille; faiseur de harnais etc. sonst ließe es sich in erster Bedeutung zunächst zu Cy. haiarnaidd = ferreous, Gael. iarnaidh = like iron etc. stellen; der Auslaut z stimmt zu Beidem, s. o. 2. c. Anm. — Gael. airneis = household stuff; cattle, moveables etc. scheint nach Form und abgeleiteter Bedeutung entlehnt.

B. Der zweite Theil von Isarnodori kann eben so gut Keltisch, als Deutsch seyn; wir stellen wieder alle uns bekannten entsprechenden Wörter zusammen: Sskr. dvâr, dvâra, (= Thüre) viell. dva = 2 + r̥ enthaltend, sei es als Flügelthüre, oder als Bindeglied zweier Räume? Cf. Ptt. I, 225., wo auch auf ut + vr̥ = quod aperitur gedeutet wird; für Letzteres spricht viell. Lt. porta: aperire, operire — in denen Ptt. l. c. Cpss. mit Wz. Vr̥ vermuthet —; sodann noch mehr Chald. tĕrâ' (תרע) = öffnen ꝛc.; Thüre woraus Hbr. shĕrâ'

(שַׁעַר) cf. shaà'r (שַׁעַר). Vgl. ff. die gleichbed. Wörter: Oſſet. duar = Pſ. dervâz, der = Kurd, deri = Arm. tourhn = Alb. dérà = Gr. θύρα, θοῦρα = Lt. Föris, Föres (woher die Aſpiration in dieſen beiden Wörtern? Aus einer Zendiſchen Rückwirkung des v? Aus urſpr. dh? Gehört übh. foris hierher und iſt nicht vielmehr aus fosis geworden? Wenigſtens gibt Schw. h. v. aus Exc. Pyth. hoscitor = janitor) = Litt. dvaras (Hof; Vorwerk; wie ähnlich Pſ. der); durrys = Thüre, beſ. Flügelthüre, cf. die obige Hypotheſe; wartai pl. = Hofthor zeigt durch die Pluralform gleiche Grundbedeutung und iſt ebenfalls auf Wz. Vr zurückzuführen, zunächſt cf. Litt. weru = auf und zu thun; einfädmen; Mielcke gibt bei Wartai auch noch die Bed. Heck (Hecke? Heckenthüre? wie häufig in den Deutſchen Dorfgärten?) cf. dazu twérti = faſſen, umzäunen; twartas = abgezäunter Stall — tw nicht mit dw zu verwechſeln; t verm. aus einer Präpoſition entſtanden; vgl. auch torquere etc. Ferner: Lett. durwis, durris = Sl. dveri pl. = Thüre; Poln. dwór = Hof; Ruſſ. durak = Thor Cy. Brz. dòr = Cy. drws = Gdh. dorus = Thüre; Goth. daur = Ahd. tor-n. = Thor; Goth. daurò f. = Agſ. duru = Ahd. tura = Thüre.

Der Sskr. Form am Nächſten ſteht die Oſſetiſche und Litt. dvaras, demnächſt Poln. dwor; v aus dv ſcheint nachgeſezt in Pſ. dervâz — deſſen Suffix an die in Gdh. dorus und Cy. drws (gleichſam = dru + us) erinnert (Litt. und Lett. s iſt das gew. Nominativ-Suffix) —, Lett. durwis; u und o in dieſen und den meiſten andern Wörtern iſt ebenfalls aus v zurückgebildet. Aus welchem Vocale iſt e im Pſ., Semit., Alb. geſchwächt? Für das Arm. iſt zu bemerken, daß (Ptt. I, 95. ſchreibt unrichtig thaurn) die weichen tenues gewöhnlich den Sskr. mediae entſprechen.

29. Istillv bei Mone Nord. Heldenſage II. 374—5, is tilli bei Ad. und is poron ib., Gall. Inſchrift.

30. (Gall.) Ura = σαρύριον (Pflanze). Apul. de herb. XV. bei Ad.

31. »Uri enim Gallica vox est, qua feri boves significantur.» Macrob. VI, 4. cf. Caes. B. G. VI, 28. (Ad.) Nur Ahd. ùr, ùro, Sk. ùr, ùri Agſ. ùr, kein Kelt. Wort, ent-

Digitized by Google

ſpricht; und dem Brz. urcha = hurler u. dgl. ſtellt ſich mit größerem Gewichte Lt. urogallus und D. ùr, Auer in mehreren Thiernamen entgegen, die eine Beziehung auf Sskr. uru = groß begünſtigen. Cf. Grff. v. ùr; Schm. v. Auer; Pit. I, 221.; II, 53. Dieſem uru nun entſpricht nach Pict. 21. Jr. uras = puissance (irrig ſtellt er Cy. wrch aus gwrch dazu).

32. Uris etc. in Graccuris, einer von Gracchus erbauten (Liv. Ep. XLI) oder erweiterten (cf. Hb. 26.) Stadt der Basconen, die früher Illurcis hieß (festus v. Gracchuris); und in vielen Hiſp. Städtenamen.

Ad. vergleicht ein unrichtiges Cy. ur = Wohnung, ſo wie Lt. urbs. Das Wort aber iſt auf das, viell. mit urbs verwandte, Bask. uria, iria = Stadt zurückzuführen; cf. Hb. passim und It. Wess. 451. Mit Bsk. uria iſt viell. u. A. auch Ahd. urrea neben turrea = turris (Grff. I, 459) zu vergleichen. Iſt Dak. or-asu = Stadt nebſt dem entſpr. Magy. város Slav. Urſprunges?

33. »Χαμαιδάφνη... κάλλοι οὐσεβίμ.» Diosc. IV, 147. (bei Ad. auch usumbis). »Nach dem Apulejus nannten die Gallier dieſe Pflanze Eugulim (Eugubim) und Usuben. Jetzt heißt ſie la liseron.» (Ad.)

34. »Herba quam nos Utrum, Graeci ἰσάτιδα vocant, qua infectores utuntur» Marc, Burd. XXIII. p. 346. (Ad.) Cf. Caes. B. G. ed. Oberl. p. 154. Ahd. weit (Weid, Waid) Agſ. vâd etc. und Lat. vitrum ſind verw. und enthalten verm. die ältere Form. Ob Letzteres in der Bed. Glas identiſch ſei, fragt ſich; eigene Analogien bieten glastum und glesum ſ. u. It. guado neben gualdo könnte zwar auf Agſ. vâd führen, gehört aber verm. zu glastum; doch vgl. Ahd. uuata Grff. I, 768.

35. Rhät. Uffiern = Cy. uffern = infernum iſt zwar aus dem Lat. gebildet — cf. Rhät. uffont = infans; könnte aber unter dem Einfluße Keltiſcher Lautgeſetze geſtanden haben.

36. (Gall.) Emarcum, Art Weintrauben bei Colum. III, 2. Plin. XIV. ſ. Ad., der geſucht Jr. amharc = Fehler vergleicht.

37. »Ἔντριτον, τὸ τῶ Διονυσίου ἔμβρωμα, οἱ σαλάται

ἐμβρεκτὸν κασὶ,» Al. ἔσβρεκτον, ἔμβροκτον — viell. dem D. Einbrocken zu Liebe. — Hesych. cf. ib. v. ἔνθρυπτα und λεκάνιδες ſ. Wernsd. Gal. 330.

38. Endromis, Name einer Sequaniſchen Kleidung, von Martialis für Lakedämoniſch gehalten ſ. Ad. mit geſuchten Ableitungen und Mém. des Ant. V, 273. wo aus andromis ein Kelt. androm fingirt und mit Juraiſch balandron = Frz. balandran (=: Kelt. bal = dessus) verglichen iſt.

39. Essedum = Streitwagen, Gall., cf. Caes. Virg., Serv. in Virg., Jorn. (Ad.). Eine künſtliche Gdy. Ableitung ſ. bei Betham l. c. 218., doch wißen wir keine beßere. Ob der Volksname Essedones (Jssedones) hierhin gehört — wie u. A. Davies Celt. res. 179. annimmt — ſteht dahin.

40. Eglecopala = blauer Mergel: »Columbinam terram Galliae suo nomine Eglecopalam appellant.» Plin. XVII, 8.; ſ. Ad., wo eine unbelegte Ableitung gegeben iſt.

41. Eporedia, Eperodia, Ἐπορεδία, Eporedica etc.; im 11. Jh. (ſ. Boll. Mart. 2. p. 529) Iporia, Ipporia, Yporia; jezt Ivrea; Stadt in Gallia cisalpina, ſpäter von den Römern koloniſirt nach Str. ed. Xyl. p. 225 — »sic Gallica lingua nominatam ab optimis equorum domitoribus. Equorum domitores Eporedicas suo appellant idiomate Salassii.» Plin. III, 17. Wiefern das Wort zugleich Ligyiſch ſeyn könne oder nicht, wird ſich ſp. u. ergeben. Als ſicher Galliſches Wort iſt es uns von großer Wichtigkeit, da es nebſt mehreren andern, ſ. u. — entſchieden Cy. Laut-Eigenheit der Gdy. gegenüber ſtellt; um ſo mehr, da nur wenige AKelt. Sprachreſte aus Gallia cisalpina übrig ſind. Zu ihm iſt verm. eine Menge ähnlicher Namen in allen Kelten-Ländern (ſ. ſp. u.) zu ſtellen, für die wir denſelben Schluß auf Cy. Stamm geltend machen. Zunächſt an den obigen Namen ſchließt ſich der Mannsname Eporedorix, Eporedirix (ſ. u. A. Caes. B. G. VII, 38. und u. v. Burbo). Auch der Name der (Pferde-) Göttin Epona gehört hierher (ſ. indeſſen darüber Düntzer Lat. Wortb. 93.), an den ſich der von Sabinus's Galliſcher Gattin ſchließt, der verſchieden geſchrieben wird: Eponina (verm. am Richtigſten (bei Tac. Hist. IV, 67; Ἐμπονὴ bei Plut. Amat. p. 770., der zu-

Digitized by Google

gleich der Frau oder ihrem Namen »heroiſchen« Sinn beilegt; *Πεπονίλα* bei Dion LXVI. p. 752. (ſ. Thierry l. c. III, 504.) oder Pepolina bei Xiphilin. nach Ad.

Obſchon das Kelt. Primitiv des verbreitetſten Jap. (ſ. ſogleich u.) Wortſtammes für den Begriff Pferd nur noch in der in ihrer Vereinzelung, wie in ihren Lauten, ſehr alt erſcheinenden, der Sskr. açva (= asva ſ. u.) ganz nahe ſtehenden Cy. Form osw = Stute; oswydd (pl.) = war horses; cavalry; ravagers und in Gdh. each = Pferd fortlebt, während im Gdh. das im Cy. Aſte gewöhnliche marc (darüber ſ. u.) kaum noch vorkommt: ſo zeigt ſich doch das urſprüngliche Cy. ep oder eb in zahlreichen Derivaten ſämtlicher Cy. Sprachen, in dem dieſen eigenen Gegenſatze der Labialen gegen die Gdh. Gutturalen. Zu jenen Derivaten ſcheint Cy. ebrwydd = celer (nur zufällig an Goth. abrs erinnernd, da ſchon rhwydd = expeditus, prosper iſt) zu gehören, das ſehr an eporedica anklingt. Doch beziehen wir die zweite Hälfte dieſes Wortes lieber auf einen andern Stamm, den wir u. v. Rheda näher berühren. Ptt. II, 103. vergleicht Gael. eachradh pl. = horses, cavalry etc.

Wir ſtellen nun die Formen des obigen Wortſtammes zuſammen und erlauben uns, noch einige Bemerkungen und Excurſe daran zu knüpfen:

Sskr. açva = Zend. açpa (Nom. açpô) = Pſ. esp; esb = Oſſ. ywz (= Stute) = Arm. asb. = Afgh. as = Litt. aszwà (= große Stute) = Lt. equus Gr. ἵκκος, ἵππος = ASächſ. ehu = Sk. ior.

Anm. a. Die Oſſet. Sprache macht eine Ausnahme im Medo-Perſiſchen Stamme, indem ſie Sskr. çv nicht in çp, sp umwandelt, ſondern in vz (z = weiches s) umſetzt. Ein Beiſpiel war, o. v. Isarnodori, Oſſ. avsainak : Afgh. ospana; wir vermuthen, in Erſterem s in z verändern und beide wenigſtens von dem einfachen Sskr. ayas trennen zu dürfen. Ein andres Beiſpiel ſey Oſſet. avzizt = Sskr. çvèta = Silber (identiſch mit Kurd. sif = Perſ. sim und dieſes mit Ngr. ἀσήμι, gew. als ungemünztes sc. Silber ausgelegt —? Zunächſt iſt Pſ. sipid = Sskr. çvèta in der Grundbed. weiß (ſ. u.) —); im Duger. Oſſet. Dial. lautet dieß Wort azuesta. Zu bemerken

iſt, daß dieſer Dialekt überhaupt die im Oſſet., beſ. bei Sibilanten und Liquiden, beliebten Umſtellungen, wiewol nicht immer, vermeidet; den vocaliſchen Vorſchlag haben beide gemein. Für den genannten dial. Unterſchied vgl. Dugor zugzarine = Oſſ. tsasgarin = Gold, verm. zſgſ. mit Zend zairi (Rask), zaranya (Ptt. II, 410.) = Pſ. zer, nämlich mit der ſuffigirten, der Sskr. hiranya entſprechenden Form; ſodann Dug. izagne = Oſſ. snag (cf. Ngr. τζαχμάκι?) = Feuerſchwamm; ein andres Beiſpiel zeigt im Oſſet. im eng. Sinne eine viell. zwiefache Umſetzung cf. : Sskr. aṅguli f. = Finger; aṅgushṭha m. = pollex (Primitiv aṅga n. = membrum); Hind. angli = Finger; angutri = Ring; Zig. angush etc. = Finger; yangustri etc. = Ring; Pehlvi angost = NPſ. angusht = Finger (angushtâneh = Fingerhut); engushter = Ring; Kurd. anghustir = Oſſet. angurst = Ring. Den Wörtern für Ring liegt eine Sskr. Form angushṭhr zu Grunde, die im Oſſet. umgeſetzt iſt. Dugor. angulse = Finger ſtellt Ptt. I, 89. zu Sskr. aṅguli; es ſcheint uns eher Umſetzung von aṅgushṭha, da die dentalen Cerebralen in den Neu-Ind. ꝛc. Sprachen leicht zu l oder r werden; iſt nun ch in Oſſet. alch in kuch (= Pſ. kef = Sem. kaf = Hand) alch = Finger (in kulach = id. noch mehr entſtellt) = Sskr. sh. = Dugor. s? oder = ng, in dem der Rhinismus durch Aſpiration erſetzt würde? Zu dieſen Wörtern iſt auch zu ſtellen Afgh. gutl, gwutu = Finger; Cy. (bei Davies Gl.) angad = manus; angell = brachium, crus etc. und viele weitläufiger verw. Wörter der Jap. Sprachen, wie ἀγκών, ἀγκάλη, Osk. ungulus = Ring ꝛc. Eine nicht ganz identiſche Umſtellung, wie in Oſſet. Farsen = Pſ. pürsiden = fragen (das ſelbſt hierher gehört): Sskr. praç, iſt ſchon durch die Zend-Laute vorbereitet, cf. praç : Zd. pĕrĕç (neben fraç, als gunirter Form?), wo die Umſetzung des Sskr. ṛ = ri (pĕrĕçaiti gleichſam prĕçati) noch nicht vollendet iſt, da der zu ĕ geſchwächte Vocal noch fortdauert, ſchon aber deſſen gänzlicher Verluſt durch den gleich ſchweren neuen, vorſchlagenden, eingeleitet wird; ſolche vorſchlagende, shĕva-artige Laute, gew. dem nächſten Vocale aſſimilirt, finden ſich beſ. im NPerſiſchen häufig. Bei den Liquiden, beſ. ra : ar findet ſich eine ähnliche Beweglichkeit des Vocals ſchon

Digitized by Google

an Sskr. — Jener vocalische Vorschlag, zumal a, e, findet sich u. A. auch häufig im NPers., wie im Griech. ὁ u. dgl.

Die Oss. Gruppe vz steht sogar für ẓb aus ẓab, cf. Sskr. ẓabân = loquens, os (v. Bohlen) : Zend. zafana = Pehlvi zavan (Anquetil) = Osset. avzag, eszage (das Wort scheint esoterisch und organisch gebildet, da das Oss. Participial-Suffix — doch s. Ptt, I, 104. — ag dem Sskr. ant gleich gilt) = Pers. zebân = Kurd. zemân, azmân = Ahd. schabo = Zunge; =? Cy. safyn f. = the mouth, the chop — der Sskr. Bed. am Nächsten; cf. auch bes. das Compos. safudrwm = drawling, slow of speech u. dgl., das nun freilich nicht unmittelbar aus der Bed. des Primitivs = loquens hervorgegangen scheint (üb. Cy. F. s. u.).

Anm. α. Wol mit Unrecht zieht Windischmann und Ptt. I, 88. II, 112. (auch avzag) Pers. zebân zu Sskr. gihvâ, dem vielmehr Pf. hezvân = cor, lingua (Burh. K. 835. Z. 35.) entspricht, so wie ferner zunächst Zend. hizva nach den regelmäßigen Lautverhältnissen dieser Sprachen, mit Ausnahme des Zend. h, das sonst dem Sskr. s entspricht, s. darüber Bopp Vgl. Gr. 51; sodann Hind. ǵuban, auch Zigeun. ćib = Afghan. shiba, ćiva (jiva, zubu, zhebu; s. darüber Ptt. II, 276.) = Arm. lézou? = Jukagir. angub = Alb. giühha (hartes χ) = ? Cy. tafawd = Brz. téaud (téod) = Corn. tavaz = Gdh. teanga, teangadh = Lt. dingua, lingua? Goth. tuggô = Agf. tung = Ahd. zunkâ = Litt. lëźuwis? = Sl. ézik (yezik)? u. dgl.

Dabei ist zu bemerken: da die (Sskr.) Palatalen sowol den Gutturalen, als den Dentalen verwandt sind, so läßt sich der Wechsel dieser Dreien im Anlaute erklären. Sodann ist von Sskr. und wahrscheinlich Vor-Sskr. hv, viell. ghv, bald der labiale Halbvocal, bald der Guttural oder Hauchlaut aufgefaßt und Letzterer oft rhinistisch behandelt worden; auffallend findet sich dieser Unterschied auch zwischen den so nah verwandten Kelt. Sprach-Aesten; die Lat. Spr. hat beide Laute bewahrt, und auch in Alb. giühha mögen wir u der Umstellung oder wenigstens Nachwirkung des alten v zuschreiben. Wie ist das Grm. u und das wohl ältere Kelt. a zu betrachten? Und das, viell. participiale, Kelt. Suffix?

Gegen die Stellung der Cy. Wörter in diesen beiden Wort-

Digitized by Google

reihen ist noch Manches einzuwenden. Die Cy. Wz. Saf (doch neben ystadu = Ir. stad = to stay), wol noch einfacher Sa, ist = Sskr. Sthâ etc. und wenn auch safyn nicht dahin gehört, so entspricht ihm doch wirklich Brz. (alt) stafn, (jezt), staoñ, stañ = Gaumen cf. auch Corn. ystiferion = a talebearer cf. Brz. Corn. steren = Cy. seren, ser = Stern ꝛc. Das Corn. Wort schließt sich an Cy. ostef = vox, tonus an und dieses an Goth. stibna = Agf. stëfen, stëmn = ASchf. stëmna = Ahd. stimma. — In tafawd etc. stimmt der Stammvocal mehr zur ersten Reihe, als zur zweiten; doch hat ihn auch das zweifellos zur zweiten gehörende Gdh. teangadh; indessen könnte wiederum beider Suffix eher dem in çabân entsprechen. Ueberdieß ist die verm. Verwandtschaft zwischen tafawd : tafodiawg = beredt, Advocat mit Skand. tafs = elocutio praeceps auffallend; wenn Dieses keine esoterische Erklärung findet, scheint es, schon auch der Lautstufe nach, aus dem Kelt. entlehnt.

Wie verhält es sich aber mit den mit l anlautenden Formen? Dingua und lingua stehn sich zu nahe, um sich gerne zu trennen; auch finden sich manche analoge Beispiele für Lat. l aus d. Aber im Armen. ist l um so auffallender, da die Sprache diesen Laut nicht liebt — wenn wir gleich mit Petermann Gr. l. Arm. p. 27. noch nicht bestimmt behaupten mögen, daß sie ihn ursprünglich nicht besaß; wiewol ihn auch die Zend-Sprache und angeblich die Alt-Pers. Sprache (in den Keilschriften) nicht besitzt; die eine Form des Zend. ´r scheint sogar aus Semit l entsprungen und könnte auf eine — gewiß wohl irgend einmal gewesene — Zeit deuten, wo auch der Laut noch galt. Näher noch, als Lt. ling-ere und lingu-a stehn sich Litt. lëzu = lecke (in reciprokem Sinne) und lëzuwis; Sl. lizat' und yezik aus lyezik sind sich sicher erst mit der Zeit ferner getreten. Ptt. I, 283. stellt lëzuwis zu Wz. Sskr. Lih. Ueberdieß stimmen auch die Semit. Sprachen zu dieser Sonderung.

Anm. b. Cy. osw ist immerhin befremdend; nicht so das ihm nah stehende Litt. aszwà, da übh. Litt. szw = Sk. çv, doch nicht ganz identisch damit, sondern verm., wie wenigstens oft verm. auch Sskr. ç, aus einem Gutturale der Ursprache erweicht.

Sskr. ç begegnet in beiden Kelten-Aesten, wie in den übri-

Digitized by Google

gen Jap. Sprachen, bald einem Gutturale, bald einem Sibilanten; dieser Wechsel zeigt sich schon in den Sskr. Wurzeln. Diese oft in Einem Wortstamme wechselnde Wahl (so wie die erwähnte Doppel-Natur der Sskr. Palatalen überhaupt) der Jap. Sprachen läßt vermuthen, daß ihre gemeinschaftliche Mutter schon eine höhere Einheit der Gutturalen und Sibilanten-Dentalen besaß, also etwa den Sskr. Palatalen ähnliche Laute, obwol wir diese selbst nebst denen der urverw. Sprachen erst als jüngere Schöpfung betrachten; bekanntlich zeigt sie vorzugsweise die jüngste Sprachbildung, wie im Italienischen, Schwedischen ꝛc.; dem ungeachtet müssen wir selbst diese Jugend nur sehr relativ nehmen und weit genug hinaufrücken, da auch die Zendsprache und wahrscheinlich die Littanische sie besitzen und wol nebst der Sskr.-Sprache besaßen, ehe sie sich trennten. Freilich verfließen diese Grenzen in einander; und wir dürfen immerhin eine blos dynamisch gleiche Entstehung dieser Laute in den verschiedenen Sprachen, erst nach ihrer Trennung, nicht entschieden zurückweisen; noch sichrer gilt diese für die Cerebralen, die die Sskr.-Sprache gleichsam erst durch klimatische Mitwirkung von der Vor-Hinduischen Sprach-Familie in Indien empfing; die wir aber nicht bloß den Ind. Sprachen, sondern — wenn auch mit Modification — den Keltischen und einigen Germ. Sprachen zuschreiben; doch weniger grammatisch, als bloß lautlich analog.

Da nun ferner den Gutturalen der urverw. Sprachen im Cymrischen, wie auch in mehreren Pelasgischen (Italisch-Griechischen), in der Dakoromanischen (épa = equa), mitunter der Germ., und in der Osset. Sprache, oft Labiale antworten, namentlich auch dem Lat. qu, in dem u aus v öfters nur jüngere Afflation scheint; aber auch dem ursprünglichen*): so kann

*) Die Lehre von der Afflation, deren Grundlegung wir Schmitthenner verdanken, muß zeigen, wiefern solche Erscheinungen uralt oder jünger sind. Während z. B. in Sskr. catvar, catur der anlautende Palatal bald dem reinen Gutturalen; bald dem Palatalen; bald sogar dem, verm. unmittelbar mit dem Palatalen verwandten, Dentalen (wie in τέτταρες); bald dem Labialen, namentlich auch im Germ.; der vermischten Sprachen entspricht und nur im Lat. afflirt erscheint: dürfte die Lat. Afflation

dem Sskr. Stamm açu (verm. Sskr. açu = Gr. ὠκύς = Lat. acu pedum = velocitate p. cf. accipitres = equos celeres, in Plac. Gl. ap. Ptt. II, 54. — wirklicher Stamm von açva) nach den Ey. Lautgesetzen sowohl ă (o, e) + su (sw), als + pu begegnen. Ersteres scheint bei osw der Fall, worinn v nach Abwurfe der ältesten Endung vocalisirt worden seyn mag, und das durch seine Isolirung selbst sich als sehr alten Rest darstellt. Lezteres tritt in epu, ebu hervor, was wir als die ältere Gestalt des verlorenen Primitives annehmen, da nicht bloß in Eporedica, sondern auch in einem Theile der lebenden Derivaten sich o, wahrscheinlich aus stammhaftem u, zeigt.

So weit betrachteten wir çv weniger als Gruppe. Aber auch in diesem Falle, den wir besonders im Anlaute annehmen, bleiben in der Regel beide Laute im Ey. kenntlich. Wir geben einige wenige Beispiele, in denen wir aber Sskr. çv und sv als Nebenformen betrachten, weswegen wir folgende Bemerkungen vorausschicken, indem wir zugleich auf den erwähnten Wechsel zwischen ç und s überhaupt verweisen:

A. Am Reinsten und Aeltesten stellt sich Sskr. sv im Zend als hv dar (cf. Bopp vgl. Gr. 34. ff.); verm. auch in den übrigen alten Mede-Pers. Sprachen cf. das Pron. (da in den Pronominalstämmen gew. die ältere Form sich bewahrt) Sskr. sva = Zend hva (auch epenthetisch hava): — mit abgefallenem Hauche, den wir hier strenge von den gutturalen Aspiraten trennen — Pers. u = Oss. ui = Arm. io, éo = Gr. ὁο ꝛc.; dass. ebenso in den Ey. Formen, in welchen urspr. hw (hv, hu) als Anlaut erscheint, während consequent im Gdh. s anlautet, das nur — wie dort gewöhnlich — durch Aspiration

---

eines großen Pronominal-Stammes sehr alt seyn, da sie auch in Sskr. kva = ubi? und in Goth. hvas etc. auftritt, auch diesem kv entspricht Ey. und Gr. p, neben k der Gdh. und Gr. Dialekte.

Da wir aber bei Weitem nicht in allen Fällen, wo der Labial mehrerer Sprachen einem älteren Gutturalen in den urverwandten antwortet, eine noch ältere Affiation annehmen dürfen: so läßt sich auch jener Labial nicht immer aus Erhärtung des v annehmen; wie dagegen z. B. in Lat. Zend. Lakon. bis aus dvis; Lt. bellum aus duellum, bonus aus duonus etc.; die sichersten Fälle zeigen eher, und naturgemäß, b, als p.

Digitized by Google

ganz stumm wird und nachmals ganz abfällt. Wo im NPers. jenem Zend. hv = Sskr. sv, chv (chu) entspricht, wie in Sskr. svar = Himmel: Zend. hvarĕ = NPs. khur-shid = Sonne: glauben wir die NPs. Form nicht aus der Zend. entsprungen und denken sie anders erklären zu können (s. sogleich u.).

Diese Entstehung des Medo-Pers. und Cy. hv (hu) aus Sskr. sv ist schon durch die einfache des h in allen diesen Spr. aus Sskr. s bedingt, deren zahlreiche Beispiele wir, um uns nicht noch mehr zu zersplittern, versparen. Wir bemerken nur noch: daß sich der Gegensatz des Cy. h zu s der Gdh. und der meisten übrigen Jap. Sprachen schon in vielen AKelt. Wörtern bei den Classikern ꝛc. findet; sodann, daß der Gr. spir. asper bald dem einfachen Sskr. s, bald dem sv entspricht, in letzterem Falle wol aber ursprünglich noch von v oder Digamma gefolgt war, das nach den Hellen. Lautgesetzen dann ausfallen muste.

B. Ein zweiter Fall findet Statt, wo dem Sskr. sv Cy. chv (chw, cho etc.) und noch bei Einführung der Arab. Schrift ein Ps. khv entspricht; dieses wirft später in der Aussprache das v weg — doch verm. nicht ohne Fortwirkung auf die Länge des folgenden Vocales (a) —; auf einer dritten Stufe der Erweichung verliert kh noch die Aspiration und wird zu sanftem k. Die Zend-Sprache fand sich bei der Einführung der jetzt bekannten Schrift auf der zweiten Stufe, indem sie für Sskr. sv ein aspirirtes k (kh, q) setzt, das wir nur als einfachen Laut betrachten, zugleich aber ein vorausgegangenes khv vermuthen (oder ch und chv, da im Zend die Aspiration allmälig ihre Selbständigkeit verliert).

Ob aber diese Laute wirklich aus sv entstanden, möchten wir bezweifeln; an hv aus sv schließen sie sich nicht an, da wir dieses h näher mit s, als mit kh und ch — trotz der Lautähnlichkeit — verwandt betrachten. Eine directe Verwandtschaft zwischen s und ch mögen wir auch nicht annehmen, obgleich Ersteres in relativ krankem Organe leicht zu Letzterem wird. Der Entstehung aus Sskr. ç v als Nebenform von sv widerspricht zwar zunächst Zend. ç und çp = Sskr. ç und ç v; nicht aber Cy. chv = Sskr. ç v (s. u. Beisp.). Ist deswegen jenem chv und successiv ch (kh), k — wie z. B. auch in Lat.

Digitized by Google

cănis : Sskr. çvan (in dem überdieß die Annahme eines ausgefallenen v bei der Neigung der Lat. Sprache zu qu mislich iſt) — ein dem Sskr. ç vorausgegangener Guttural zu Grunde zu legen? Vgl. auch u. 147.

Daß im Oſſetiſchen die Sskr. Gruppe çv in vz umkehrt und im Anlaute dann einen Vocal vorſchlägt, haben wir oben geſehen. Für Sskr. sva zeigt ſich dagegen cho (cf. u. A. Dug. chorra = svasṛ), aber auch neben choni = vocor ein verm. älteres chvini analog dem Verhältniſſe von Schrift und Ausſprache in dem entſpr. Pſ. kânem geſchr. khvanem = voco Wz. Sskr. Svan. Wenn dieß Verhältnis der Oſſ. Laute zu den Sskr. Gruppen sv und çv durchgeht, ſo ſpricht Dieß gegen unſre Vermuthung; indeſſen läßt das jener Wz. entſprechende Lat. und Kelt. can gewiß nicht auf ein altes svan, ſondern auf çvan (oder çan) ſchließen; cf. u. A. canis : Sskr. çvan. — Auf das Pron. sva oder eine Nebenform çva (çvi) beziehen wir auch Oſſet. vzimar = Bruder (ohne den ſonſt gewöhnlichen Vorlaut bei dieſer Umkehrung) cf. weiter u.

Γ. Außerdem fragt es ſich, ob der Zend. ç geſchriebene Buchſtabe wirklich identiſch mit dem gleich geſchriebenen Sskr. oder auch üby. nur aus ihm, und nicht vielmehr aus einem früheren völligen Ziſchlaute geworden iſt oder dieſen erhalten hat (cf. o. über die Doppel-Natur des Sk. ç und der Palatalen üby.)? Somit ob die Zend. Gruppe çp vollſtändig der Sskr. çv entſpricht? Daß auch das AParſi an dieſer Stelle einen völligen Ziſchlaut hatte, bezeugen ſowohl die vielen APerſ. Namen auf ασπης : Sskr. açva (auch ἀσπὶς ſ. u.), als Med. »σπάκα τὴν κύνα« Herod. I, 110. = Pſ. seg mit ausgefallenem p cf. Ptf. II, 223.) = Poln. ꝛc. sobaka = Hündin; ferner vgl. Cy. osw (ſ. o.) und Gr. ἵππος (ſ. u.) ſchwerlich aus Sskr. açva, ſondern aus einer Form asva und die Fälle, wo Ein Sskr. sv und çv verſchiedenen Lauten in andern Sprachen begegnet, z. B.:

Sskr. Pron. sva 1) = Zd. ꝛc. hva ꝛc. ſ. o. 2) = Zd. kha Pſ. khu, kho in khadâta : Pſ. khudâ : Sskr. svadatta (ſ. Bopp vgl. Gr. 35.) 3) : Gr. σφι (ψι) ꝛc. (Weiteres ſ. u.) (auf die Lett., Slav., Germ. ꝛc. Sprachen gehen wir hier nicht weiter ein, da ſie mehr oder minder s, sv. ꝛc. zeigen).

Digitized by Google

Sskr. svar = Himmel 1) : Zd. hvarĕ NPf. chur ꝛc. ſ. o. 2) : NPf. sipehr = Gr. σφαῖρα Gdh. speur (eines der wenigen Gdh. Beiſpiele für dieſes Lautverhältnis).

Sskr. çvêta = weiß = Pf. sipid = Kurd. spi = Afgh. spin = Arm. sbidag; ferner: Wz. Sl. Svêt (= Licht) — von Eichh. unrichtig mit Sskr. tvish verglichen, dem viell. Litt. zwaigzde = Serb. zvijesda = Pln. gwiazda = Böhm. hvezda = Stern näher ſtehn — Litt. Svêt und Szwêt und Goth. hveits (= weiß) eig.: Sskr. Wz. Çvid ſt. Çvit, daneben aber Agſ. sveotol = manifestus (cf. zunächſt Sl. swêtui = lucidus), auf eine Wz. mit Dent. s bezüglich. Cy. gwyn ꝛc., obwohl an Afgh. spin anklingend, iſt wohl zu trennen; (dazu gehört Cy. gwener Lt. Venus etc.).

Thema Sskr. çvan (ſchwach çun) = Zend. çpânem (Acc.; N. çpa) APf. spaka NPf. seg Slav. sobaka (ſ. o.) = Arm. shoun (obl. shan) = Afgh. spei = Kurd. sai = Gr. κυον (κυν) = Lat. can = Alb. ken = Litt. szun = Ahd. hun-d = Cy. Gdh. cun (ſ. u. v. Cunoglase).

Wir müßen wol annehmen, daß die Verſchiedenheit dieſer Lautformen in eine ſehr frühe Zeit hinaufreiche; gewis nicht, daß ſich in ihnen allen der Eine Laut Sskr. ç (u. çv) entwickelt habe. Beſonders auffallend und alt erſcheint dieſe Verſchiedenheit in dem ſchon einige Male erwähnten Pronominalſtamme sva mit ſeinen wahrſcheinlichen Wurzeln und weiteren Verzweigungen. Die folgenden Beiſpiele mögen ſowol als Fortſetzung der vorigen, wie als Belege für die o. bemerkte Fortdauer der beiden Beſtandtheile der Sskr. Lautgruppe çv (sv) im Cy. dienen.

Suchen wir die einfachſte Wz. des Pron-St. sva, ſo iſt dieſe ſchwerlich eine mit der des Demonſtrativ-Stammes sa zuſammenfallende, afflirte: ſondern eher Su und mit der gleichen Verbalwz. (= Zeugung) identiſch. Nehmen wir auch dieſe Hypotheſe nicht an, ſo darf ſie wenigſtens als lautliche Analogie dienen. Neben jener Wz. Su, Sû mit ihren zahlreichen Sprößlingen (sutas, sunus etc.) zeigt ſich eine Nebenform Gr. κύ-ω, wohl auch in Lt. cunnus (das doppelte n widerſpricht der Ableitung von der einfachen Wz.; mit Goth. kuni = genus hat das Wort Nichts gemein).

Digitized by Google

Für sva cf. das Obige, ferner: Dieß Pronomen bedeutet ursprünglich die Persönlichkeit überhaupt u. die Beziehungen zu ihr cf. u. A. Sskr. sva = gehörend mir, dir ꝛc. svayam = selbst; svaka = suus; proprius; svagana m. = cognatus u. coll. cognati; — die reflexiven Zeitwörter (media) der Litt., Slav., Lat. (Pass.) u. einiger Germ.-Sprachen u. Volksdialekte (»wir setzen sich« ꝛc.); Goth. svès = ἴδιος; ἑσία; = Agf. svaes; Sk. svàs = proprius, dulcis (cf. Sskr. svâdu etc.?) = Ahd. suâs = domesticus, carus; MNld. swaselinc = cognatus; swasenede = amica; Pf. Buch choesh = Verwandtschaft.

Schon durch die Bedeutung wird somit die Beziehung dieses allmählig vorzüglich für die dritte Person, bes. reflexiv, verwandten PronSt. auch auf die zweite klar; für diese nun werden verwendet die Formen: im Sing. Sskr. tva... = tu etc., im Plurale va — s (Dual vâm) = Oss. vo (= vester) = Lt. vos = Slav. vas = Preuß. wans. Schon durch diese Formen läßt sich eine auch materielle Verwandtschaft mit jenem Stamme sva vermuthen, so wie letzterer beider (v., tv.) unter einander (der Plural in seiner unbestimmteren Demonstration bedurfte nur des schwächsten Anlautes); diese bestätigt sich durch die Sskr. pass. Imperativ-Endung pl. 2 ps. sva u. durch Gr. σϙω (s. Ptt. II, 195—6); s allein ist in den meisten Jap. Formen der 2. ps. sing. überhaupt geblieben. Hierhin ist ferner zu stellen Sdh. sibh = vos, worin der Vocal vielleicht erst nach Verluste eines Endvocales eingeschoben wurde; diesem entspricht nicht ganz Cy. chwi etc. = vos, da vielmehr dem Sdh. s Cy. h entsprochen würde; dagegen um so genauer dem Sskr. Thema svi (= sva; woraus svayam); zugleich deutet — cf. das Obige — wiederum chwi auf eine Sskr. Nebenform cvi, cva; um so mehr da die zu Sskr. su, sva gehörende Form hun = selbst (h + u = s + v) vorhanden ist; Gael. fein (f = Sskr. v) = selbst scheint aus dem Thema svi mit Abwerfung des s (cf. o. vas etc. und Gr. Fi nebst φιν) entstanden, cf. u. üb. piuthar.

Wir haben den PronSt. sva schon o. in Zd. hva u. khadâta in einer Zweitheilung erblickt, die wir nach unserem Obigen der Cy. hu: chu u. der Sskr. sv: cv analog, wenn

auch nicht ganz gleich, achteten. Nun zeigt sich noch im Sskr. selbst in Wörtern, die wir nicht von einander trennen werden, ç als Nebenform von s: nämlich in svasṛ = Schwester, çvâ (?) = verwandt, çvaçuras = soccr u. çvaçrû = socrus, sowol im Anlaute als im Auslaute des Stammes, und wenn wir die gutturalen Anlaute der Medo-Perf. u. Cy. Sprachen mit Recht von Sskr. s trennen, also chv eher zu Sskr. çv stellen; so werden sich in den folgenden Vergleichungen die Correspondenzen mit urspr. Sskr. sv u. çv gegenseitig aufwägen, da svasṛ gutturalen, çvaçura und çvaçrû sibilanten Anlauten begegnen. Zu çva ziehen wir dann auch das schon erwähnte Oss. vzimar = Bruder.

Anm. β. Wenn wir in diesen Wörtern svas u. çvaç als Stamm annehmen, so nehmen wir Rücksicht auf das obige selbständige Vorkommen dieses Stammes in dem Sinne von Eigenthum, Vertrautheit, Verwandtschaft; am Auffallendsten bleibt das auslautende ç in çvaç, das selbst in Sprachen, welche das anlautende in çvaçuras durch s ersetzen, als Guttural auftritt, während es andre ebenfalls als urspr. s behandeln. Schwerlich ist çva — çuras zu trennen, wie auch nicht sva — sṛ, wie Ptt. I, 126. will, der (sva —) str aus stri (aus sutri = genitrix) = femina annimmt. Allerdings glauben wir sṛ aus str gekürzt, aber mit Bopp als s — tr, mit dem gewöhnlichen Suffixe auch der männlichen Verwandtschafts-Namen, das auch in dêvṛ = levir etc. gekürzt erscheint. —

Vgl.:

Sskr. svasṛ = Zend khanha acc. khanhrĕm = Pehlvi choh (Anqu.) = Oss. cho, Dugor. chorra = Kurd. chor, chus — k = Afgh. chûr (auch = Tochter) = Pers. kâher, eig. khvaher = Arm. khoyr = Litt. (Thema) sesser (dagegen sv in sváine — cf. Sskr. svaçana? — = uxoris soror; swáinis = ejus maritus; swáinus = Schwestermann; swotyste = Schwiegerälterschaft) = Slav. séstra, siostra etc. = Lt. soror (st. sosor nach Rask u. Pott, st. socror nach Schwenk) = Goth. svistar = Ahd. suëstar etc. = Cy. chwaer = Brz. choar, hoér = Corn. hôr (oft in Brz. Diall. u. Corn. h aus ch) = Gael. piuthair = Ir. seathar, siur.

Anm. γ. In piuthair scheint p aus v, nach abgefallenem

s, erhärtet; und läßt sich zunächst mit Zigeuner pên = Schwester vergleichen, wenn wir Dieses mit Bopp zu svasṛ stellen; eher aber dürfte es von Sskr. bhaginî = Schwester stammen. — Die Abweichung der Gdh. Sprachen von einander ist hier ungewöhnlich stark.

Für Schwester übh. vgl. Schmitth. h. v., der für die Abstammung von sva u. A. Sskr. svayôni = ἀδελφή nennt. — Dieser Wortstamm zieht sich durch alle Finn. und auch noch andre Sprachen. Gr. κάσις ist doch wol nebst κασίγνητος ꝛc. gänzlich zu trennen.

Sskr. çvaçura = socer; çvaçrû socrus; çvaçurgga (?) = Schwager: Arm. gésour, sgésour (sg = Sskr. sv, nicht g = ç, sondern Rest einer Gruppe) = socrus; (?) sgésreai = socer (Ptt. I, 127): Pf. khâser = Schwager (gehört auch shûher = maritus hierher?): Alb. vyéhheri (βγιεχερι) = socer; vyehhera = socrus (s oder ç im Anlaute abgefallen?) crúscu = Dak. cuscru = consocer; cunát = Dak. cumnatu = cognatus; nusâ = Lt. nurus, Dak. nora; nicht aber daraus entstanden, sondern sich an Sskr. snushâ anschließend): Litt. szeszuras = mariti pater; entlehnt seyn könnten szwógeris = Schwager, szwogerystė = Schwägerschaft, szwegerka = Schwägerinn; cf. dagegen die v. erw. sicher einheimischen swáinus, swáinis und swáinė = Mannes Bruders Weib; oszwis = uxoris pater — hierher gehörig? — (láigonas = uxoris frater könnte, für die erste Hälfte, mit lèvir verw. seyn; diesem = Sskr. dêvṛ entspricht aber Litt. dẽwẽris = mariti frater; darum mögen wir auch nicht Sskr. dêvana = dêvṛ vergleichen): Slav. svékor = socer; svékrov' = socrus; svoyák = Schwager; svoyáćenitsa = Schwägerinn; svoïstvo = Schwägerschaft, Verwandtschaft ꝛc.: Goth. svaihra = socer; svaihrô = socrus: Ahd. suigar = socer; Agf. svegr etc. = socrus; Mhd. swâger = maritus sororis; geswige (geswie, Geschwei) = uxor fratris; AFrief. swiaring = gener etc.: Lat. socer; socrus (mit Sskr. Suffixe): Gr. ἑκυρός, ἑκυρά: Cy. chwegrun = socer; chwegr = socrus.

Die Indischen Grammatiker leiten çvaçura etc. von çu = glücklich, verehrlich; und aç (3. Cl.) = durchgehn; einnehmen (s. Schm. v. Schwieger).

Digitized by Google

Anm. c. Arm. asb kommt unſeres Wißens nur in Ableitungen vor, in dieſen aber häufig; unter ihnen zeichnen wir aus asbar = ἀσπίς (vermuthlich vom Schildzeichen ſo benannt); aspis mag auch in der Bed. Otter aus dem Medo-Perſiſchen entlehnt ſein, und dadurch acva: aqu (ſ. o.) beſtätigen. — Vielleicht iſt auch Arm. ésh = Eſel, Mauleſel hierher zu ziehen, wenn nicht nebſt asinus (: ὄνος?) = Sk. asni = Gth. asilus = Cy. Brz. Corn. asen = Gdh. asal, ſelbſt Bask. astua zu ſondern. — Schwerlich gehört Arm. érvar = Pferd hierher; eher zu Skr. arvat (?) = Zend. aurvat, da Arm. g öfters = Skr. v iſt.

Anm. d. Benfey (Seeb. n. Jahrb. 1833, Heft 4. S. 420—1) findet ἵππος und ἵκκος an dieſer Stelle lächerlich, und verſucht eine andre ſehr complicirte Ableitung. — Ἵππος iſt wol nicht aus ἵκκος (das auch der ältere sp. lenis ſcheidet) gebildet, ſondern aus ισπος; viell. erklärt ſich dabei der sp. asper als von φ zurückgetreten, da wir in den obigen Beiſpielen Gr. σφ dem Sk. sv (qv) entſprechend fanden; die meiſte Schwierigkeit macht die Aſſimilation des erſten π aus ϕ, doch ſ. andre mögliche Beiſpiele bei Ptt. II, 256. — Auch bei ἵκκος muß eine Aſſimilation angenommen werden.

Anm. e. Ueber eine andre Erklärung, wenigſtens von Ebodurum, bei Davies Celt. res. 207. ſ. b. 101.

42. (Gall.) Oualidia = chamaemilon. Apul. de h. XXIII. (Ad.)

43. a. Lat. Orca (Festus. Plin. IX, 5. ſ. Ptt. II, 188. mit mehreren Vergleichungen, eben auch Keltiſchen) = Art Wallfiſche; ein Gefäß; von Benary, R. Lautl. I, 255—6. mit ὕρχη ꝛc., von Schw. auch mit ὄρυξ verglichen. Im Engl. iſt orc = Butzkopf (Art Wallfiſche) und ein Fahrzeug, deſſen angeblicher D. Name Hurke wohl aus orc entlehnt iſt; indeſſen iſt die Orke ein Niederd. Ortsnamen. — Span. Port. It. orca = Frz. orque, jener Wallfiſch. Wir glauben, mehr der wahrſcheinlichen Grundbedeutung, als der Form nach, Lt. orca von urceus und ὕρχη (auch Agſ. orca = crater von Ahd. urzal etc. aus urceolus und Goth. aurkeis aus urceus) trennen zu dürfen; vermuthlich iſt es Keltiſch. Vgl. Gdh. torc, orc = Wallfiſch. Daher der Name der urſprünglich

Digitized by Google

von Gdh. Pikten bewohnten Orkaden = Gael. Inis (= Insel) = torc und Orc — inis (bei Oisian; wenn auch Dieser nicht authentisch ist, doch sicher alte Form) = Cy. Orc. Da der Name verm. ursprünglich Gdh. ist, wird er mit Unrecht von den Cymren esoterisch erklärt; von Chalmers Cal. I, 260. ursprünglich nur der größten Orkade zugeschrieben, und aus Cy. orch = outward, extreme erklärt; Pinkerton H. of Sc. I, 28. faßt orc = desert auf, und stellt den Namen dem der Hebudes aus ey + bud, buth = habitation entgegen. Etwas auffallend ist der Wechsel des Anlautes, der durch Aspiration des t entstanden scheint, durch welche dieses im Gdh. nur zum schwachen Hauche wird. In der That findet sich auch neben den Formen Orcades, Ὀρκάδες, Ὀρκὰς ἄκρα Ptol. III, 2. Orcania Nenn. II. (verm. nebst der Var. Ockania verschrieben, doch s. sp. u.) Orchadus al. Orcadius im Chr. Sax. ad a. 46. etc. auch Dorcadas bei Rav. Anon. (Anfang des 10. Jh.) Merkwürdig, daß auch Lt. urceus Prov. dorc (Dz. I, 264.) wird.

b. Zu der Form mit anlautendem Dentalen gehört vermuthlich tursio, ein delphinartiger Fisch bei Plin. IX, 11 cf. Ptt. II, 188—9, der dessen wahrscheinlichen Namen marsouins »ceu maris sues« (Hard.) kleines Meerschwein, und jenes Gael. torc, das auch hog, boar bedeutet, zusammenstellt. Dieses ist = Cy. Brz. Corn. twrch, torch. Deshalb vergleicht Ptt. ib. hypothetisch auch Sskr. varâha = verres und so mehrere, auch Keltische, Wörter. Ob porcus verwandt sei, bezweifeln wir — obschon der Wechsel der dentalen und labialen Tenuis im Anlaute nicht unerhört ist — um so mehr, da dieses Wort auch in den Kelt. Sprachen lebt.

44. In eine gewisse Verbindung mit jenen Wörtern stellt Ptt. l. c. Frz. truie (= Mutterschwein), das er für das Fem. von Ir. triath m. = a hog, a sow, hält. Dieses Wort lautet MLt. troga, troja, truia etc. Prov. trueia It. troja und könnte mit Rhät. trugliar = wühlen = trohlen und tröhlen bei Stald I, 207. cf. Cy. treiglaw = to turn, to revolve u. dgl. zusammenhängen. Auffallend ist auch Cy. trwyll f. = a ring on a pivot und in a swines nose; als Grundbedeutung gibt Owen »what turns round,« was zu den eben erwähnten Wörtern stimmt; es könnte aber auch von

Digitized by Google

trwyn m. = Naſe = Schnauze ꝛc. (ſ. u. v. Taxea) kommen; das vb. denom. lautet trwyllaw, dem auch nach Sinne und Form E. trawl entſpricht.

Noch aber vergleicht Dz. I, 35. »porcum trojanum, quasi aliis inclusis animalibus gravidum« Macrob. Sat. 2, 9.; und vermuthet ein gleichbed. sus troïa (= gefülltes Schwein) jenen Formen zu Grunde liegend. Dabei fragt ſich immer noch das Etymon.

45. Ogmius (Gott der Beredtſamkeit) ſtimmt zu dem Schrift-Namen Ir. ogham Cy. ogwyddor. Weitere Vergl. ſ. u. A. bei v. Donop l. c. 1836 Nro. 1., bei denen übrigens die Grenzen zu wenig beachtet ſind. Das Nähere gehört nicht hierher.

46. (Gall.) Odoeos = Griech. Chamaecacte = Lat. Ebulus. Marc. Burd. VII. (Ad.); der Gall. Name bei Diosc. IV, 172. lautet *Δβκωνὲ*, ohne Zweifel jener Form nahe ſtehend. Ad., der auch Apul. de h. c. 92. citirt, deutet auch Kelt. duach, duych (dubh, dù) = ſchwarz, wegen der ſchwarzen Beeren; Odocos erinnert auch an Attich Ahd. atuh, atu, atoch etc. (Agſ. atih = zizania).

47. »*Δειμώνιον... Γάλλοι Ἰσμβαρὲμ*« Diosc. IV, 16.; bei Ad. auch Jubarus.

48. »*Ἀρχευθος... Γαλλοι Ἰσπικέλλεσον.*« Diosc. I, 103. cf. Gael. (iubhar — cf. das vorige identiſche Wort — = Cy. ywen = Brz. ivinenn = Ahd. iwa = Eibe) iubhar beinne (= Berg-Eibe) = Wacholder; auf ähnliche Weiſe, nur mit einem andern Worte, ſcheint der AGall. Name zuſammengeſezt; juniperus kann verwandt ſeyn. — Nemnich gibt auch Afrz. jupiecelle = Wacholder.

49. »(Arverni) Vargorum nomine indigenae (indigenas) latrunculos nuncupant.« Sidon. Ap. Ep. IV, 6. Vargus = Verbannter bei Ad. angeblich aus Sidon. V, 4 finden wir nicht; vargus = exsul kommt dagegen in L. Rip. und Sal. vor; viell. unterſchied ſich das Grm. Wort von dem entſpr. Kelt. durch eine Modification des Sinnes. Camden Brit. I, p. XII. ſagt zu dieſem Worte, das er vargae = robbers ſchreibt: »and J find in the glossary belonging to the church of Landaff, that robbers were antiently called in Bri-

Digitized by Google

tish Veriad.« Gough bemerkt dazu, daß er kein solches Wort in den Wörterbüchern finde. Am Nächsten steht Skand. vargr = latro, maleficus; lupus cf. Goth. gavargjan = condemnare, wohl von vrikan = persequi = Gdh. ruaigh etc. zu trennen. Doch viell. ist auch Litt. wergas = Sklave : wargas = Elend ꝛc. zu vergleichen; vergl. ferner Schmitth. D. Wb. v. Warg; Ptt. I, 238. II, 532. Grff. I, 979. 1131. Wenigstens dem Sskr. vṛka = Wolf antworten Kelt. von vargus abweichende Formen.

50. Vallum, eine Art Wagen, womit die Gallier ihr Getreide abbrachten. Plin. XVIII, 30. (Ad.). — Hängt viell. das lautlich entsprechende Cy. Wort gwal in der Bedeutung »a piece of cultivated ground« damit zusammen? Oder Gael. fal = Kreis; Hecke; Wall; Sichel ꝛc. —? Pict. 59. stellt dieses zu Sskr. valaya = enceinte. — Auffallend: Litt. walyti = zusammenbringen; ernten.

51. MLt. Vassus, urspr. = Diener; daher vasallus und viele andre Wörter (cf. Dfr.; Ptt. II, 348.; Dz. I, 36.); unter diesen auch vasletus, valectus, valetus — Frz. valet etc., auch E. varlet. (s. Ptt. l. c.)

Cf. Cy. Corn. gwâs (Corn. auch was) = Knabe; Diener. Brz. gwaz m. = Mann, mâle; Diener; Vasall (Ozaĉh, oaĉh, oĉheĉh, oeĉh = Ehemann; Hausherr); durch Zerrüttung der Lautverhältnisse auch Brz. gwaz, f. = Gans; (auch arwad) = tanaisie (cf. Genserich-Pflanze). Ferner vgl. Cy. gwasawl (= vasallus) — ministering, serving. Gdh. gas (nach Ad. auch Cy. gas = gwas) m. = bough, tuft, bunch; copse; stripling, boy; military servant; the stem of an herb; strength; wrath. Wir sehen alle diese Bedeutungen her, um u. v. gaesum darauf zurückzuweisen. — Gdh. uasal = noble; valuable; elegant etc.; a gentleman; sir! — wahrsch. abgeleitete Bedeutungen und dieß abgeleitete Wort selbst aus dem Cy. oder MLt. ꝛc. entlehnt, wenn nicht zum Folgenden gehörig.

Eine andere Richtung zeigt nämlich höchst auffallend Gael. uas m. = silberne Hauptzier eines Barden-Ordens; cf. »oscionn chlach uasal« = above rubies (precious stones) bei

Digitized by Google

Armstr. aus Stew. Pr. — Ferner ist zu erwähnen Gdh. basal m. = judgement; pride.

Pictet de l'affin. p. 23. stellt Gdh. uasal zu Sskr. uxhála = élévé, excellent. — Greith spic. Vatic. p. 32. hält vasallus für Deminutiv (eine dem Suff. allus wohl nicht entsprechende Vermuthung) von basus = Hauptmann, Krieger, Ritter ꝛc. in Capit. Carol.; dieß Wort selbst mag allerdings identisch mit vassus seyn, da bes. b für v oft im Mlt. und den Rom. Sprachen vorkommt. — Steht Isl. vesäll = elend in irgend einem Zusammenhange mit vasallus? — Mehrere weitere Vergleichungen s. u. v. Gaesum; bei Ptt. l. c.; bei Schm. v. Vasall.

52. »Delubrum illud quod Gallica lingua Vasso (al. Vasa) Galatae significant.« Greg. Tur. H. Franc. I, 29. s. Thierry l. c. p. 360., der einen Mars-Tempel darin vermuthet, und Gael. bas, bhas = mort, destruction vergleicht. Ad. erwähnt die Benennung Vas an der Stelle mehrerer alter Kirchen. Dfr. gibt vas, vascellum (cf. auch vaisseau: Kirchenschiff) = Grabgewölbe; steinerner Sarkophag »quomodo Arverni et Lemovicences etiam nunc vases dicunt.« Ib. aus Sampir. Astoric. H. Hisp.: »..marmoreisque columnis sive vasis.« Cf. ff. ib. v. Vasa, ae. — Obschon vas in der obigen Bedeutung schon in einer alten Inschrift vorkommt, und so vieldeutig auch Alt. vas besonders in späterer Zeit ist: so ist dieses doch wohl nicht mit jenem identisch.

53. *Βηρένας*. S. Suid. v. *Βηρένιον*: Ein Mann tödtete eine Art Kalydonischen Schweines; »*οἱ δὲ Νωρικοὶ ἐπεβόησαν. εἷς ἀνὴρ! τῇ ἰδίᾳ φωνῇ, τουτέστι βηρένας ὅθεν ἡ πόλις Βηρένιον ἐκλήθη.*« Offenbar nichts anders, als das nach der noch jezt in Griechenland üblichen Schreibung getreu wiedergegebene Lat. vir unus, cf. »das ist ein Mann!« Wenn unus nicht = unicus, so deutet es schon auf den Gebrauch des unbest. Artikels. — Vermuthlich wurde das etym. Mährchen erst erfunden, als die latinisirten Noriker den Kelt. Stadtnamen nicht mehr verstanden oder erst von einem müßigen Grammatiker. Jener Name, wenn nicht für *Βέλγνον* ꝛc. erinnert an die Kelt. Berones in Hispanien ꝛc. (s. sp. u.)

54. Virga = Purpur; Gallisch nach Serv. in Virg.

Digitized by Google

Aen. VIII. f. Dfr. und Ad., der ein Ahd. ferch = Blut vergleicht. Boxh. Or. Gall. p. 31. vergleicht Semit. arguan = Purpur; Ptt. I, S. LXXXII. Magy. ver = Blut; Esthn. werrew = roth; werri = Blut; Blutsverwandte. Auch der Sache nach ist es wahrscheinlich, daß die Kelten Begriff und Namen von den Phöniken erhielten. — Bei Gdh. dearg = roth weicht der Anlaut zu viel ab, um es vergleichen zu können.

Kaum zu vergleichen ist Cy. gwyar, gor = gore, congealed blood; Wz. Gwy = Flüßigkeit; Waßer —? Brz. gòr = ardeur; enflammation; abcès; tumeur, das auf eine andre Grundbedeutung — cf. Cy. gwrès = Hitze s. u. Anh. B, 19. — zu leiten scheint; so auch Gdh. gor = light; heat; pus. Cf. auch Agf. gor = excrementum; Skand. giöröttr = giftig; dagegen aber auch Agf. vyr = Schwed. var = Eiter = Ahd. warahe und mehrere Wörter bei Grimm Gr. II. p. 61. No. 611. — Diese Wörter scheinen zum Theile verwandt mit Sskr. visha = Lt. virus; über dieses s. Ptt. I, 120.

55. (Gall.) Visumarus = Klee. Marc. Burd. II. (Ad.) Cf. Gael. seamrag = id. die Cy. Sprachen verwenden einen andern Wortstamm.

56. Frz. Vit, viell. auch Afrz. veille (= nerf de boeuf) stellt Pott Rec. über Dz. I. in Berl. Jb. 1837 Juli mit Brz. piden, biden = penis; Cy. pid m. = a point; what tapers to a point; pidyn = a pintle, zusammen. Diese Wörter sind viell. mit πέος und penis verwandt. Vit aber halten wir nur für eine Nebenform oder vielmehr die Hauptform von Frz. vis cf. MLt. vitis, vis = cochlea, Schraube, Wendeltreppe ꝛc.; vitus = flexura verm. mit winden, vitta und vielen andern Wörtern verwandt. Cf. nach Brz. vigs = vis (verm. entlehnt); biñs = Wendeltreppe. Gael. bidhis f. = screw.

57. It. Visto = gesehen; lebhaft, hurtig. Afrz. viste = Nfrz. vite. Für das Afrz. deutet Dz. II, 392. auf vegetus mit eingeschobenem s, ferner cf. MLt. viscide = fortiter, in Gl. ad Alex. Jatr. ap. Dfr. — Oder ist es ellipitisch aus visto = gesehen sc. kaum oder aus vista, entstanden? cf. »im Blicke» = sehr schnell; demnächst augenblick-

Digitized by Google

lich u. dgl. — Oder ist es eine unregelmäßige Bildung aus vividus? — Zu bemerken ist Bask. fite = vite; entlehnt?

58. Verruca (= Anhöhe; Warze) nach Cato bei Gell. III, 7. verm. Gallisch. Daher Verrue in Piemont; Verrucula, ein Schloß auf einem steilen Felsen in Modena (Ad.); Castell Veruca bei Mann. IX, 1. S. 143; wohl auch der Volksname Verrucini bei Plin. III, 14.

Cf. Brz. gwéré = échauguette; guérite; observatoire. Gdh. fair f. = ridge, hill; watchhill; watch; to watch etc.; fireach = top of a hill. Viell. Cy. gwâr f. = that ist upon or over; gwarchae m. = a place secured or blocked up etc.; gwarchawd m. = what covers up or secures; a guarding etc. Cy. beruc, verue = steil bei Ad. h. v. ist uns fremd. Pctt. 15. stellt Ir. fair = colline zu Sskr. vâra = monceau. Wenn diese Vergleichungen nicht wären, so würden wir an Gth. fairguni = Berg denken; s. u. 267. b. wo auch Pict. andrer Ansicht ist.

Für Lat. verruca mit dem Grundbegr. der Erhöhung cf. Düntzer Lat. Wortb. 42. Gleichen Stammes mögen u. A. Ahd. warta einerseits, und anderseits werna und warza (Grff. I, 1045. 1049) seyn; viell. auch varix? — Frz. guérite scheint fremd, da u nur phonetisch steht; cf. die ältere Form garite und MLt. und Span. garita.

Für Gdh. f bemerken wir einmal für alle Male, daß es, bes. im Anlaute, dem v der übrigen Jap. Spr. entspricht; wie Cy. Corn. Brz. gw (v) — seltener Gdh. gu — in Inlaute Cy. f, das Owen der Aussprache gemäß v schreibt, ff dagegen f; wir behalten jene Schreibung bei, weil sie in allgemeinerem Gebrauche ist; ob bei der Uebernahme der lat. Schrift Cy. f = Gdh. Lat. ɔc. f ausgesprochen wurde, ist nach der Schreibung der Namen bei den Römern zu bezweifeln. Cf. auch nachher No. 60. a. und Ptt. I. 124.

59. a. »Ros Syriacus est flos arboris, quae dicitur alnus, vulgo Vern.» Glossae cit. ad Alex. Jatrosoph l. I. pass. ap. Dfr. Daher MLt. verna, vernetum, vernagium, vernia, verniaria etc. cf. Dfr. h. v. und ib. guerna = alnetum in Armorica. Noch Bourg. verne = Langued. und Gasc. bern = Erle.

Digitized by Google

Cf. Cy. Corn. gwernen = Brz. gwern (auch = Maſt) = Gdh. fearn = Erle (viell. von der Höhe ſo benannt, cf. die vorige Nummer).

b. Vernetus, Pflanzenname bei Marc. Burd. (Ad.), wahrſch. von vern abgeleitet.

c. Arverni, mit der auch in Armorica etc. auftretenden Präpoſition, Cy. Corn. Brz. ar (wohl nicht, nach Le Gon., mit dem urſp. Subſt. gwar, war ꝛc. zu verwechſeln) Gdh. air cf. Alt. ar; etwa von der Oertlichkeit hergenommen und »an den Erlen« bedeutend — obſchon das fragm. de verbis Gallicis (It. Hieros. ed. Wess. p. 617.) den Namen durch ante obsta erklärt, wozu viell. die verſchiedenen Bedeutungen des Cy. Präfixes = ante etc. Veranlaſſung gaben. Für unſere Erklärung cf. die ähnliche der Ortsnamen Verno und Vernum bei Val. Not. Gall. und Pengwern bei Girald. Descr. Cambr. — Eine Gdh. Erklärung gibt, wie gewöhnlich, Betham Cymri etc. p. 189. — Die heutige Form Auvergne entſtand aus dem Uebergange des r in l (Prov. Alvernha etc.). — Ueber Vernemetum ſ. u.

60. a. Vercingetorix, Cingetorix.

Erklärungen ſ. bei Ad.; Betham 197; Baxter Gl. Br. h. v. Wir bemerken beſonders die zum Theile mit Baxter übereinſtimmende bei Thierry III, 97.: Ver-cinn-cédo-righ = homme, chef de cent têtes — weil ſie für Gdh. Stamm der Helvetier zeugen würde.

Aber wenn — was wir zugeben — ver = Lt. vir iſt —; ſo iſt der Anlaut eher Cy., als Gdh. Beide Sprach-Aeſte beſitzen dieß von dem Sskr. vira durch die entſchieden Jap. Sprachen bis in die Finniſchen und Kaukaſiſchen gehende Wort. Cf. Cy. Corn. Brz. gwr (gür), mit ausgefallenem Vokale nach gw = v, der oder deſſen Umlaut aber in der Mehrzahl gwyr und in den Ableitungen Cy. Brz. gwerin = viri, multitudo; Cy. gwyrth m. = virtus etc. gwyrf, gwyrydd = friſch; keuſch; gwyryf = Brz. gwerc'hez = virgo — letztere ſtellt Pict. 11. wohl unrichtig zu Sskr. varada = vierge, fille; cf. auch u. v. Gartio und Baro —; gwerc'h = jungfräulich ꝛc. wieder hervortritt. Das entſpr. Gdh. Wort lautet fear (das indeſſen Pict. 59. zu Sskr. vara = mari ſtellt). Dieſes f

hätten die Römer wahrscheinlich durch das ihrige wiedergegeben, wenn es auch nicht vollkommen denselben Laut hatte (cf. u. A. Benary l. c. über Röm. f.); gw in den Cy. Sprachen wird nach euphon. Gesetzen immer zu w, v; und sogar noch in mehreren Fällen erscheint v selbstständig im Anlaute, so daß wir, zumal durch die Vergleichung mit den urverw. Sprachen unterstützt, erst spätere Einführung des gw für v vermuthen dürfen; doch muß Dieß immer früh genug geschehen sein, um einen bedeutenden Einfluß auf die Roman. Sprachen auszuüben, deren gu vor Vokalen wir weit weniger aus Ad. hv oder (Longob.) gv herleiten mögen. Wenn nun auch schon zu der Römer Zeit gw in den Cy. und namentlich den Gallischen Sprachen galt: so war doch dieser, von Lat. qu oder gu verschiedene Laut dem Organe der Römer fremd; und sie faßten ihn als v auf, was er ja auch ursprünglich war; diese Auffaßung findet sich denn auch in dem sicher Cy. Theile Britanniens.

Vgl. übrigens für jenes Ver — noch das Folgende und weiter u. über Vernemetum. Ueber rix s. u.

b. Vergobretus, Gall. Richtertitel cf. Caes. B. G. I, 16. Nach Menage hieß noch zu seiner Zeit die vornehmste obrigkeitliche Person in Autun Vierg. S. Ad. und Dfr. mit Citt. für Etymologien. Gewöhnlich wird der Name aus Gdh. fear co breith (freith) = Mann, welcher Gericht (hält) erklärt u. dgl. cf. auch Betham 144, der go = for nimmt.

A. Ueber ver s. o. a. Doch gehört wahrscheinlich g zu dem ersten Theile des Wortes (o als Compositions-Vocal? Cf. o. v. Eporedia, wo wir ihn zum Stamme gehörig vermutheten), da vierg g als Suffix darstellt, auch jener Relativ-Satz nicht leicht zu einem Titel zusammenschmelzen konnte. — Viell. ist auch das o. erwähnte Cy. gwerch von Präf. gwor, gwr, gor = über hier anzunehmen; dieses ist eig. Subst. m. = what is superior etc. nach Pett 11: Sskt. vara = excellens, dem indessen Cy. gwàr f. = that is over etc. näher zu entsprechen scheint. Eine andere Zusammenstellung s. bei Pict. 90. Baxter erklärt: Cy. üar govraeth (war cyfraith) = supra leges positus.

B. Für — bretus vergl. Cy. brawd = Gericht mit

Derivaten; Brz. breûd, breût = plaidoyer; Corn. brez = Gdh. breith = Gericht mit Derivaten. Auch Arm. basd = damnatio ſcheint hierher zu gehören; auch Ahd. ferbrâsit = damnabit Grff. III, 314. S. auch u. 337. Ein verwandter Stamm iſt der auch allen Kelt. Sprachen gemeinſchaftliche Barn = Richter, Gericht ꝛc. Iſt Dak. birâu = Magg. biró = Richter verwandt? Das Of. Lex. vergleicht Lt. vir, aber auch It. birro und bargello.

Eine merkwürdige Erklärung dieſes Namens aus dem Schweizer-Deutſchen ſ. in Meister Helv. Geſch. I. S. 5 u. 3.

c. Vergosillaunus enthält ebenfalls die erſte Hälfte dieſes Namens; die zweite wird aus Ir. saighlean = Fahne oder saelan = Speer (bei Betham 199.) u. dgl. erklärt. Wir ſcheuen das weite etymol. Feld in ſolchen Fällen.

Vgl. auch noch die Namen Vergium und Vergitanus oder Vergistanus bei Liv. XXIV, 22. u. dgl.

6. *»Αἱ δε ποδώκεις κύνες αἱ κελτικαὶ καλῶνται μὲν ἑέρτραγοι κύνες, φωνῇ δὲ κελτικῇ.., ἀπὸ τῆς ὠκύτητος.»* Xen. (Arr.) de ven. c. 3. ſ. Dfr. der die Mlt. Formen canis veltrahus, vertagus, veltris, vertraha, vertragus, Frz. viautre und D. Welter gibt. Vgl. noch It. veltro = Windhund und verm. Frz. vautrait (Art Jagd).

Cf. Cy. gwyllt = wild, savage; rapid; mad; woher u. A. gwylltred f. = a wild run; adj. rapid (zſgſ. mit rhêd = Lauf). — Vorz. Corn. guilter = a mastiff. — gwyllt berührt ſich einerſeits mit Goth. wilthi (Agſ. vild = Ahd. wildi = wild), andrerſeits mit Ahd. unilih = velox (vielL. mit Le. vèles, velox umverw. und dieſe aus veh, wie Schw. will, doch was ſoll das l dann?) (Mhd. wilch = calidus, das Grff. I, 842. dazu ſtellt, iſt noch jetzt in der Wetterau gebräuchlich); vermuthlich ebenſo mit Gdh. alluidh (alluigh) = wild und ealamh = ſchnell.

Sonſt hätte, da zu dem Wechſel von l und r noch n treten konnte, auch Cy. gwynt = Wind = Gdh. gaoth: gaothar, ſ. o v. ἀγασσεὺς, verglichen werden können.

Jenes D. Welter ſcheint ganz dem Corn. guilter und Mlt. veltris zu entſprechen; an hwelf = catulus iſt dabei

Digitized by Google

nicht zu denken. Für die Formen mit r vgl. in der nächsten Numer berwr : béler.

Andere Vergleichungen s. bei Ptt. II, 91., der wol gewagt in der Endung gus das Gdh. cù = Hund sucht.

62. »Irionem..., erysimon.. Galli velarum (al velum, velam; Ad. hat zwei Citate daraus gemacht) appellant.» Plin. XXII, 75 (ed. Franz.).

Cf. Corn. Brz. béler = Wasserkresse. Gael. biolaire = cress. Verm. identisch ist Cy. berwr, berw, berwy = cresses, cress. Nemn. gibt auch Frz. vélar m. = erysimon officinale. Ad. gibt Bask. bilhar, vilhar = Winterkresse; Lécluse, nur belharra (velharra) = foin, mit mehreren Derivaten; das wirklich identisch und viell. in sehr früher Zeit, wo jener Name noch allgemeinere Bedeutung haben mochte, von den Kelten entlehnt scheint, (man denke z. B. an die allgemeinste und die engste Bed. des D. Wortes Kraut=Pflanze übh. und = Kohl!)

63. »Vehigelorum, genus fluvialium navium apud Gallos.» Isid Gloss. Andre Form ist veligebum, verm. nach dem Lat. in veligerum emendirt; die Erinnerung an vehiculum ist wol auch nur zufällig; eher mag veles etc. verwandt seyn.

64. Vetonica = serratula; βρεττανικὴ ἢ βεττονικὴ bei Diosc. IV, 2., nach Camden Brit. I. p. LXIII. = Cy. und E. betony, wiewol nach Gibson = Cy. cribeu sped; nach Nemn. = Gael. lus (= Pflanze) mhic (= filii) Beathag (der obige Name oder dessen Grundform ist hier personificirt) = Cy. llys dwyfawg = Corn. les dufhog; derselbe Name geht in verschiedenen Formen durch die Deutschen Volksdialekte, ja durch die Lett. und Slav. Sprachen; was auf hohes Alter und zugleich auf Kelt. Abkunft schließen läßt. Nach Plin. IV, 34. erhielt die Pflanze den Namen von dem der Vettones in Hispanien. — Die Form Bret... ist in mehrere Rom. Sprachen übergegangen.

65. »Servius in 2. Georg., ubi de volemis pyris: »»Volema — inquit — Gallica lingua bona et grandia dicuntur.»» Sic Arab. feilem et feilemani est magnus.» Boxh. l. c. 36. Cf. Dfr. Volemum etc. nach Papias aus Isid.

Digitized by Google

XVII, 6. und in Gloss. Lat. Gr. Volemi = *Κολοχυντίδες, ἄπιοι.*

Cf. Gael. Follamhan = grace, ornaments; follais = clear etc. Cy. gwèl m. = sight; gwyl f. = sight; holyday etc. gwolcu = light, clear; gwolychu = to worship etc. von gwawl = light, radiancy. Brz. gwél m. = Geſichtsſinn; goulaou = lumière, clarté etc. Corn. guelaz = to see etc. golou = light; gol = holy etc.

Zunächſt entſpricht Gael. Follamhan; beſ. zu bemerken iſt der Mangel des Suff. man, mhan etc. = Sskr. man = Gr. *μα* Ngr. *μαν, μον* etc. in den Cy. Sprachen nach Pictet 103; dieſe Behauptung, die wir übrigens noch nicht unbedingt zugeben, wird wenigſtens nicht wiederlegt durch z. B. Brz. tasman (= Geſpenſt) aus tasmañt; Corn. crobman (= Haken), worin m zum Stamme (= krumm) gehört. Dagegen iſt der Anlaut von volema Cymriſch, cf. o. No. 60 a.

Sonſt könnte auch noch verglichen werden Cy. Brz. gwell = Corn. gwèl = beſſer, wohl unverw. mit den obigen Wörtern, ſicher aber identiſch mit Goth. vaila Ahd. wela, wola etc. Nhd. wol, wohl, NNd. wol, wel. Slav. velïi, velikïi = groß. Alb. vaḷá = wol, etwa Bask. valio (balio) = valeur, prix; valiosa = précieux. Eichh. ſtellt Sskr. valitas soutenu, fort und Gr. *ἐλών* zu gwell; gegen *ἐλών* (*ἕλος, ἕλειν*) ſpricht *ὄλος* (Cy. holl. ꝛc.). Pott I, 225. ſtellt zu wol Lt. valere; Litt. waldyti = Poln. władać = regieren; D. walten; mit Unrecht wol Sskr. bala = robur, woher balin adj.; wozu wol Gr. *βελτίον*; »*βαλλήν, βασιλεὺς, φρυγιστὶ*» Hesych. etc. ſ. Dind. in Steph. Thes. und *βαλιῶται = πρόγονοι* etc. zu ſtellen ſind. Wahrſcheinlich läßt ſich dieſe Sippſchaft noch viel weiter verfolgen.

66. Rhaetia und Rhaetico (Berg in Tyrol) leitet Ad. von einem uns unbekannten Cy. rait = Gebirgsgegend. Indeſſen bedarf auch der Zuſammenhang dieſer Namen mit dem der Rasena noch der Beſtätigung.

67. Mlt. Rasum = solum; rasum ad rasum = Prov. ras e ras (e = et) = Afrz. rez à rez »quasi superficiem legendo;» Nfrz. rez = au niveau etc. — cf. It. rasente — lautet im Brz. ebenſo und ſcheint dort lebendiger, als im Frz.

Digitized by Google

Die Grundbedeutung könnte Cy. rhês f. = series = Schweiz. Rees n. (bei Stalder) = Roſſ f. noch in Kinderſpielen in der Wetterau; cf. auch Nhd. Ries und Sk. râs nebſt den verw. Ww. bei Dz, I. 271. — zeigen; doch liegt das Lat. näher; cf. auch u. A. It. rasente und raso = geſchoren; eben; aus letzterer Bedeutung Rhät. rasar = ausbreiten; wiewol dem It. Span. ꝛc. raso zunächſt die Frz. Form ras entſpricht.

68. Ratis, ῥάτις = filix, Farrenkraut; Galliſch nach Marc. Burd. 25. — Diosc. IV, 18. (?) ſ. Ad. und It. Ant. ed. Wessel. p. 476, die die Ortsnamen Brit. Ratis (Leicester) und — cf. u. v. Rheda — Rhedones, Rhedae, Rodae (Razes) in Gallien daher leiten. Gehört Ratispona hierher?

Cf. Cy. rhedyn = Brz. raden = Ir. raith, raithne, raithneach (ſpr. raih..) = Gael. raineach = Farrenkraut; viell. iſt auch Ahd. rato = Raden ꝛc. hierher zu ziehen. Das mit den Kelt. Wörtern gleichbed. Bask. iratzea mag daher entlehnt ſeyn. — Wie bei ritum (ſ. u.) ſteht die AGall. oder viell. latiniſirte tenuis neben der Gdh. ten. asp. und der Cy. media.

69. a. Ricus = reich, Galliſch nach Vales l. c. v. Ricomagus beruht auf Verwechſelung mit dem Deutſchen. Da dieſer Name Keltiſch iſt, iſt ſein Etymon (über magus ſ. u.) im Folgenden zu ſuchen.

b. Die Kelt. Eigennamen-Endung rix iſt zwar urverwandt mit der Germ. ricus, reiks, rich; ſcheidet ſich aber durch Form und Bedeutung immer noch genug. Wir finden nämlich faſt oder ganz ausſchließlich die Lat. Form rix für Kelten (daß wir die Völker der Kimbern-Züge zu Dieſen zählen, wird ſich ſp. u. ergeben), ricus aber für Deutſche gebraucht (cf. einſtweilen das Verzeichnis bei Grff. II, 390.). Erſtere läßt auf eine Kelt. ſtarke, conſonantiſch auslautende Form ſchließen; und dieſe finden wir in Gdh. righ = Herr Gott! König; und in Corn. rygthe = to command; während, wie oft, der auslautende Guttural in Cy. rhi = Häuptling abgeworfen iſt; von dieſer Bedeutung leiten wir zunächſt die alte Endung (der König heißt im Cy. brenin, ſ. u. v. Brennus). Brz. roué, roé = König könnte aus Frz. roi entlehnt ſein; aber auch

Digitized by Google

das Corn. zeigt mit ähnlichen Vocalen ruy. Daß Brz. rouanez = reine nicht aus dem Afrz. roine entlehnt iſt, zeigt

α. Die Entſtehung der jetzigen Ausſprache des Frz. oi — ſo viel wir wißen — erſt in einer Zeit, wo jene Form nicht mehr galt.

β. Das lebendige Brz. Feminin-Suffix ez.

γ. Die Erſcheinung des wahrſch. mit dem Sanskritiſchen in ragan gleichen Suffixes an auch in dem Plurale Brz. rouaned, rouanez = König e und in rouantélez = royaume.

δ. Die Corn. Formen ruifanes = Königinn; ruifanaid = Königreich; in denen ſich f wol erſt durch u erzeugt hat.

Anm. A. Corn. ryel, ryal und Brz. roëal, real mögen entlehnt ſein.

Anm. B. Brz. rén m.: = conduite; direction; gouvernement; règne. Zeitw. réna, réni, rén, réneiñ; Subst. abstr. renadur m. mit entſpr. Bed., ſind, wie ſchon die Mannigfaltigkeit der Bedeutungen zeigt, nicht aus Frz. règne entliehen; ſondern gehören zu einem andern, wiewol aus gleicher Primärwz. erwachſenen, Stamme. Jollivet gibt nämlich die Schreibung rezn, mit ungewöhnlicher Stummheit des z; vgl. Brz. reiz f. = règle; disposition; rang; police; loi; raison (cf. Goth. rathjô etc.?) mit vielen Ableitungen; der aſſibil. Dental ſcheint ſpäter vor dem Suff. n ausgefallen. Auf ähnliche Weiſe ergänzen ſich im Cymraeg die Stämme rheidd und rhein, rhes (cf. o. 67. und Anm. zu 1. c.) und rhen gegenſeitig. Deswegen darf jenes z nicht mit dem falſchen Roman. s vor Liquiden verglichen werden.

Davies Gloss. (Boxh.) trennt Cy. rhi = Häuptling und rhwy = König.

70. Mlt. Riga, rigus, rigola = Frz. rigole (= Rinne Furche ꝛc.) cf. It. riga; rigo; rigoletto (= Reihentanz) u. dgl. — ſchließen ſich, wenn auch mit regula, Ahd. rîga, Reihe, Reigen urverwandt, näher an Cy. rhig, rhigyn, rhigol = fossula, sulcus cf. Corn. reol = rule etc. — wol aus regula — doch cf. Gael. riaghailt = rule, direction. Indeſſen fragt es ſich, ob alle dieſe Wörter — auch mit dem Stamme der vorigen Numer — zuſammen zu ſtellen ſind; da ſich rîga, rigola Cy. rhig etc. vielmehr an eine andere

Reihe von Wörtern schließt, aus der wir Brz. rega = furchen, Erde aufwerfen (von Menschen und Thieren gemeint) nennen, das Le Gonidec mit regi (eig. rogi, roga) = déchirer, rompre identisch hält. Letzteres führte denn zu dem Stamme, dem auch Gr. ῥήγνυμι angehört; wenn dieß nicht vielmehr nebst Frangere, brikan etc. zu trennen und (nach Bopp u. A.) zu Sskr. bhañg zu stellen ist.

Obschon rigola = rivulus, klingt doch dieses nur zufällig an. Bask. arroila = rigole ist verm. entlehnt.

71. Ruaba = Zahl, in Kero's Glossen bei Ad. ist Deutsch, Ahd. ruaba ASächs. ruoua s. Grff. II, 361. Doch entspricht das urverw. und gleichbed. Cy. rhif m. mit vielen Ableitungen; auch eirif m., erinnert an ἀριθμός; die Natur des vorgesezten ei und ai in der entspr. Gael. Form aireamh (mh = bh = Cy. f; doch gehn zwei Stämme mit ausl. b, f und m — zu letzterem auch Reim gehörend — parallel) ist uns nicht klar; bloß phonetisch mag es nicht sein; eher noch α in ἀριθμός. Ptt. I. S. LXXXII. vergleicht Esthn. arre = Zahl; Röhre ꝛc. arw = Zahl ꝛc. — Die Verwandtschaft mit regula etc. läßt sich nachweisen.

72. »Genus arbusti Gallici, quod vocatur Rumpotinum.» Colum. V, 7. Ad. führt noch einige Formen und Plin. XIV, 1. an, der dazu setze: »alio nomine populus (al. opulus).»

73. Mlt. Rusca = Baumrinde (Gallisch nach Ad. aus V. S. Lupicini); Bienstock; woher Frz. ruche (weil die Bienstöcke urspr. aus Rinde gefertigt wurden).

Cf. Brz. rusk, ruskl m. rusken f. = Corn. rusc = Gdh. rùsg m. = Cy. rhisgyn, rhisglyn = Rinde.

Derselbe Stamm findet sich wol auch in D. Dialekten; Mlt. bruscus (s. n. 336. b.) = Prov. brusc f. = ruche, vermittelt ihn mit einem andern. Eichh. vergleicht Sskr. róhas, róhis = plante; tige; Goth. raus (= Rohr) Russ. rozga (= Ruthe).

74. »Chama (al. chaum. acc.) quem Galli Rufium vocabant, effigie lupi, pardorum maculis.» Plin. VIII, 28; von Ad. mit Cy. rhaib = Raubsucht verglichen; könnte auch mit einem dem Lat. rufus entsprechenden Kelt. Worte zusam-

Digitized by Google

menhangen, cf. Cy. rhuf = röthlich (ſ. u. v. Roto); wie denn wirkl. Gael. madadh = rùadh (= Rothhund) Fuchs bedeutet und Cy. rhus m., epithet for a fox iſt. Sonderbar ſtimmen dazu am Meiſten Perſ. rûbâh = Oſſ. ruvas = Kurd, ruvi = Fuchs. Ptt. l. c. vergleicht noch Eſthn. rebbane = Fuchs. Doch iſt auch noch Sp. Port. raposo = Fuchs zu bemerken, wozu mehr eine Variante raphio ſtimmt.

Anm. Cy. llwynawg = Corn. lowarn, louuern = Brz. loarn etc. = Fuchs ſtammen verm. von Cy. llwyn m. = Grube; Wald, aber auch Schnelligkeit ꝛc. Corn. loinou = bushes etc.; doch cf. auch Brz. loen comm. = Thier, beſ. vierfüßiges; ſodann einen Stamm lon, der in Gdh. und Cy. Sprachen Gefräßigkeit bedeutet. Embarras de richesses! Cf. auch o. 11. Λύγξ mit Zubehöre (ſ. die Reihe bei Ptt. I, 119.) ſcheint verwandt. Iſt an Sksr. lòmaçâ f. = Fuchs zu denken? An deſſen Masc. lòmaça = Widder klingen ebenfalls einigermaßen, doch wol nur zufällig, gleichbed. Kelt. Wörter (ſ. u. v. Mangae). — Mit Brz. loarn hängt viell. Frz. loir zuſammen; oder mit Lt. glir (glis)? Für Letzteres ſpricht Frz. Sp. liron = id. It. lonza (= Panther) gehört wol auch zu dieſen Stämmen; Dz. I, 201. deutet auf lyncem; daran ſchließen ſich Span. onza = Frz. once = Unze.

75. Rhenus, Ahd. Rin, der Rhein dürfte ſeinen Namen in ſeiner Vor-Deutſchen, alſo Keltiſchen Zeit erhalten haben; doch erklären ihn Grff. (II, 522) und Schm. D. Wb. Deutſch.

Cf. Cy. rhain = having a tendency to run forward or to pervade; lances; daher rhaint m. = that runs etc.; rhin f. = that runs etc.; a channel which carries of lesser waters (Rinne, Gth. rinnô = χείμαῤῥος, Ahd. rinnâ); mystery, charm — in dieſem Sinne wol zu trennen und zu Rune ꝛc. zu ſtellen. — Corn. ryne, rin, ruan = the channel of a river. — Armstr. leitet Gael. Rein = Rhein von reidh-an = a smooth water. — Zu der verſuchten Deutſchen Deutung als Theiler, Begrenzer (dieß bedeutet wenigſtens das Ahd. rain = Nd. Rain, Rein cf. Schm. und Grff. h. v.) würde der allg. Kelt. Stamm rhan = Vertheilung (von

Kelt. und Skr. Wz. Râ = geben) stimmen; doch wäre auch Cy. rhyn = collis bei Davies zu vergleichen).

Nicht unwichtig ist die Bemerkung, daß auch das Italische Keltenland einen Rhenus, It. Reno, Nebenfluß des Padus hat (cf. Müller, Marken 92. Anm.), auch Bononiensis amnis geheißen; wenn wir nicht irren, kommt Rhein als Flußname noch in mehreren vormaligen Keltenländern vor.

76. a. »Rheno est pellicium vel vestis facta de pellibus pendensque, ad umbilicum» bei Isid. Gl. XIX, 23., der das Wort als Deutsches zu einer Ableitung »a Rhenanis» zwingt; Varro dagegen erklärt es für Gallisch; s. Boxh. 28; Ad., der noch Caes. B. G. VI, 21. citirt; Grff. II, 522; Dfr. mit mehreren Citt. und Ableitungen, unter diesen einer annehmbaren von Brz. reûn = Mähne; Borste. Dieß ist identisch mit Corn. ren = Mähne; Cy. rhawn = the long or coarse hair of beasts etc. bes. cf. carthen rawn = a hair cloth; sodann gehört dahin Cy. rhôn = tail (cf. Ahd. zakal = Schwanz, Zagel = Goth. tagls = Haar); pike. Gdh. ròn = Mähne ꝛc. Pict. 55. stellt Cy. rhawn = Ir. ròin = Sskr. ròman. Identisch mit rheno scheint raine = panuliae Sal. 1. Grff. II, 527. Mit den Kelt. Wörtern verm. verwandt sind mehrere, auch Deutsche, Thiernamen, z. B. im D. Diall. reinchen, g'reinhase = Kaninchen; viell. gar reinno etc. — s. u. v. gauranis. — Auch Lat. crinis? — Bosschart ap. Boxh. 8. vergleicht mit rheno Gr. ῥινός, das nebst γοῖνος Ptt. I, 223. zu Sskr. var-man = lorica stellt.

b. An Cy. rhôn = pike (cf. rhain o. 75.) schließt sich Lt. »Runa genus teli significat. Ennius : runata cecidit i. e. pilata.» Schw. Lt. Wb.

Viell. sind auch die Kelt. Wörter in der folgenden Numer zu vergleichen, die wir deshalb an diese Stelle setzen.

77. Mlt. Crusina, crusna, crosna, croserina, crotina etc. Agf. crusene, crusne, Art Pelzkleides. Verm. von einer Nebenform von Brz. krochen m. = Corn. crohen, croen = Cy. croen m. = Gdh. croicionn = Fell, Leder — da in den Kelt. Spr. s und c, ch häufig wechseln.

Verwandt mit diesen Wörtern scheint Rauchwerk cf. Ahd. ruha = villosam tunicam (Grff. II, 488.), das freilich

auch mit rûh = rauch, rauh ꝛc. zuſammenhängt; ſodann vgl. das Mährchen vom allerlei Ruch d. i. Pelz (Azor und Zemire); Ahd. rok = Agſ. rocc = Skad. rockr = Mlt. roccus, rochus = Rock; Ngr. ῥῆχον = Tuch; Daf. rochie f. = toga muliebris — wenn gleich ohne h cf. rotta : chrotta. Sollte ſogar die zweite Hälfte von mast-ruca hierher gehören? Wir laßen dieß Wort um ſo mehr ſogleich folgen, weil in ſeinen Erklärungen die beiden vorigen vorkommen.

78. »Quem purpura regalis non commovit, eum Sardorium mastruca mutavit.“ Cic. pro Scauro. — »Res in Sardinia cum mastrucatis latrunculis gesta. — Cic. de prov. ap. Dfr. — »Mastrucam, quod Sardum est, illudens Cicero ex industria dixit. Quinct. Inst. I, 5. — Bei Isid. Or. XIX, 21 durch Misverſtändnis der obigen Stelle bei Cicero »mastruga, vestis Germanica.» S. Dfr. h. v. »Mastruga, vestis ex pellibus, lingua Gallica; sicut acinacis, lingua Persica. Vocamus et mastrugas renones (v. 76) alio nomine, quae rustice crotina (v. 77) (croserina) vocatur.» Gl. Flor. etc. ſ. Grff. II, 890. — »Mastruga, vocabolo Sardo : vestiario de pelle usato anche al presente dai montanari.» De la Marmora, Voy. en Sard. 1826. bei Micali St. d. ant. pop. It. II, 45. Düntzer l. c. 42, wo dieſes Wort vorkommt, iſt uns nicht zur Hand. Es kann Keltiſch, Iberiſch oder Ligyiſch ſein.

79. a. (Gall.) Rheda (= Wagen) Quintil. Inst. I, 5 (9). cf. Fortun. III, 20. (Ad.) »Has antiqui retas dicebant, propterea, quod haberent rotas.« Isid. Or. XX, 12. (viell. verwechſelt mit retae Gell. XI, 17.) Cf. Cy. rhèd = course; rhedeg = currere; rhodio = ambulare, daher Frz. rôder; rhyd = Furt ꝛc. Brz. réd = cours etc., vb. rédek; rodo etc. = gué. Corn. red, rid = ford; redegva = the course of the sun and moon. Gdh. ruidh = Ir. rith = to run; rath, ròd, rathad = way. Cf. E. road; (Frz. route, aus rupta sc. via Dz. I, 179). Am Nächſten an rheda ſtehn Skfr. ratha (rathya = Rad) = Goth. raida = Ahd. reita etc. = Wagen; (Grff. II, 478 ff.) cf. Ahd. reitwagan Grff. I, 666.; Schweiz. Redig f. m. = zweirädriger Karren (Stalder); noch jetzt in D. Diall. reiten = fahren, reiſen. — Bask. arroda = roue; errota = roue; moulin. — Alb.

Digitized by Google

ῥεϑ = Reif; Ring; Kreis; ῥεδόϊγ = herumgehn. Cf. noch Betham 217. und über die weiteren Verzweigungen dieses Wortstammes Ptt. II, 102—3. u. A. Wir bemerken noch Cy. rhod = Vrz. ròd = Corn. roz = Gael. roth = Rad.

Unmittelbar aus rheda gebildet scheint der Volksname Rhedones, den Ad. von ratis ableitet, was wir auch — cf. Cy. rhedyn etc. o. 68. und Arverni o. 59. c. — nicht ganz verwerfen wollen. — Ferner gehört hierher die zweite Hälfte von Eporedica (s. o. h. v.) — Ptt. l. c. führt noch epirhedium an.

Die Ortsnamen-Endung ritum deutet Ad. als Furt cf. die obigen Wörter dafür und Langued. lou rit = die Furt; auch Vales. v. Radis.

b. Hierher stellen wir auch den Flußnamen Rhodanus, nach der richtigen Nachricht in fragm. cit. de v. Gall. »Rhodanum, violentum.« mit der falschen Erläuterung: »nam, pro nimium; dan, judicem; hoc et Gallice, et Hebraice dicitur.« Cf. noch Ad.; Beth. 194.; Vales., der den Namen aus dem Massilischen Griechischen ableitet cf. Hom. Il. Σ, 576. (s. Jt. Wess. p. 617.) Für die Möglichkeit Deutscher Ableitung vgl. den Ahd. Namen desselben Flußes Roten, Rotin Grff. II, 950.

Ptt. II, 103. rechnet diesen Flußnamen zu den schon erwähnten, in welchen aven (avon etc. s. o. 26.) enthalten sein kann.

80. A. Zu diesen, mit Dentalen, auf verschiedener Stufe auslautenden, Stämmen gehört auch die zweite Hälfte von Petorritum (ohne Zweifel richtiger als petoritum oder gar petorium), eine Art vierräderiger Wägen nach Varro, Festus und Gell. XV.: »Petorritum enim est non ex Gracca dimidiatum, sed totum Transalpibus. nam est vox Gallica.» (Ad.) Isid. Or. XX, 12. identificirt das pet. mit dem pilentum. Vgl. noch außer den obigen Wörtern Cy. rhit m. = a tendency or move forward. Jr. rith (s. o.) = laufen — die Pictet 24. mit Sskr. ṛt = aller zusammenstellt.

Anm. Ebds. stellt Pictet Jr. rith = saison, quart d'année zu Sskr. ṛtu = saison. Die ähnliche Bildung aus gleicher Wz. scheint Lt. ritus das Schw. mit ῥέζω, ἔρδω, Werk

vergleicht). Die Länge des i mögen wir der Lautverstärkung oder dem nachgesetzten Gunas in Sskr. und Zend. ratu zur Seite stellen; über das Verhältnis dieser Form und ihrer Bedeutungen zu ṛtu s. Burnouf, Yaçna I, 17 ff. Es fragt sich, ob ritus nicht auch eine alte religiöse Bedeutung hat, wie jene Sskr. und Zend. Wörter. Ptt. I, 218—9. führt sie auf Sskr. Wz. ṛ = ire; adipisci zurück — ohne Zweifel die Primärwz. von ṛt. — Cy. pryd = Jahreszeit gehört nicht hierher. Die Primärwz. ṛ = ire vegetirt auch in den Kelt. Sprachen.

B. Wichtiger ist noch das erste Wort des Compositums, weil es die Gall. Sprache wiederum scharf als Cymrische charakterisirt. Cf. Cy. pedwar m. pedair f. = Corn. pedyr, peswere = Brz. pévar m. peder f. = : Gael. ceadhair = 4. Die übrigen Jap. Sprachen bieten die Analogien für beide Formen.

81. Roto = roth, Gallisch und Germanisch nach Vales. v. Rotoialum und Rotumna; er scheint übrigens aus Unkunde der lebenden Kelt. Sprachen das Gallische oft mit dem Germanischen zu verwechseln. Wir stellen die entsprechenden Jap. Formen zusammen, ohne die Zweige des Wortstammes zu scheiden: Sskr. rôhita neben lôhita (wie rôman = lôman = pilus corporis u. dgl.), wol st. rôdhita = roth; aber auch, verm. aus derf. Wz., rudhira n. = sanguis — angeblich von Wz. Rudh cl. 7 = constringere etc. durch suff. unâd. ira —, zu dem sich vorz. ἐρυθρός und Sk. rioda = blutig beschmieren stellen. Eichh. stellt auch Sskr. rakta = teint rouge von Wz. Rag, Rang (cf. auch Grff. II, 481), hierher, sogar auch Gr. ῥηχθεῖς. — In den übrigen Asiat. Jap. Sprachen scheint das Wort zu fehlen; s. u. einen andern Stamm. — Goth. rauds = Sk. raudr = ASchs. rod = Agf. read etc. = Ahd. rôt = Gr. ἐρυθρός; ῥόσιος, ῥόσσαιος: Lat. ruber; rufus, rutilus, russus etc. = Litt. ruddas (= braun) = raudonas (= roth), rauda (rothe Farbe): Poln. rusy = rothhärig; rusowaty = roth ꝛc.: Cy. rhudd = roth; rhuf = röthlich; Brz. ruz = roth; Corn. rud, rudh, rydh etc. = roth; Gdh. rughadh, ruadh — nebst vielen Rose, Rost ꝛc. bedeutenden Wörtern; viell. auch Ahd. reizza, rezza = coccinum Grff. II, 559?

Das gewöhnliche Wort im Cy. für roth ist coch, cf.

Digitized by Google

Lat. coccinus, daher cochen = roth; Ngr. κόκκινος Alb. κέιξ alle mit κόκκος etc. zusammenhangend.

Im Gdh. dagegen ist dearg = roth am Gewöhnlichsten. Hängt dieß zusammen mit Pers. surkh = roth; goldgelb = Kurd. sôr (?) = Oss. sirch = roth = Lett. sarkans. Cf. auch Magy. sárga = gelb (wenn nicht: Ps. zerd = gelb = Sskr. harit = flavus, wovon Ps. surkh zu unterscheiden ist); Arm. garmir = ruber, coccineus? Eher noch Arm. shêg = rufus? Am Aehnlichsten Arm. dzirani = color coccineus; arbor quae fert mala Armeniaca.

82. (Gall.) Rhodora, Pflanzenname bei Plin. XXIV, 19. (Ad.)

83. Pr. Afrz. Lai (= Lied) ist nicht sowol mit Goth. laiks (s. Dz. I, 81. 283.), noch weniger mit Lied zusammenzustellen; als mit Cy. llais = vox, sonus; Agdh. u. Brz. (nach Armstr.) lais = a cry — cf. Lt. lessus —; da die Kelten großen Einfluß auf Musik und Poesie des Mittelalters, bes. in Frankreich, übten. — Verw. scheint Serb. glâs = Stimme.

94. (Gall.) Laena, λαῖνα = sagum densum; λίννα = σάγος ψιλός bei Str. IV, 19. cf. Diod. und Varro bei Boxh. 29; viell. von einander und von χλαῖνα bei Plutarchos (II. p. 86—7.) verschieden; von Letzterem stammt nach Dz. I, 44. Dak. hâinâ = Kleid.

Cf. auffallend laena + sagum in Corn. lensagum = blanket; viell. dieselben Bestandtheile in Ir. saighlean = Fahne; doch s. u. vv. sagitta und sagum. Als Plural des Corn. Wortes gilt lennow, auch = Linnenzeug überhaupt. Ferner cf.: Corn. lien = a linnen cloth; lin = flax. Cy. llainn = Brz. lenn = linteolum, Cy. lliain = linteum, mappa; llen = linteamen, velum. Gdh. lèin = shirt; shift; shroud. Diese Wörter verm. alle von Cy. rc. llin = Gdh. lion = Flachs.

Wenn freilich jenes Kleidungsstück von Wolle war (s. Uk. II, 2. S. 215.), so wäre an Cy. gwlân = Brz. gloan = Corn. gluan = Gael. olainn, olladh = Wolle zu denken; diese stimmen in der That eher zur Form χλαῖνα. Für das Verhältnis dieser Wörter zu Wolle und lana wollen wir nur bemerken, daß sie zu Ersterem, nicht zu Letzterem gehören.

Digitized by Google

85. »Larix = a) ein Harz Diosc. I, 92. Afrz. larege, viell. von lar = fett. b) der Lärchenbaum, der in den Alpen einheimisch ist.» Ad. Bei Plin. XVI, 19. (ed. Franz.) wenigstens ist das Wort nicht als Gallisch aufgeführt. Jenen beiden Bedeutungen liegt verm. Ein Begriff zu Grunde, der sich in mehreren Jap. Wörtern, eben auch in λάριξ ꝛc. zeigt. Sogar lard ... = Fett (laridum, lardum etc.) mag hierher gehören; es findet mehr Entfaltung im Brz., als in irgend einer andern Sprache; doch macht dessen Mangel in den übrigen Kelt. Sprachen dessen Abstammung verdächtig. Auch für larix in den angeführten Bedeutungen finden wir nichts Entsprechendes in diesen.

86. *Λάγκιαι*, Gallisch, = Gr. λόγχαι (von welchem es auch Festus ableitet) bei Diod. I, 1.; lancea, bei Gellius nach Varro Hispanisch; bei Nonius nach Sisenna Deutsch: »Gallia materibus (s. u. v. h.), Suevi lanceis configunt.« s. Boxh. 24.

Obschon das Wort nebst λόγχη verm. Eines Stammes mit longus, lagge etc. ist: so zeigt sich doch der nächste Grundbegriff am deutlichsten in Brz. lansen = jeune arbre haut, droit et menu — freilich soll λόγχη ursprünglich das Speereisen bedeuten. — Das von Schw. D. Wb. angeführte Kelt. lanka lautet Brz. lansa und ist von lans = Lanze gebildet, wie das gleichbed. Frz. lancer von lance. — Dem Brz. lansen entspricht die einfachere Form Cy. llain = a blade; a slip, or long narrow piece etc. = Gael. lann, lainne, loinn = blade u. dgl., wozu Armstr. Lat. lanius stellt. Beth. 183. cf. 219. gibt noch Ir. lang = spear.

87. (Gall.) Laginon = die weiße Nieswurz. Interp. Diosc. s. o. 17.

88. Arelatum (Stadt Arles) soll nach Boxh. 42. aus Camden cf. Ad. (Vales, h. v. führt verwerfend eine andre Deutung an) »am Moraste« bedeuten, cf. die o. erw. Cy. Präp. ar und Cy. llaid = lutum; Brz. latar = humidité; Gael. láthach = Sumpf. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. I, LXXXII. II, 535—6., dazu auch noch Alb. liutzá = Mâsse, Koth. Gleichen Stammes ist verm. der Norische Stadtname Ernolatia, den Ad. anders erklärt (von Bergleite ꝛc.).

89. Labarum = vexillum militare, namentlich Constan-

tinus's, der in Gallien erzogen war s. Ad. und Boll. Mart. 3. p. 456., wo es in dem Sinne von Lanze vorkömmt und für Britannisch oder Gallisch erklärt wird.

Ad. vergleicht ein uns fremdes Brz. lab = erheben; gibt aber zugleich Bask. labarva = Standarte; welches — wenn es nicht entlehnt und nicht übh. irrig ist — den Iber. Ursprung des Wortes wahrscheinlich machen würde.

Der Bed. Lanze nähert sich (cf. o. 86. Hain : lancea) Cy. llabyr = sword; der andern, Fahne, vielleicht Cy. llabyr = spreeding (auch = breech, woher das Brz. Diniu. lavrek).

90. Mlt. »Liam i. e. faeces vini.» Jo. de Garl. ap. Dfr. Daher Frz. lie. E. lee und, verm. auch entlehnt, Brz. ly. (Joll.) — könnte zu Ir. lia = flux, humectation (Skr. Wz. Lî s. Pott. 31.) gestellt werden, wenn nicht Mlt. levanum = fermentum = Frz. levain die richtigere (cf. Hefe) Ableitung zeigt.

91. (Gall.) Limeum, eine Giftpflanze. Plin. XXVII, 11. (Ad.).

92. Mlt. Lisura = ora, limbus panni; mit etwas andrem Suff. Frz. lisière.

Cf. Brz. léz n. (auch lézen f.) lisière; bord; extrémité; ferner = cour; palais; barre; barreau etc.; als f. = hanche — cf. Niederd. Halbe = Seite cf.: — als Präpos. = nahe bei, viell. Eins mit Cy. llèd = Gdh. leth = halb : Cy. llèd = Corn. les, ledan = breit : Lat. latus : latus, das im Mlt. auch = juxta, viell. durch Mitwirkung des Brz., zwiefach gleichbedeutenden, léz, wenn nicht elliptisch = ad latus cf. Prov. costa und NGr. εις τὸ πλάγι = neben und dieses = in epan wieder mit Brz. léz Präp. : Cy. lledd m. = a flat plain, Ebene. Von der Präp. latus oder lez stammt die gleichbed. Prov. latz = Afrz. les. Steht die Mlt. Formel latus curte = bei Hofe in Verbindung mit der Brz. Bed. von léz = cour? Dieses scheint indessen in dieser Bedeutung ganz getrennt werden zu müßen, da ihm entsprechen: les in Corn. Ortsnamen; Cy. llys m. = Hof; Pallast; Gdh. lios m. = id. und Festung; Haus; Garten.

Mit lisière identisch ist Span. lisera = berma (= Absatz am Fuße des Walles) It. lizza = Schlagbaum; Renn-

Digitized by Google

bahn ſtimmt namentlich zu Brz. léz (deſſen z : d, dd, und s) = barre etc.

In irgend einer Verbindung mit dieſen Wörtern könnten ſtehn Ahd. leisa f. = Geleiſe; ferner (mit lisura) (Mlt.) Ahd. leisum, lisum, lesum etc. (Grff. II, 279.) = sinus panni, Kleides; nit kelesotemo tuoche von lesa f. = ruga und ein Kleidungsſtück (Grff. II, 250.); das dazu gehörige Sk. les = lanificium erinnert an Alb. lesh = Haare, Wolle, Pelz (des Schafes).

Mlt. licia mit ſeinen Verwandten ſcheint fern zu ſtehn, wiewohl es (oder liciaria) auch mit lisière verglichen worden iſt. Doch ſ. Dz. II, 288.

93. Lat. Liburna, Gr. λιβυρνίς, Art Schiffe, nach Veget. de re mil. V, 3. (ed. Schwebel.) erſt ſeit der Schlacht bei Actium nach dem Volksnamen ſo benannt.

Cf. Gdh. libhearn m. = a ship; Gael. auch = habitation; dowry; cattle; daneben Gdh. libheadhan m. = dowry. Dieſe verm. zuſammenhangenden Bedeutungen und Formen deuten auf alte Zeit und Eingeborenheit im Keltiſchen, woher das Lat. und Gr. Wort entlehnt ſeyn mag. Auch kommen die liburnae, ſo wie ein andrer dazu gehöriger Schiffsnamen beſonders in Britannien vor; cf. die nächſte Numer, die wir deshalb hierher ſetzen.

94. »Scaphae tamen majoribus liburnis exploratoriae sociantur, quae vicenos prope remiges in singulis partibus habebant, quas Britanni pyctas (pictas, picatas) vocant.« Veget. l. c. V, 7. (al. IV, 37.).

Cf. Cy. peithas (th aus ct) f. = a scout; a sort of scout boat, which with the sails, used to be all of blue colour, to prevent all discovery.» Man darf darum nicht an Lat. pictus denken; vgl. vielmehr Gdh. beachd (beacht) = Beobachtung (auch Zeitw.); beachdair m. = scout etc. mit vielen andern Derivaten. Ohne Zweifel entſpricht Sskr. Wz. Pac (paçy), woher u. A. auch Lt. specio, Ahd. spehôn und Alb. paze = vidi (ähnlich, wie in Sskr., nicht in allen Formen gebräuchlich). Doch ſtellt Pict. 63. Ir. feach, faic! = vois! zu Sskr. paçu! = id.

Verwandt ſind Cy. yspeiaw = espionner; Ir. spiothoire = Sskr. spaça = espion (Pict. 77.)

Digitized by Google

95. Lug, Lugo etc. in mehreren Ortsnamen.

a. »Lugdunum, quasi Lugodunum, lingua Celtica corvi montem significat.» »λῦγον γάρ τῇ σφῶν διαλέκτῳ τὸν κόρακα καλοῦσιν, δοῦνον δὲ τόπον ἐξέχοντα.« Clitophon ap. Plut. de Flum. ſ. Mabillon. l. c. II, 409.; cf. Grff. h. v.; Vales. 292.; Boxh. 33. mit Semit. Etymologien (über dunum ſ. u.).

b. »Lugdunum, desideratum montem.« Fragm. cit. de v. G.

c. Lucus Augusti (Stadt in Hiſpanien) Plin. = turris Augusti. Mela (Ad.).

Nur für c finden wir Corn. lug = a tower; Gdh. log a dungeon etc. Gehört Cy. llwg = a tumor etc. dazu?

96. »Λεύγη μέτρον τι Γαλάταις (von Meursius emendirt aus γάλακτος). Hesych. — »Mensuras viarum nos milliaria dicimus, Graeci stadia, Galli leucas.« Isid. cf. Inscr. in It. Ant. ed. Wess. p. 251. — Jorn. 36. — Latour 75. — Boxh. 36., wo, wie gewöhnlich, Semit. Erklärung; und ſo. M. Mlt. leuga, lega, levia, lewa etc. Sp. legua. Port. legoa. It. lega. E. league. Frz. lieue.

Da die Zahl der leugae auf Meilenzeigern eingegraben wurde (ſ. Wess. l. c.), ſo glauben wir das Wört als urſprünglich Stein bedeutend annehmen zu dürfen, wie z. B. Stein auch ein Schwere-Maß bedeutet. Cf. Gdh. liag, leug, leig etc. = Stein; Edelſtein; Gael. leig auch = E. league. Gael. liagan = obelisk. Cy. llèch = Stein ꝛc. Brz. lév, léó = lieue, wol entlehnt. — Grff. II, 155. hält Deutſchen Urſprung möglich und erwähnt Agſ. leove = milliare; das wir aber, wie ſo manche Agſ. Wörter, auch entlehnt glauben. Hierher ſcheint Port. laqueca = Stein zu gehören; freilich leitet es Sousa (Dz. II, 249.) von Arab. âqiqah, und der vielleicht durch den Artikel veranlaßte Vorſchlag eines l kommt öfters in den Rom. Sprachen vor; doch müſte Dieß gerade in der dem l abgeneigten Port. Sprache auffallen.

97. Lt. Lorica, von Schw. mit lorum und θώραξ zuſammengeſtellt; Armstr. gibt ein Gr., verm. Byzant. λορίκιον; NGr. λωρὶ = Riemen kommt von lorum.

Cf. Cy. lluryg f. = a lorica, a coat of mail. Gdh. lùireach f. = id.; auch = an apron etc. mit mehreren Deriva-

Digitized by Google

ten. Cf. auch Vrz. lurel f. = ligature qui sert à presser les petits enfans dans leur maillot wol von lorum.

Wir führen das Wort an, weil viele technische, besonders zum Kriegswesen gehörige Wörter bei den Römern schon sehr früh in Italien von den Kelten entlehnt scheinen.

98. »Coenobium Mauzacum in Arvernis sic cognomentatum dicitur eo quod inter aquas conditum sit.» cf. Aur. Vict. Ep. h. Aug. Car. ap. Mabill. I. p. 294.

Mit der ersten Sylbe ist viell. Gdh. meadhon = medium oder Cy. mysg = id., woher ymysg = zwischen zu vergleichen; die Zweite scheint für Ad.'s Vermuthung: ac = Wasser zu zeugen; s. o. 26.; die Form könnte in den NKelt., wie in den NGrm., Sprachen erloschen sein.

99. Mercurius Marunus = der Wegweiser, auf einer bei Baden gefundenen Inschrift. Ad. — »Inter Burdonum Alpes... habitat quoddam genus hominum, qui Marrones vocantur; et arbitror ex Marronea aquilonari provincia illud nomen traxisse originem.» V. S. Odonis ap. Dfr. — »Marones enim appellantur viarum praemonstratores (in den Alpen).» V. S. Trudonis, ib. — In der V. S. Geraldi, ib., sind die »Marruci, rigentes videlicet Alpium incolae» auch die Führer.

Nach diesen Stellen scheint die Bedeutung Wegweiser erst von einem Volksnamen entlehnt; vgl. auch die Lig. Marici — freilich Marrucini und Marrubium aus Marruvii: Marsi s. Niebuhr R. G. I. p. 100. ed. 2. und Ptt. II, 51. — und Maronia in Italien (und in Syrien — Maroniten u. dgl.), so wie Maronea in Thrakien und Maro, Berg in Sicilien; viell. bedeutet maro in Keltischer oder Ligurischer Sprache Bergbewohner. Ein Deutung auf mons Maurus und Saracenen-Reste s. bei Dfr. h. v.

Von jenem Worte = Führer kommt Afrz. maronnier = Lootse; It. smarrire gehört nicht hierher, da in derselben Bedeutung Mlt. marrire Prov. marrir vorkommt; es ist = Goth. marzjan = Abd. marrjan = errare etc.

Die Kelt. Sprachen zeugen für Führer als Grundbedeutung; cf. Cy. maer m. (pl. meiri) = that is stationed; one that looks after or tends; that keeps or guards; a provost,

Digitized by Google

or mayor; a bailiff. maeron m. = one who looks etc. after; one who has custody; also a dairy-farmer; und viele andre Derivaten .. Brz. maer, mear, mer = maire; ſchwerlich aus dem Frz., ſondern eher umgekehrt; Armstr. gibt auch Brz. maor Corn. maer, die wir nicht in dem Wbb. finden. — Gdh. maor = steward; bailiff; baron; wir urgiren dieſe Benennung ſp. u. bei den Pikten. — Sollte auch major domus und demnächſt E. mayor Frz. maire Ahd. maior etc. Nhd. Meier aus dem Galliſchen aſſimilirt ſein? — Ptt. II, 589. ſtellt auch Lt. Maro hierher und erinnert daran, daß Virgilius in Ober-Italien lebte.

100. a. *Μάρκαν* (acc.) = Pferd in der Sprache der Delphi-Stürmer (Kimbriſchen Kelten) bei Paus. X, 19., woher *τριμαρκισία* (= Dreireiterei; das Nähere ſ. l. c.). — »Si quis aliquem de equo suo deposuerit, quem marc Galli vocant.« Leg. Bajov. (Ad.) iſt in march falli zu corrigiren.

Das Wort — das ſich durch die Germ. und ſelbſt viele Un-Japet., wie Tatariſche ꝛc. Sprachen zieht; weitere Vergleichungen ſ. bei Ptt. II, 116. — gehört zwar beiden Kelt. Sprachäſten, vorzüglich aber dem Cymriſchen, da Gdh. marc ſich kaum noch, außer in Derivaten, zeigt (umgekehrt bei each, ep ſ. v. v. Eporedia) cf. Cy. Brz. Corn. marc'h = horse; Cy. pl. meirch; aber pl. aggr. marchwys = horsemen, woher *τριμαρκισία* wie Brz. maregiez etc. = chevalier, von dem Sing. marek = Corn. cheval; Brz. chevalier; cavalier; und Corn. pl. marrougion — auch varogion ſ. u. v. gauranis — eig. = Pferde; dann horseman; knight; soldier, als Singular wol eher mit Suff. on = Lt. Gr. on etc. Doch könnte auch *τριμαρκισία* Compoſ. ſeyn, cf. Cy. caseg = mare; pl. cesyc = Corn. casseg, cazak pl. cassigy = Brz. kazek pl. kezegennek, deſſen ältere Form kézek als gewöhnlicher Plural von march gilt.

Mit Unrecht ſieht Thierry I, 145. ff. in *μάρκαν* einen Kelt. Plural.

Hierher gehören u. A. (bei vielen Roman. Wörtern kann eben ſo gut Ahd. marah etc. als Kelt. march zu Grunde liegen):

b. Calliomarchus = equi ungula (Pflanze). Marc. Burd. (Ad.). Ueber die erſte Hälfte ſ. u. v. colleum.

c. Die Namen der Ubiſchen Städte Marcodurum und

Marcomagus; warum dieſe Kelt. Namen in Deutſchem Gebiete: ſ. ſp. u.

d. Viell. der Lat. Name Marcus, wenn auch nicht aus dem Kelt. entlehnt.

e. Gehört die Münze Mark Mlt. marca, marcha etc. Hierher — etwa von dem Gepräge cf. o. v. Eporedica über aspis —? Oder zu dem, den Kelt., Grm. und vielen andern Jap. Sprachen gemeinſamen Mark = Zeichen?

f. Frz. marche etc.; It. marcia, marciare etc.; Rhät. marsch, marschar; Sp. Port. marcha, marchar. Die uns bekannten Ableitungen dieſer Wörter ſind ſo beſchaffen, daß wir nicht zu kühn ſind, wenn wir ſie urſprünglich auf berittene Truppen beziehen. An Dak. mérgere = gehn, aus Lt. migrare? iſt nicht zu denken.

Oder läßt ſich, etwa im Mlt., ein hierher bezüglicher Gebrauch von martius = marcius nachweiſen? Man denke an martialiſchen Gang, Geſicht u. dgl. — Eine ſonderbare Ableitung von varicare ſ. bei Ménage.

101. »Quod genus (terrae) vocant Margam (Galli et Britanni)»; dazu Acaunumarga (ſ. o. 21.) und Gliscomarga (Glissomarga nach Harduin, der γλύσσων vergleicht) ſ. Ad.; Grff. II, 844., der Ahd. mergil und marag (Mark) und Camden Brit. I. p. LXIII., der Cy. marl = Mergel und glüys = fair, white vergleicht. Mlt. marga, margila, marla, marna; Frz. marle, marne; E. marl etc. etc.

Cy. Brz. marl Gdh. marla könnten entlehnt ſein, doch eher Nebenformen; Brz. aber auch, der alten Form entſprechend, marga, marg. Die deutſchen Wörter ſind viell. aus dem Kelt.; Böhm. merk, Ruſſ. mergel etc. aus dem Deutſchen. Eichh. vergleicht marga mit Sskr. mṛd = terre, limon.

Cf. u. A. Cannegieter de Brittenb. p. 15. — Ad., der mehrere Ortsnamen, namentlich Margidunum = Marleborough, dazu ſtellt.

102. *Μανιακὸν* = »*χρυσοῦν ψέλλιον ὃ φορῶσι περὶ τὰς χεῖρας ἢ τὸν τράχηλον οἱ Γαλάται.*» Polyb. II. ap. Boxh. 31., der Chald. menica (מגיכא) = torques Daniel. V, 7. etc. dazu ſtellt. Doriſch nach Pollux *μάννον, μάνον, μόνον*; mamphur bei Festus = *μαννοφόρον* nach Scaliger (ſ. Schwenk

in Zeitschr. f. Alt. 1836. Nro. 103.). *Μανίαξ* = tortile, circulus; *μηνίσκος* = *περιτραχήλια, μανιάκια*» Hesych. ap. Dfr. Gloss. Gr., wo auch noch mehrere Formen nachzusehn sind. Lat. mönile = Skand. men n. (aus mani) = Ahd. manili (â oder ă? s. nachher) (manlin, wol verschr. malini) = lunula; mano m. = flammeolum; menni (pl.) = Agf. menas = monilia. (Ahd. menihha = armilla, manica etc. ist wol aus Letzterem entliehen). — Mlt. meniferrum = collare, millus; viell. sogar millus (Festus) = maelia (Varro). — It. maniglio, smaniglio wol aus dem Ahd.

Hier bieten sich gar manche Ableitungen und Vergleichungen dar:

A. Als Armband (*περὶ τὰς χεῖρας*) erinnert *μανιακὸν* an Cy. man f. (pl. manau) = what contains; a space, a place etc.; a hand. mun f. = epithet for a hand; munaid f. = handful; maneg f. = glove = Corn. manak (manica?); manal = a handful etc.; Brz. mann f. place etc. manek f. = gant; manik (auch moñ etc.) = manchot; Gdh. (Ir. u. AGael.) main f., man m. = Hand; manaig f. = a glove. Agf. Sk. mund = manus; palma (mensura); Ahd. munt, munda = palma; cubitus.

Anm. a. Die übrigen Bedeutungen der Cy. Brz. Wörter erinnern an Lt. manere Gr. *μένειν*, denen in der That AGael. màin entspricht; so auch Pf. månden = manere; superesse. Arm. mnal = resser; cf. Ptt. I, 195. 254. — Griech. *μανός* = dünn, woher sonst manus abgeleitet wird, ist zugleich auch ächt Keltisch. — Die Germ. Wörter, oder andre gleichlautende, bedeuten auch Schutz, und schließen sich dadurch an eine andre Wortreihe (s. bald u.).

B. Die allgemeinste Bedeutung ist Halsband. Dazu vgl.: Cy. mwndlws und mynygldws, mwndorch und mynygldorch = Halsschmuck. Die beiden letzten Bestandtheile dieser Wörter sind tlws = Kleinod und torch = torques (nicht aus dem Lat. entlehnt, sondern nebst torchi = torquere — wie denn auch die torques vorz. Kelt. Sitte waren — und vielen andern Wörtern correlativ; dieser Wortstamm geht durch die meisten Asiat. und Europ. Jap. Sprachen); die beiden ersten trennt Owen mit Unrecht radical, da sie sich vielmehr wie Pri-

Digitized by Google

mitiv und Derivat zu einander verhalten; cf. Cy. mwn m. = that rises up as a spire; that stretches out, the upper part of the shaft of a weapon next to the head; (in den folgenden Bedeutungen trennt Owen das Wort als pl. aggr. — der eig. pl. lautet mynau —, wie wir glauben, mit Unrecht) separate body, mass or particle (ſcheint nur abſtrahirte Bed.); mine, ore of metal (die weiteren Parallelen für dieſe Bedeutung ſ. ſogleich u.) Gael. muin f. = the back; top; neck; a thorn; a bramble; a vine; part of a sheeps entrails; a mountain. Daher ſtammt zunächſt Cy. mwnwg, mwnwgyl = Gdh. muineal = Hals; Gael. muince f. a collar; Corn. myngar = a collar for horses; a yoke etc. Schwerlich Gdh. meang, meangan, meanglan = Aſt. Dagegen vgl. Schwed. manke = Pferdehals; ſodann Zend. menaothre = Hals (Anquetil) Zigeun. mèn = Hals (Hind. mûnede = Schulter führt auf Litt. mènte = Schulterblatt, ſogar Samojed. monde = Schulter); ſogar in Turuk. Sprachen muin etc. = Hals.

Anm. b. Wahrſcheinlich hierher gehören: Cy. mwng, myngen = Gdh. muing = mane nebſt Ahd. mano, mani f. = Sk. mön. Ahd. manaht = (colla) comantia Grff. II, 794. hängt vermuthlich zunächſt mit Schw. manke zuſammen; ſodann vgl. Corn. myngar und viell. ſogar Mlt. mannus, manna = Pferd, Maulthier, woher Dak. mânzu = mannus, pullus equinus.

Anm. α. Logiſch vgl. für Hals: Haar, Mähne, Oſſet. bars = Mähne: barzei = Arm. baranotzh = Hals — verm. mit einer Anzahl anderer Jap. Wörter zuſammenhangend. Soll viell. das räthſelhafte Goth. balsaggan (acc.) = Hals hier ſeine Anknüpfung finden? I zeigt ſich wenigſtens auch in den verm. hierher gehörenden Zigeun. Wörtern pall = Mähne, ball etc. = Haar. Zigeuner und Gothen! Lache, Wer will. — Viell. iſt auch Gdh. braghad m. = neck; throat; back etc.: Cy. briger m. = a tuft; the hair of the head ſowol für die Begriffsverbindung, als materiell für dieſe Wörter zu erwähnen; doch ſ. u. 335. — Jene Oſſ. Wörter erinnern auch an Litt. barzdà = bars nach Busbeck bei den allmälig verſchollenen Deutſchen in der Krim (dieß Wort ge-

Digitized by Google

hört mit zu den inneren Zeugnissen für die Aechtheit jenes Berichtes) = Bart; doch weicht die Osset. Form bodzu ab.

C. Vielleicht kann auch für monile etc. die Bed. von Cy. mwn = ore of metal geltend gemacht werden.

Anm. c. Für dasf. in der daran geknüpften Bedeutung mine ist zunächst zu vergleichen Corn. moina = mines; Gdh. meun, mein = Mine; Brz. maengleüz mag grundverschieden seyn, da es von maen = Stein und kleüz = creux; clôture, haie; fossé (die übrigen entspr. Kelt. Wörter übergehn wir) abzuleiten ist; doch bleibt der Anklang merkwürdig und eine Verwandtschaft möglich; vgl. das Folgende.

Von diesen Wörtern, deren Wurzellaut u im Umlaute sich zu i neigt, leiten wir Mlt. mina = Frz. mine (Bergwerk) nebst den entspr. Wörtern der übrigen neueren Sprachen, da uns die Ableitung von mener unnatürlich scheint, und die unsrige real durch den frühen Bergbau der Kelten, besonders der Britannischen, unterstützt wird.

Anm. d. Mit mwn entw. = ore of metal oder = mine zusammenhangend, wenigstens urverwandt, glauben wir auch Lt. moneta, um so mehr da Cy. mwnai m. = money, coin nichts Anders als ein alter, collectiv gewordener Plural von dem obigen mwn = Erz ist. Mit jenem identisch ist verm. Brz. Gwénez-Dial. mouney, schwerlich erst aus monnaie, während Brz. mounez und Gdh. monadh verm. aus Lat. moneta gebildet sind. Auch werden sich dafür überwiegende Gründe anführen lassen: daß die Kelten die Münze lange vor den Berührungen mit den Römern kannten.

Allerdings erinnern moneta und μνᾶ, mina an die Wz. Man (Mon, Μνα) = Andenken (cf. o. über Mark v. Μάρκαν), woher zweifellos Moneta als Göttinn des Gedächtnisses; Eichh. vergleicht μνᾶ mit Sskr. mânan = mesure.

Anm. e. Sowol durch die Bedeutung von mwn = Mine, Berg-Werk, als reell durch Gdh. muin = Berg knüpft sich ein andrer verbreiteter Wortstamm an, cf. als regelrichtig von mwn abgeleitet und nicht aus dem Lat. mont entlehnt Cy. mynydd m. (mit vielen Derivaten) = Brz. menez, mene, myne, mane (diese Formen erinnern auch an maen = Stein, woher sie Joll. wirklich leitet). Corn. mo-

Digitized by Google

nedh = hill; meneth, menes, mener = mountain; hier zeigt sich, noch stärker, als im Brz., eine Scheidung nach Vocale, Suffixe und Sinne; doch ist zu bemerken: daß in dem getrübten Corn. und Brz. Vocalismus e auch = Cy. y ist, so daß monedh nur als sog. Rückumlaut erscheint. Ebenso Gdh. (muin s. o.) monadh m. = hill; mountain; moor; an extensive common (schon die Menge der Bedeutungen spricht gegen die Entlehnung aus dem Lateinischen); und derselbe Stamm, anders suffigirt, in Gael. monach = hilly; moory; pl. monachan = hils; mountains; moors. Auch Agf. munt = Berg und selbst Bask., merkwürdig mit derselben Unterscheidung, wie oben: munoa, monhoa, monhua, montua = Hügel; mendia = Berg. Hb. 49. bemerkt, daß im Bask. die Stammsylben mun, mon, men, mal Berg bedeuten; Dieß findet Belege z. B. auch im Keltischen cf. Cy. moel = Gdh. maol = Hügel — bei Pict. 15.: Sskr. mâla = montagne — u. dgl., im Alb. mal, malli = Berg; viell. auch Lt. moles ist hierher zu stellen; doch vgl. Schw. Beitr. 44. und Ptt. passim. Cf. auch Agf. mor = Berg? Cf. nachher Bsk. murua.

Dieß alles führt auf eine Primärwz. zurück, von der wir Lt. mont nicht trennen dürfen; sei es, daß wir dieses zunächst von mon, mun, wie die Kelt. Wörter; oder aus einer einfacheren Wz. durch ein Participial-Suffix gebildet annehmen. Bopp's scharfsinnige, doch gewagte Ableitung von Sskr. himavant unterstützt Ptt. II, 214—5 durch die It. Aphärese verno: hibernus; hält aber ib. 550. mont: mento = prominens möglich, und trennt demnach moenia etc., das er ib. 485. zu Wz. *Μυν* stellt. Wir halten dieses nebst Agf. mund = munimen; Ahd. munt etc. = Schutz (s. Grff. II, 813 ff.) verw. und aus derselben Primärwz. auch mûrus entsprossen, das Eichh. mit Sskr. mura n. = obstacle, enclos zusammenstellt. Zu Agf. mund etc. gehört Cy. muner m. = one that conducts (cf. mener etc.); a ruler, director. muned f. = that helps, or extends aid, an epithet for a hand, offenbar von den oben erwähnten mun abgeleitet und nach Form und Stoffe mit den Wörtern unter A verwandt. Gdh. munadh m. = education, instruction. Diese Wörter führen zugleich auch auf monere. Wahrscheinlich ist auch hierher zu stellen (cf. 7. B.) Alb.

Digitized by Google

μενυόϊγ = arbeiten, bemühen; überwinden; ſtrafen; μένυ = können; ſiegen; μέγυες, mundesh = ſiegend; μένυιε = Sieg; μενυίμ = Arbeit; Qual; — wenn nicht μεμκίμ = möglich das ausl. v des Stammes als durch r entſtanden verdächtigt —; wozu wieder Corn. manaf = I can, or may ſtimmt. Es knüpft ſich hier, beſonders in den Kelt. Sprachen, noch ein ſolches Labyrinth von Wörtern und Begriffen an, daß wir es gerathen finden, für jetzt abzubrechen.

Zu mûrus gehören noch: Ahd. mûra, mûri f. — Mauer; Agſ. Sk. mûr = murus, paries. Litt. muras m. = Mauer; ſchon dem Geſchlechte nach, auch wegen der vielen Derivaten nicht entlehnt, wie Mielcke will; ebenſowenig Poln. mur m. = Mauer mit mehreren Derivaten. — Alb. murr = Mauer; Basf. murua = Hügel; moles; monceau, tas, pile ſ. Hb. 49. Am Tiefſten wurzelt dieſer Stamm in den Kelt. Sprachen, cf.: Cy. mûr = firm, fixed, or established; m. = that is firm etc.; a wall; a rampart; a fence; mit vielen theils an die Grundbedeutung, theils an die abgeleitete ſich anſchließenden Derivaten. Brz. bietet mehrere auffallende Erſcheinungen dar: Joll. gibt in mehreren Dialekten mur = Mauer; das gewöhnlichſte Wort aber iſt mòger, rhimiſtiſch in Gwénéz, (vannes) maiger f. = Mauer, das aber zu mòg = Haus ꝛc. (ſ. u. v. Magum) gehört; ihm entſpricht Cy. magwyr (ſ. ib.). — An Sskr. mura ſich anzuſchließen ſcheint Brz. môraſ m. = Thürriegel = Mlt. moralla = Frz. moraillon; doch dazu iſt eher Mlt. moramentum = mora, impedimentum zu vergleichen; oder cf. Gdh. meur in der Bed. Aſt? — Dem erſten Anblicke nach ſcheint auch hierher zu gehören Brz. mirout = garder; conserver; protéger; préserver; défendre; observer (une loi); solenniser mit ſeinen Derivaten; aber die Grundbedeutung dieſes Wortes iſt ſehen und dazu gehören Vann. mir = mire; mireiñ = mirer (miracl, minacl = mirade u. Vann. mirouér = miroir entlehnt); Cy. mir m. = that is fair or bright, the aspect, look or visage mit vielen Derivaten nach allen dieſen Bedeutungen; Corn. mira = ſehen, ſuchen mit Deriv.; Gael. mir f. = summit (als Ziel)? mire f. = play, mirth etc. mit vielen Verwandten gehört viell. auch nicht hierher; miorbhuil f., Ir. miorbhaille = marvel könnten trotz

der kunſtvollen Iriſchen Deutung aus der Mythologie entlehnt ſein; Lat. mirare etc., das ſicher hierher gehört, enthält erſt die abgeleitete Bedeutung, während die urſprünglichere im Mlt. und den Roman. Sprachen (= ſehen, zielen ꝛc.) verm. durch Kelt. Einfluß entſtand, wenn nicht aus älteſter Lat. Zeit aufbewahrt; für die Begriffsverbindung vgl. Gr. θεάεσθαι: θαῦμα = Böhm. djwati se = ſchauen (reflexiv, wie mirari): Sl. diviti sya = mirarí, divo = Litt. dywas Latt. diwains = Wunder; doch ſtellt Ptt. I, 206. Lt. mîrus zu Sskr. vi — smi = admirari von smi = ridere; Letzteres ſcheint zugleich das obige Gdh. mire = mirth = zu vermitteln. Hierhin gehört auch Alb. μίρρά = gut, ſchön, ſanft, billig; Slav. mir = Ordnung ꝛc.; Friede. — Im Corn. finden wir kein Wort zu murus; mûr = Cy. mawr etc. groß gehört nicht hierher. — Gdh. mûr m. = wall; tower; hill; rampart; house; palace.

D. Sehr zu bemerken iſt Sskr. maṇi m. f. = gemma, margarita; woraus Ptt. I, 89. außer mônile etc. auch — das ſonſt wegen des Auguriums mit monere verglichene = monêdula ableitet, wegen der Neigung der Dohle zum Glänzenden, die den Alten wol bekannt war. Wenn bei maṇi, wie es ſcheint, Stein der Grundbegriff war, ſo iſt zu vergleichen: Cy. Corn. Brz. maen = Stein; zumal Cy. mit dem Zuſatze gwerthfawr (= magni pretii) = Sskr. maṇi in beiden Bedeutungen; und noch mehr Gdh. mion = Diadem, wie im Sskr., nur in der edleren Bedeutung iſolirt. — Von maen kommt u. A. Cy. meiniawg = ſteinern, dem völlig, und zwar als ältere Form noch ohne Umlaut, μανιακὸν entſpricht. — Gehört hierher »manales lupides, qui in modum cylindrorum per limites trahebantur« bei Papias? Die älteren Bedeutungen dieſes Wortes bei Forcellini ſtimmen nicht dafür.

E. Grimm Gr. II, S. 112. leitet mânili: lunula von mâno (luna) wie Agſ. sigele von sigil (= sol). Doch ſtimmen die übrigen Sprachen, namentlich die Keltiſchen, nicht ganz zu dieſer Ableitung; cf. u. A. Sskr. mâsa = Monat = Cy. mis = Brz. miz, mih = Corn. mis, mîz = Gdh. mios. Eher ſtimmt μηνίσκοι: μήνη (μανα) und μήν.

F. Wir berühren noch einen Anklang: Lat. mundus =

Digitized by Google

Schmuck; Welt. Welche Bedeutung aber auch diesen beiden zu Grunde liege: sie sind nicht zu trennen, wie die Analogien zeigen; cf. κόσμος in beiden Bedeutungen (Cy. casmai = Schmuck gehört nicht hieher, wie wir u. zeigen werden); die Litt. u. Slav. Wörter (cf. Sskr. çvêtas s. o. 41.) für Welt u. Licht aus Wz. Svit (Svêt), wiewol im Litt. swêtas = Welt im Anlaute von szwęsti = leuchten etwas verschieden, doch dem sw in Preuß. swaigstan = splendori entsprechend; ex hac luce migrare cf. ASchs. lioht afgëban = mori cf. Grimm Gr. III, 8. 394.; Dak. lume f. = Welt, pl. luminâ = Licht von Lt. lumen. Für Lt. mundus weist Eichh. Sskr. mâṇḍas = ornement v. Wz. Maḍ, Maṇḍ, nach; so auch Ptt. I, 240., der ähnlich κόσμος zu Sskr. çudh = purificari; lustrari stellt (ib. 252); übrigens ist für Lt. mundus = Himmel auch Sskr. maṇḍala m. n. = orbis, circuitus (sûryamaṇḍala = discus solis) zu vergleichen, das in den jetzigen Ind. Sprachen Himmel bedeutet — indessen wahrscheinlich zur selben Wz. gehörend; durch die Bed. orbis würde sich auch Cy. casmai (s. u.): κόσμος anschließen.

103. Mangae, mangana, mangonalia = Steinschleudern; daher Prov. manganel; Frz. mangonneau; It. mangano; Gr. μάγγανον? Cf. auch Ahd. mango = Maschine; Nhd. Mange, Mangel, Mangholz ꝛc. (cf. auch Dz. I, 41.) Ist μηχανή, machina verwandt? Cf. darüber Ptt. I, 283. u. ib. 236. über μάγγανον u. Lt. mangôn.

Cf. Cy. mangnel = Brz. mangounel = aries bellicosus, freilich viell. aus den obigen Lt. oder Rom. Formen entlehnt. Doch könnte das Etymon in dem o. genannten maen = Stein liegen, wenn nicht Cy. manllwyn m. = mutton; manllwdyn, manllwdn m. = ovis bei Davies; = a small animal bei Owen einen andern Weg zeigen, cf. Lt. aries u. dgl. für Kriegsmaschinen.

Anm. Doch fragt sich bei diesen zsgs. Wörtern der Begriff der einzelnen Bestandtheile: mân (cf. u. A. Gr. μανός) bedeutet klein u. dgl.; der zweite Theil Thier übh. cf. Brz. loen, s. o. 74, das nach Cy. manllwyn nicht von Cy. llwyn, o. 74, zu trennen ist; so daß auch folgende Wörter — nebst manllwdyn — damit zusammengestellt werden müssen: Cy.

Digitized by Google

llwdyn m. = Thier; beſ. kleines, junges Thier; Corn. lodn = a wether sheep; a bullock; für letztere Bed. cf. Lat. juvencus, juvenca, junix Litt. jautis = Ochſe (wol nicht zu Wz. Yu = jungere, wie Ptt. I, 213. will; eher Lt. jumentum) Slav. yunitza = junix: yuvan, juvenis etc. — Gdh. laithre (üb. den Unterſchied des Vocals ſ. ſogleich u.) f. a cow; a mare; loth c. = Füllen, das Pictet 10. zu Sskr. latva — Pferd ſtellt, wozu aber eher laithre paßt, wenn wir a darin als Wzvocal betrachten; zu beiden vgl. Slav. lashade = Füllen; viell. Magy. ló = Pferd pl. lovak; Finn. luho = equus macer, die Ptt. I, S. LVIII. wol mit Unrecht zu dem v. genannten, angeblich Kar. ἄλα zu ſtellen geneigt iſt. — Auch Gdh. lath m. a youth (cf. E. lad); a champion; a dog (in letzter Bedeutung zufällig an latrare erinnernd) ſtellen wir hierher; Pict. 15. ſtellt dieſes und Cy. llawd = jeune garçon zu Sskr. lâta = enfantin. Auch ſtehn wir nicht an, hierher zu ziehen Goth. leitil = Sk. litill, luttik = Agſ. lytel = ASchſ. luttil = Ahd. luzil, luzic (= klein, wenig); mit ähnlicher Vocal-Verſchiedenheit, wie im Gadheliſchen. (Wahrſcheinlich läßt ſich auch die Hd. Wz. Lut (Grff. II, 193.) im Keltiſchen nachweiſen.)

104. Masturbare — oft unzulänglich aus dem Lateiniſchen erklärt — ſcheint Galliſch, um ſo mehr, da die Gallier im Rufe unnatürlicher Wolluſt ſtanden. Cf. Brz. mastara = souiller, salir, crotter (ohne obscöne Nebenbed.), von mastar = ordure etc. Identiſch und aus der Kelt. Sprache Süd-Galliens genommen ſcheint Prov. mascarar = beflecken, das indeſſen Dz. I, 33. mit Ahd. masca = Fleck ꝛc. zuſammenſtellt.

107. Materis (bei Nonius), mataris, matara, matarus, Gall. Waffe, Wurfſpieß, namentlich der Boji und Tulingi. Cf. Caes. B. G. I, 26. — Cic. ad Her. IV, 32. — Liv. VII, 24 und Drakenb. in h. l. (Uk. II, 2 S. 216.) Oberlin. in C. B. G. l. c. — Str. IV, 3. (Ed. Sieb.) »*Μάταρις, πάλτα τι εἶδος.*« (Al. *μέρις, μάρις*; beim Epit. *μάαρις.*)

Ganz entſpricht kein uns bekanntes Wort in den jetzigen Kelt. Sprachen; am Nächſten klingt noch Gael. matag = E. mattock, wenn nicht von dieſem (Agſ. mattuc) entliehen; doch

Digitized by Google

ſcheint dieſes Wort einem Stamme anzugehören, der in den Kelt., wol auch den Germ. Sprachen Schärfe, Verletzung bedeutet. Betham 220. vergleicht Gael. miodog — bei Armstr. meadag — = Meſſer.

Ad. bemerkt Afrz. matras = Schuß mit der Armbruſt; matrasser = durch und durch ſchießen. (Mlt. matare = Sp. matar = tödten nicht hierher, ſondern von mactare.) Alb. μέζδρα = Lanze ſcheint unmittelbar zu matara zu gehören.

106. Mlt. Mataracium, materatium, matalacium, mattalitium, mattalascum = grabatus, lanea culcita; It. mataraccio (alt), materasso; Frz. materas, matelas; Rhät. matraz wol aus Matraze; Dak. madratiu — ſind wol nicht mit Matte verwandt, ſondern aus dem Keltiſchen, wenn auch das jetzige Cy. matras m. und Brz. matalas erſt aus dem Frz. und E. genommen ſind; cf. Cy. màth = eben; ausgeſpreizt; mathyr m. = a strewing, a spread; mathru = to trample, to tread; mathrach m. = a spreading down or laying flat; a trampling down u. dgl.

Eine andere Richtung könnte Dak. mădărire = ſtreicheln; verzärteln andeuten, wenn nicht richtiger mŏdu'rire von Lt. modulari geſchrieben.

Freilich werden dieſe Hypothesen durch Diez überſtimmt, bei welchem (II, 229.) wir eben noch Prov. almatrac u. Port. almadraque aus Arab. almáträh (mit ain) abgeleitet finden.

105. Magum, magus etc. in Kelt. Städtenamen, meiſt als Endung, einem großen Jap. Stamme angehörend, der ſich in Cy. màg f. = nurture etc.; magu Brz. maga = erzeugen ꝛc.; magad = multitude etc. darſtellt; cf. beſ. Cy. magwyr f. = Gebäude; Haus; Gehäge; Feld. Gdh. magh = field, plain; meag = terre, von Pictet 66 mit Sskr. mahi = terra verglichen. Jenem magwyr identiſch iſt Brz. môger, Vann. maŋgoer f. = mur, muraille; erſtere Form mit Wzvoc. u, der auch in einem andern Wortſtamme herrſcht, der ſich durch dieſes und das nächſte Brz. Wort mit mag vermittelt: Brz. mŏg, moug m. = feu (Feuerſtelle), famille logée dans une même maison etc.; ménage; maison; bei den Ableitungen, wie mŏged m. = fumée; mŏgéden f. = exha-

laison etc. herrscht der Begriff des Rauches vor, den im Cy. ꝛc. schon das Primitiv hat cf. Cy. mwg m. Corn. mòg = Rauch; Gdh. muig f. = gloom; smoke; mist; frown; auch mit s, smuig, smug = Lt. mucus etc. und aus anders suffigirter Wz. smùid f. = smoke; vapour; fume; mist. Alb. *μέχ* = Schimmel (Rauch = *τίμι*, dhùmas, *θυμος*, fumus etc. gehörig). Aus der weitverzweigten Verwandtschaft berühren wir — so schwierig auch die logische Verbindung aller dieser Wörter zu finden sei — Lt. mùcus, muccus Gr. *μύχος* (verm. auch verw. mit mungere, *μύ-ζειν* ꝛc., das schwerlich als reinigen aufzufassen ist.) = Skud. mocka cf. Ahd. mucco bei Grff. II, 655.; muchzig = dunstig ꝛc.; Agf. smoca, smëocan = schmauchen etc.; die Skrwz. Mih mit anderem Vocale nebst ihrer Sippschaft bei Ptt. I, 283.; wozu verm. auch Alb. miérgula = Nebel zu stellen; wir schneiden den endlosen Faden hier ab.

Anm. Der Stamm von Goth. milhma = nubes, das Ptt. l. c. auch hierher zieht, lebt auch im Keltischen; cf. u. A. Brz. kommoul = Ge—wölke cf. Brz. koabr = id., Nebel — wozu zunächst Skr. abhra n. = nubes gehört —; *σύννεφον* ꝛc.

Zu magum etc. vgl. noch O'Connor Ant. Hib. II, 27., der die Ir. Ortsnamen Ardmagh, Dearmagh mit Recht hierher stellt; Letzteres erklärt Beda H. eccl. III, 4. als Irisch-Scotisch durch campus roborum. — Grimm Gr. II, 736., mit dem Deutschen vergleichend; so auch schon Lazius de gent. migr. p. 131, mit Macher, nach der zwar apokryphen, vermuthlich aber aus einer richtigen Quelle geschöpften Angabe bei Beros. V.: »Magum lingua Gallica domificatorem dici.« Cf. auch Grff. II, 631.

108. Mirmillo, myrmillo, Gall. Helm mit einem Fischbilde; auch ein damit gerüsteter Klopffechter. Ad. nach Dfr.

109. (Gall.) Muro = myosotis (Pflanze). Plin. XXVII, 4. (Ad.) Auffallender Weise haben alle Kelt. Sprachen für Maus einen andern Wortstamm.

110. Mlt. Multo, muto = Frz. mouton = Span. (Dz. II, 278.) moton.

Cf. Cy. mollt = mutton; wether. Brz. maout = mou-

Digitized by Google

ton; Gael. mutt = Jr. molt = wether; sheep. Ferner Gr. μῆλον und Arm. maléal = mouton. Bei keinem dieser Wörter liegt der Begriff der Castration zu Grunde. Nur scheinbar klingt deshalb, auch weil Frz. u Brz. ou aus l, mut — icus, mut — ilus (Dfr. citirt auch eine Ableitung von mutus!) an, deren Stammwort noch in Rhät. mutt, mutsch = stumpf (cf. Frz. émoussé?) lebt; far mutt, muttilar = verstümmeln; mustriar = castriren; heilen; während in dieser Sprache jenes Wort nicht für Hammel gebräuchlich scheint. Der Grundbegriff mag in μαλλὸς auftreten.

Anm. Rhät. mutt = Sp. Port. mocho = It. mozzo = Frz. mousse, émoussé nach Dz. I, 318. von Mhd. mutzen = verstümmeln.

111. Südfrz. Peis = mular (Fisch) = physeter, von Ptt. II, 188. mit Gael. miòlmhòr = whale verglichen.

112. »Μελισσόφυλλον Γάλλοι Μερισειμόριον.« Diosc. III, 108. — Bosschart. op. Boxh. 9. schreibt merimorion und vergleicht Arab. marmahor. »Pro μεριμόριον in Diosc. perperam scribitur μερισειμόριον.« Boxh. p. 35.

Ist das Wort Keltisch, so mag das Bild von der Ameise hergenommen sein; cf. Brz. meriénen, woraus vermuthlich erweicht Cy. mwyionyn; auch die erste Hälfte von Cy. morgrugyn = id. gehört hierher. Cf. μύρμηξ, Mire, Arm. mrćiun, Alb. μιλινγόρά, μερμίγκι (aus dem Ngr. entlehnt), μαράϊγ. — An klingt auch Gael. meirean nam magh (= des Feldes) m. = agrimony.

113. Mlt. Mesga = serum lactis = Afrz. mesgue, mègue.

Cf. Jr. méadhg = Gael. mìog, meung = Cy. maidd (maiz) = petit lait; s. Pictet 173., der Sskr. mathin, mantha, manthara = batte à beurre; manthanì = baratte; mathita = babeurre etc. von Wz. Math, Manth = agiter vergleicht. Daß die Gdh. Wörter nicht mit Milch zusammenhangen, zeigen die diesem entspr. Kelt. Wörter. An die rhinistischen Formen im Sskr. und Gdh. schließt sich wol auch Span. manteca = Fett; Butter ꝛc. It. = Pommade; Port. mantéiga = Butter an. Ferner gehören hierher: Pers. Kurd. mast = Milch (Klapr.) Osset. mishin = geronnene Milch; Skand. misa = serum lactis; Georg.

Digitized by Google

matzoni; auch in Finn. Sprachen misso = Molke; ?Alb. kiúmeshtá = Milch cf. in Korea kmis = Milch nach Klaproth; ſicher hängt mit dem Alb. Worte das Turuk. kümis, ein berauſchendes Getränke aus Milch, zuſammen. Arm. iogh = Butter; Oel könnte, wie im Arm. mit Labialen öfter geſchieht, m abgeworfen haben; da aber gh oft = l, ſo iſt es verm. mit Oel identiſch.

Ueber mègue : macer ſ. Ménage.

114. a. Morini. b. Armorica. c. Morimarusa. d. Morbihan.

a — d. Cf. Cy. Corn. Brz. môr = Gdh. muir gen. mara = Meer; der Vocal ſtimmt alſo in den Cy. Sprachen am Meiſten. Cf. die Formen: Sskr. vâri n.? (= Waßer) Arm. mòr = Moraſt. Litt. mários pl. = Meer, marés f. = Haff. Sl. móre = Lt. mare = Goth. marei = Sk. mar Agſ. maere = Ahd. mari = Moor; gunirte Formen ſcheinen Agſ. mòr = Ahd. muor, muora = Moor; daher Mlt. mora, morus, mera = id.; viell. auch muarium = locus palustris etc.

a — b. »Universis civitatibus, quae oceanum adtingunt, quaeque eorum (Gallorum) consuetudine Armoricae appellantur.» Caes. B. G. V, 75. — »Aremorici, ante mare. are, ante; more dicunt mare; et ideo Morini, Marini.» Fragm. c. de V. Gall. — »Armor ad mare vel supra mare.» Mabill. II, 60 cf. III, 439. Modificationen dieſer Ableitung ſ. bei Oberlin in C. B. G. V, 53. — O'Conn. l. c. III, 99 vermuthet allzu complicirt Ar-mor-ic-a = ar muir Ict = ultra mare Ictium. Vgl. noch u. A. Vales. h. v. — Uk. II, 2. S. 332 ff.

Im Brz. iſt arvòr (armòr) m. = terre maritime; marine, mit vielen Derivaten noch ganz populär; wenn auch nicht ſo der Landesname Breiz-arwòrik, wie Le Gon. ſchreibt, während er doch die richtige Adjectiv-Form arvòrek gibt; ſo auch Corn. Arvorek, Brethyn arvòrek bei Lhuyd praef. gr. Corn. In alten Cy. Schriften bedeutet Arvordir (tir = terra) = Küſtenland überhaupt; ſ. Owen h. v. Der ächt Kelt. Lautwechſel v für m (aus dem nicht auf Sskr. vâri geſchloßen werden darf) erſcheint auch in Ἀρβόρυχοι bei Prokopios (ſ. Vales. 44). In der Buhez Sant Nonn (Brz. Myſterium aus dem Mittelalter) fehlt er in cosquor Armory = Armo-

risches Volk; doch halten wir diesen Mangel nur graphisch, da die ohnehin früher nur schwach, durch Punkte, wie noch jetzt im Irischen angedeutete Aspiration (m : mh = v) in alten Schriften beider Kelt. Sprachäste oft ganz unterlaßen ist, und da ihre Aussprache nach heutiger Weise (im Cymraeg in eng. Sinne wird zwar mh mit reiner Aspiration, wie in Sskr., ausgesprochen; demungeachtet aber wechseln b, v, m mehrfach) durch mehrere Namen schon bei den Classikern bestätigt wird.

c. **Morimarusa**, der Kimbrische Name der Ostsee nach Philemon (wenn a Cimbris nicht räumlich genommen wird) bei Plin. IV, 13. Das Wort gab zu der Erklärung als todtes Meer aus mehreren Sprachen um so leichter Anlaß, weil dessen beide Bestandtheile fast allen Jap. Sprachen gemeinsam sind. Besonders cf. Brz. **marvôr** »pour marv-môr» = morte mer, quand les marées sont petites. Für die zweite Hälfte cf. Cy. **marw** m. = Brz. **marv**, **maró** m. = Tod; Corn. **maro** = Gael. **marbh** = todt; **marbh** m. = a time of gloom or stillness, was wol besonders zu **Morimarusa** paßt. In diesem Worte ist i alter, noch in dem Umlaute des Gdh. **muir** nachwirkender, Stamm-Auslaut; u (v, bh, ô) zeigt sich noch jetzt als Auslaut des zweiten Stammes; viell. ist û = u + u zu lesen und in der Endung ein altes Participial-Suffix, das verloren ging, wie im Gothischen, wo verm. nur die Trümmer **bèrusjôs** übrig ist.

Cf. u. v. **Cronium**.

d. Dieser Name, innerhalb des alten Brz. Sprachgebietes liegend, bedeutet kleines Meer, Bai; die Lage erklärt die Benennung.

Cf. Cy. **bach**, **bychan** = Corn. **bighan** = Brz. **bihan** = Gdh. **beag**, **beagan** = klein, jung ꝛc.; Brz. **bugel** m. = Kind; Corn. = herdsman; so auch Cy. **bugail**; Gael. **buachaill** = youth; cowherd; shepherd etc. stimmen nicht, erinnern aber an Alb. **vógálá** = klein; **vógáli** = Kind.

115. Frz. **Moquer**. Rhät. **muquas**, **muccas** (**moquerias** wol aus dem Frz.) = Spötterei; **far muccas** = verhöhnen; Miene annehmen, sich stellen. Eher aus dem Keltischen, als aus dem allerdings dazu gehörigen Gr. μωκᾶν (nach Ptt. I, 206. von Wz. Sskr. Smi), welches und noch mehr mucken, muckſen i. e. mutire, Dz. I, 41. vergleicht.

Digitized by Google

Cf. Cy. moc = a mock or mimic; mociaw = to imitate, mock etc. Brz. moucheiñ, mouza = faire mauvaise mine, faire la moue — letzteres Wort wol aus einer einfacheren AKelt. Form, nebſt dem zunächſt entſpr. Sp. mofa = moquerie — Gael. mag = to mock etc.; magaire = scoffer etc. (nach Armstr. auch Brz. mag = to mock).

Anm. a. Zu mutire ſtimmt Abd. mutilôn = murmeln.

Anm. b. Näher oder ferner mit obigen Wörtern und unter einander zuſammenzuhangen ſcheinen aus einer einfachſten Wz. Mu: Moßgeſicht, moßig = maulend und mit derſelben Grundbed., wie dieſes; Ngr. μάτζουον = Schnauße. Mlt. musus, musum, musellum = rostrum, rictus: It. muso; Frz. museau; Schweiz. Mauſe = Kuh- oder Rinds-Maul (St.). — Sskr. mukha = Maul; Lett. musha = Mund. Sk. mùli m. = Abd. mula f. — rostrum, Maul (l wol nur ableitend). Goth. munths = Sk. mudr = Agſ. mudh = Abd. mund; Grff. h. v. vergleicht u. A. Lt. mandere. Dieſes Wort hat participiale Form und verm. urſpr. auch Bedeutung; ſchwerlich identiſch mit Zend. manûthra = Rede (nach der Zend. Bed. der Wz. Man = ſprechen) cf. Sskr. mantra = consilium; hymnus (zunächſt von einer Wz. Mantr abgeleitet. — Viell. darf für mu-la : mu-nd bemerkt werden, daß in einigen Jap. Sprachen, wie den Slav. und der Arm. l — viell. = r in der Alb. — Participial-Suffixe bildet.

116. (Gall.) Nauso, eine Art Schiffe. Auson. Ep. 22. (Ad.) — gehört zu dem verbreitetſten Jap. Wortſtamme für Schiff (naus etc.) = Gdh. naibh f.

117. Nantuates = pays de Vaux aus Cy. nant = vallis (Boxh. 39.); woher noch viele Gall. und Walliſ. Ortsnamen. Owen gibt nant = ravine; brook; cf. Corn. nance = valley, properly a plain etc.

118. (Gall.) Nagarba, eine Art verhärteter Erde nach Martin. Lex. (Ad.)

119. Nemet, ein Kelt. in vielen Eigennamen (ſ. ſp. u.) vorkommender Stamm; wir bemerken einſtweilen nur folgende:

a. Δρυναίμετον Str. XII, 17.; der Rathsverſammlungsort der Aſ. Galater; ſ. weiter u.

b. Vernemetis = fanum ingens (Fortun. carm. 9), ein

Digitized by Google

berühmter Tempel im Gebiete von Bordeaux s. Ad., der den Namen aus ver = groß u. nemet = Tempel herleitet. Auch in Britannien ist ein Ort. Vernemetum (Verometum) bei Ant. It. ed. Wess. p. 479. Auffallend gerade der Arverni Hauptstadt Augustonemetum (Clermont).

A. Bei dem ersten Worte des Compos. könnte ein n abgefallen sein, so daß es eig. das v. verhandelte vern = Erle (von der Oertlichkeit) wäre. Ver = groß findet sich nur im Cornischen Gloss. als veor, vèr angegeben; ist aber nur die gew. Veränderung aus meor. Schwerlich ist Ey. gwr = Brz. war etc. = über zu vergleichen. Mit dem angeblichen ver vergleicht Ptt. I, 221. Poln. wiele = multum, wielki = magnus (s. o. v. Volema).

Baxter v. Durovernum gibt an ABrigant. oder AKelt. vern = sanctuarium cf. Ἱερόν u. Vernometum, dessen zweite Hälfte er als maith = amplum nimmt! Cf. auch Jansen Brit. 282.

B. Nemet = Tempel bei Ad. ist ohne Zweifel fingirt, u. zwar nach Bullet I, 71., s. Hb. 103., dagegen cf.: Gdh. naomh = Ir. naomtha = heilig = Ey. nyfed f. = a pure or holy nature mit einigen Verwandten (wenn nicht = Gael. neamhaid s. nachher), wozu Owen mehrere Citate gibt u. das den alten Formen (mit unaspir. m) am Nächsten entspricht — die aber mit Sskr. namas = adoratio (ang. eig. inclinatio von Wz. Nam = inclinare. Daher auch Alb. námá = Fluch) zusammengestellt u. deshalb von Gdh. neamh = Himmel getrennt werden dürften, das nebst Ey. Corn. Brz. nèf = id. zu Sskr. nabhas = aër, coelum und dessen zahlreichen Jap. Verwandtschaft gehört. Ey. Naf, einer der Namen Gottes, gehört wol eher zu namas u. naomh. Von neamh nun kommt Ir. neamhda = Gael. neamhaid = himmlisch; göttlich — verm. auch Namen eines Ir. Heros (s. sp. u.); Skenc I, 168. gibt Nemed als einen Ir. Häuptlingstitel. — Pict. 33 stellt Ir. neimh = honneur zu Sskr. nava = louangt, honneur; gehört es nicht eher zu Sskr. namas?

Weiter vergl. im Indiculus superst. et pagan. „de sacris sylvarum quae Nimidas vocant.“ Grimm Mythol. XVI. vergleicht νέμος — wogegen quae spricht —; ders. vermuthet aber auch: nimid könne heidnischer Ausdruck für Opfer seyn,

von niman = nehmen, auch schneiden; schlachten; heilen; da abnehmen im 13. Jh. für schlachten gebraucht ward. — F. Wachter (Rec. über Grimm. Myth. in Hall. Ltz. 1836. Aug.) stellt nimidas mit den Nemndir der Skandinavier zusammen i. e. Abgeordneten zur Rechtspflege; cf. die Dithmarsischen Nemeden bei Grimm. Rechtsalt. S. 863.; ferner stellt er benimen = benennen: Nimidae(: Sk. Nefndir, euphon. Nemndir) als Benannte zur heiligen Rechtspflege durch Menschenopfer; daher die ganze Handlung Nimidas.

120. Novo, novio, häufig erster Theil Keltischer Ortsnamen, sicher = neu = Cy. newydd = Corn. neuydh — Brz. névez = Gael. nuadh; die alte Form kann wegen des Vocales einem andern Dialekte gehören. Die entsprechenden Wörter andrer Jap. Sprachen s. bei Ptt. I, 122.

121. Afrz. None = Nachmittags 3 Uhr nebst E. Holl. noon, Gael. nöin m., selbst Esthn. laun etc. aus hora nona, s. Ptt. Rec. über Dz. I. in Berl. Jb. 1837 Juli. Cf. auch den ähnlichen Gebrauch von sirveish aus service auf Man u. dgl.

122. Σαυνιον, Gall. Wurfwaffe bei Diod. v. (s. Wernsd Gal. 290. — Ad.), woher nach Festus die Σαυνῖται (Samnites benannt waren. Ptt. II, 58 weist diese Ableitung, so wie die ähnliche von Quirites, zurück u. vergleicht jenes Wort mit Cy. safwy f. = Lanze = saffwy von saff. m. = that stands or shoots out, woher auch das viell., wenigstens der Form nach, noch mehr entsprechende saffwn m. = beam; shaft; u. saffar m. = spike, spire. Viell. ist auch — wegen aw = al — Ir. saclan = Speer (s. o. 60 c.) noch eher zu vergleichen. Osset. tsavak, tsivag = Sichel von tzavin = ich schlage klingt nur zufällig an.

123. (Gall.) Salar, Fisch, viell. = Salm. (Ad.).

124. (Gall.) Samolus = Küchenschelle (Pflanze). Plin. XXIV, 11. Al. Samosus, s. Ad., wo auch eine Erklärung von Bullet; eine andre bei Boxh. von Hbr. semol (שמאל) „a superstitioso ritu illam legendi sinistra manu.“ Beide obige Lesarten erscheinen in Frz. samole u. im D. Samoskraut bei Nemnich.

125. a. Sagitta scheint nebst andern Waffennamen aus dem Keltischen entlehnt.

Digitized by Google

Cf. Gdh. saighde f. = sagitta (cf. u. v. Soldurius) von angeblich AGdh. saigh f. = a sharp point (Armstr.). Cy. saeth = Pfeil, irrig bei Owen von aeth = Spitze; Kummer verschiedenartig abgeleitet. Corn. seth = Brz. saez, sez = id.

Cf. schon Sskr. sâyaka m. = sagitta; auch Alb. shúgeta, shàngétà = Pfeil; Strahl (cf. Jt. strale etc.), in letzterer Bed. bei Xylander senyétà geschrieben.

Andre Vergleichungen s. bei Schw Lat. Wb. u. Beitr. S. 73.

b. Verwandt scheint *σίγυνος* etc. Cf. Herod. V, 9. im Anfange des Capitels: „*Μένης δὲ δύναμαι πυθέσθαι οἰκέοντας πέρην τᾶ Ἴστρω ἀνθρώπως, τοῖσι ἔνομα εἶναι Σιγύνας.*“ Am Ende des Cap. kommt nun eine, in Schäfers Ausgabe eingeklammerte u. wie späteres Scholion aussehende Stelle: »*Σιγύνας δ' ὧν καλέσσι Αἰγυες οἱ ἄνω ὑπὲρ Μασσαλίης οἰκέοντες τὰς καπήλας· Κύπροι δὲ τὰ δόρατα*« Cf. Schol. ex cod. Paris. in Apoll. Arg. II. v. 99.: »*Σίγυνος δὲ ἐστὶν ἀκόντιον κατὰ Κυπρίους· κατὰ δὲ ἄλλους τὸ ὁλοσίδηρον ἀκόντιον.*« Suid: »*Σιγύνη και Σιγύνες, τὰ δόρατα παρὰ Μακεδόσιν.*« Die Bedeutung Spieß könnte möglicher Weise auch bei dem Ligyischen Worte zu Grunde liegen; cf. z. B. in manchen Gegenden Deutschlands Spießmann = Dorf-Polizeidiener, da dieser sonst einen Spieß führte. Weiteres sp. u.

126. Sagum, *σάγος*, der Gall. Mantel. Citt. s. bei Uk. II, 2. S. 215.

Cf. Brz. saé f. = habit en général; robe. Cy. sae m. = a kind of wollen stuff, say. Im Gael. bedeuten mehrere mit saic, dem Gen. von sac = Sack, zsgs. Wörter sack-cloth cf. Sacklinnen; wodurch Isidorus's Ableitung von saccus (s. Boxh. 29.) bestätigt wird, wiewol Cy. sach = Sack von sac geschieden ist. Eichh. vergleicht saccus u. *σάγη* — wozu Schw. sagum als Griechisch stellt — mit Sskr. sagga = cotte, surtout. Cf. auch Corn. lensagum und Jr. saighlean o. v. *Λαῖνα*. — Außerdem hat das Cymraeg einen Stamm sèg, von dem segan f. = covering, cloke; der Vokal weicht ab, die Media entspricht. Pict. stellt S. 61. viell. mit Unrecht zunächst Jr. seiche = peau dazu, und vergleicht Sskr. sag = couvrir.

127. »(*Αναγαλλίδα*) *Γάλλοι Σαπάνα*« Diosc. II, 209.

Digitized by Google

128. a. Sabaja = Bier ist Illyrisch (angeblich auch Aegyptisch) und nicht Keltisch; cf. Steph. Thes. u. Ptt. II, 327.

A. Ptt. l. c. stellt mehrere Vergleichungen an, unter denen wir die mit Sskr. yava (= Mahratt. gava = Gerste, cf. auch Zigeun. gov — Hafer u. vielleicht Slav. zob = id.; Mlt. civata (im Frz. Diall. auch mit s) = hordeum vel avena — am Sicherſten Litt. jawai m. pl. = Getreide) hervorheben. Hängt civata mit cibus zuſammen, wie It. civaja = Hülſenfrüchte mit cibaria (Dz. II, 287)?

B. Wenn wir, was ſehr möglich, sa - baja trennen, ſo ſtellen wir es als vriddhirte Form zu dem ebenfalls zuſammengeſetzten

b. παραβίας, παραβίη cf. Athen. X, 67: »Παίονας, φησὶ, πίνειν βρύτον (cf. u. v. Brace) ἀπὸ τῶν κριθῶν καὶ παραβίην ἀπὸ κέγχρου καὶ κονύζης.«

Wir glauben, dann βίη u. baja zu einem in faſt allen Jap. Sprachen, mit verſchiedenen Suffixen, Bier bedeutenden Stamme zu ſtellen, deſſen Wz. verm. Pâ, Pi = trinken iſt (cf. u. v. Piot.); doch ſ. u. 331.

129. Span. Siesta = Sieſte, Nachmittagsruhe ſtellt Ptt. zu Gdh. seist f. = bed, couch. Der Stamm dieſes Wortes iſt verm. Gdh. seis m. = delight mit vielen andern Bedeutungen; reiner in Cy. sais = that is still, quiet or soft. Doch wäre das Span. Wort wol eher von sexta sc. hora abzuleiten; cf. o. v. None.

130. (Gall.) Siligo, Getreideart. Colum. II, 6. 9. — Plin. XVIII, 20. (Uk. II, 2. S. 174.). Schw. leitet es von similigo u. nimmt σιλίγνιον als entlehnt an. Siliqua iſt doch wol verwandt? Nicht aber secale, was früher von siligo abgeleitet wurde (ſ. Ménage).

131. »Ἱππομάραθρον. Γάλλοι Σιστράμεον.«

Wenn die zweite Hälfte des Gall. Wortes nicht mit der gleichen des Griechiſchen verw. iſt, ſo könnte an meor, maur etc. = groß gedacht werden, ſchwerlich an march = Pferd; viell. dasſ. Wort iſt in merisimorion (ſ. o.) enthalten.

132. (Gall.) Sulevae, Sulfae, Schutzgötter; daher wol die Sylphen (Ad.). Viell. cf. Cy. sulw, sylw m. = observation etc. vb. sylwi; verw. mit syll m. = gaze; behol-

Digitized by Google

ding; view = Corn. sul, sil, sel = Brz. sell m. = Gdh. sùil f., das zugleich das gewöhnliche Wort für Auge iſt — alle mit vielen Derivaten u. Verwandten; zu dieſen gehören auch wol Cy. swylaw = Corn. selwel = Brz. selvel, salvi = to save, von denen ſchwerlich zu trennen ſind die gleichbed. Corn. sawya = Brz. savétei = Gdh. sabhail — wie es ſcheint, mit vielen näheren u. ferneren Verwandten; viell. ohne Beziehung zu save, wie zu salvare.

Nach dieſen Wörtern könnten die Sulevae ſowol als Viſion, wie als Schutzgötter aufgefaßt ſein.

Für Cy. syllu = aspicere Gdh. sùil = Auge ꝛc. bieten ſich mehrere Vergleichungen dar: Gr. σέλας, σελήνη? ἔλας? ἑλαρός? Jon. ἴλλος = Auge, wenn ſtatt ἴλλος, ſcheint identiſch. Dazu Finn. silm, in andern Finn. Spr. shin, shi; Lapp. tyalme; Mgy. szem = Auge; Eſthn. selletama = genau ſehen; Alb. si, siu = Auge gehört verm. auch hierher und nicht zu dem mit saih - v - an identiſchen shióch, shech = ſehen; συλοῖ = Sorgfalt, Gedanke ꝛc. gehört nicht zu Cy. sylw, ſondern iſt, wie siloïsesh = συλλογίζεσθαι beſonders zeigt, aus dem Griechiſchen entliehen. An Lapp. tyalme ſchließt ſich wieder Georg. thuali, toli = Auge u. ſ. w.

133. »Κισσὸς.. Γάλλοι Σβίτης« Diosc. II, 210. Nemn. gibt auch Afrz. subites, suibite. Nach Hbr. chazûb (חצוב) bei Boxh. könnte das Wort Semitiſch ſein. Oder iſt sub — it — es zu theilen? Cf. Cy. eiddew = Brz. illau (l aus dd) = Corn. idhio = Gael. iadh - shlat, eitheann = ivy; Nemn. hat auch Gael. eidhionn - na - craige.

Die Formen mit dd, dh ſtimmen zu Lt. hedera, indem h viell. nicht ſo weſentlich iſt, als Ptt. I, 142. annimmt; zu illau viele D. Provincial-Formen, wie Jlof, deſſen Auslaut auch zu dem Cy. Brz. Corn. ſtimmt; dann: It. ellera prov. elra aus edera; vgl. auch die nächſte Numer, die wir zur Vergleichung folgen laſſen.

134. (Gall.) Bolus serron = ſchwarzer Epheu. Apul. l. c. c. 99. (Ad.).

A. Viell. iſt bôlus zuſgz. aus Brz. bod ilyo = Epheuranke; erinnert aber auch an Poln. bluszcz = Ruſſ. blyusć etc. = Epheu, womit wiederum Lett. sehtas lohschi zu-

ſammenhängt; andre Slav. Spr. zeigen in demſelben Stamme r ſt. l; ſo auch Magy. fai - borostyán. An jene Slav. Formen ſchließt ſich auch Ahd. bletecha, pletucha etc. = hedera, lapathum (Grff. III, 254.) an; cf. u. 321.

B. Serron könnte mit Cy. sarthu = to creep along (sarth f. = Reptil neben dem aus gleicher Primärwz. hervorgegangenen sarf. f. = serpent; service - tree nebſt den verw. Jap. Wörtern; cf. Wz. Sskr. Srp : Sṛ) verglichen werden. Aber es dürfte auch ſchwarz bedeuten u. ſamt dem vorigen Slaviſch ſein, da dieſer Begriff in den Lett. - Slav. Sprachen durch čar, čer mit verſchiedenen Suffixen bezeichnet wird.

135. »Serae dicuntur fustes, qui opponuntur clausis foribus.« Festus. ſ. Stalder v. Saren = Riegel, Riegelſchloß; das auch hierher gehört. Mlt. serra = Säge; Sichel; Riegel; Engpaſs; septum; Speiſekammer; Berg; mit vielen Ableitungen, ſ. Dfr. — Span. sierra = Säge; Bergkette; Woge. Port. serra = Säge; serrano = Bergbewohner. Sp. Port. cerrar = verſchließen; u. ſ. M. Frz. serre = Klaue; Treibhaus (nach Dfr. auch = Speiſekammer); der Druck; das Keltern ꝛc.; serrer = zuſammendrücken; zuſchließen ꝛc. It. serra = Säge; Engpaſs; Damm; Gedränge; Streit; Treibhaus; serrare = drücken; ſchließen (cf. „in die Arme ſchließen, = drücken" u. dgl.) Rhät. serra = Schloß. Dak. zaru m. = id.

Dieſe Wörter ſind verm. nach den Bedeutungen und nach Alt. sera u. serra in zwei Hauptreihen zu theilen.

Ad. leitet serra = Berg aus angeblichem Kelt. ser, sar, sir = hoch. Dagegen vgl. Cy. ser m. = »that is apt to inclose«; a bill, a tool so called. Corn. sera = a lock; to lock. Brz. serr - lagad m. clin d'oeil; serra = fermer; clorre, serre; Gael. sar m. = a stoppage, hinderance etc.; searr = Sichel nebſt vielen andern Bedeutungen. U. dgl. M. — Entlehnt ſein mögen: Bsk. cerra = scie c. der.; cerralia = haie; cerratcea = fermer; enfermer c. der.

Stalder l. c. erinnert u. A. an σειρά = fustis; catena. Es fragt ſich aber, ob Dieſes nicht nebſt series, Sskr. sirâ =

Digitized by Google

Nerve, Faden von Wz. Si, woher auch mit andrer Bildung Seil — zu trennen ist; cf. auch Ptt. I, 206.

136. Soldurius = »devotus«, »cliens«; Mitkämpfer, Freund auf Tod u. Leben — dasselbe Bündnis bedeutend bei Gallischen u. Hispanischen Völkern, das ähnlich noch jetzt bei den Albanesen u. einigen Griechen gilt. S. Caes. B. G. III, 22. — Nicol. Dam. ap. Athen. VI, 13: »λογάδας ... ὃς καλεῖσθαι ὑπὸ Κελτῶν τῇ πατρίῳ γλώττῃ Σιλοδέρης — al. — Σιλοδένης — τοῦτο δὲ ἐστιν Ἑλληνιστὶ Εὐχωλιμαῖοι« (Boxh. 46 ff. et Ad.).

Cf. Cy. sawdwr = Grenzmann; Soldat von sawd = tendency; juncture; plight; extremity; limit; siege. Abrz. soldur bei Jollivet ist fingirt; Brz. soudard = Soldat kommt von der Afrz. Form soudart (bei Martini); E. soldier aber von Afrz. soldier, sowdier (bei Cluv. Germ. I, 8) cf. soudoier, viell. vom Ersteren u. von Sold zu trennen u. zu Cy. sawdiwr zu stellen? Viele Mlt. u. Rom. Formen s. bei Dfr. und Wachter Gl. h. v. Namentlich die obigen könnten mit dem Cy. Worte zusammenhangen, und, wie soldat, etc. zu Sold nur assimilirt sein. Auch fragt sich Wz. und ursprüngliche Form der Cy. Wörter; Cy. aw entsteht, wie in den Rom. u. a. Spr., oft aus al; doch kommt in den Rom. Sprachen öfters auch l aus u, durch falsche Analogie, vor; cf. Dz. I, 150. Die Formen sold = Treffen ꝛc. bei Ad. scheinen fingirt. Für die Ableitung von soldo etc. s. Dz. I, 302., Anm.; viell. ist auch eine Germ. u. sogar zugleich Bask. Wz. Sal = Verkauf zu vergleichen.

Wiederum, trotz des Anklanges, ist von allen jenen Wörtern zu trennen Gael. saighdear = Ir. saigheadoir = Soldat, eig. Pfeilschütze cf. o. v. Sagitta.

Nun aber fragt sich noch sehr, ob jenes Institut ursprünglich Keltisch oder Iberisch war? Letzteres behauptet Thierry II, 14., der die Form σολιδένος bei Athen. als die richtige annimmt u. Bask. zaldi, saldi = cheval; salduna = cavalier; chevalier vergleicht. Hb. 157. nimmt die Sitte den Iberern und Galliern gemein an, doch mit Modification.

Cf. noch u. A. Latour 66. — Oberl. in C. B. G. l. c.

137. Frz. Son = Kleie vermuthet Ptt. II, 178. aus

Cy. us, usion = Brz. usien = the husks of corn or chaff, entſprungen. Cf. auch das gleichbed. Corn. usion. Uebrigens iſt ion nur die Plural-Endung, was an ſich ſchon dieſe Ableitung unwahrſcheinlich macht. Dagegen iſt Span. soma = farine dont on a ôté la fleur von summa sc. farina (über deſſen Gebrauch ſ. Ménage D. ét.) zu vergleichen, woher auch Lt. summula, sumula (nicht identiſch mit simila) und Frz. semoule It. semola (doch eher von simila). Son mag aus summam entſtanden ſein.

138. »Lignea sola quae vulgo Soccos monasteria vocitant Gallicana.« V. S. Lupicini (um 480.) ap. Boll. Mart. 3. p. 263.; cf. auch mehrere Citt. bei Dfr. Hesychios nennt Phrygiſche Schuhe σύκχος (ſ. Schw. Lat. Wb. h. v.) Das Wort findet ſich auch in den älteren und neueren Germ. und Roman. Sprachen; die verſchiedenen Bedeutungen, namentlich des E. sock erklären ſich durch das Keltiſche, durch das zugleich die urſpr. Bedeutung Schnabelſchuh möglich wird:

Cf. Cy. sŵch f. = a snout; a soc; sŵch, aradyr = plougshare; sŵch esgid = the point of a shoe. — Corn. Brz. soch = plougshare. Gael. soc m. = sock; beak; snout; point; socket etc. Dadurch ſchließt ſich auch MLt. soccus = Mgr. τζόκος = soc de charrue u. A. Ahd. sèch n. = Sech n., Pflugſcharmeſſer an. Weiteres ſ. u. v. Candosoccus.

139. Mlt. Sp. It. Soga = funis (aus Hero ḥ. Dfr. h. geht die Identität mit dem Feldmaße soca, σωκάριον hervor).

Cf. Cy. syg f. = chain; trace. Brz. sùg f. = Zugſeil. Gdh. sugan m. = Strohſeil. Auch Bsk. soca = corde; bei Dz. I, 69. — der es als verm. entlehnt zu Sp. soga ſtellt und durch Seil von Binſen überſetzt.

140. »Στρύχνος κηπαῖος... Γάλλοι Σκέβελεμ« Diosc. IV, 71. hängt ohne Zweifel mit »Ρωμαῖοι.. Κεκέβαλεμ« zuſammen.

141. »Ἀκτή.. Γάλλοι Σκοβιήν« Diosc. IV, 171.

Cf. Cy. ysgaw = Brz. skav, skaô = id. Corn. scauan = elder tree. In D. Mundarten schübiken etc. = Holunder. Gdh. scabh = sawdust, identiſch mit Lt. scobs).

Digitized by Google

Diosc. gibt auch l. c. »Δακοὶ Σέβα,« das die Kelt. Formen viell. mit (Σάμψυχον) sabucus, sambùcus vermittelt, wenn nicht sam — bucus zu trennen cf. Litt. bùkas = Sl. buzina (auch Litt. bézdas) = Hollunder.

142. Sparum, sparus, σπάρος, Gallischer Speer. »Rumex, genus teli, simile spari Gallici.« Paulus ap. Boxh. 24. »Festus a spargendo dici vult.« Ib. nebst Semit. Vergleichungen.

Zunächst cf. Cy. ysper = hasta. Brz. sparr = gaffe, lance. Gael. sparr = roost; beam. Ferner: Brz. spern = Corn. spernan = Dorn. Cy. yspardun = Gael. spor = Abd. sporo, Sporen. Dieß und andre Deutsche Wörter Speer Abd. spèr, Spiere ꝛc. sind schwerlich entlehnt, sondern urverwandt; die alte Tenuis ist durch s erhalten. — Gael. spairn = log of wood; struggle; emulation; agony etc. — erinnert lebhaft an Sskr. spardh = aemulari, certare —; spardan = roost. Brz. sparl = barre u. dgl. Verw. mit diesen Wörtern ist D. Sparre, sperren ꝛc. Litt. sparas = Sparren ꝛc.; viell. sparwà, eine Art Bremsen. — Beth. 220. vergleicht sparum mit Ir. sparraim = I drive, thrust, pierce. Eichh. stellt σπειρός, Sperre, Litt. spirtis (bei Mielcke atspirtis = Stütze von spirra = stoße, cf. zunächst Ir. sparraim) mit Sskr. sparças, sprshtis = pression, clôture zusammen.

Durch diese Vergleichungen erscheint, wie bei lancea, δόρυ u. dgl., bald Spitze, bald Schaft als Grundbegriff.

Eine einfachere Form erscheint in Cy. pàr = Speer. Es fragt sich, ob s hier weggefallen, oder dort späterer Zusatz ist? In den meisten Fällen der Art stimmen wir, auf höhere Principien gestützt, für das Letztere. Wahrscheinlich ist auch ein großer, mit der Media anlautender Stamm urverwandt; s. u. 279. Ebensowenig trennen wir die mit der Media anlautenden Wörter Cy. Brz. Corn. ber f. = AGdh. bar m. = Speer; Bratspieß u. dgl. Gdh. bear, bior, bir m. = thorn; spit; pin etc.; die zu stark an Lat. veru, vero erinnern, um diese nicht zuzulassen; doch cf. Ptt. I, 225.

143. a. »Ἀντὶ τῦ ξίφες σπάθας ἔχεσι μακρὰς σιδηρᾶς,« nämlich die Gallier bei Diod. V, p. 307. f. Wernsd. Gal. 290.; Dicz I, 18. und viele dazu gehörende Formen und

Digitized by Google

Wörter bei Dfr. Daher It. Rhät. spada = Sp. Port. espada = Dak. spatá (auch = Schulterblatt und Weberblatt; pl. spate = Rücken) = Frz. épée — Ngr. σπαθίον = Alb. shpatá; Litt. spátas = Spaten u. dgl. in mehreren Jap. Sprachen; sonderbar aber kaum in den Kelt. Sprachen: nur Gdh. spad f. = a spade, von Ir. Sskr. spad = caedere (nicht sowol parallel mit Sskr. svad = fendre s. Pict. 74.); da Cy. yspodol f. = scutula; slice, spattle; (Letzteres zu trennen?) nicht sowol von ysbawd (s. das Folgende; wegen b : p?) zu kommen, als von spathula entlehnt scheint (selbst scutula kann es organisch entsprechen) und da Ir. spadaim = I knock down, wovon Beth. 219. spatha ableitet, kaum hierher zu ziehen ist. Dagegen vgl. das Folgende.

b. An das vorige Wort schließt sich eine Zahl von Wörtern, deren wunderliche Verschlingungen immer noch leichter zusammenzuhalten, als von einander zu trennen sind:

Zunächst: σπάθη = Mlt. (Lt.) spathula, spatula, spadula, spatla, spalla, spala etc. (Ptt. II, 171. leitet spalla und épaule von scapula, uns nicht ganz klar, wie? Zu Letzterem mag Alb. supá = Schulter; Rücken gehören, cf. z. B. Rhät. schuvi m. pl. schuvella n. = Schulter, Achsel) = Prov. espatla = Rhät. spadla = Port. espadoa (die Dak. Wörter s. bei b.; außerdem umeru — humerus) = It. spalla = Frz. épaule = Sp. espalda; auch = Alb. spatola = Schulter neben shetúlá = Achsel; Achselgrube und Bask. (wol aus dem Span.) ezpalda = épaule.

Zunächst: Cy. ysbawd f. — w aus l, wie denn bei Nemn. wirklich eine Form yspold vorkommt — (pl. ysbodau) = blade; shoulder-bone; shoulder.

Dieß Wort könnte mit den folgenden identisch sein, wenn sich nicht eine näher entsprechende Cy. Form zeigte:

Cy. ysgwydd f. (pl. — au) = shoulder (auch Brz. nach Davies, der übrigens auch ysgwyd f. (= Brz. skoéd m. = scutum) für Cy. und Brz. ausgibt und ysgwydd schreibt) = Corn. scoudh, skouth, scuth = Brz. skoaz, skoa, skoé f. Gdh. scòid f. = neck.

Die Identität dieser Wörter mit ysbawd wird nicht gehindert werden

A. durch sb, sp (yspold). Im Allg. iſt der Labial dem Gutturale der Gdh. und der meiſten Jap. Sprachen gegenüber ſämtlichen Cymriſchen eigen; doch werden wir weiter u. ſichre Beiſpiele finden, wo ſich der urſpr. Guttural in den Dumnoniſchen Dialekten (Brz. und Corn.) erhalten hat, vermuthlich — ähnlich wie im Deutſchen die Tenues — durch s geſchützt, während das Cymraeg conſequent ihn in Labial umänderte, (wie denn dieſer Dialekt übh. öfters mehr von den Gdh. entfernt ſcheint, als die Dumnoniſchen.

Anm. α. Das größere Alter des Gutturalen zeigt in ſolchen Fällen die Vergleichung der urverwandten Sprachen. Nur Ein Beiſpiel iſt uns gegenwärtig, in welchem das Gdh. durch falſche Analogie geleitet einen Guttural dem urſprünglichen Labiale entgegen ſtellt: Gael. corcor, corcur = Cy. porphor = Brz. porpr = Purpur; doch Wer weiß, ob nicht auch dieſe Form die älteſte iſt, zumal, da ſich auch eine vermuthlich entlehnte und ſpätere Gael. purpur daneben findet.

B. Durch awd — wenn es auch nicht, wie oft der Fall, åt, at der urverw. Sprachen antwortet —; da auch beſ. Corn. ou auf früheres ol, al deuten könnte.

Daß in den Dumnon. Formen einſt, wie in Cy. ysbawd, eine Liquida, beſ. l, beſtand, wird unterſtützt durch Sskr. skandha = (Zend. çkanda?) = Schulter (= Oſſet. tsoñ; Pſ. cegn?), und noch mehr durch Abd. scultara, scultra = Agſ. sculdor etc. — deren Verwandtſchaft wir anzunehmen uns genöthigt finden; vgl. auch das Folgende —; indeſſen, obgleich auch im Folgenden mehrere Formen mit g — l, ohne vorſchlagenden Sibilanten, die Urſprünglichkeit eines Dumnon. l zu bezeugen ſcheinen, iſt doch wol eher skondh etc. : sculdor = ysgwyd (oder ysgwydd, da in der That dd : d keinen wurzelhaften Unterſchied fordert) und scutum : Agſ. sceold, scyld, scild etc. anzunehmen. Ein ähnliches Verhältnis zeigt ſich z. B. in Gdh. sgail : = Cy. ysgawd = Corn. skod, skez = Brz. skeud, sket, hesket = Goth. skadus = Agſ. scadu etc. = Abd. scato gen. scatawes (in welchen das ausl. u des Themas mit Cy. w Brz. u und ſelbſt Gdh. l in irgend einer Verbindung zu ſtehn ſcheint) = Schatten.

Anm. β. Jenes u ꝛc. erſcheint nicht in Sskr. chadas,

Digitized by Google

chadis = feuillage, abri, womit Eichh. Schatten und σκότος richtig zusammenstellt; aus einer einfacheren Wz., als Sskr. chad = tegere (s. Ptt. I, 243.), mögen σκοά, σκιά = Ir. sga = Sskr. châyâ etc. stammen.

Es ist zu bemerken, daß ähnliche Differenzen des Stamm-Auslautes (l; d, dh, t; ld etc.) sich auch in den Mlt. und Rom. Formen finden. In spadla etc. ist der Ursprung aus spat-ula klar; spalla, épaule sind neutral; in espalda kann ld aus ll durch Dissimulation des zweiten l; oder durch Attraction des d als stützenden Lautes für stammhaftes l, das in Mlt. spala und noch mehr weiter u. in pala etc. erscheint, entstanden sein, wie häufig l + d, n + d, m + b in den Rom. Sprachen; am Wahrscheinlichsten durch Metathese, wie ja sogar Sp. amaldo st. amad-lo.

Anm. γ. Ehe wir auf die Stämme ohne vorschlagenden Sibilanten übergehn, bemerken wir: daß Brz. skoultr m. = Ast, Zweig zunächst Nichts mit scultra etc. gemein hat, da es dem Gael. sgoiltear, sgolt m. = Holzsplitter von sgoill = to split, entspricht. Die Verwandtschaft dieser Wörter mit Gael. sgealb = to split, ferner mit Cy. ysplygu = id., wie mit spalten, — viell.: Ir. spall = Sskr. sphall = frapper (Pict. 77.) selbst mit Splitter und andrerseits mit der Grm. Wz. skal, skil mögen wir hier nicht weiter verfolgen. Wol auch Alb. challa = Splitter gehört hierher.

Auch zeigt sich wiederum ein viell. verwandter Stamm ohne l in Sskr. skhad = Ir. scaith, sgath = Cy. ysgythru = couper (bei Pict. 77.), wozu wir auch Goth. skathjan, schaden, eig. verletzen stellen.

Analoge Congruenzen und Differenzen erscheinen nun bei einer Reihe von Stämmen ohne vorschlagenden Sibilanten, die wir von jenen mit demselben nicht wol trennen können, vielmehr als einfachere Formen aufstellen müßen.

Das gewöhnliche Wort für Schulter im Gdh. ist gualann (Gael. gualainn; Armstr. vergleicht ein uns unbekanntes Brz. gonolen); vgl. o. gail:skod etc. Dieß erscheint — ähnlich wie Cy. yspawd neben ysgwydd = auch im Corn. gelyn, gelen = elbow; cubit; sinew; das wir zwar von scoudh etc., aber auch von Corn. Brz. Cy. elin etc. = Gdh. aileann =

Ellenbogen — cf. ωλένη, ulna, Mlt. alena, Gth. alleina, Agf. elne, Sk. öln, Abd. elina, Litt. alkune, Sskr. aratni, cf. Grff. I, 239. —unterſcheiden müßen.

Noch deutlicher ſtehn den Stämmen spal, spald einfachere, pal, pald gegenüber: Cy. yspawd ſtellt Owen wol mit Recht zu pawd f. = »that stretches out«; a shank; und wenn auch deſſen weitere Reduction auf paw m. = that extends round nur eine, wiewol richtig aus einer Wörterreihe erſchloßene, Abſtraction iſt: ſo zeigt ſich doch reell spala etc.: Cy. palfais, palfes f. = shoulder of a quadruped; einfacher: palf f. = the flat part or end of a shaft; a blake, as of an oar; a paw; the palm of a hand; einfacher: pal f. = a spread; a rag; a flat body; a spade etc.; cf. auch palm m. = a spread; a flag; palmwydd = palmtrees.

Cy. pal = spade: palfais = spatha, σπάθη: σπάθη, spatula. Cy. palm und palf = palm of a hand: παλάμη, palma in verſch. Bedeutungen, Grm. folma etc. Ferner: Cy. pal = spade: palfais etc. = Lat. pala (= Spaten; Schaufel: Schulterblatt ſ. Dz. I, 18.) = Armen. pal = bèche: spala (= Schulter).

Ferner: Slav. pletu (falte, cf. πλ-κ, pl-c): Goth. faltha (in Abd. spaltan = ſpalten iſt die Tenuis durch s erhalten) = Ruſſ. pléco = Poln. plec = Schulterblatt, (pl. plecy), Schulter: s-pal-da, pal-f-ais etc. Cf. Blatt? blade?

Ferner — wobei beſonders auch die enge Verbindung der Slaviſchen und Lettiſchen Sprachen zu berückſichtigen iſt —: Poln. plec und plecy: Litt. pẽtis f. = Arm; pl. peczei m. = Schultern = s-pal-a, s-pald-a: σ-πάθη s-patula etc.

Wir ſtehn nicht an — ohne Sskr. skandha = Schulter in den Weg zu treten — noch zuzuziehen Sskr. pṛshṭa = dorsum, deſſen mannigfache mögliche Lautbeziehungen zu den obigen Stämmen kein Linguiſtiker verkennen wird; in den Aſiat. Jap. Sprachen hat es ſich anders entwickelt, cf. Perſ. pâst, Buchar. pusht = Hind. piteh etc. = Rücken; Zigeun. pikko = Eſthn. piht = Schulter.

Anm. δ. Zu trennen ſind die Wörter bei Ptt. I, 88. un-

ter paçtshât; wiewol wir diese — cf. auch Ptt. selbst II, 316. — mehrfach von einander scheiden möchten.

Nehmen wir nun noch mit Pott spalla = scapula, so wird das Labyrinth vollständig; und es gehört ein Pott dazu, um uns den Ariadne-Faden zu reichen. Dazu fragt es sich, auf welche Wz. sich Sskr. skandha — womit auch Bopp Gloss. σπάθη vergleicht — reduciren läßt? Wenn n nur durch den Dental gewirkt ist, so erscheint Kam als Primärwz. (sk ist jeden Falls erst eine Entwickelung in zweiter Potenz); und dazu stimmt Lett. kameeschi = Schultern; diese Wz. Kam werden wir u. bei Cama, camba weiter verhandeln. — Pictet 12 nimmt Cy. ysgaing = Sskr. skandhâ = branche; und 52, (wo er skandha schreibt) = Ir. scoth, sgoth = id; das viell. mit Schoß identisch ist; ferner S. 54 Ir. scann = Sskr. skandha = multitude.

144. Frz. Haro! — angeblich von einem Fürstennamen, cf. Dz. II, 414. — ist auch Cy. haro! Brz. haraò! Corn. harow! Interjection, doch in etwas andrem, verächtlichem Sinne. Cf. dazu Dfr. h. v. Die Frz. Int. ist viell. zu trennen und von Ahd. harên = rufen (= Goth. hazjan = loben) abzuleiten von dem auch (cf. Schm. h. v. und Dz. I, 272.) Herold, Mlt. heraldus etc. und nach Dz. II, 321. Frz. harer abzustammen scheinen. Doch ist zu bemerken, daß, wenn auch Brz. herald, kaum harod, = Herold entlehnt ist, Cy. herawd m. = a defying; a challenge, wovon erst herodyr m. an embassador; a herald mit mehreren Derivaten abgeleitet ist, einheimisch scheint; da schon das Stammwort hèr F. a push, a motion of de defiance; a challenge bedeutet. Diesem entsprechen: Brz. her = hardi; fièr; téméraire; wovon herder = hardiesse etc. (Diese Wörter stimmen zu hardi; doch s. über dieses Dz. I, 309—311. 323. II, 309.) Corn. haro etc. = rough, rusty scheint wegen des gleichbed. garo = Cy. garw etc. nicht hierher zu gehören. Ebensowenig (obschon gew. Gdh. s = Cy. ɔc. h im Anlaute) Gdh. sar = a hero etc. wegen Cy. sâr m. = fury; insult etc., wohin wir auch Gr. ἠρώς (=sâr..) stellen — nicht zu Sskr. çûra, sondern mit Pictet 14. (Ir. sàr = excellent) zu Sskr. sâra = id.) Dagegen zu herawd etc. stellen wir wol Gr. κῆρυξ, κᾶρυξ, woher wol Arm. kharoz =

id. erſt entlehnt iſt. Zu SskrWz. Çùr gehört dagegen (cf. Pctt. 63.) Cy. cawr = Rieſe; Held; Jr. cur = puissance; curadh = champion, chevalier.

145. (Gall.) Halus = Consolida major, Symphitum. Plin. XXVII, 7. — Marc. Burd. Frz. bugle; ſ. Ad., der Brz. hal = Geſchwür vergleicht. Dasſelbe Wort ſcheint entſprechenden Germ. Namen einverleibt; cf. u. A. Holl. heelwortel D. beinheil neben beiwahl, beinwell und Holl. waalwortel Schw. vallört etc. (ſ. Nemnich). Iſt Mlt. halus, hallus = ramus siccus — woher Frz. hallier und Pic. haille = todte Hecke — verwandt? Oder zu hel — nus zu ſtellen? Nach Massm. Skeir. zu Goth. hallus = petra. Zu halus ſtimmt viell. Oſſet. kalius = Zweig; doch cf. Sorab. galusa = id., wol auch Armen. giugh (gh = l) = Zweig; ſchwerlich calamus, Halm ꝛc.; eherAlb. challà = Splitter; doch ſ. o. 143 A. γ.

146. a. Ὕς = κόκκον = θάμνου gibt aus der Sprache der »Γαλάται οἱ ὑπὲρ Φρυγίας« Pausan. X, 36. Cf. »Ὕσγη εἶδος βοτάνης, καὶ ὑσγινοβαφὴς χιτών etc.« Suidas. — »Ὗς, ἄλειφαρ βᾶς.. ὑσγινὸν, βάμμα τι.« Hesych. »..cocco tingere, ut fieret hysginum, coccum Galatiae rubens granum.« Plin. IX, 41. — Weitere Citt. ſ. bei Kühn in l. c. Pausan., wo auch eine wunderliche Ableitung des Wortes ὗς gegeben iſt.

Zwar zeigt die Cy. Sprache viele anklingende Pflanzennamen, wie: ysgaw, ysgall; ſelbſt ysgarlla, ysgarlad = coccum; aber dieß Letztere iſt = σκαρλάτος, Scharlach, Gdh. scarlaid etc. (der Urſprung dieſes, auch in den orientaliſchen Sprachen verbreiteten Wortes iſt indeſſen noch nicht hinlänglich ergründet); und überhaupt entſteht die Schein-Aehnlichkeit nur durch das euphon. Cy. y vor s accompagnata, das in ſo vielen, namentlich Romaniſchen, Sprachen ſeine Analogie findet.

Eher dürfte nicht auf die Farbe, ſondern auf den Strauch oder Baum Rückſicht genommen werden; dann cf.: Cy. hesgen f. = a single sedge or rush; pl. hèsg = sedge, sedges; rushes; bei Davies = carex, helnus, sparganium; woher verm. hysgyr m. = a splinter, a stave etc. Corn. heschen, hoskin etc. = sedge etc. Brz. hesk = sorte de glayeul ou roseau etc.; Gdh. seisg f. = a sedge; a bogreed. Sehr merkwürdig iſt

es, daß an die charakterisch Gadh. Lautstufe sich Bask. sesca = roseau anschließt; vgl. aber auch für Cy. h. Bask. hesia = haie vive. Weiteres s. u. 147.

An diese Wörter (cf. nam. Corn. hoskyn) könnte sich das mit *ὗς* verglichene Frz. houx nebst housson, houssine etc. anschließen; wenn nicht ein l darinn steckt und die o. 145. erwähnten helnus, viell. halus etc. zu vergleichen sind.

Viell. schließt sich auch Arm. hhasg = Aehre — = Spitze cf. spica; Goth. ahs = Ahd. ahir: acus etc. — an; wenn nicht an Brz. (in Trégér) tescaouenn, (in Gwénéz) toesen, tohaden = Aehre; diese Wörter scheinen von Cy. tasg = Bündel ꝛc. zu stammen. Ferner *ὕστριξ*.

b. »*Ὑσσός, ἀκόντιον. ἐξακοντίσας ὑσσὸν διήλασε αὐτῆ τὸν θυρεόν.*« Suidas. (Ptt. II, 533.) kann wegen der Zusammenstellung mit *θυρεός* (s. u.) Keltisch sein und dann zu obigen Wörtern gehören. — Nach App. Gall. Exc. I. wäre es Röm. Name einer Bojischen Waffe.

147. Mlt. Brana (verm. falsch brava) = sterilis equa, sterile jumentum. breisna, viell. = id. oder ovis castrata (wenn nicht ein Fisch, der sonst brenna heißt). Frz. brahaigne (bei Dfr.), bréhaigne f. = Brz. brehaign (Joll.), bréchañ (Le G.) (ABrz. brahaing bei Dfr.), marhaign, (Joll.) marchañ (Le G.) = unfruchtbar, gelt (von weiblichen Thieren, Pferden und Schafen zumal). Afrz. scheint auch das AEngl. barrayne = id., jetzt barren, da wol an Ahd. unbari etc. = id. nicht zu denken ist, eher noch an Agf. bare (baar) = nudus, dessen Begriff Johnson E. Lex. auch auf Unfruchtbarkeit ausdehnt. It. bretto = id. nennen wir, ohne dessen materielle Identität behaupten zu wollen; wie wir uns bei diesen schwierigen Wörtern nur Andeutungen und Möglichkeiten geben zu wollen bescheiden. Ménage u. a. Frz. Etymologen geben nichts Befriedigendes und scheinen sogar mit jenen Mlt. Formen unbekannt, die Dfr. richtig zu bréhaigne stellt. Wir setzen die Wörter an diese Stelle, weil bes. durch die Brz. Formen haign am Selbständigsten und Bedeutsamsten erscheint. Die Mlt. Formen dürften nicht dagegen zeugen, da brana noch zusammengezogener, als bréhaigne; breisna — wenn es anders hierher gehört — nur die erste Hälfte von bréhaigne anzu-

Digitized by Google

gehen scheint; It. brenna = Mähre vermuthen wir = Mlt. brana (s. auch u. 190.).

A. Brana scheint besonders in Aqitanischen und Hispanischen Urkunden vorzukommen, weswegen man Iberischen Ursprung vermuthen könnte; aber wir finden gerade im Baskischen — barura = abstinence, jeûne liegt doch zu weit ab — und Spanischen kein entsprechendes Wort, dagegen im Brz. und Frz.

B. Cf. Alt. (Gr.) brechma = abortus.

C. Der Form nach entspricht fast ganz bréhaigne Ahd. brehan = lippus; die Bedeutung liegt aber zu ferne ab, wenn wir bei jenem auch Verstümmelung, Krankhaftigkeit zu Grunde legen. Dz. I, 81. erklärt bréhaigne für Deutsch, doch ohne Beleg.

D. Die AEngl. Form barrayne kann brehaign und marhaign vermitteln; um so mehr, da in den Cy. Dialekten m und b im Anlaute oft wechseln, auch ohne phonetische Bedingung; m können wir dann aber gewöhnlich als ursprünglichere Form annehmen. Dagegen s. u. G. II.

E. Nehmen wir bei bré ein s ausgefallen, wofür Mlt. breisna auch zeugt — schwerlich ein t, nach It. bretto: so dürfte nach den Kelt. und Grm. Sprachen der Begriff des Brechens, Verstümmelns zu Grunde liegen. Vielleicht ist bre in Frz. bretauder etc. Dz. II, 358. zu vergleichen.

F. Da jene Worte sich vorzugsweise auf Pferde und Schafe beziehen: so sei uns gestattet, den Anklang von bré — und mar — an Klt. Grm. mar-ch = Pferd und an Frz. brébis (: vervex) zu berühren.

G. Am Einheimischesten sind jene Wörter im Brz., wo überdas zu bemerken ist: daß bréchañ = stérile von Frauen, marchañ von weiblichen Thieren gilt; um so eher theilen wir letzteres, als ursprünglich von Pferden geltend (Analogien solcher Ausdehnung eines speciellen Begriffes finden wir in Menge) marc'h-añ; ebenso auch Ersteres in bréc'h-añ, wenn wir brec'h, briz, und Zusammensetzungen = demi, pauvre vergleichen dürfen.

Von bréchañ stammt das sbst. abstr. bréchañder m.; von marchañ ebenso marchañder m.; also weitere Entfaltung, als im Frz. ꝛc.

Gegen bréchañ: brech spricht das verschiedene e in

dieſem, das dazu nur dial. Form von briz = Cy. brith etc. iſt; gegen marćhañ: marćh Folgendes:

II. Wenn wir uns recht erinnern, ſo wird öfters im Brz. r eingeſchoben; dieß ſcheint auch hier der Fall zu ſein, wenn wir vergleichen dürfen: Brz. maćhañ = estropié, mutilé; m. = mutilation etc.; daher maćhaña = estropier, tronquer (Grundbegr. der Caſtration bei den obigen Wörtern); viell. von maćh m. = compression; foule etc.; woher maćha = fouler; presser; comprimer etc.; bei Dfr. 2. Ausg. II, 2. S. 181. Brz. mahha = mahhaina = rumpere, frangere, conterere, mit Hebr. mahha verglichen. Von Brz. maćha ſtammen mehrere Derivaten; von maćhañ divaćhañ — unverſtümmelt; bien venant.

Ferner gehört dazu Mlt. mahaignium, mehagnium etc., mahamium (wobei deshalb nicht an Ahd. hamal = castratus (vervex), hamalôn = ſchneiden gedacht werden darf), mahainium, mahaim, mechaing etc. = membri mutilatio = Afrz. (Frz.) mahain, mehain, mehaigneur; mehaigner (l'honneur de quelqu'un) etc.; Mlt. mehagniare, mehaignare, mahennare, mahemiare etc. = verſtümmeln; in Ital. Mlt. Schriften magagnare, mangagnare etc. = id.; woher noch jetzt magagna = Gebrechen; Fehler c. deriv.; viell. Span. maganto = triste, morne; noch eher Port. magáno = dishonourable, roguish c. deriv. Das eingeſchobene n in Mlt. It. mangagnare iſt viell. mit Brz. r in marćhañ zu vergleichen (ungenügende Ableitungen der It. Wörter ſ. bei Dfr. l. c.); an eine Ableitung von Lt. mancus iſt nicht zu denken; wol aber mögen wir dieſes, einer genügenden eſoteriſchen Ableitungen entbehrende, Wort zu den Keltiſchen ziehen, wiewol es einer Reihe Rom. und Germ. Wörter zur Baſis dient. — Dagegen tragen wir aus Dz. II, 357. Afrz. mes (— haignier = verwunden) aus Lt. minus nach.

I. An Gdh. machlag ſ. matrix — cf. Cy. macai pl. c. = Erzeugnis und dgl. — iſt nicht zu denken.

K. Abſtrahiren wir von dieſen Vergleichungen und betrachten wir wieder in den Formen brehaign und marhaign die zweite Hälfte als den Hauptſitz der Bedeutung: ſo dürften wir eine durch die Zuſammenſetzung und das Vergeßen der Etymologie

entstandene Verderbnis vermuthen und das Wort herbeiziehen, das in der Bedeutung der Unfruchtbarkeit in den Kelt. Sprachen am Meisten verbreitet ist; cf. Brz. hesk, hesp = trocken; unfruchtbar ꝛc. = Cy. hysp, hêsp = Gdh. seasg = dry, barren; daneben (cf. o. v. v̆ç) das ohne Zweifel ident. Cy. hêsg = Brz. hesk = Corn. heschen = Gdh. seasg = E. sedge (mit vielen abgeleiteten Wörtern). Auch Lt. hispidus scheint hierher (hysp) zu gehören. Weitere Vergleichungen s. o. 146.

Anm. α. Auch hier zeigt sich die schon früher erwähnte nähere Correspondenz der Dumnon. Dialekte mit den Gadhelischen, da sp: sk, sg nur im Cymraeg und einer Dial. Brz. Form als consequenter Gegensatz durchgeführt ist.

Anm. β. Für den Anlaut erinnern wir zuerst an den häufigen, aber nicht durchgehenden, Gegensatz von Cy. ꝛc. h: Gdh. s; im Griechischen findet sich eine gleiche scheinbare Inconsequenz; es fragt sich aber, ob die Gründe derselben nicht in sehr früher Zeit zu suchen seien, nämlich in einer Modification von s, die darum aber nicht = Sskr. ç, eher = Zend. ç gewesen wäre; vgl. über diese Laute ꝛc. o. 41.

Merkwürdig ist ein Beispiel des Cy. = Gdh. ꝛc. s in einem Worte, das sich durch seine Verbreitung in den Kelt. Sprachen als unentlehnt von Lt. siccus erweist und zugleich durch seine Formen nicht als bloße Nebenform von seasg, hesk etc. erscheint, nämlich: Cy. sych, sêch = trocken; daher u. A. syched = drought; thirst (cf. sitis: siccus; thaúrsis: thaúrsts etc.). Brz. seach = sec; stérile. Corn. seigh, seghys, seth (cf. sitis; doch eher aus seghth, seghd = Cy. syched) = dry. Gael. seac = dryed; withered; sapless; decayed; auch vb. a. und n.

In mehrfacher Beziehung finden sich auch in den übrigen Jap. Sprachen Analogien für diese beiden, einander nah verwandten u. doch hinlänglich geschiedenen Stämme; cf. Ptt. I, S. 234. u. 272. (Wzz. Sitsh u. Çush) und Folgendes:

Cy. hysp, hêsp etc., die erste Kelt. Reihe der obigen Wörter, die ursprünglich auf sk auslautet, stellen wir dem Suffixe nach zu Sskr. çushka = trocken (cf. Pictet 110.)

Digitized by Google

aus Wz. Çush; dem Anlaute und Vocale nach aber fingiren wir eine gleiche Bildung aus Sskr. Sic oder auch einer fingirten Wz. Sish (cf. Çush). Für den Umlaut vgl. das Obige u. o. 41.; Cy. h ist nicht Aspiration eines Gutturals, der gew. dem Sskr. ç. entspricht; sondern dem Sskr. ꝛc. Sibilanten s entsprechender Spirant; eine Hypothese über seine Entstehung s. u. 159 b. Anm. Für den Vocal glauben wir behaupten zu können, daß das Cy. (dumpfe) y, das im Guna zu è (= e : ea in den übrigen Kelt. Sprachen) wird, ursprünglich (vor der Trübung zu y) = i, deshalb von dem aus Wzlaut u (Cy. w, u, o) und selbst aus e erzeugten Umlaute y zu trennen ist.

Vergl. weiter:

Sskr. çushka = Pers. khushk, ohne Zweifel aus einer APers. Form; wogegen Zend huska = trocken (cf. Bopp Vgl. Gr. 51—2.) ein Sskr. sushka, Wz. Sush vorausseßt; so auch Lett. ssust = dürr werden; Slav. sushiti = siccare; suchy = siccus. Seßt Lett. shût — aber auch dshût — = siccari, daher shaut = siccare Sskr. Çush oder viell. eine einfachere, vocalisch auslautende Wz. voraus? Auch Bsk. chukhoa = sec, chucatcea = essuyer stellt sich zu Wz. Çush; wie sesca (s. o.) = Gdh. seasg etc.

An Sskr. Sic schließt sich die zweite Reihe der Kelt. Wörter nebst Lat. siccus; Lett. ssikt, ssikt — auch ssûkt mit Wzvocal u — = durchseihen; Litt. sekti = versiegen cf. Mhd. sihen = colare etc. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. l. c. Wz. Sitsh.

In σαχνὸς (= trocken) erscheint auch Wzvoc. a; wenn nicht aus αυ? cf. σαυκὸς (Syrakus.) = trocken; σαυκρὸς = spröde.

148. (Gall.) Hociamsani = Agrimonia. Marc. Burd. XXIII, p. 336. Ad. Cf. Cy. hocys pl. = mallows.

149. »Kaere Caesar; amicos (amicus).« Gloss. Isid. und Dfr., wo aus Martial. »Caesar ave«: χαῖρε verglichen ist; schwerlich daraus, sondern aus Cy. Corn. ABrz. câr = Freund; Verwandter (= Freund in D. Diall.); Gdh. = related; caird f. = friendship (Armstr. führt auch Corn. herd = affection an). Cy. caru = Corn. kear, chare etc. = lieben.

Ueber Gael. gär s. Anh. B. 19. Der ganze Stamm lebt mehr in den Kelt. Sprachen, als in einer der Japetischen.

In diesen cf. u. A.: viell. Sskr. çrî f. = venustas; felicitas etc.; Arm. sér = amor, wol zu trennen und mit Cy. serch m. = Verlangen, Liebe ꝛc. verwandt? — Lat. carus; doch cf. Ptt. I, 200; schwerlich Gr. χάρις, χαίρομαι = Sskr. Wrz. Hrsh = gaudere, cf. Ptt. I, 272; ebenso Russ. char = Illgr. har etc. = gratia; doch vgl. Gr. χάρμη: Litt. karas = Streit. — Schwerlich Sk. kær = carus wegen Lautstufe und des Stammes bei Grimm Gr. II, S. 57. Nr. 576. — Viell. aus dem Roman. Bask. cario = cher, doch mit vielen Derivaten.

150. »Caracalla, vestis Gallica ad talos usque defluens.« Aur. Victor Ep. h. Aug. in Cor. ap. Mabill. I, 294. Wir finden nur entfernte Kelt. Anklänge. Mit der zweiten Hälfte könnte cu-cullus verwandt sein.

151. Carra, carrus, carrum, carruca (Ad.). »Caesar e Gallia creditur hanc vocem (carri, carra) in Latium intulisse, quamvis ante Caesarem etiam Varro et Sisenna usurpaverint.« s. Boxh. 26. nebst Semit. Etymologien; Dfr. v. Carra.

Cf. Brz. Karr = charette. Cy. càr m. = waggon; sledge etc.; cariaw = to carry etc. Cy. Gael. cart = Ir. carr (Beth. 218.) = plaustrum. Ahd. charro scheint eher aus dem Kelt. entlehnt zu sein, als mit Goth. kas (= vas) = Ahd. char, kar zusammenzuhangen, wie Schw. D. Wb. S. 322. u. Beitr. S. 17. annimmt; obschon der zweirädrige Karren sich von dem vierräderigen carrus unterscheidet. Es ist indessen zu bemerken: daß Mlt. quadruga, quadruca = Frz. charrue, quarrum = carrum und dgl. Mehr eine Verwandtschaft mit quadriga möglich machen. Oder — wie bei vielen zum Kriegswesen gehörigen Wörtern — könnte Kelt. cath, cad = Kampf, Krieg die Wz. sein.

Doch zeigt sich kar wurzelhaft auch durch:

Sskr. cârâs= course, rotation bei Eichh., der currus — das allerdings verw. sein mag — vergleicht. Arm. garhkh = coach, waggon; garhakordz, garaghar = Frz. cocher; wol auch Arm. krasd = voiture ist verwandt. Alb. carrá, kerrá = Wagen; viell. entlehnt; sicher cárrotza = id.

Digitized by Google

Curuca, das schwerlich hierher gehört, s. u.

152. (Gall.) Carrocco, eine Fischart bei Auson. Ep. 4., viell. der Stör, Südfrz. creac. (Ad.) Ahd. charopfo = Karfen cf. carpio, carabus, klingt an und kann verwandt sein.

153. a. »Κάρνον τὴν σάλπιγγα Γαλάται.« Hesych. Cf. »... καλεῖται ὑπὸ τῶν Κελτῶν Κάρννξ.« Eust. in Homer. Odyss. VI, 1139.

b. »Cernunnos, die Ueberschrift eines von den 1711 in der Kathedralkirche zu Paris gefundenen Steinen, welche das Bild eines mit großen Satyr-Ohren und Hirsch- oder Elends-Geweihen versehenen Gottes darstellt, welcher vermuthlich der Gott der Jagd war.» (Ad.)

c. Carni, Carnutes und viele aus diesem Stamme gebildete Orts- und Völker-Namen sind vermuthlich von felsiger Oertlichkeit hergenommen. Eine andre Deutung s. bei Beth. 190.

Zu a—c. Cf. Gael. càrn = anhäufen, das viell. den Grundbegriff enthält. Cy. carn = (a prominence) a heap; a horn; the hoof; a haft or hilt of a weapon. Brz. = Huf (vb. karna auch bildlich vor an den Schuhen angehäuftem Kothe oder Schnee); Corn. = an high rock; properly, a heap of rocks; carne-colhan = the hilt of a sword, knife etc. Gdh. carn, cairn = heap of stones; rock.

Das allen Kelt. Sprachen gemeinsame corn = Horn, Trompete ist viell. radical verschieden — doch cf. nachher corineus —; schwerlich aber aus Lat. cornu entlehnt, da es vielfache Derivaten hat.

Anm. α. Das gew. Gdh. Wort für Horn ist adhare, das auffallend zu Bask. adarra = corne; branche stimmt.

Zu b. Cernunnos kann ebensowol von carn, als von corn stammen; a lautet in ei, o in y um; beide Laute würden zu e latinisirt werden. Schwerlich steckt der Kelt. Name für Hirsch darinn, da dessen Stamm, wie in Lt. cervus Ahd. hiruz auf v, u auslautet; cf. Cy. carw = Brz. karv, karò = Corn. carau, caro.

d. α. Κράγος, Fels-Namen in Kilikien und Lykien cf. Str. XIV, 14. — Eccard. Or. Germ. 21. — Mann. VI, 3. S. 160. 177.

β. Alpes Grajae; mons, saltus Grajus, nach Petron. Sat.

Digitized by Google

22. Fels bedeutend. Die Media kommt viell. nur durch accomodirende Deutung auf die Griechen — s. Plin. III, 20. cf. Mann. IX, 1. S. 189. —, wie oe in Poeninus (s. u.) durch ähnliche Accomodation; doch cf.

δ. Grajoceli oder Garoceli? Volk in den Alpen.

Ohne Zweifel schließt sich dieser Stamm an den vorigen an und wird besonders durch einige Formen vermittelt, die a vor r setzen. Cf. Cy. craig = Corn. carak, carrik = Brz. krag = Gael. carraig, creag = Fels. Ferner: Cy. crug, crugin = tumulus etc.; crugaw = to heap up etc. Corn. cruc (cf. u. cruc ochidient bei Nennius) = hillock etc. Brz. kréach = Hügel. Gdh. cruach = rick, heap u. dgl. Mehr. Diese Wörter sind wieder nach In- und Aus-Lauten besonders zu classificiren.

Weitere Vergleichungen mit diesen Stämmen:

Herna = saxa, Sabinisch nach Serv. ad Virg. Aen. VII. v. 684; Marsisch nach Festus. — »Corineos, acervos, quos rustici ex congerie lapidum faciunt.» (von Ptt. II, 273. hierher gestellt) Placidi Gl. ist das Cy. coryn m. pl. corynau = top or summit; crown of the head; Tonsur; spider (versch. von coron = Corn. corun etc. = corona; diese verm. zunächst entlehnt, doch beide ihre Wz. in Cy. côr = Kreis ꝛc. findend). — Mlt. cararia = lapidicina cf. fossa carata und lapides de cara bei Dfr. ed. 2, die viell. dort falsch erklärt sind, werden indessen — nebst Frz. carrier, carrière — verdächtig durch die Formen quadraria, quarera, quarrura etc. von quadrum, quadrilus = Stein im Wurfgeschütze; wenn nicht diese nebst dem dazu gehörigen Afrz. quarel und garrot von quadrellus It. quadrello Frz. carreau etc. = urspr., viereckigter Stein; Ziegel zu unterscheiden sind; für die Form quadraria etc. ist zu bemerken: daß qu oft im Mlt. falsch für c steht und d etwa durch r angezogen sein könnte; auch erinnert quadrum in der ausschließlichen Bedeutung des Wurfsteines an die AGall. Wurfwaffe cetra (s. u.). — Ferner Mlt. quarnellus = Afrz. carnel = Frz. carneau = Mauerzinne, so wie Lt. crena selbst eher hierher als zu crista. — E. cairn und crag sind wahrscheinlichst Keltisch; verm. auch Schweiz. Kar = Fels s. Stalder II,

86 — 7. mit exoterischen Vergleichungen. Nhd. Kragstein wird viell. mit Unrecht anders erklärt. — Südfrz. crâ, crau, Name für Kieselfelder cf. u. A. lapideus campus bei Mela II, 5; viele Citt. bei Uk. II, 2. S. 276. A. 12.; Vales. v. Campi lapidei. Daher Prov. craue = steinig (Dz. II, 254). — Rhät. crap = Stein; grip, pl. grippa = Fels; It. greppo = Fels, das Dz. I, 302. aus Ahd. ka-chlep herleitet. Gdh. crap, cnap = Hügel scheint wegen vieler anderer Bedeutungen zu einem andren Stamme zu gehören; wiederum zu einem andern Cy. Brz. crap, s. die Wbb.

Besondere Aufmerksamkeit verdient *Κράγος* in Klein-Asien, da es außer dem Bereiche der bekannten As. Galater zu liegen scheint; doch s. o. 7. und folgende Wörter, unter denen mehrere wahrscheinlich einst in Klein-Asien gesprochenen Sprachen angehören. Cf. u. A.:

Bask. harria = Stein? — (Nicht Sskr. giri = mons). Arm. khar = Stein; wol auch charag = Fels (erinnert sehr an *χάραξ*, mit dem übrigens Arm. chorhél = creuser verw. ist); mit einem dritten Guttural (die Qualität der Arm. Laute bietet sehr verwickelte und ungleichartige Verhältnisse dar) garhgarh = Steinhaufen. Pers. khârâ = Stein, Mizdsheg. (im Kaukasus) kera = id. Alban. gurre, gnrr = Stein, Fels. — Syr. krak = Festung bei Boxh. 40? — Slav. chrid = Fels? — Sk. hraun (: Kelt. carn) nebst Zubehöre bei Grimm Gr. II, S. 48. No. 519, mit andrem Wz.-vocale; im Griech., Lat. u. Germ. finden sich viell. noch mehrere Verwandte.

Viell. mehrere Hagel (provinciell Kiesel) bedeutende Wörter: Sskr. karaka n. (?). Arm. gargoud. Mizdsch. karn. (Litt. krusza nicht; auch grando — cf. Ptt. II, 199. — nebst Sl. grad, woher Zig. grados sind zu trennen.

Brz. kern = Scheitel; Cy. cern = Kopfseite, Wange erinnern an Sskr. çiras, çirsha = Hind. sir, Kanar. sira, Mahr. shir = Zig. shero, cero etc. = (Zend. sirahu bei Mérian) = Osset. ser, saro = Afgh. sar, sör = Pers. ser = Kurd. ser, sari = Alb. *χριèρ*, *χριὲ* = Kopf; Arm. garhapn = crâne; dazu noch mehrere Wörter bei Ptt. I, 128; II, 484.; Ahd. hirni wird durch Gth. hvairnei bedenklich, wie

Digitized by Google

ähnlich cervix durch das gleichbed. Cy. gwar. — *Κρανίον* = Cy. creuan (in D. Diall. Grind) ꝛc. bilden wenigſtens eine eigene Abtheilung. — Derſelbe Stamm für Kopf — deſſen Vocale in den Jap. Sprachen zwiſchen a und i wechſelt — zeigt ſich auch in mehreren Un-Jap. Sprachen.

154. *Καρβαντόριγον*, Stadt der Brit. *Σελγαι* bei Ptol. II, 3. ſcheint das oft auf dieſe Weiſe Stadtnamen vorgeſetzte Cy. caer (cair) f. = Wall; Feſtung; Stadt zu enthalten; wahrſcheinlich auch das angeblich Skyth. *Καρ* = Stadt in *Καρπαλέκ* gehört hierher; ferner viell. der Name des Galater-Häuptlings *Κερέθριος*, da im Brz. durch die Vorſetzung von kér der Adel bezeichnet wird; auffallend klingt der adliche Familien-Name Kératry an.

Vgl. noch Brz. kaer, kear, kèr f. = logis; maison; ville etc. (auffallend iſt Brz. kaer = beau, das vielleicht zu dem Stamme Car o. 149. gehört; Pct. 16. ſtellt es zu Sskr. câru = ſchön) Gdh. cathair, cathaoir f. = town; fortified city; chair etc.; stock of colewort etc.; plot; marsh; sentinel; cathedral. Dieſes Wort vermittelt durch die Bedeutung chair auch Cy. cadair f. = a seat of presidency etc. cader f. (eig. identiſch mit cadair, um ſo mehr da der Plural für Beide cadeiriau lautet) = a fortress (wodurch es ſich wieder an cathair = caer knüpft); a chair. Brz. kador f. = chaise; chaire; siège. Corn. cader = a chair; vereinzelt und ſicher aus dem Kelt. Bask. cadira = chaise; alle gewis nur zufällig an *καθέδρα* anklingend. Immerhin ſind beide Parallelreihen in den Cy. Sprachen auffallend geſchieden; bei caer etc. könnte Umzäunung der Grundbegriff ſein (wie bei tun, town etc.), wozu eine einfacher ſuffigirte Form Cy. Brz. cae zu ſtimmen ſcheint; doch trennen wir dieſe lieber; Weiteres über ſie ſ. u. v. Cacia. Eſoteriſch könnte Cy. ꝛc. cad = Gdh. cath = Krieg (ſ. u. v. Caterva) als Wz. betrachtet werden. Doch führen die exoteriſchen Vergleichungen auf andere Spur; cf.:

(Sskr. Wz. Xi = habitare; daher u. A. xiti = terra; Weiteres ſ. bei Ptt. I, 203 ff. daher ſtammt:) Sskr. xêtra = campus; corpus (animae) Zend. shôithrâo (Rask) = Pehlvi shatûn = Perſ. shehr = Oſſ. sahar = Hebr. kereth = Stadt ꝛc. Hierhin gehört wol auch - certa = - Stadt

und Zig. kêhr = Haus. Viele Semit. Wörter s. bei Armstr. v. cathair. Schwerlich zu trennen ist Lat. castrum Agf. ceaster; doch vgl. Lt. casa und Sabin. casinum = Stadt; dazu Cy. câs m. = castle. Uebrigens ist uns casa : hara (über dieses s. Ptt. I, 143.) ebenso bedenklich, als: Haus. — Ptt. II, 119. deutet auch auf Sskr. karvata = a small market town, das aber wol nur zufällig anklingt.

155. (Gall.) Calocatanos = der Feldmohn. Marc. Burd. (Ad.) Etwas anklingt Gael. codalian (bei Nemn. codlainan) = poppy; wol nur zufällig Holl. kollebloem = Frz. coquelicot, coque etc. = papaver rhoeas (Nemn.).

156. Mlt. Callus (mendose : collus) = Port. calhâo = Frz. caillou = silex. Gehört das gleichbed. Span. guijarro hierhin??

Cf. Cy. callestr, callestr-Faen, cellt = Brz. méan (= Stein) -kalastr = silex. Auch Goth. hallus = πέτρα. Ferner: Alb. χαλίτζ? = Arm. kaylachaz = id. Wahrsch. auch Sskr. çilâ = id. — vergl. den Wechsel von i und a in dem Stamme çira o. 153. —, wodurch sich auch silex, gleichsam: silâ anschließt. Viell. auch χάλιξ — woher Alb. χαλίτζ zu stammen scheint —, Lt. calx, calculus; Abd. chalh = Kalk ꝛc. ist vermuthlich aus dem Lat. entlehnt und tritt der Vergleichung mit hallus nicht in den Weg.

In sämmtlichen Cy. Sprachen geht jener Wortstamm von dem Begriffe der Härte aus, zu den verm. auch κάλη, callus etc. gehören; auch χάλυψ? Cf. Cy. dûr = Stahl : durus; doch dagegen auch Ptt. I, 142. II, 180.

157. a. ASpan. Cama (neben camba) = Afrz. jame (aus gama) = Bein s. Dz. I, 31. — An diese einfachere Form schließt sich Sp. gamarra = Sprungriemen und Mlt. gamacha = Frz. gamache; viell. auch gamacta in L. Baj.? — An den bisweilen (cf. Dz. I, 183) vorkommenden Ausfall des b dürfen wir hier nicht denken.

Lt. gamba Veget. I, 56. (doch s. über dies. Citat Bähr Röm. Lit. S. 699. u. Dz. I, 31.); urspr. Gegend um das Knie, Kniebug; in den Rom. Sprachen Bein cf. Prov. It. Span. gamba; Picard. gambe — woher noch Frz. ingambe und gambeter — Frz. jambe; mit der älteren Tenuis Rhät.

Digitized by Google

comba (nicht mit Mlt. comba — s. u. zu verwechseln, da Rhät. o oft aus a) und das verm. entlehnte Alb. khámpa. Die Tenuis hat auch Prov. camba, cambut, cambarat = langbeinig (Dz. II, 291), lia-camba = Kniebaud (ib. 361.) ꝛc. (s. ib. I, 31).

Dahin auch wol: Port. cambas = Felgen; Span. = Mantelzwickel = Span. camas, das nur einfachere Form des Vorigen ist; nicht zunächst verw. sind die Frz. Wörter jantes u. chanteaux; letzteres aus Mlt. cantellum, s. u. v. Canthus.

b. »In Camis i. e. in stratis.» Isid. XIX, 22. 29; cf. ib. XX, 11, 2.: »Cama est brevis et circa terram; graeci enim χαμαὶ breve dicunt» (!) s. Dz. I, 27. s. u. mehrere Citt. für Mlt. cama = Bett bei Dfr. Daher Span. Port. cama = Bett mit mehreren andern Bedeutungen. Port. auch = strata, Bettzeug. Dz. l. c. vergleicht wegen der Span. Bedeutung (runder) Kutschenboden χήμη = Lt. chama = It. cama = Frz. chame = Muschel. Aber auch jene Bed., viell. auch diese Wörter, reduciren sich auf die Wz. Kam = Krümme, aus welcher wir diese und die folgenden Wörter ableiten; gamba erinnert nur in seiner abgeleiteten Bed. — Bein und durch verm. jüngere anlautende Media an Skr. (und Goth.) Wz. Gam = ire.

c. Bei Dz. l. c. ist Camminus = Weg mit seinen Derivaten unerklärt gelassen, nur etwa mit καμβαίνειν = καταβαίνειν verglichen. Nach Dz. findet sich das Wort spätestens seit dem 7. Jh. Die Mlt. Formen cheminum, gueminum sind offenbar erst aus dem späteren Französischen. Wäre It. camminare = wandern die Grundbedeutung eines Primitivs: so könnte man an cama = Bein denken. Doch verm. entwickelten sich die Begriffe des Weges und der Wanderung aus dem des Herumgehens und dieser aus dem der Krümmung, wie bei circare (s. u.); vgl. auch den Grundbegriff von Frz. tour und It. girare, aus giro, eig. herum drehen und gehn; dann bei dem Volke = wandern überhaupt; so auch wandern, wandeln Ahd. wantalôn : wentan, wenden ꝛc. Viell. ist camminus = Weg geradezu aus dem Keltischen; s. u. d.

Digitized by Google

Wie verhält sich nun camminus = Weg zu Mlt. camminus = Dak. caminu pl. caminuri (auch = Schmiedeesse) = Cammin (auch Magy. kémény); Dak. camenitiá = Magy. kementze = Ofen; Mlt. camminata = heizbares Zimmer It. = Saal — woher auch Mhd. keminâte bei Dz. l. c. u. Schm., also nicht von Sl. kamen = Stein —; Frz. cheminée = Cammin, während das materiell identische Span. caminada = Reise sich unmittelbar an die Bed. Weg anschließt —? Man könnte an Cammin = Rauchweg denken; verm. aber liegt wie bei Stube: stufa, étuve der Begriff des Gemaches zu Grunde; und auch diese Wörter hangen, wie καμάρα (= Gewölbe) = camera = Kammer ꝛc. (als Schlafgemach erinnert zufällig Port. camara zunächst an cama) mit obiger Wz. Kam zusammen.

d. Diese Wz. erscheint in zweiter Potenz als Kamp; Wz. Kumb, Kub ist ohne Zweifel verwandt. — Einige Vergleichungen:

Wz. Kam: Ey. cam = bowed; awry; wrong; false; m. wrong etc.; step; pace. camre (zsgs. mit rhe = a run) = pace. caman f. = way, camas f. = a parade, walk: camedd m. = crookedness, a bending; c. gar = the bending of the ham; c. braich = the bend of the arm or elbow. cameg f. = Felge cf. v. Port. camas camen f. = a bend; a whirl. camu = to bend etc.; to step. So noch eine unzählige Menge von Zusammensetzungen und Ableitungen. Diese und die folgenden Wörter reichen hin, um die Etyma und Analogien der meisten obigen Wörter im Keltischen nachzuweisen.

Brz. kamm = courbé; tortu; arqué; boiteux etc. kamma = courber; boiter; (viell. steht hinken in entfernter Verwandtschaft mit Hamm). Kamm, kammed = pas; trace; jante (s. v.) cf. Span. camas; demnach scheint n in jante nach Elision eines Vocals durch t gewirkt. Kammel = crosse etc.

Corn. cam = crooked; awry; squint eyed; a crime; a rainbow, cabmy (cammy) = to make crooked: cammen = unjustly; a way.

Gael. cam = crooked etc.; deceitful; blind of an eye;

Digitized by Google

auch vb. — camag f. = a curl (camagach = lockig cf. κώμη, coma?); a ringlet etc.; Schläfe; a quibble; a small bay. caman m. = a club. camas m. a bay; a harbour etc.; a crooked rivulet; the perineum etc.

Wz. Kamp:

Cy. camp f. = circle; feat; game; Kampfpreis; quality (24 campau muſte ein vollkommener Cymro haben). Alſo nicht aus Lt. campus m. entlehnt, wol aber deſſen Grundbegriff enthaltend und logiſch wie campus, Kampf ꝛc. entwickelt; campfa f. = theatre (theatraliſche Aufführungen ſind ſehr alt- und volksthümlich bei den Kelten). campiaw = to exercise or contend in the games. campus = excellent etc. Dazu ſtimmt die Sicil. Bedeutung von κάμπος = Rennbahn bei Hesych.

Brz. kampoull, kamboull m. = Thal (cf. u. v. Comba). kambon m. = varangue etc.

Corn. kampier = Cy. campiwr = a champion.

Gael. camp m. (Ir. campa) = a camp etc.

So denn auch die Wzz. Kum = Kam; Kumb etc.

Ferner vgl. u. A. Sskr. Wz. Kmar = inflexum s. per amfractus incedere; wol ſicher = Kam + r. Kret. καμάν = Acker (Hes.) Gr. κάμω; καμάρα; κάμινος; καμπή; κάμπη (vom Kriechen?); κάμπος; Lt. campus etc. Im Germ. dürften nur die mit h anlautenden Wörter aus Wz. Kam ächt ſein; cf. Ahd. hamma = Agſ. ham = Kniebug; hamf (= Kelt. cam) = mancus, ſonderbar an Hand, wie dieſes an manus erinnernd — und dgl. — Sskr. kampas = Krümmung; Litt. = Winkel; Ort, Gegend (ähnliche Begriffsentwickelung, wie in dem identiſchen κάμπος, campus). — Perſ. khem = curvus; hamus; khanûden = incurvare etc.; gemer (Klaproth) = Bogenbrücke; ſicher identiſch mit Arm. gamar = voûte; arc; ceinture etc. Mit demſelben Wechſel im Anlaute: Arm. khamag = Rücken, Rückgrat. — Oſſet. kumm = Winkel (viell. zu Wz. Kum). Bask. campoa = campagne ſcheint kaum entlehnt wegen der Derivaten, namentlich campoan = dehors; cf. Hb. 116. cambara = chambre, verm. entlehnt. campicha = perilleux. — Pictet 9. ſtellt Cy. camu = aller, Ir. gamog = pas zu Sskr. gam (= aller).

Digitized by Google

158. An die vorigen Wörter schließt sich an: AMlt. (Lt.) »Cumba, comba, Hispanis comba est curvatura, Vasconibus locus declivis et propensus qui in vallem desinit.« Daher Afrz. combe, verm. auch Agſ. comb = vallis.

Cf. Cy. cwm m. = »a rounding together«; a hollow; a shelter; a place between hills; a dingle or deep valley. cwmp m., comp. f. = circle. cwmpas n. = a compass, circuit or circle; o gwmpas = round about; cwmpasu = to surround etc. compawd m. = a rotation; a circling; the mariners compass. — Brz. koumbant, kombant = Thal, ſcheint Participialform. — Vgl. u. A. nach Sskr. kumbâ = cavité, enceinte, auch = kûpas, womit Eichh. campus, κῆπος und Hof vergleicht.

b. Im Cy. zu wurzeln ſcheint demnach: Mlt. compassus = circinus; It. compasso = Frz. compas eig. = Cirkel; bei dem Span. compaso ſcheint die ſecundäre Bedeutung des Abmeſſens vorzuherrſchen; ſo auch wol in der früheren It. Bedeutung Seecharte. Rhät. compas iſt verm. ganz das entſpr. Deutſche Wort, alſo entlehnt; ſo auch Brz. kompas, wol auch Gael. combaisd, Beide nur = Compas. Daß die Ableitung von com-passare lautlich ſehr nahe liegt, thut wenig zur Sache. Selbſt die engſte Bedeutung = Compas kann unmittelbar aus dem Keltiſchen ſtammen, da viele die Schiffahrt betreffende Wörter daher erhalten ſind, wie z. B. auch in Griechenland ſich in dieſem Fache die älteſten Wörter bewahrt haben. Freilich kommt es hier darauf an: wann und in welchem Volke der Compas erfunden ward.

159. Von der Primärwz. ausgehend und durch den ſuffigirten Dental modificirt nehmen wir auch den Stamm Kant, Kanth, cf. u. A.:

a. Cantus (canthus) = 1) angulus. Dieſe Bed. herrſcht in den neueren Rom. und ſchon in den älteren Germ. Sprachen vor. Gr. Κανθός = (1,) Augenwinkel; und 2) Radreif; eine nicht aus der vorigen, ſondern, wie ſie, aus der Wz. entſtandene Bedeutung. In dieſer Bed. gibt ſchon Quint. Inst. I, 5; »ferrum, quo rotae vinciuntur, dici solet canthus«, als Africaniſch oder Hiſpaniſch. Um ſo mehr, wenn

Digitized by Google

das Wort, wie es scheint, im Baskischen fehlt, vindiciren wir es den Iberischen Kelten.

Cf. Cy. cant m. = Cirkel; Rand jedes runden Dinges, Radreif — also völlig jenem canthus entsprechend. — Brz. kañt m. = cercle; circonférence; tour; van; bois d'un crible, chantier (auch dieses Wort nebst dem o. 157. erwähnten cantellum u. a. gehört hierher); chevalet etc.

Zu bemerken ist die Form camtus f. cantus bei Dfr.; doch möchte es gewagt sein, eine alte Aussprache darinn zu suchen; viell. wirkte καμπτὸς mit.

b. Zu bemerken ist: daß Cy. cant und Brz. kañt auch die Zahl 100 bezeichnen (= Corn. canz; Gdh. ceud = first; a hundred ist in der ersten Bed. zu scheiden und zu Cy. cyn, cynt — aus cwn = head, top — = id. zu stellen). Owen stellt das Wort in diesem Sinne wirklich zu dem obigen, da cant = a complete circle, series of numbers sich bestätigt durch cant hîr (= long) = six scores und cant hŷr (= short); eine merkwürdige Thatsache; wirklich ist auch 100 im Decimalsysteme der Kreis oder die Reihe κατ' ἐξοχήν. Freilich aber steht Sskr. çata, das an sich einer auf m auslautenden Wz. nicht apodiktisch widerspräche, durch sein Verhältnis zu daçan im Wege; s. dessen Beleuchtung bei Bopp. Vgl. Gr. S. 455. Ebensowenig, wie die obige Form camtus, mögen wir auch Litt. szimtas, Lett. ssimts (namentlich in ihrem Gegensatze zu Sl. sto, dessen ausgefallener Vocal schon im Zend. çta neben çata seine Analogie findet, wogegen das verm. aus einer Slav. Sprache genommene Dak. sůta, sáta und die abgeleiteten Formen heutiger Sl. Sprachen ihn noch zeigen) zu Zeugen für 100: Wz. Kam aufrufen, da — den Lautgesetzen der verw. Sprachen entgegen — auch Litt. gimt = Lett. dsimt = nasci, Preuß. gemmons = natus aus Wz. Gin (Gan, Gan) entstanden scheinen.

Anm. Obiges Cy. hŷr = Corn. Brz. herr scheint mit brevis; Ir. Brz. Corn. hîr mit Sskr. dîrgha = longus verwandt; Letzteres, indem nach dem Schwinden des vocalischen Suffixes die nun nicht mehr sichere Aspiration, die wahrscheinlich schon vorher, wie oft geschieht, allein von gh übrig geblieben war, nach einem bekannten Lautgesetze sich zum anlautenden Consonanten flüchtete, bis sie auch von diesem, nun aspirirten, nur allein blieb; letzterer Proceß

Digitized by Google

läßt sich häufig in Sskr. und anderen Sprachen nachweisen, wird aber in den Kelt. Sprachen durch die speciellen Gesetze der Aspiration vorzüglich gefördert. Beiläufig gesagt, läßt sich auf ähnliche Weise vielleicht der Gegensatz von Cy. h : Gdh. s im Anlaute erklären (cf. o. 147.), indem wir es nämlich aus sh entstanden annehmen; um so mehr, da das Gdh. s selbst, sobald die Aspiration zutritt, nur diese hören läßt; und in gewißen Fällen selbst diese nicht, wie denn auch namentlich im Brz. jenes h meist ganz verstummt. Einen analogen Fall bietet die urspr. Gruppe kt, die im Gdh. chd, im Cy. th wird; das Cy. ging verm. durch kht durch; k verflüchtigte sich und die isolirte Aspiration trat vor, wie im vorigen Falle zurück. — Auch in andren Jap. zu dîrgha gehörigen Formen scheint, wiewol nicht immer nach gleichem Processe, der anlautende Dental weggefallen; cf. wol Arm. érgar, érgayn = lang neben dur = ferne ꝛc. und Oss. darch = Pf. dirâz lang; ebenso Litt. ilgas = lang zunächst neben Sl. dolgŭi etc. und Gr. δόλιχος und wahrsch. Lt. indulgere cf. Ptt. I, 37., wo wir longus nebst laggs etc. zu kennen geneigt sind; Eichh. stellt diese zu Sskr. lagnas (Wz. Lag) = adhérent, continu.

Nach Beendigung dieser Bemerkung geht uns, was hîr : dirgha betrifft, ein beßeres Licht durch Pictet auf, der nämlich p. 62. hir : Jr. sir : Sskr. cira = lang stellt; sofern wir wenigstens hir wegen sir von dirgha trennen. Für Gdh. sir, sior ist zwar, hir gegenüber, zu bemerken, daß es nur die Zeitdauer bezeichnet; aber in diesem Sinne wird hir, wie sir zu einer Menge von Zusammensetzungen verwendet; auch zeigt sich in Gdh. sir = suchen ꝛc. derselbe Begriffsübergang, wie in Cy. hiraeth (angeblich mit aeth = Sorge ꝛc. zsgs.) = Verlangen und in long und Verlangen. Was aber die Zusammenstellung mit cira betrifft, so wäre jeden Falls das Verhältnis der Anlaute unregelmäßig.

c. Candetum = measure of 100 feet. Colum. V, 1. (Camden Br. I, p. LXIII.) Dieß namentlich auf den Brit. Inseln bis nach Irland (s. War. Ant. Hib. 14.) verbreitete Wort, das richtiger und gewöhnlicher cantredus (cantaredus) geschrieben wird ist durch Cy. cant : Gdh. ceud = 100 als ent-

Digitized by Google

schieden Cymrisch charakterisirt. Im Cy. lautet jenes Wort cantroed und wird von Owen richtig durch troed = Fuß erklärt; während es Spelm. Gloss. p. 137. aus cant + tre (tref) = villa deutet, was dagegen auf Cy. cantref paßt. Diesem entspricht dem Sinne nach Agf. hundredus (hundred) = ruris portio centum continens villas. — Ad. vergleicht mit candetum Cy. cantet = hundertfach nach Dfr. ed. 2 h. v., wo noch mehrere Citt. für den Gall. Ursprung des Wortes.

Sollte Mlt. canto, cantonus (Canton) auch mit cantref zusammenzustellen sein? Vgl. Mlt. centena, woher D. Zent und Schmitth. D. Wb. v. Zehen. Nach Cy. cant = circle könnte das Wort geradezu Bezirk, Kreis bedeuten.

160. (Gall.) Candosoccus = Senker im Weinbaue. Colum. V, 5. f. Dfr. und Ad.

A. Die erste Hälfte ist uns unklar; sie enthält viell. ein Gall., Weinstock bedeutendes Wort, das logisch dem Lat. vitis entspricht, mit der Grundbed. des Gewundenen, Gekrümmten cf. o. 159.

B. Das zweite Wort ist ohne Zweifel das Mlt. socus, soca, socca, soqua = stipes, truncus, woher NProv. souquo = Frz. souche. Hängt dieses Wort mit den o. 138—9. gegebenen zusammen? Brz. chauçz = tronc bei Joll. ist schwerlich zu vergleichen. Dagegen vielleicht: Sskr. çâkhâ = Ast, ç als s aufgefaßt; die entspr. Wörter s. bei Ptt. I, 86., zu denen wir noch Zig. senkos = Ast (das zufällig an Senker erinnert) und Alb. σοΐγ = Stamm, Geschlecht, Gattung fügen. Zig. senkos wol zunächst: Sskr. çanku = bâton, pal, woher Pict. 52. Ir. géag = Cy. caine = branche leitet; cf. auch Oss. saunausis = (angeblich) Arm. chagoch = Weinstock.

161. »In oratione Labieni... Casnar (al. casena, casmi, casmo), assectator, e Gallia ductum est.« Quint. Inst. I, 5. Cf. adn. in h. l. in ed. Burm.: »Videtur Labienus de quodam sene, puellae assectatore, verba facere.« In diesem Falle stimmt die Angabe bei Festus, daß Oskisch casnar = senex sei, um so mehr, da Alt. caseus = alt (für dieses c. der. s. Dz. I, 11.) für eine Ital. Sprache stimmt Ptt. I, 106. vermuthet in der zweiten Hälfte nar (Sskr. nṛ etc.) = Mann;

Digitized by Google

zu diesem Stamme gehört u. A. auch Cy. nèr = kräftig; Herr Gott; nerth = Gdh. neart = Kraft ꝛc. Cy. casnar = Zorn ꝛc. ist nur lautlich mit dem obigen Worte identisch; Pontanus hält Frz. chasse etc. zu diesem; s. nachher über dieses. — Casnar = senex erinnert an Jr. casnadh = Sskr. axna = Zeit (bei Pict. 76.). Hängt damit kaniser = senex Gl. Is. zusammen? — Schw. Beitr. II. über casnar ist uns nicht zur Hand.

162. Mlt. Casnus = Eiche; Eichenwald s. Dfr. und Vales. 462. Daher Afrz. quesne, chesne = chêne = Gasc. casse; cassenat = Mlt. casnetum = quercetum. Joll. gibt Brz. Leon. Dial. tañ, guëzen tañ = Eiche st. des gew. derven (s. u.). Gwézen ist Baum übh. und könnte Eiche als Baum κατ' ἐξοχήν bedeuten, wie ursprünglichst auch derven; durch Cy. gwŷdd stellt sich z als asp. Media heraus, die indessen mit s wechseln könnte, cf. o. 2. Anm.; übrigens stimmt weder Vocal, noch Anlaut zu casnus. — Nemn. gibt Gael. cunnadh = Eiche, das wol, wenn ächt, zu vergleichen ist. — Dz. I, 28. nimmt casnus aus quernus für quercus (bei Isid. XVII, 7, 38.) durch gewöhnliche Einschiebung des s vor n und dann Elision des r entstanden. — An klingt Arm. gaghni = Eiche; doch da gh oft aus l, eher mit Litt. gille = glans etc. zu vergleichen.

163. a. Mlt. Cacia, chacea, caça, cassa etc. urspr. = Thiergarten, wie das wol urverw. Lat. capsum bei Vell. und Festus, daraus Jagd, welche Bedeutung denn später überwog; cf. It. Rhät. caccia = Span. Port. caça = Frz. chasse; viell. Dak. căpĕu = Jagdhund (dagegen vénatu = Jagd), nicht von capsus, noch von capere (doch cf. Fänger), sondern nach Dak. Lautverschiebung von Wz. Cac. (Von capsus stammt nach Dz. I, 11. Frz. chaise).

Cf. Cy. cae, cac m. = inclosure; hedge; field; runder Schmuck; Brz. kaé, ké = clôture; haie; Wallmauer; quai. kakad m. gerbière gehört verm. auch hierhin. Dagegen chaçzeal, oaçz = chasser, wie Corn. chacy, ohne Zweifel entlehnt, zumal weil ch nach Frz. und Engl. Weise ausgesprochen wird. — Corn. kea, ke = inclosure, hedge. Gael. cai f. = rood; house etc. verm. cachliadh f. = a rustic

Digitized by Google

gate. Ir. cacht = lien, das Pctt. 9. zu Sskr. Wz. Kać = lier ſtellt.

Frz. chasse entſpricht zunächſt dem Mlt. cassa; und es fragt ſich ſehr, ob dieſes erſt aus caça entſtanden iſt und nicht vielmehr den urſprünglichſten Auslaut des Stammes enthält. Wenigſtens ch und s wechſeln in den Kelt. Sprachen, beſ. in den Brz. Dialekten, oft im Auslaute. Vgl. auch Cy. cás in der Bed. castle; casmai (pl. aggreg.) = set of ornaments (doch verſchieden von κόσμος?) An die Wz. Cas = Einſchließung ꝛc. ſchließt ſich eine Maſſe weiterer Vergleichungen.

b. Mlt. »Foresiis Lugdunensibus« cea = murus, paries gehört zu der Form cae; ebenſo Mlt. caya, chai = Haus cf. Gdh. cai = Haus; Frz. quai = Brz. kae (ſ. o.). Es fragt ſich wie cae etc. zu betrachten iſt; iſt Sskr. châya = umbra (eig. Bedeckung) zu vergleichen? Noch eher Sskr. cáya m. = cumulus, multitudo (Wz. ci = colligere); nach Pict. 41 auch = couvert, édifice: Ir. teagh = tectum; in erſterer Bed. S. 56: Ir. sceo = multitude und Cy. cai = assemblage; am meiſten leuchtet ein Gdh. cai = Sskr. xaya = Haus nach Pict. 75. — Auch iſt noch zu bemerken Ir. acaidh = Sskr. âkayâ (Wz. ci) = demeure (Pict. 87.). — Oder iſt c — cf. cac — abgefallen? Schwerlich, wenn wir nach Cy. cae-ad = clausus; opertorium urtheilen. Doch deutet die Mlt. Form ceage für caya auf Erweichung: c : g : y hin. Auch könnte der urſpr. Auslaut d geweſen ſein; cf. o. 154. und Sskr. Wz. chad = bedecken. Jeden Falls glauben wir cae und cac nicht ganz identiſch. — Zu cac gehört Ahd. hac = Hag, das Schm. auf eine Primärwz. Ha zurückführt. — Prov. chay = Keller kommt viell. von cavea.

Anm. α. Für capsum : cacia (ſ. o.) cf. capsum : capsa = Mlt. caxa (beſ. in Spanien), caxia als viell. alte Nebenform; ſodann auch caza, cassa, woher Frz. chasse, caisse, cassette mit vielen Verwandten.

Anm. β. Unwillkührlich werden wir auch an jagen, Ahd. jagôn, jakôn erinnert, das in manchen Volksdialekten mit g anlautet; wie auch gach = jach (jähe) = Ahd. jâhi. Die Abſtammung dieſes Wortes iſt noch nicht ganz klar; cf. u. A. die Vergleichungen bei Grff. I, 579.; wie denn überhaupt j (y)

Digitized by Google

als Anlaut oft schwierig zu erklären ist; die Erweichung aus g kommt bes. im Frz. oft vor. An Lat. jacio ist wol bei jagen nicht zu denken. Dieser Wortstamm hat sich bes. im Alb. verbreitet, in dem er entweder eingeboren oder aus dem Romanischen — doch wie? — schwerlich aus dem Deutschen aufgenommen sein muß. — Cf. Alb. giach, gia = Jagd; giayia = fangen; giaïng (γ) = jagen; verfolgen; giaïkás = Verfolger; giatúar = Jäger.

164. Cateia (categia), = Wurfspieß, viell. Keule nach Virgil. Aen. VII. der Teutonen, nach Serv. in h. l., Isidor. XVIII, 7. u. A. bei Dfr. der Gallier s. Ad. Cf. noch Caes. B. G. V, 43. — Ammian. XXXI.; — cf. Thierry I, 3., der cateia aus Gael. gath teth — spr. ga tê — = dard brulant nach Armstr. erklärt; ähnlich Beth. 220. Cf. auch Spener Germ. 105. — Cluver. Germ. 324.

Identisch scheint Cy. catai (pl.cateion) = a cutter, a weapon; cateia = to cut von cat m. = fragment etc.; das Pictet 9. zu Sskr. Kaḍ = rompre, diviser stellt. Papias ap. Dfr. gibt cateia sogar für Persisch aus und nennt sie Hercules's Waffe.

Ob an cath, cad = Krieg zu denken und ob cetrum (s. u.) verwandt sei: fragt sich sehr.

165. Mlt. Capanna = Hütte. »Hanc rustici Capannam vocant, quod unum tantum capiat.« Isid. XV, 12, 2; daher It. capanna (= Strohhütte) Sp. cabanna, Frz. cabane (Dz. I, 27—8.). Dazu viele verwandte Wörter.

Cf. Cy. cab m. = Hütte; Zelt; Dem. caban m. = a booth or cabin. Brz. caban, cabannen = cabane. Gael. caban m. = Hütte; Zelt.

166. Καβάλλης, Caballus, bekanntlich in alle Rom. Sprachen übergegangen; auch Dak. calu, woher verm. Alb. calë, wenn nicht Beide von caballus zu trennen sind: Gaul, Ahd. gûl trennt Schm. gänzlich; Schw. gibt verschiedene Ableitungen. Ptt. I, S. LXXX. vergleicht Sskr. kavâhula = Kameel, nach seiner Etymologie = Lastthier. Vermuthlich unbekannt mit diesem Worte geben die Gael. Lexicographen caball f. (Armstr. denkt an all s. v. 7.) = a mare; of old, a horse; a young dromedary. capull f. = a mare. Für Kameel gibt Armstr. noch camhal; Owen Cy. camell f. = a female camel; camyll

Digitized by Google

m. = a male camel. Brz. caúval = Kameel. Außerdem Cy. cammarch m. = camel, wörtlich = krummes Pferd, wie überhaupt die Cy. Wörter esoterisch auf Wz. Kam = Krümme zurückführen. Allerdings kann cammarch durch den bekannten Belebungstrieb der Sprache sich aus einem entlehnten Worte gebildet haben; doch könnten auch die übrigen Wörter alt und aus asiatischer Vorzeit mitgebracht sein. Auch das Pf. hat kevel = caballus, viell. unmittelbar aus alter Zeit? So auch Sl. kobyla = Stute. Pict. 109. stellt Jr. capall = cheval zu Sskr. ćapala = rapide. Vgl. auch ff. Ptt. II, 115.

167. Mlt. Circare (circitare) = circumire. It. cercare = Rhät. cercar Prov. sercar (Dz. I, 37.) = Afrz. cercher = Frz. chercher. Dak. cercare = suchen; besuchen; erforschen; prüfen; versuchen; cercetare = untersuchen; besuchen; cercire = Faß binden; Weinreben anbinden. Span. Port. cercar = einschließen ꝛc. Auch Alb. khärkóing (γ), khärkóva = suchen; wol entlehnt, doch frühe, wie die Aussprache des c (häufig auch so im Dak.) zeigt.

Nach Sinne und Form lassen sich auch vergleichen: Cy. care = sollicitude, anxiété; Jr. cairdeach = avide; die Pctt. 42. mit Sskr. ćarćà = recherche, reflexion vergleicht; doch sind diese wol zu trennen und zu dem einfacheren Stamme Car zu stellen (s. o. 149.). — Dz. I, 37. leitet indessen chercher etc. von quaericare, Andre von quaeritare.

168. Circius, circio = NWest- oder SWest-Wind; Langu. cers; Auv. cere; Prov. cerce. Brz. cyrq = Sturmwind. Ad. — Nach Favorinus Gallus ap. Gell. II, 22. ꝛc. gleichbed. mit turbo. Ptt. II, 499. gibt noch die Formen κίρκας, circias, κίρκιος, cercius nach Wolf Anal. p. 479. 485. und citirt den Gebrauch dieses Namens bei den Narbon. Galliern nach Plinius, so wie mehrere Analogien. Thierry II, 7. erwähnt Brz. kirk und erinnert, mit Recht zweifelnd, an Gael. ciurrach = qui frappe, détruit.

Wir finden kirk nicht, dagegen: Cy. corwynr = Brz. korventen (zfgs. Wort) = Wirbelwind, identisch mit Gael. cuairt-ghaoth — von Cy. cor = Gdh. cuairt = Kreis ꝛc., urverw. mit circus, dem indessen zunächst Cy. cylch — cf. κύκλος — entspricht.

Digitized by Google

169. »Cimbri lingua Gallica latrones dicuntur.« Festus. Wir können erſt ſp. u. auf dieſen Namen, deſſen vorliegende Pejoration, wie ähnlich bei Ambro und viell. Brigantes hiſtoriſche Urſachen hat, eingehn; bemerken nur einſtweilen, daß wir die Ableitung bei Grimm Gr. I, 178. von Ahd. kambar = strennus ſchon deshalb bezweifeln, weil dieſes Wort dem uralten Volksnamen gegenüber im Germ. verm. neu iſt; abgeſehen von der Kelt. Abkunft der Kimbern.

170. Cinnitus, cenitus, in Gl. Malb. quintuo, verpöntes Schimpfwort in den Sal. Geſetzen, von Ad. nach Dfr. mit Cy. cynydd = Hundejunge verglichen.

Cf. Brz. Kinér = Schinder ꝛc.?? Das Wort iſt verm. Deutſch. Mancherlei Ableitungen ſ. bei Dfr.

171. »In Culcitis praecipuam gloriam Cadurci obtinent. Galliarum hoc et tomenta pariter inventum.« Plin. XIX, 2.

a. Culcita, culcitra = Federbette. Daher Mlt. coilta, Frz. coite, wiewol auch = Mlt. cottum, cotus. Ferner: Mlt. colchia = culcitra; Span. colcha, colchon = Matraze; colcedron = großes Federbette ꝛc. Port. colcha = Engl. quilt (wol auch dieſes Wort); colchão = Matraze ꝛc. It. colcare = zu Bette gehn; legen; doch cf. coricare? nach Dz. II, 346. ſtammen dieſe Wörter nebſt culcare B. Sal. und Sp. colgar von Lat. collocare. — Frz. couche, coucher. Dak. culcare = zu Bette legen, ſchlafen; niederwerfen; einſcharren; culcusu m. = Schlafſtelle; viell. Dak. poplonu = Bettdecke, wenn nicht aus dem Slav. oder von pulvinus etc. Dz. I, 225—6. leitet auch It. coscino, Frz. cousin, woher Küſſen Abd. cussin. von culcitinum ab.

Bullet bei Ad. nimmt cul = Feder + cyttig = Bett: Schw. Lt. Wb. erklärt das Wort Lat., aus calx, calca. — Pott in EGr. P. vergleicht Gael. obſol. colcaidh, colcach f. = Bett; colc = Eidergans. Ir. clúyv = Gael. clùimh = Cy. plyw = Daune. Wenn letztere Vergleichung, was wir bezweifeln, richtig iſt: ſo würde culcita Gdh. ſein. Schwerlich identiſch iſt Cy. cylched = Einſchließendes; a bound; a vestment; ven cylch = κύκλος; circa. Dagegen cf. viell. Cy. gwely = Brz. gwélé = Corn. gweli = Bett; gwel zwar = Lat. vel; oft

Digitized by Google

aber finden im Kelt. Zusammenziehungen dieses Anlautes Statt, wie in gwr = gwer und gwar oder gwor. Ist cul-cita zsgs., so darf Gael. geadag = Bett verglichen werden. Die Wörter bei Bullet sind verm. verfälscht; Cy. cytty = contubernium, verm. urspr. cyttyg aus Cy. cy = cum + ty = Gdh. tigh, teach = Haus (cf. tectum etc.; doch nach Pict. 41. Skkr. çaya = couvert, édifice, wozu wir wol mit größerem Rechte o. Gdh. cai etc. stellten. Cf. auch u. A. Bsk. tegula = hutte; abri, magasin.).

Anm. α. Aus Cy. plyw oder einem ihm nächst verw. Kelt. Worte scheint uns sowol Ahd. phulawi, fulwa, phulwo (Schm.), phulvini = Ags. pyle (Schw.) = Pfühl, provinciell Pülf; als Lat. pulvinus etc. zu kommen, weil 1) für alle keine genügende esot. Erklärung sich findet; 2) der labiale Anlaut der Cy., und nicht der Gdh., Lat. ꝛc. Lautstufe entspricht, wenn anders unsre Ableitung richtig ist; 3) im Germ. wenigstens der Anlaut p, ph übh. verdächtig ist. Die Herleitung der Germ. Wörter aus dem Lat. — wie bei Schw. — kann höchstens auf phulvini bei Thatian passen. Schw. leitet pulvinus von pellis. Bei Ahd. polstar = Sk. bólstr = Polster erinnert Dz. I, 291. an Sk. ból = Lager.

Anm. β. Die Cadurci scheinen, auch in schlimmer Weise, sehr industriös gewesen zu sein, da verm. von ihnen auch die Caturcini, caursini, caorcini, corsini etc. = Wucherer ꝛc. benannt sind cf. Vales. v. Cadurci und Dfr. v. Caorcini.

Anm. γ. Tomentum mag Lat. sein; ob aber tô-mentum zu trennen? Cf. Schw. h. v. Ptt. I, 270. II, 286. Die Wz. Tum, von der es öfters abgeleitet wird, sprießt auch im Kelt. cf. und A. Cy. twm m. = round heap = Primitiv von tumulus; tom, tomen f. = heap, mound etc.; twmp n. = round mass, tump; twmpath m. = hillock; bush etc. verw. mit τύμπανον, auch mit τύμβος, tumba. Gael. tuam f. = mound; cave; tomb etc., tom m. = eminence; hillock; grave; bush, tuft und dgl.; mehrere Bedeutungen nähern sich tomentum an.

172. Curuca, Lederboot bei den Britanniern, Cantabrern ꝛc. s. Ad.; Fordun. Scot. II, 33; O'Conn. Ant. Hib. II, 61., der die Lederschiffe bei Avien. v. m. v. 36—7. vergleicht; Martyr. Dungall. ap. Boll. Mart. 3. p. 268: »Eo aevo (6. Jh.)

Digitized by Google

quoddam navigii genus usitatum, ex viminibus contextum et bovinis coriis contectum, quod Scotica lingua Curach appellatur.« Carrucha bei War. Ant. Hib. 98 (über Camden's Lesung carrucis s. currucis bei Gild. H. Brit. s. sp. u.; dort ist das Wort für die Fahrzeuge der Gadhelischen Völker gebraucht.

Cf. Gdh. curach, corragh, corrocha = Cy. corwgyl (von einer ähnlichen Form E. coracle). Cy. corwg m. = trunk of the body? Gael. curach = marsh? corrach = wavering; rolling as the eye etc.? Oder o. 151? Oder liegt ein altes Kelt. Wort für Leder zu Grunde, das corium, χόριον näher stand, als die heutigen, einem verm. verw. Stamme angehörenden Wörter (s. o. 77.) —?

Anm. Vergleichungen zu corium s. bei Ptt. I, 263., denen wir noch Arm. chorch = Leder zufügen. Diell. irrig vergleicht Eichh. Sskr. cira = enveloppe, peau.

173. (Gall.) Cucullus = pallii genus; bes. zur Kopfverhüllung.

»Gallia Santonico vestit te bardocucullo;
Cercopithecorum penula nuper erat.« Martial ap. Boxh. 31.

Cuculli Bardaici. Capit. Pert. ib. Mlt. cucullus, cuculla, cucullio; coccula, cocula = sagum Hybernicum villosum; cuculla = Mönchskappe.

Cf. Brz. kougoul = großer Regenmantel (dessen Beschreibung s. bei Le Gon. Wb. 109.) = Cy. ewccwll (bei Owen), cochl (bei Evans) = Corn. cugol (= cowl) = Gael. clòc, clioc; an die Gael. Form schließt sich E. cloak. Hd. Kugel, Kogel aus Mlt. cuculla. — Diell. nicht durch Aphärese, sondern aus dem Primitive (unreduplicirter Form?) sind die Afrz. Formen coules, goules, gules bei Dfr. entstanden; oder aus Lt. cucullus verstümmelt.

Vgl. auch Bask. cuculcea = se cacher, disparaitre; cucula = crête, sommet dagegen scheint mit collis verw.; zu diesem s. die Vergleichungen bei Ptt. I, 227., zu denen wir noch Alb. cullä = Thurm (culm = Rhät. culm = Zinne aus culmen) fügen.

Ueber Bard... s. u.

174. Cevenna, Cebenna, Gebbenae montes, Κέμμενον

Digitized by Google

ὄρος. »Nominis porro valor: **mons dorsa celsus.**« Avien. ap. Ad. Weitere Citt. s. bei Uk. II, 2. S. 92. Dazu Cemnelum in den Alpen s. It. Wess. 296—7. und die versch. Formen bei Bisch. und Müller geogr. Wb. Viell. auch Cebanum = Gebenna = Geneva etc. = Genf.

Cf. Cy. cefyn = Brz. kefn, kevn, kein = Corn. cheim, später kein = Rücken; Bergrücken. Auch in einem Schwed. Dial. bedeutet kuf = Rücken. Wenn, wie es durch die Corn. Form und mehrere Schreibungen der alten Namen wahrscheinlich wird, v (f) nur aus m erweicht ist, so stellen wir das Wort zu Wz. Kam o. 157.; dann ist zunächst Arm. khamag = Rücken zu vergleichen.

175. »*Τὸ καλῶμενον δὲ Κῶρμι, σκεκαζόμενον ἐκ τῆς κριθῆς, ᾧ καὶ ἀντὶ οἴνου πόματι πολλάκις χρῶνται . . . σκευάζεται δὲ καὶ ἐκ πυρῶν τοιαῦτα πόματα, ὡς ἐν τῇ πρὸς ἑσπέραν Ἰβηρίᾳ καὶ Βρεττανίᾳ.*« Diosc. II, 110. Cf. *Κόρμα* (nicht Coma, wie bei Ad., da Casaub. schon *καλεῖται δέρκομα* in *καλεῖται δὲ κόρμα* emendirt) bei Athen. IV, 13. ap. Boxh. 36. — Ceria, celia bei den Keltiberern s. Ib. 156. und Citt. bei Uk. II, 1. S. 331. — Cerevisia, cervisia, nach Plin. XXII, 25. ursprünglich Gallischer Trank.

Cf. Cy. cwrwf, cwryf, cwrw = Bier. Armstr. bezieht cuirm, Gael. Fest, darauf; so auch Ad. — Ist Cy. ceirch = Corn. kerh = Brz. kerch = Gael. coirce = Hafer zu vergleichen? Oder gar Ceres?

176. »**Cetram, brevioris clypei genus, Virgilius Oscis tribuit, Hispanis Plutarchus et Silius, Isidorus Afris, Tacitus Britannis.**« Cf. ap. Hesych. »*Καίτρεαι, ὅπλα Ἰβηρικά, ἔτος δὲ κυρτίας . . . κυρτίας Κελτοὶ τὰς ἀσπίδας.*« und: »**ad cituras . . scuta Maurorum minora.**« Schol. ad Juv. Sat. XI. ap. Boxh. 25. — ASpan. Port. cetra = Schild. Die Wz. mag identisch mit Sskr. Kat = tegere sein.

Das Wort wird aber auch für eine Angriffswaffe genommen; so bei Beth. 220. der Gael. caitreim = fame, victory zur Vergleichung zwingt. Dann liegt ganz nahe Cy. cethyr m. = spike; cethrai m. = Hammer mit vielen verw. Wörtern, namentlich cethru = to spike, pierce; Wz. Cēth m. =

Digitized by Google

what is of pervading or penetrating quality. Daher auch ein Briten. Kriegswerkzeug cethilon bei Nennius; ſ. u.

177. »Ἀργεμώνη... Γάλλοι Κόρνα.« Diosc. II, 208.

178. Collibertus etc. urſpr. = Freigelaßener; Dienſtmann; bei Ad. irrig Keltiſch erklärt; bei Dfr. richtig aus der nachgewieſenen Form conlibertus = συναπελεύθερος.

179. Mlt. Colleum = ὁ ταύρειος ἀσκός. Schwerlich von Lat. culeus; über dieſes ſ. Ptt. Rec. c. — Afrz. coile = It. coglione = E. cullion = Hode.

Cf. Brz. qol (Joll.), kall, kalc'h m. = Cy. caill f. = Hode; Corn. kal = membrum virile; der Stamm hat den Gründbegriff der Härte. Darum Brz. kalc'h: Gdh. clach = Stein; Hode cf. Cy. clegyr = Corn. cleghar = Fels. Für die erſte Bildung (mit vorgeſetztem Guna-Vocale) cf. o. callus; clegyr etc. gehören verm. eher hierher, als zu Cy. llèch = Stein ꝛc. — Außerdem vgl. Eſthn. kel = penis; Hode (bei Ptt. l. c.). Verm. auch Alb. karà = penis; kerde = Hode; doch auch der Sadh. Form nahe ghlioki = id. — Am Nächſten an Cy. caill ſchließt ſich das gleichbed. Nhd. Geile = Schwed. Gäll, die wol nicht zu geil gehören.

Wahrſcheinlich gehört mit wenig von dem Lat. verſchiedenen Bilde Gall. Calliomarchus = equi ungula, Pflanzenname bei Marc. Burd. ap. Ad. hierher; für die zweite Hälfte ſ. o. v. *Μάρχαν*.

180. »Condate, vox Gallica vetus, vel certe in Gallia familiaris, quae confluentem denotat, quasi a condando« etc. Dfr. cf. Vales. h. v. p. 153., wo auch viele ſpätere Formen in Eigennamen, unter denen Condé der bekannteſte iſt; und Ad. Con iſt die der gleichen Lat. entſpr. Präpoſition, die häufig in AKelt. Namen vorkommt, cf. die häufigen Präfixe Cy. cy = Corn. Brz. co, con, coum = Gdh. comh, co. — Date wiſſen wir nicht zu deuten.

181. Mlt. Cocha = Afrz. coche = Mutterſchwein; Frz. cochon; in Schweiz. Romanzi caïon; Ital. ciacco.

Cf. Cy. hwch = Brz. houc'h, hoc'h = Corn. hoch = Schwein. Weitere Vergleichungen ſ. bei Ptt. II, 189. Mit Beſtimmtheit ſtellen wir indeſſen nur E. hog zu dieſen Wörtern. Zu cocha vgl. viell. Arm. chôgh; choz = Schwein.

Digitized by Google

182. Crupell rii, gepanzerte Krieger bei den Aeduern Tac. Ann. III, 43. (Uk. II, 2. S. 217.). Thierry III, 309. vergleicht Gael. crup = reserrer; rendre impotent; crupach, crioplach = Krüppel (dieß Wort scheint in den Kelt., wie in den Germ. Sprachen zu wurzeln). Eher dürfte Cy. crwban = tortoise die Metapher hergegeben haben; nicht die Grundbedeutung.

Ad. vergleicht ohne Belege crup = bedecken; crupellar = mit Eisen bedeckt.

183. Mare Cronium Plin. IV, 27., nach Philemon als Kimbrisch (cf. o. 114. c.) genannt; cf. ib. mare Amalchium = congelatum Skythisch; und ib. 30: »mare concretum (bei Thule) a nonnullis Cronium appellatur.«

Ad. vergleicht Ir. muir-chroinn = Eismeer von croinn = Cy. crunn = gerinnen. Cf. Cy. crawn = congestum etc.; cronni = conglacere, aquas stagnare etc. Gdh. gruth m. = curds; gruthach = curdled etc. ist verm. verwandt (Ir. cruinn = Cy. crwn, cron = Brz. krenn = rund stellt Pict. 21. 54. zu Sskr. krunć = être courbé, dessen Primärwz. aber viell. auf m auslautete). — Höchst wunderbare Vergleichungen Hallings s. in Wien. Jbb. Bd. 63. S. 201—2.

184. Chrotta, crota etc. AKelt. musikalisches Instrument, zumal chrotta Britanna. Ad. hält es nach Fort. Ven. VII, 8. für eine Flötenart; es steht aber dort vielmehr neben lyra und harpa. Richtiger ist es bei Grimm Gr. III, 468. als Saiteninstrument genannt und zwar als Fränkisches; wie wir aber glauben, erst von den Kelten angenommenes.

Cf. Cy. crwth = Corn. und E. crowd = Gdh. cruit = fiddle, fidicula. Daher Abd. rotta = Mhd. = rotte = Prov. rota = Afrz. rote (cf. Dz. I, 314.) = id.

S. ferner darüber u. A. Armstr. v. cruith. — Smith Sean Dana 317. — Grff. II, 487—8, wo bei Nôtkêr's Erklärung »nomine barbarico rottam appellantes« doch schwerlich auf Deutsch zu deuten ist.

Verw. sein mag Sskr. kruç = crier, wozu Pott. 21. Ir. cruisigh = musique und Cy. crwysedd = dispute, querelle = Brz. krôz = querelle, bruit, murmure stellt.

185. (Gall.) Clupea = Alose (Ad. nach Dfr.) bei Plin.

Digitized by Google

und Stobaeus, doch bei Letzterem einen andern Fisch-bezeichnend, der nach Plut. de flum. auch Gall. Scolopidus heißt (Ad. 70.) cf. *Κλυπεία* bei Callisth. ap. Boxh. 34. Scolopidus mag mit clupea verwandt sein. Vgl. Ahd. cullioubit = gobio? Von clupea kommt It. cheppia = Alose.

186. Mlt. Cleta, clida = Hürde; Lex. Bav.; cletella; Greg. Tur.; Prov. cleda; Frz. claye (Dz. I, 29.).

Cf. Cy. clwyd f. = a hurdle; a wattled gate = Brz. kloued f. = Corn. cluit, clifa = Gdh. cliath (mit vielen andern Bedeutungen; daher Baile (= Stadt) - cliath = Dublin). *Κλῆθρον*, clâthri, clâtri mögen verw. sein. Auch Litt. clêtis f. = Kleete, Art Speichers?

187. Frz. Charrée (= Laugenasche) = Brz. koéred, kouéred m., nach Le Gon. aus koué st. kouez = buée, lessive und red = flux, écoulement. Cf. übrigens Gael. sgùrainn f. = Lauge aus Wz. Sgur = Germ. Scur = scheuern. — Ptt. II, 345. denkt auch an cineres.

188. Span. Chico = klein cf. Bsk. chiquia = id. (Dz. I, 69.) nach Dz. II, 232. von Lat. ciccum (ciccus, *κίκκος*).

189. »Gesa hastas viriles, nam etiam viros fortes Galli Gesos (al. Gesatos) vocant.« Serv. in Virg. Aen. VIII, v. 662., wo Virg. die Waffe ausdrücklich den Gallischen Alpenbewohnern zuschreibt; so auch Caes. B. G. III, 4. s. Uk. II, 2. S. 192. mit sehr vielen Citt. So auch Wernsd. Gal. 283. ff., wo u. A. Symmachos's falsche Erklärung durch Schild aus Augustin. III, p. 133. angeführt wird. Suidas »*Γεσᾶται ἐθνικὸν*« betracht demnach *Γ.* als Volksnamen; s. darüber sp. u. Der Eigenname *Γαιζατοδιασιος* (Murator. II, 643. cf. Zeuss 65.) kommt bei den As. Galatern vor. Die Schreibung dieser Wörter ist verschieden: gaesum, gesum, *γαῖσον*, *γαισὸς* etc.; Gaesatae, *Γαισᾶται*, *Γαισᾶτοι*, *Γεσᾶται*, *Γαιζῆται* etc. (s. sp. u.). Andre erklären *Γαισᾶτοι* durch Miethsoldaten; die Belege s. sp. u. — Nach Athenaeos bei Schw. h. v. wäre gaesum Hispanisch.

In diesem Sinne erinnert Ad. an Cy. gwas, gas = Söldner cf. Plantini Helv. p. 126—7. und viele Andre bei Uk. l. c. Indessen ist Cy. Corn. gwâs = Junge; Diener; fellow. Höchst merkwürdig ist das o. v. Vassus erwähnte Gdh. gas (gew. gais), das alle Bedeutungen in sich zu schließen

ſcheint, die den Wörtern gaesum, gaesatae etc. beigelegt wurden und in denſelben einen reellen Grund vermuthen läßt: Speerſchaft (cf. die übrigen Speernamen in dieſen Blättern); dienende Krieger; Stärke ꝛc.; und das zugleich Ev. gwas herbeizieht. Damit zuſammen hängt Gael. gast, gasda = clever; gallant, brave etc.; gais f. = a spear, a weapon. Armstrong ſagt; »This is an ancient Celtic word, which, though not much in use among the Gael, is found in several derivatives (folgen auch Semit. Vergleichungen). Cf. Gdh. gaisg = bravery; a feat of arms etc. Gael. gais-geach = Ir. gaisgidhcach = warrior, hero etc. u. ſ. M. Beth. 219. gibt noch Ir. gais = craft, cunning; generalship (cf. o. gas); gaiscidh = Reiter (im Kriege). Cf. auch noch Thierry I, 3. und mit der Tennis Gdh. ceis f. = spear, pike; das Ptt. II, 533. mit Recht von Gael. coir m. = Sabin. curis ſcheidet.

Mit dieſen Worten hängt zuſammen Mlt. gisarma = gaesum, spiculum; mit den Nebenformen gysarum, gazarnia, inserma — das bei Dfr. wol irrig auf gnisare = ausrüſten bezogen iſt —; Afrz. gis, juis, jus-arme.

Die Annahme der Gaeſaten als Germanen ſteht mit andern Verwechſelungen Dieſer und der Kelten in Verbindung: wahrſcheinlich aber hat gaesum auch Germ. Verwandte; es gehn aber zwei kaum verwandte Stämme neben einander her, denen wir einige andre Vergleichungen zufügen wollen:

a. Goth. gazds = Skand. gaddr = Ahd. gart = κέντρον. Dieß wäre denn mit Gdh. gais oder der Lautverſchiebung nach mit ceis verwandt; der Wzlaut in gais wenigſtens iſt ebenfalls a; ai kann wieder in ei umlauten. — Ad. gibt auch Bsk. gesi = Wurfſpieß; vgl. die obige Angabe nach Athenaeos.

b. Goth. gairu = stimulus (früher irrig vermuthet gais, das allerdings gaesum am Nächſten ſtehn würde); daher Agſ. gâr = Sk. geirr = Ahd. kêr = Speer. Die Wz. ſcheint = Sskr. Kṛ = offendere, lacdere, occidere. Doch Goth. Radagais = Ahd. Râtkêr? ſ. Schm. v. Gais. — Ir. gear = blesser, offenser, nach Pict. 41.: Sskr. giri = id. gehört wol nicht hierher; dagegen Gael. coir m. = spear und curis (= coiris?).

Aus verw. Wzz. stammen die Wörter bei Ptt. I, 240. Wz. Krt; viell. aus Skrwz. Krsh = infodere, sculpere etc. Pf. kârd = Oſſ. kard = Meſſer; Litt. kárdas = Sl. kord = Degen; Ptt. I, 117. ſtellt auch glâdius zu dieſen Wörtern, wodurch auch Cy. cledd, cleddyf etc. herbeigezogen würden; wir trennen aber dieſe lieber und halten gladius, wie faſt die meiſten Röm. Waffennamen für Keltiſch. — Der Wachsthum der Primärwz. Kr erſtreckt ſich vermuthlich ſehr weit.

Grimm Gr. I, 91. hält gaesum etc. Kelten und Germanen gemeinſam. — Ueber die irrige Beziehung zu Germani ſ. Ptt. II, 533.

190. »(Equus) cervinus est, quem vulgo Gauranem dicunt. Aeranem idem vulgus vocat, quod in modum aerei sit coloris.« Isid. Or. XII, 1. (von den Farben der Pferde) cf. Jt. sauro nach Grial. in ed. Areval. und Ad. der gaur = Hirſch vergleicht.

Vielmehr aber bedeutet Cy. gafr = Brz. gaur, gaour = Corn. gavar = Gael. gabhar = Ziege; Ad. mag Cy. carw = cervus verwechſelt haben. Daß dieſe Wörter mit capra, dem ſie ſich durch Rhät. caura, in andern Rom. Diall. caura, noch mehr annähern, identiſch ſind: läßt ſich nicht geradezu behaupten. —

Aber es ſtellen ſich noch andre Vergleichungen dar, bei welchen es darauf ankommt, ob jener Name dem Pferde oder der Farbe gelte; dabei wird ſich die obige Form auch als nicht ganz richtig herausſtellen. Dfr. gibt nämlich die Formen garaneus und waranem für gauranem und vergleicht: »Guarango, waranio = equus integer, admissarius (in leg. Sal. et Baj.); Hispanis, Occitanis et Provincialibus guaragnon. Al.: ferrant = equus (ſteht dieſes mit Pferd ꝛc. in Verbindung? Urſprünglich gilt es ebenfalls der Farbe, da nach Dz. II, 316. Prov. ferran = Afrz. ferrant = AJt. ferante = weißgrau iſt). Garaneus = garancé etc.« Dfr. v. Waranio iſt geneigt, in einer Inſchrift bei Spon. T. 3. it. 24. den Pferdenamen apanio in varanio zu ändern. — Aeranem (eranem) ſcheint nur abweichende Form.

Durch die Vergleichungen bei Grff. I, 978. ſcheint waranio Deutſch; indeſſen erklärt es eine Gloſſe als fremdes Wort

Digitized by Google

durch reinno, scheidet es also von diesem (an dessen verschiedene Formen sich viell. mit Assimilation zu rennen Nhd. Renner anschliessen könnte; doch bedeutet dieß Wort im Mhd. erst Laufbursche); verm. aber nur durch örtliche oder zeitliche Entfernung von der älteren Form, die noch in einer Glosse des 8. Jh. als Deutsches Wort: wurennun = admissarii dasteht. Dabei fragt sich noch: ob u durch Einfluß des w aus a entstanden, oder vielmehr, bei der Ahd. Abneigung gegen den Anlaut wr, nur zwischen w und r eingeschoben wird, was durch ANd. wrenjo und Schwed. vrensk bestätigt wird. Ferner: ob diese Formen nicht von den mit r anlautenden ganz zu trennen seien, da ANd. ranno neben wrenjo vorkommt; doch wol auch nur dialektische und zeitliche Abweichung; wr mag durch hr zu r durchgegangen sein.

Ueber das scheinen die Kelt. Sprachen ernstere Ansprüche auf das ursprüngliche Eigenthum des Wortes zu haben; cf. Gdh. gearran m. = a little farm-horse; a work-horse; the latter end of February. Mit andrem Suffixe (oder Zusammensetzung) und Vocale, der an die Form gauranis erinnert, Cy. gorwydd m. = a managed horse; a steed or courser; cf. u. A. gorad m. = superior activity; daher goradain = very quick. Corn. varogyon = a horse klingt zwar an warrannio an, scheint aber (v st. m) Plural. von marhag = Pferd, dessen gew. Plural maragion, marrougion singular für Reiter; Soldat gebraucht wird. — Cy. rhwnsi, genus equi bei Dav. Gl. gehört schwerlich hierher.

Cf. noch It. brenna = Mähre, das Dz. I, 61. mit Serb. brenjo und barna = Gaul vergleicht, nebst diesen; doch s. dagegen o. 147.

Garaneus = garancé ist verm. zu scheiden, da Frz. garance = Grapp zu ferne liegt; das gleichbed. Brz. garanza ist verm. entliehen. — Bask. guiritcea = jument klingt an; doch s. u. Anh. B, 19.

191. Garumna (Garonne) vergleicht Ptt. II, 528. mit Cy. garw = rough; a torrent (cf. Gael. garbh u. v. Galba).

192. a. Mlt. Garectum = poples; = It. garetto = Sp. Port. jarrete = Frz. jarret. Cf. Brz. jaritel = id., das sowol durch die Frz. Aussprache des j, als durch die

Digitized by Google

Doublette arzel, entlehnt erscheint. Dagegen vgl. wurzelhaft: Brz. gar. f. = jambe Cy. gár m. = shank; ham; in Cmpf. = knee. Corn. gar = the shank of the leg, Cy. gardas, gardyr = Corn. garget = Gael. gartan = Ir. gairteil = E. garter, das ebenfalls daher kommt und nicht mit Gürtel verw. ist.

b. Daher auch Cy. Brz. Corn. Gdh. garan = Kranich, im Cy. auch = shank; shaft; heron; mit besonderen Prädicaten auch für mehrere Vögelarten geltend; demnach wäre garan, γερανός der langbeinige Vogel. Vielf. ganz verschieden ist Gdh. garan, garran m. = underwood; copse; thicket, grove; forest. Das Brz. garan ist fem. und bedeutet zugleich auch rainure; jable, wol metaphorisch von jener Bedeutung. Ueber AGall. garanos s. u. Verw. sind die gleichbed. Wörter Agf. Schwed. Nhd. cran, neben Schwed. trana, Dän. trane, Agf. cornoch; Ahd. chranuch. Selbst Bask. gurloa und Arm. chort, das aber mehr zu dem gew. Gdh. Worte für Kranich, Reiher, Storch (gew. noch durch Zusätze unterschieden): corr, corra stimmt; obschon dieß vieldeutige Wort in einem entfernten Bezuge zu den obigen zu stehn scheint: so mag doch sein Gebrauch für jene Vögel von der Bed. Schnabel ausgehn. Lt. grus, gruis ist schwerlich ganz zu trennen; es erinnert mehr an die Stimme des Vogels. Schw. zieht zu diesem auch noch corvus etc. — Litt. gérwe f. = Kranich, gérszė (Nebenformen genszė genzė, unverw. mit Gans) = Reiher erinnern an gérti = trinken, gehören aber ohne Zweifel zu γερανός etc. Slav. żoraw, żurawl = Kranich ist von gérwe nicht zu trennen. — Auch Rom. Wörter, wie Port. garça = Reiher ꝛc. gehören hierher.

193. Mlt. Gartio, garzo, garso, guarcianus, garcifer, guarcifer = famulus etc. gartio und Fem. gartia auch pejorativ. Frz. gars, garçon = It. garzone = Span. garzon = Rhät. garsun. (nur in abgel. Bed. = Diener) Frz. garce = meretrix.

Zunächst vgl. Gael. garsan, garsun = a lad; dieß mag aber entlehnt sein, da in den Schott. Hochlanden Frz. Sprache und sociale Bildung ziemlich früh einheimisch war. Auch können wir nicht mit Ptt. II, 347. übereinstimmen, wo das o.

Digitized by Google

v. Vassus gegebene gas verglichen wird; auch nicht ganz mit der ebd. angestellten Vergleichung von Brz. gwerch = jungfräulich (von beiden Geschlechtern); gwerchez = virgo, s. v. 60 a.; wo als dessen urspr. Wzvocal i erscheint, sonst könnte es sich, viell. nebst varo — s. u. — an die obigen mit gua anlautenden Formen anschließen.

Ungern trennen wir Ir. gairseach = femme amoureuse, impudique das Pict. 66. mit Sskr. harshas = joie; harshûta = un amant vergleicht; diese Vergleichung wird durch Gdh. gairde f. = joy (Wz. = Sskr. Hrsh) unterstützt. Dagegen wird eine andre Ideenverbindung wahrscheinlich durch Gael. gairiseag (= Ir. gairseach) = a wanton, a prostitute: gairisinn f. = horror; lewdness; nastiness etc., wenn diese Bed. nicht erst abgeleitet ist. Ueberhaupt können wir diese Wörter nur in der Voraussetzung abgeleiteter Bedeutung vergleichen, da bei gartio etc. die Pejoration erst später erfolgt sein muß. — Die sonderbare Form garcifer erinnert gewissermaßen an Lt. armiger, - fer.

194. Mlt. Gargarare (cf. γαργαρίζω, γαργαρέων etc.) = altius et voce inflatiori aliquid efferre (gurgeln) dürfen wir wol mit Span. gerigonza = Port. gerigonça = It. gerga, gergone, lingua zerga = Frz. jargon = Prov. gergons: Sskr. jargr s. Dz. I, 306. zusammenstellen; Span. germania = id. ist verm. zugleich assimilirt; cf. welsch, welschen, Dial. Dollewelter. Ob Dak. javrá, jévrá = Kläffer (Hund oder Mensch); vb. jevrire hierherzustellen sei, fragt sich; zunächst entspricht Magy. tsevegni, tsehegni = jevrire. Noch mehrere Rom. Wörter klingen entferuter an. Näher zu gargarare gehören sicher Span. Port. garganta = Rhät. gargata = Gurgel; It. gargaliare = verworrenes Getös machen schließt sich nebst Span. gárgara, gargarizar = Frz. se gargariser etc. noch näher an. Wiederum an klingen u. A. Span. garlar = It. ciarlar = babiller. — Dann Port. grasnar, gasnar = Gans- oder Kranich-Stimme machen, viell.: Frz. jaser laßen bei jargon an jars = Gänserich (s. u. v. Ganta) — wie denn Mén. eine Nebenform jas: jaser stellt: doch nach Dz. I, 305. jaser = Mhd. gatzen (cf. Wett. gatzern) — denken, was aber wol die nächst verw.

Rom. Wörter verbieten. Oder liegt Lt. garrire zu Grunde? An dieſes ſchließen ſich zunächſt It. garrire = zwitſchern; keifen. Rhät. garir = jauchzen. Dak. grăire = ſprechen. Port. garrida = Glöckchen. Ferner: Skr. gṛ = sonum edere; devorare (mit Unrecht in beiden Bed. geſchieden), woraus nebſt mehreren Gurgel und gurgeln bedeutenden Wörtern Skr. Ey. gir = Brz. gér etc. = vox; Jr. giorac = babiller, von Pict. 17. zunächſt zu Skr. girâ = discours geſtellt; weitere Vergleichungen ſ. bei Ptt. I, 227. Auch Skr. garg = clamare iſt zu erwähnen.

Ptt. II, 105. vergleicht jargon mit Gael. beargna = Volksſprache; cf. und über Baragouin.

195. »Τὰς αἰχμαλώτους (Γαλλῶν) κατεδυλώσαντο (Ῥωμαῖοι), Γαλιαρίας καλοῦντες αὐτάς.« Euseb. Chron. I, 35. läßt den Namen auf den Galliſchen Volksnamen beziehen, ſo daß — wozu ſich Analogien in Menge finden — Galearii = lixae, calones bei Vegetius (ſ. Dfr. und Bxh. 22.) erſt abgeleitete Bedeutung wäre. Doch könnte galeare = galea — der Form nach gewis — zu Grunde liegen, cf. armiger; cf. auch galearia = pilus; galeares = crepidae, cf. nachher Gallica. Galearii = galériens ſind zu ſcheiden. — Oder wäre Gael. giulla (gew. gille) = Knabe; Diener? giùlan = carrying, conveying zu vergleichen? Vielleicht ſteht auch die nächſte Numer in Verbindung.

Die Gl. Is. haben: »Kalones, gallicae (emendirt in galearii) militum.«

196. Mlt. Galiardus gew. goliardus = joculator. Prov. galhart = Frz. gaillard = It. gagliardo.

Cf. Span. gala (daher Nfrz. gala = Galla) = Afrz. gale = Freude. Oder Afrz. quaile = munter; gail (Dz. I, 282—3)? Vielleicht iſt ein Deutſches gailhart aus gail vorauszuſetzen. Nicht trennen mögen wir Ey. gallu, gallud = Brz. galloud = Kraft; Tapferkeit ꝛc. u. dgl. Wahrſcheinlich aber iſt von dieſem Stamme gail etc. zu trennen; cf. u. v. Gadalis und Litt. galeti = vermögen: gailus = ſcharf; heftig; zornig; gaila = poenitet; miseret; cf. u. v. Galba.

197. Mlt. Gallica, galluca; galliculae = τροχάδες; cal-

licula; daher It. galoscia = ASpan. galochas = Frz. galoches = Brz. galochou (wol entlehnt), Galliſche Fußbekleidung = caliga Gallica in einem ſehr alten Documente bei Dfr.; gallicula auch für andre Kleidungsſtücke, beſ. Hut, cf. o. galearia = pilus (πῖλος, pileus); ferner: Mlt. galeares, glareares = crepidae; bei Papias: galeia = caliga. So nahe auch durch Obiges die Ableitung aus dem Volksnamen liegt (cf. auch u. A. u. über Galnape): ſo iſt doch auch die Identität mit Alt. càlica, ſpäter càlga zu beachten, deſſen Vergleichung mit calceus auch Schw. zurückweiſt.

198. Kaiſer Galba hieß ſo »quod praepinguis fuerat visus, quem Galbam Galli vocant.» Suet. Galba c. 3. — alſo von Lt. galba = Milbe ganz zu trennen. — Cf. auch Str. IV. ap. Dfr. — Hb. 76. citirt noch den Belgen-König Galba C. B. G. II. 4. und den Carpetaner Galbus Liv. XXIII, 26. Dfr. gibt auch nach Leibnitz Gloss. Celt. aus einem alten Südfrz. Documente »..possessionem vineae et terrae planae et Antigalhae» (wol verſchrieben h ſt. b) = valde pinguis und vergleicht gaile Erde.

Cf. Brz. calb, galb = homme gros et gras bei Joll.; doch vieſl. fingirt. Ir. galbha = Cy. gallu = force; Sskr. galb = ſtark ſein (Pict. 38.) cf. ſtark = corpulent. Pict. 42. trennt Ir. galmha = rigueur, dureté: Sskr. gâlma = cruel, sévère. — Armstr. vergleicht Gael. calpa m. = the leg; the brawn of the leg. Schwerlich iſt Gdh. galabhas = aparasite; a glutton, das verm. einer andern großen Wörterreihe angehört, zu vergleichen. Eher noch Gael. garbh = thick (: Cy. garw etc.); für den Lautwechſel cf. zunächſt Mlt. galba = garba = Garbe.

Verm. reduciren ſich dieſe Wörter, namentlich auch Sskr. galbh auf eine einfachere Wz. Gal, aus deren zahlreichen Sprößlingen wir noch nennen: Kurd. chalin = dick angeblich = Pf. ghalis, wol verwechſelt mit Türk. ghæliz (Meninsky); vieſl. dieſes, noch mehr das Kurd. Wort ſcheint aus Ar. kâlin = dick. (Oſſ. khal = ſtolz). Alb. γκάλτσε = fett. Ptt. I, S. LXXXII. ſtellt zu Galba auch Eſthn. lihhaw = fett. Auch Hebr. chayl (חיל) = Gewalt ſcheint zu jener Wz. zu gehören.

Digitized by Google

In Deutschen Diall. finden sich zu Galba stimmende Wörter, wie Nieder-Rhein. Kalf = fetter Mensch s. Ad.; auch Schmidt Westerw. Idiot. S. 63. Diese dürften entlehnt sein, da dieser Stamm ächt Germ. mit h anzulauten scheint, wenn wir helfen = Litt. gelbmi dazu stellen dürfen; das nur dem Cymraeg gehörende help m. = help mit einigen Derivaten scheint entlehnt. Doch dagegen vgl. auch Sk. galsi = procacitas; Agf. galsa = luxus; Mhd. këlzen = superbire: Oss. khal? und viell. mehrere mit Gutturalen anlautende Germ. Stämme.

Die in antigalha erscheinende Präpos. anti existirt wenigstens in dieser Form nicht mehr in den Kelt. Sprachen.

199. Mlt. Galnape = Gallica tunica (Ad. aus Fest. S. Caes. a. 542. ap. Baron. Ann. VI. p. 593) könnte, wie a. gallica, den Volksnamen enthalten. Aber jene Form ist nur Eine unter vielen; und es fragt sich noch, ob Wort und Sache nicht aus dem Oriente stammen. Cf. »*Καυνάκαι, στρώματα ἢ ἐπιβόλαια ἑτερομαλλῆ.*» Hesych. — »*Οἱ μὲν καλοῦσι Περσιδ', οἱ δὲ Καυνάκην.*» Aristoph. Vesp. — »*Βαβυλωνίων δ' ἐστὶν ὁ Καυνάκης.*» Pollux. Cf. Aelianos über eine Art zu Kleidung verwendeter Babylonischer Mäusefelle, die nach Persien importirt und von den Bewohnern *Καύνακαι* genannt werden. Bei Isid. Gl. wird Gaunacum durch Gausapa erklärt; cf. Gausapina bei Martial etc. s. Boxh. 30. Ohne Zweifel gehört auch dieses nebst den einer Menge von Wörtern bei Dfr. hierhin, unter denen wir ausheben: gausarus = *ἐνδρομὶς* (cf. o. h. v.); gaunape, venapes, gagnapes, ganapes = strangulum. Letztere Form läßt uns auch Frz. canapé (auch im D. aufgenommen) und E. canapee sammt dem gleichbed. Mlt. canapaeum = Betthimmel hierherziehen. Schw. vergleicht dazu Mlt. canapus = Seil und canapa, canava etc. = cannabis, da auch das eben daher stammende canevas gerade kein häufenes Zeug bedeute. — Bei Dfr. v. galnabis wird eine Ableitung von galbanum erwähnt.

200. Ganta (gansa, ganza) = Gans, bei Plin. X, 22. als Morinisch und in vielen späteren Schriften als Gallisch überhaupt erscheinend; s. Dfr., der es mit Recht als Gallisch nimmt, während es die späteren Etymologen, zum Theile

Digitized by Google

Morini = Belgen = Deutsche ansehend, als Deutsch ansahen. Nur in einigen Germ. Formen zeigt sich das Dental-Suffix; dagegen in allen Keltischen. Zur Uebersicht:

Sskr. hansa (mit Anusvara) m. = Oss. kchas = Afgh. kas = Pers. kâz = Kurd. chass = Litt. zâsis = Lett. sõss = Sl. gus'; Böhm. hus, hauser (= Ganser) = Gr. χάν, χήν = Lat. anser (über den Abwurf des h cf. Ptt. I, 141.) = Ahd. kans = Nieders. goos, gaus etc.; das Männchen Ahd. kanazzo (nicht aus der Form kans) = Nhd. Ganser (Ganzer?) Gänserich ꝛc. = E. gander = Niederl. gante (zunächst der Ahd. Form verwandt); soll nicht auch der Goth. Eigenname Gandaric bei Jorn. 24., den Schmitth. zu Sk. gandi = Treue ꝛc. (D. Wb. 2. Ausg. S. 168.) stellt hierher gehören? Der Begriff ist wenigstens für dieses Glied der Gänse-Familie wol nur örtlich und zeitlich degradirt worden; im Nalas spielen die Gänse (Schwäne?) noch eine edlere Rolle; überdas erhielten oft die Edelsten satyrische Beinamen. Stalder nennt noch Schweiz. Ganner m. = mergus merganser und Agh. ganot = Taucher. Mit einer ähnlichen Modification des Begriffes ist aus dem Germ. genommen Port. ganso, ganzo = Enterich. Ebenfalls aus dem Germ. Dak. gânsa f. = Gans; gânsacu m. (mit Un-Germ. Suffixe) = Gänserich; aus dem Slav. die Nebenform gûsca.

Ferner die Kelt. Formen: Cy. gŵydd = Corn. gûdh = Brz. goaz, goazyen; Venn. oay st. goay mit Pl. gouëy. Nur in Gdh. gânradh, gâura = Ganser erscheint der Nasal, während sonst die Gdh. Sprachen (wie die Agf. u. a.) ihn vorzüglich vor Dentalen auswerfen; dieser Form, wie auch viell. der Ahd. kanazzo, Agf. ganot etc. scheint die einfache zu Grunde zu liegen, die viell. in Gr. χᾶν rein erscheint; wenn nicht darin und in gânradh die Länge auf abgeworfenes s deutet; daß ganra ganz = hansa, was Pict. 63. halb vermuthet, können wir nicht glauben, obschon Sskr. mas (Suff. 1. p. pl.) = AJr. mar; eher mag r dem auch in einigen andern der gegebenen Wörter vorkommenden entsprechen. Daß dh wesentlich ist, zeigt ferner Brz. garz = Ganser, worinn n ausge-

Digitized by Google

worfen ist; aus diesem ist, mit gewöhnlicher Erweichung des ga in ja, Frz. jars entliehen.

Weitere Vergleichungen knüpfen an diesen Wortstamm Ptt. II, 347. und Schw. v. Gans. Wir bemerken noch Bask. anzara = Gans.

201. »Similiter de Gadalibus et meretricibus volumus.» Capitul. Car. M. ap. Baluz. I, 343. Cf. Brz. gadal = débauché; gadalez = libertine. Corn. gadlyng, ein Schimpfwort. Verwandt scheint Cy. gâst = a bitch; Brz. Gdh. = a whore; im Gdh. mit vielen Nebenbedeutungen. Pict. stellt S. 72. Jr. gast = vieille femme und giostaireas = Alter zu Sskr. gyèshta = vieillesse; dagegen S. 73. Jr. gast = vent zu Sskr. gvâsa nebst Cy. chwyth Brz. chouez.

Ohne Zweifel damit zusammen hangen; Dauph. godina, godineta = Frz. gouine = meretrix; Afrz. godon = libertin, ap. Servant. 120. s. Dz. I, 203—4., der mit Recht an der Verwandtschaft mit Goth. qvinô Abd. quena (= Weib) zweifelt. Vielleicht wäre hiervon auch E. quean = meretrix zu trennen, doch nicht mit gouine identisch zu nehmen; so daß nur queen zu qvinô etc. gehörte; aber wahrscheinlicher ist quean nur eine Modification von queen, die entweder elliptisch, wie nach Agf. horcven = meretrix scheint; oder pejorativ zu nehmen ist, wie Dän. Quind, Pejorativ von Quinde (= Weib) u. dgl.; Johnson citirt Agf. cvean = barren cow. — Einen Zusammenhang jener Dauphin. Wörter mit It. godere oder Lat. gaudere — cf. Freudenmädchen — geben die Lautverhältnisse nicht wol zu. Vgl. auch noch mit gadal und gâst Schweiz. Gäutsch = Hündinn; meretrix.

Grff. II, 6. vermuthet geil aus gadal zusammengezogen. Zu Letzterem möchten wir auch Lt. gallare = bacchare bei Non. nach Varro und It. gallare = sich freuen (s. Dz. I, 14.) stellen.

Zu vergleichen ist ferner: Oss. chathin = fornicor; chathage = meretrix. Pf. kâ-den = coire cum muliere (mit ausgeworfenem, wohl durch Vocal-Länge ersetztem Dentalen). Gr. κάσσα (κάττα).

202. a. Mlt. Gabella, gablum etc. = census; auch in abgeleitetem Sinne gabella = Besatzung. Sp. Port. ga-

bela (nach Sousa bei Dz. I, 304. v. Ar. gafar) = It. gabella = Frz. gabelle; E. gavel, gavelkind = Ir. gabhail-cine: Ir. gabhallas m. = the division of land amongst a tribe + cine = race, family, wie Cy. ähnlich (s. sogleich u.). Vgl. noch Agf. gafol n. = Nhd. gaffel (s. Schm. h. v.) = Abgabe; Innung und selbst Arm. (aus dem Rom. entlehnt) gabal = douane, monopole.

Verm. verw. ist Gabel = Ahd. kapala = Cy. gafyl = Gael. gabhal, gabhan, gabhlag etc., so weit auch die Begriffe aus einander liegen; der Zusammenhang zeigt sich besonders in den Kelt. Sprachen, in denen dieser ihnen mit den Germanischen gemeinsame Stamm sich am Reichsten entwickelt hat. Cf. unter vielem Andern noch: Cy. gaf m. = a divaricating; gafael m. = a hold, a grasp; a fastening etc. gafaelty = the gable of a house; besonders in gerichtlichem Gebrauche, namentlich gafael o dîr = a hold of land (cf. c. gabhallas:); a division so called — daher vb. gafaelu; gafyl, gaflach = a fork or angle mit vielen andern Bedeutungen und Ableitungen; gafriaw = to lie in little whisps (nach Owen von gafyr = goat) etc. — Corn. gav, gafas = to forgive; gaval = to hold; to get; to find. — Brz. gaô, gaou = de travers; tort; faux etc.; gavl, gaol f. = enfourchure; vb. gaoli. — Gdh. gabh = to take; to hold etc.; gabhail f. = a seizure; a yoking etc. gabhallas etc. s. c.

b. Ptt. II, 107. stellt zu dem verm. auch hierher gehörigen Ir. gabhla = Speer Frz. javelot (lieber als zu Agf. gafläc etc. bei Grimm Gr. III, 44?). Diese Vergleichung bestätigen die mit den gleichbed. Frz. Wörtern fast identischen, nach dem Obigen aber nicht entlehnten Wörter: Brz. gavlod = javelot; gavlin, gavlein = Mlt. javelina = Frz. javeline; die Grundbedeutung = Ast (zum Speerstiele) zeigt sich anders in Mlt. javella = lignorum fascis Frz. javelle etc.; die entspr. Rom. Wörter s. bei Dz. I, 305. nebst der Ableitung Nhd. goufe = Gauffel = Handvoll, das noch in dem Wetterauischen und and. Diall. Derivaten zeigt. — Nhd. gabilôt (Dz. I, 305.) mag aus dem Rom. entlehnt sein; weitere Formen s. bei Dz. l. c.

c. »Gabalum crucem dici veteres volunt.» Non.

Marc. nach Varro; ſ. Dz. I, 13., der Frz. gable = Skand. gafl = Giebel dazu ſtellt; cf. o. Cy. gafael-ty. Giebel mit Zubehöre führt in ein andres Labyrinth.

203. Gilum, Kelt. Ortsnamen-Endung = Wohnung; nach Camden = Bach. (Ad.) Vielleicht iſt Ir. gil = Waßer — nach Pict. 41.: Skr. gala = id. — zu vergleichen.

204. (Gall.) Gilarus, gelarus = Feldkümmel. (Marc. Burd. XI, 290. (Ad.)

205. (Gall.) Gigarus = dracontium. ib. X, 290. (Ad.)

206. »Canterium Gallia Gunia.» Isid. or. XIX, 19. (Ad.) Doch in ed. Arev. »Cantherium.. Galla.. Gunia» was nach Ann. Grial. noch Ital. wäre; dort auch die Var. gubia Camden Br. I. p. LXII. vergleicht Cy. gwif i. e. gwyf = an iron bar; Ad. Cy. gwin, das wir nicht finden; wol aber gwif = Gael. geimhleag = lever. Wäre vielleicht gumia zu ſchreiben, wozu auch gwyf ſtimmt? — Ptt. I, S. LXXXII vergleicht Eſthn. kang = Stange; Bogen; Hebebaum.

207. Mlt. Gerulphus etc. = Frz. garou, loup-garou ſchließt ſich an Mhd. werwolf = Agſ. verevulf an, deren Ableitung aus ver = vir klar iſt. Cf. Brz. dén-vleiz Menſch-Wolf; bleiz-garò = id., das Joll. irrig aus garò, garv = rude, âpre erklärt.

208. »Γναφάλιον.. Γάλλοι Γελασονὲν.» Dioſc. III, 120.

209. Grannius, Grannus, Grynaeus, Beinamen Apollon's (Virg. Aen. IV, 245. Eclog. VI, 73. ſ. O'Conn. I. c. II, 54.) d. h. der Sonne, ſcheint nebſt dem Cultus den Albaniſchen Gadhelen entlehnt; cf. u. A. eine bei Edinburg gefundene Inſchrift: »Apollini Granno etc.» bei Camden (Beth. 230.); M'Pherson crit. diss. 314. über die wahrſcheinlichen Reſte der Grannius-Verehrung in Ortsnamen; Ir. Ac. Tr. XIV, 165. über den teampal na Greinne; O'Connor l. c. I, 38. über »Grianus et Gaothus = Sol et Ventus, Dii magni;» ib. II, 54. über mons Grampius = Grianben. — Oss. III, 410.

Cf. Gdh. grian = Sonne. Iſt γρίντις = ἠρανὸς Et. m. zu vergleichen? Ptt. I, 223. faßt es als Bedeckung auf. Identiſch iſt vielleicht Cy. grain = a ring.

210. »Frz. Gril und grille, E. grill; cf. Ir. greideal, greideil = a grid-iron, a griddle etc. aus Lat. craticula

(vgl. greil bei Dfr.) da Ir. u. E. grate unſtreitig dem Lat. crates entſprechen.» Ptt. II, 289.

Brz. grilh = gril mag aus dem Frz. entlehnt ſein. Cf. auch noch Cy. greidyll m. = a gridule; nach Owen von graid m. (auch vb.) = heat etc. Die Abſtammung von craticula mögen wir nicht behaupten.

211. a. (Gall.) Glastum = Weid. Plin. XXII, 1. cf. XX, 7. Cf. u. Cunoglase bei Gildas. Cy. glas = glaucus, lividus. Corn. glase, glaze = green. Brz. glas, glaz = bleu; gris; livide etc. Gdh. glas = grey. Hierher ſtellen wir auch Goth. hlas = hilaris, clarus (comp. hlasôza), woher hlasei = ἱλαρότης.

Wahrſcheinlich hierher, und nicht — mit falſchem s — zu utrum, weit etc. ſ. o. 24., gehören: Mlt. guasdum, guaisdium, waisda, wesdia etc. Afrz. guesde, woher Frz. guede, gaude.

Schw. gibt glastum = Glas.

b. Hierher ziehen wir auch Glesum = succinum Tac. G. 45. cf. Solin. c. 33. c. ann., in der von Tac. l. c. mit der Britanniſchen verglichenen Sprache der Aeſtyer (über dieſe ſ. ſp. u.). J. Grimm hält das Wort für Deutſch. — Eine gewaltſame Ableitung ſ. bei Beth. 21.

212. (Gall.) Gnabat = Sohn. Isid. ſ. Dfr. u. Ad., der Brz. genaws, gnaws; Lt. gnatus und D. Knabe vergleicht.

Wir finden kein ganz entſprechendes Kelt. Wort; wol aber reichen Wachsthum der allgemein Jap. Wz. Gn (gan, gan und gnâ), zu der auch jenes Wort gehört.

213. a. Mlt. Guelcus = strabo aliquantulum, scilicet cujus oculi quadam velocitate volvuntur huc illuc. Brz. ouelch = hinkend nach Rostrenen. Hängt dieß Wort mit der Cy. ꝛc. Wz. Gwêl = ſehen zuſammen? Oder mit Cy. gwyll m. = an inclination or bias etc.? Dak. vegi-ochiu = ſcheel könnte hierher gehören, wenn nicht nach Dz. II, 341. zu Serb. vedschenje = Schieffehen.

b. Dürfen wir mit guelcus, ouelch das räthſelhafte Frz. gauche in Verbindung ſetzen? Logiſch cf. Sp. zurdo = links: Lt. surdus? (Dz. I, 232). Ménage hält dieſes Wort für eines der etymologiſch ſchwierigſten der Frz. Sprache; was durch ſeine

Ableitung von σκαιὸς bestätigt wird. — Oder ist (s. o. 202.) Brz. gaò mit einem gutturalen Suffixe anzunehmen? Viell. auch ebds. gaol, das zsgs. mit camm = boiteux (gaol-gamm) dasselbe bedeutet, daß so l, wie in mehreren Rom. Sprachen zum Zischlaute erweicht wäre? Steht, wahrscheinlich, au für al; so ist Cy. Corn. cledd = Brz. kleiz = Gael. cli = link verwandt, doch nicht identisch. (Nicht hierher gehören Span. izquierdo = Bsk. esquerra = link). In weiter Ferne klingt, schwerlich zufällig, Osset. galiu = link an; cf. Sskr. khòla = χωλὸς?

Mit cledd etc. zusammen hangen mag Sskr. lèça = faible; fem. (lèçâ) = gauche, das Eichh. mit λαῖα, laeva, link, Rss. liewaia zusammenstellt. Link, Mhd. und noch jezt provinciell linkte mag urspr. mit h anlauten. — Arm. tzach = main gauche gehört schwerlich hierher. Eher Ahd. lezi = Südd. leţ = verkehrt, link ꝛc.: cledd, wenn nicht eig. geringer oder träge bedeutend. — Dem Lat. claudus etc. entspricht wenigstens zunächst Cy. cloff.

214. Frz. Guy (= Mistel) = Cy. gwi, wol mit viscus, Gr. ἰ-σκὸς? verwandt, aber aus dem Keltischen, da die Bedeutung dieses Gewächses sich noch jetzt an manchen Orten Frankreichs aus dem Druidenthume erhalten hat. Richter in EGr. v. Druiden stellt irrig Frz. guérir mit guy als Panacee in Verbindung.

215. (Gall.) Tau, thau = Kreuz. Quintil. VIII. u. A. s. Dfr. u. Ad., von Bullet mit dau = zwei zusammengestellt. Eher = Cy. taw m. = the state of being spread or extended u. dgl.

216. Taranis (Taramis), Kelt. Gott, verm. des Donners. Lucan. I. v. 446. (Ad.) Cf. Cy. Corn. taran = Donner; Brz. = Bliţ; Irrlicht; Gael. = Gespenst, bes. Geist eines ungetauften Kindes; dagegen tàirneach = Ir. toirneach = Donner (Bthm. 224. citirt noch Ir. toirn = a great noise). Corn. tarnutuan = a phantom.

Verm. hierher gehört der Skand. Thôrr nebst den vermuthlichen Formen der übrigen Germ. Sprachen; cf. Schm. D. Wb. 2. Ausg. v. Dor und Durs.

Cf. noch u. A. Ad. ält. Gesch. d. Deutschen S. 354.

Digitized by Google

217. α. Tarvos trigaranos auf einem der c. 153. erwähnten Steine mit dem Bilde eines Ochsen in einem Gehölze, auf welchem drei Vögel sitzen. (Ad.)

A. Cf. Cy. tarw = Brz. tarv, tarô = Corn. taro = Gdh. tarbh = taurus, mit diesem und mehreren Verwandten in Jap. und selbst Semit. Sprachen verm. identisch, etwa mit versetztem u (w, bh, v); nach Ptt. I, 221. aus Sskr. ati + vrsha (= taurus); nach ib. II, 53. aus ut + urus; weitere Vergleichungen, auch mit andern Kelt. Thiernamen s. ib. 189., wo auch Böhm. tur = Auerochs; Ehald. tôr = bos (daher Hebr. shôr); Dän. tyr = Stier, Rind ꝛc. verglichen; zugleich auch die Möglichkeit einer Onomatopoesie angenommen wird. II, 204. erinnert Ptt. zweifelnd an Sskr. tûvara = hornloser Stier; Castrate und erwähnt u. A. turuf = taurus in den Eugub. Tafeln. Der Auslaut dieser Form erinnert sehr an die Keltischen. Eichh. vergleicht Goth. stiurs (Stier) und Sskr. sthûras, sthîras = mâle; taureau. — Hierher gehören wol auch Eigennamen, wie Kelt. *Ταρσάννα*, Tarusates.

B. Tri = 3 ist den Kelt. Sprachen mit den übrigen Jap. gemein.

C. Garanos s. o. 192. — Sollten wol die Endungen nicht aus dem Griechischen entlehnt, sondern ein Zeugnis sein für das bekannte Jap. Nominativ-Suffix im AGallischen?, das in den heutigen Sprachen nur noch in erstarrten Resten existirt.

217. β. »*Ἀρνόγλωσσον... Γάλλοι Ταρβηλοδάθιον*» Diosc. II, 152. (nach einigen Ausgaben Römisch). Ad. gibt noch die Fernen Tarbidolopion (carbidolupon, tardaslotios) aus Apul. I. Die erste Hälfte dieser Wörter hängt viell. mit tarw zusammen, da in den Benennungen dieser Pflanze mehrere Thiernamen auftreten; verwandt scheint Krain. trapotez = plantago maior und viell. noch einige andre Formen bei Nemnich. Mit -lopion zusammen hangen: Lett. zellelappu = id. und Schwed. loppfrögräs = Dän. loppeurt = plantago psyllium.

218. Mlt. Talavacius, Art Schildes = Afrz. talevaz, talvas, woher die talevassiers, talvassiers. Cf. Cy. talwas,

talbos = Schild bei Dfr.; etwa von Wz. Cy. Tal = Hervorragung ꝛc.; doch ist die Entstehung dieser Wörter aus den gleichbed. Mlt. tavolacius wahrscheinlicher.

219. (Gall.) Tallus = Becher s. De pr. exped. Attilae ed. Fischer bei Ad. nebst Deutschen Deutungen. Ganz nah steht kein uns bekanntes Kelt. Wort.

220. Frz. Entâmer = anschneiden; alt: verletzen übh. Dz. I, 39. zieht der Vergleichung mit ἐντέμνειν die mit Lat. taminare = verletzen vor; cf. attaminare und, der Form nach, Mlt. intaminare = contaminare. Wir glauben diese ganze Sippschaft, und zwar das Frz. Wort unmittelbar, verwandt mit Cy. tam m. = morsel, bite etc. c. deriv. Brz. tamm = morceau, fragment, pièce; tamma = mettre en pièces; eñtammi = entâmer. Gael. taman = trunk, body of any thing etc. Wahrscheinlich gehört auch hierher Brz. koñtamm = Gift c. deriv., in etwas andrer Begriffsverwandtschaft, als Lt. contaminare; Letzteres leitet indessen Ptt. II, 283. aus Wz. Tag (= Berührung).

221. Mlt. Tamisium = Frz. tamis = Brz. tamoez, tamouez könnte (wegen der vielen Löcher) zum vorigen Wortstamme gehören; wenn nicht Brz. tamoézen = Aehre einen andern Weg zeigt.

222. Taniacae = »pernae e Gallia Romam apportatae.« Varro de re rust. II, 4. 5. 10. (Ad.).

223. Mlt. Tannum = Prov. Sp. Frz. E. tan = Holl. taan (Lohe) von Brz. tanne = chêne; selten = Lohe; nicht (wie bei Dz. I, 322.) von Tanne; so Ptt. rec. c. Wir stellten es früher mit Cy. Brz. Corn. tan = Gael. teine (umgelautet) = Feuer zusammen, cf. Lohe in seinen beiden Bedeutungen u. dgl. (cf. Ahd. lô Grff. II, 33.).

224. a. »Taxea lardum est Gallice dictum; unde dicit Afranius in rosa: Gallum saginatum pingui pastum taxea«; viell. unde umzukehren und ein irriger Schluß aus diesen Worten anzunehmen.

b. Mlt. Taxea, taxia, tacca, tassia, tassea, tassa = Frz. tasse = Tasse; Mlt. auch Weingefäß. Brz. tas m. = Tasse mag, trotz des abweichenden Genus, entlehnt sein; doch diese

Wörter urſprünglich im Keltiſchen wurzeln; die Ableitung bei Schw. D. Wb. genügen uns nicht.

c. Taxea = Nagel. Orig. X, 2. (Ad.). Das Weitere ſ. unter d.

d. Tascodrugitae etc.

Epiphan. haeres. XLVIII, 14. p. 416. ed. Patav. ſagt in Bezug auf die Montaniſten und Quintillianer in Galatien und Phrygien: »*Τάσκος παρ' αὐτοῖς* (d. h. den Galatern) *πάσσαλος καλεῖται, Δρῦγγος δὲ μυκτὴρ εἶτεν ῥύγχος καλεῖται.*« — Timoth. (Patr. Const.) de rec. haer. in Coteler. mon. eccl. Gr. t. III, p. 378. (Wernsd. Gal. 331.): »Tascodrugi haeretici Galatiam incolunt et dicuntur ita Galatarum lingua, apud quos est taxus paxillus et drugus nasus. Haec autem eorum est consuetudo: in precibus suis digitum manus dextrae naso fulciunt atque ita orant.« Nicetas Chroniates in thes. orth. fidei l. IV. haer. XX, p. 192. ed. Lat. Morelli: »*Τάσκος* Phrygio (cf. o. v. *Ἀλάβανδος* und *Κράγος*) idiomate paxillus, *δρῦγγος* autem nasus dicitur.«

Dieß ſind die wichtigſten Citate für Tascodrugitae = *Πασσαλορυγχῖται*; eine große Zahl fernerer Citt. und anderer Formen und Angaben ſ. bei Wernds. Gal. 330. ff.

Wenn nicht jene Entſtehung und Erklärung des Namens ſo allgemein anerkannt und verbreitet wäre: ſo könnte er der einer einzelnen Völkerſchaft geweſen ſein; cf. die Gall. Tascodunitari (Tascoduni, Tarusconienses) Plin. III, 4.; Tasconi, Tasciaca Uk. II, 2. S. 293. 295; der Un-Keltiſchen *Τάσκοι* in Perſien und wol auch der Tascutini im Pontos zu geſchweigen; ſo wie mehrerer mit Tax anlautender Namen, unter denen viell. *Ταξγαίτιον* in Rhätien bei Ptol. gleiches Etymon hat. — Auch könnte man an taxare = befühlen (: tastare, taſten ſ. Dz. I, 19.) denken.

A. Cf. Brz. tach (Frz. ch) alt. taig = Corn. tach (Armstr.) = Gael. tac = Nagel; und dgl. Mehr. Dieſelbe Wz. im Brz. stag = attache, bien; distag = détaché; libre etc. An dieſe Bedeutungen ſchließt ſich Cy. tàs m. — woher Mlt. tassus, tassa = id. Mhd. tassel = Spangenknopf; Afrz. tassiaux und dgl. — tasg f. = Band; Bündel ꝛc.; weitere

Vergleichungen würden für jetzt zu weit führen; nur noch Folgendes halten wir nöthig zu vergleichen:

E. tack etc. = Span. tacho, tachuela = Port. tacha = Nagel; Pflock. It. tacco = Stütze erinnert um so mehr an die obige Erklärung bei Timotheos, da der Begriff Nagel dort nicht anwendbar ist. In der Bed. Absatz an Schuhen ist dieß It. Wort viell. nebst tacca, tâche etc. = Fleck zu trennen, da dieß Deutsche Wort bei den Schuhmachern fast gleiche Bedeutung hat. — Ferner: It. attaccarre = anheften; feindlich angreifen — eig. attaccare lite —; wodurch sich Frz. attaquer mit attacher verbindet, wiewol wir diesem Cy. tasg (s. o.) zu Grunde legen. — Noch mehrere Roman. Wörter s. bei Dz. I, 315., der sie mit dem Deutschen Zacken ꝛc. vergleicht; das mit seinen — auch mit afflirtem Anlaute tw, zw — Verwandten gewis auch hierher gehört. — Armstrong zieht auch Lat. patagus bei Nonius hierher, das aber wol nebst παταγεῖον u. dgl. zu einem andern Stamme gehört. — Ptt. I, S. LXXXII. vergleicht mit taxea Esthn. tikkud = Pflock ꝛc.

B. Für ἀρῦγγος, was die richtigste Form ist, cf. Cy. trwyn = Corn. tron = Gdh. srôn = Nase; Schnauze; Vorgebirge; woher Frz. trogne, auch für Vorgebirge oder auch Nase in Rouge trogne bei Price Corn. Wb. v. Tron. Auch Frz. groin (= Schweinrüssel) halten wir verwandt; um so mehr, da selbst im Keltischen die Anlaute wechseln.

In Gdh. srôn — das indessen Pictet 69. von Sskr. çrôn = amonceler ableiten will — steht, wie häufig, sr für str; die entspr. Form würde Cy. ystrwyn lauten. Die Vorsetzung eines solchen s halten wir im Allgemeinen, wie schon bemerkt, späteren Ursprunges. In den verm. hierher gehörenden Wörtern Gr. ῥύγχος, ῥὶν, ῥὶς (= ῥίνς?), ῥῖον, ῥωδὼν viell. auch ῥόμφος ist der sp. asper schwerlich = s; sondern — wenn nicht bedeutungsloser Begleiter des ρ — von dem ursprünglichen aspirirten t (wie öfters, ehe *TH* in Θ zusammenschmolz) gebliebene Aspiration. Ferner läßt es sich belegen, daß, wo die Aspiration früh das Uebergewicht über den, ursprünglich von ihr begleiteten, Laut gewann, dieser häufig aus einem Organe ins andere überging. Demgemäß ziehen wir auch hierher: Brz. fri = Nase: Corn. friic = Cy. froen = nostril;

Digitized by Google

ohne Zweifel Dual. oder Plural. (cf. u. A. die Sskr. Dual-Endung au verm. aus der Plural-Endung as) von Corn. frii- iſt frigau = Naſe; dieſe Corn. Formen laßen bei Brz. frî den gutturalen Auslaut — alſo ein andres Suffix als in den obigen Formen; cf. auch δρᾶγγος, δρᾶγος, ῥύγχος — abgefallen vermuthen. Ferner: Sskr. Wz. Ghrâ = riechen; woher ghrâṇa = Geruch und verm. (cf. Ptt. I, 172.) ghôṇa = Naſe. An letzteres — wenn nicht an Sskr. gandha = odor — ſchließt ſich Alb. chundâ, hundâ = Arm. ounchkh = Naſe an; wenn nicht letzteres einen andern Urſprung hat, da ſich Arm. rhn-k in rhnkonkh = Naſe, rhnkagan = naſal ꝛc. an ῥὶν ſchließen. Ferner Cy. trwyn: Sk. triṓna, tr̥ṇi = Dän. Tryne = rostrum. Eſthn. rind = Vorgebürge.

Eichh. ſtellt ῥὶς, ῥωθών, rostrum zu Sskr. radas, radanas = pointe; trompe. Iſt rostrum zu Rüßel zu ſtellen und mit dieſem zu trennen? An dieſes ſtellen ſich zunächſt Agſ. vrôt (cf. auch dazu Sskr. prôtha = nasus animalis ? ?) Mhd. drüzzel m. = rostrum; guttur: Agſ. throte f. = E. throat; viell. verw. mit Cy. turs m. = snout. — Cy. rhyn = mons, collis, promontorium finden wir nur in Davies Gl. Pict. 69. ſtellt zu Sskr. ghrâṇa, ghrâti = nez: Ir. gros = museau.

Δρᾶγγος, δρᾶγγα, drungus = cuneus s. globus in acie, woher drungarius im Griechiſchen Kaiſerthume, ſcheint grundverſchieden; cf. darüber Dfr. h. v. und Schw. Beitr. 29.

Anm. Arm. ounchkh mag, da im Arm. vorzüglich Labiale aphärirt werden, zu einem andern Wortſtamme gehören, aus welchem wir folgende Wörter herſetzen: Oſſ. findz = Pſ. bînî = Abaſſ. pinza etc. = Naſe.

225. a. »Toles lingua Gallica dicuntur, quas vulgo per diminutionem toxillas (al. tusillas etc. ſ. Dfr. h. v.) vocant, quae in faucibus intumescere solent.« Isid. or. XI, 1. 57. ſ. Ptt. II, 280, der aus Festus p. 154. — wo Nichts von Gall. Urſprunge erwähnt wird — tonsillae und weitere Unterſuchungen zufügt; unter dieſen auch die Vergleichung mit Cy. tyle m. = a gentle swell; a small rising hill; a down. Gael. talm, tom = a round hillock. Dagegen cf. auch: Ir. tuill = augmenter, s'accroître; tula = monceau, die nebſt einem Cy. tulo = masse Pict. 41. zu Sskr. cul = élever, s'ac-

croître stellt; denen aber viell. Sskr. tull = tollere; ponderare näher steht. Das verm. hierher gehörende Gr. τύλος etc. stellt Pit. I, 170. zu Sskr. tul = implere. — Ad. v. Tollis gibt unbelegt tol = Erhöhung; Geschwulst; entweder durch Verwechselung mit Cy. Corn. ꝛc. tal = Erhöhung; oder aus dem Folgenden erschließend. Vgl. auch noch Grff. III, 331.

b. Von obigen Kelt. Wörtern leiten wir Mlt. Tolum, tolus = eminens; rotunditas; fastigium; woher wahrscheinlich Frz. tôle de fer; cf. Dfr. h. v.

c. Steht in irgend einer Verbindung mit diesen Wörtern Lt. Tullius als Name und in Folgendem? : »Tullios alii dixerunt esse silanos (Vossio silani sunt aquarum tubi seu fistulae; cf. σωλήν), alii rivos, alii vehementes projectiones sanguis arcuatim fluentes.« Festus. — »Tullii, aquarum projectus.« Papias. — J. M'Pherson Diss. p. 138. vergleicht Gael. tuille = more etc.

226. Totulegium, ein Gallisches Wurfzeug. Arrian. ars tact. ed. Schefferi p. 67. (Ad.)

227. »Pipinus .. castello suo illustri, quod antiquo gentium illarum vocabulo Wiltaburg i. e. oppidum Wiltorum, lingua Gallica Trajectus vocatur.« Beda H. Eccl. V, 12. Nach dieser Stelle Sigeb. ad. a. 697. (ap. Dfr.). »Ultrajectum . . . quasi Wultarum oppidum; trajectum Gallis oppidum dicitur.« Diese Bedeutung geht übrigens nicht nothwendig aus Beda's Worten hervor. Vales. p. 559. deutet diese Angabe, auf die mit diesem Namen häufig verbundene Oertlichkeit gestützt, auf romanisirte Gallier; indessen ist Trajectus auf eine Stadt in Britannien (cf. Mann. II, 2. S. 189.). Uebrigens scheint das Wort — wenn auch etwas latinisirt und vielleicht der Lage assimilirt — die von Sigebert ihm beigelegte Bedeutung zu haben; cf.:

Cy. trigaw = wohnen; trigfa, trigias, trigiant = habitatio etc. (s. die Wbb.). Corn. treger = Einwohner; tregva = Wohnort. Brz. Tréger = Canton Treguier. —

Daher auch Mlt. tregincrius = incola und verm. trierium ap. Dfr. wenn nicht tripetia (s. u.); viell. auch triones = Grenzzeichen (an Bäumen)?

Digitized by Google

Ueber eine Germ. Erklärung von Uittrecht ꝛc. ſ. Grimm. Gr. I, 775. Anm.

Verwandt ſind: Cy. tref, (Corn.) tre = Wohnort, Stadt ꝛc.; Trefa = Hamburg (Owen). Corn. trêv = Haus. Brz. tréf, trêv, trêô = territoire dépendant d'une succursale; daher im Ober-Bret. Romanzo trève = id. cf. Dfr. v. treb. — Gdh. treabh etc. = a tribe or clan; a farmed village; treubhan = a tribune. Weiteres ſ. u. 229. — Pict. 50. ſtellt treabh und trêv zu Skr. trapâ = feuille; race.

Zu dieſen klingen: Mlt. treffundus, trefonsus etc. = Afrz. treffons, tresfond = ager, solum etc.; trecensus = census ex terra s. praedio. Sind dieſe Wörter eher hybride, als aus terrae abgekürzte? Doch vgl. It. tremuoto neben terremuoto und Dz. II, 336. über Frz. tréfonds. — Mlt. trofa und truyna, verm. = domus (ſ. Dfr.). — Beſonders intereſſant iſt uns die Möglichkeit, daß Lat. tribus — wol ganz von τριττύς etc. zu trennen; indeſſen ſ. Ptt. I, 217. — hierher gehöre; und zwar viell. nicht urverwandt, ſondern aus dem älteſten Keltiſchen in Italien entnommen. Mit größerer Beſtimmtheit leiten wir aus dem Keltiſchen Mlt. tribus = Canton; pagus, villa (die genaueren Angaben darüber ſ. in Regula S. Pachomii). — Hierher ferner zunächſt und nicht zu der folgenden Numer — die wir der Berührungen wegen ſogleich anreihen — ſtellen wir nach der Grundbedeutung Goth. thaurp = ἀγρός, in den Gl. Franc. (ſ. Schm. Wb. 2. Ausg. h. v.) thorp = praedium; woher die abgeleitete Bedeutung in Ahd. dorof, Dorf ꝛc.

Viell. ſind auch die Kelt. Namen Trevidum, Treviri und dgl. hierher zu ſtellen.

228. a. Turma. b. Caterva — vielleicht, gleich andern der Art, aus dem Keltiſchen entlehnt; und, trotz ihres verſchiedenen Lautes mit einander verwandt.

a. Turma erklärt Varro — ſ. Festus, passim; und Ptt. II, 287., doch auch 593. — aus terma; eher dürfte es mit turba, τύρβη identiſch ſein; cf. Ptt. l. c. und Schw. h. v.; und dieſes wenigſtens ſcheint ächt Pelasgiſch (Italo-Griechiſch), und in dieſem Falle mit den entſprechenden Kelt. Wörtern urverwandt; die Verwandtſchaft mit den Germ. ꝛc. Sp.achen wollen wir nicht weiter verfolgen.

Digitized by Google

Zunächst ist viell. Cy. torm f. = that is stretched or crowded round, mit einigen Derivaten, zu stellen; Weiteres s. im Folgenden. Mlt. turma erinnert durch die Bedeutung Canton an die, wol urverwandten, Wörter in der vorigen Numer. Näher der alten Bedeutung stehn: It. torma neben ciurma; Dak. Alb. turmá = Heerde; Trupp ꝛc. (das gleichlaut. Span. Wort bedeutet sonderbar Hode; viell. cf. u. Cy. trwpa); Rhät. turmaigl m. = Haufen; Gesellschaft; Kinderspiel.

b. Caterva bietet nicht nur keine Lat. Ableitung, sondern ist auch bei Isidorus und Vegetius (s. Ad.) ausdrücklich Gallisch genannt. Vgl. indessen Benary Röm. Lautl. I, 260.

Cf. Cy. catyrfa f. = Legion; 100,000 (wol nur zufällig an Sskr. kóṭi = 10 Millionen anklingend; cf. das Folgende) (catorfod = proelium; nach Davies aus cad + torf; richtiger bei Owen cadorfod, aus cad = Kampf + gorfod = Sieg?) von ca (s. u. Anm. γ) und torfa f. = Heer; 100,000; cf. o. turma und torf f. = Menschenhaufe ꝛc. Vielleicht auch, mit Auswurf des d vor t, von cad + torfa; wie auch catrawd = a troop of soldiers schwerlich aus ca + trawd = transit etc. gebildet ist. Cf. auch Gael. ceatharn = a band of men etc.; ceatharnach = a hero = Cy. Brz. cadarn: Gdh. cath = Cy. Corn. cad = Kampf. Armstrong und Beth. 218. nach M'Pherson Diss. p. 145. stellen, außer caterva, auch Nieder-Schott. kaitrine = E. kern hierher. Ad. gibt noch Ir. caetharbh = Cy. catyrfa. — Frz. escadron mit seinen Verwandten stimmt wol nur zufällig. Auch an to gather und dgl. ist nicht zu denken.

Anm. α. Zu cath, cad — wenn nicht zu Cy. Wz. Câs = Haß — cf. Pers. khâsh = Arm. chazm = guerre, querelle.

Anm. β. Ist zu torfa, turma, turba etc. Sskr. Wz. Turv = ferire, occidere; ludere zu vergleichen? Eichh. stellt dazu θορέω, θορυβέω, turbare, trübe.

Anm. γ. Die Grundbedeutung des Cy. Präfixes ist uns nicht ganz klar; es entspricht wol dem Goth. ga. Doch lautet wenigstens Ahd. kan in kanarpo = Gewerbe im Cy. Aste mit der Media an: Cy. gan = with; in company; in connexion; in consequence of. Brz. = avec etc. Corn. gan, gans,

Digitized by Google

ganz — with. Ganz = Ahd. kanz — cf. cunctus — ſcheint aus dem entſprechenden Ahd. Worte abgeleitet.

c. Aus einer Nebenform von Cy. torf = crowd, troop ſcheint dieß letztere Wort mit ſeinen Rom. und Germ. Verwandten entſprungen, cf.: Mlt. troppus = Herde, Haufen (Lex. Alam. ſ. Dz. I, 35.) = Prov. trop = Sp. tropa = Frz. troupe (woher verm. It. truppa und Rhät. truppas = Truppen nebſt dieſem D. Worte entlehnt) = Rhät. truppa, noch collectiver truppira; dazu It. adj. troppo und Frz. adv. trop. (Dak. trupu m. pl. trupuri = corpus ſcheint aus Letzterem gebildet). Gael. trup f. = troop ſcheint entlehnt; und Cy. trwpa m. = a washing-tub; a hod; a trollop kann nicht wol hierher gehören — doch cf. o. Span. turma? — Dagegen cf. Isl. thyrpa = Vereinigung; thyrpast = ſich verſammeln; Schwed. torp in der Bed. Trupp; wenn nicht zu Gth. thaurp (ſ. o. 227.), Dorf — womit ſie nebſt θόρυβος Schw. D. Wb. vergleicht.

Anm. δ. Cy. trwpa zeigt den Urſprung des D. Dial. trüps - trull = a trollop. Auch der zweite Theil dieſes Wortes aus Wz. Trut (woher auch Trutſche ꝛc., wie denn in den D. Volksdialekten meiſt dieſe beiden Bildungen parallel laufen) findet ſeine Verwandten z. B. in Gadh. Corn. druth = a harlot.

229. Mlt. Travallum = Frz. travail = Nothſtall iſt wol abgeleitete Bedeutung; und Frz. E. travail = Arbeit ꝛc. mit ſeinen Roman. Verwandten könnte ſeine Wz. in Gdh. treabh = pflügen finden; cf. labeur: labor. Von einer entſprechenden Wz. ſtammen die Wörter tref etc. o. 227. — cf. u. A. (Land) bauen, urſpr. = wohnen — nebſt Brz. trévidik = champ labouré; trével, travel = travail c. deriv. (ſchwerlich entlehnt, da) ſo auch Cy. trafael f. neben trafawd f. = labor; vb. trafodi. Indeſſen leitet Owen trafael von mael = work etc. und trafawd, das durch einige Nebenbedeutungen dieſe Ableitungen unterſtützt, von traf = strain, stir; scour. — Cf. u. A. noch Corn. trevedic = a rustic; a countryman: travalia = to travel; wol zunächſt aus dieſem. — Beth. 192. ſetzt auch die Treviri hierhin; cf. o. 227.

230. Mlt. Tragina, traina, trana = vectura aus traga, traha = plaustri species; daher traginare, trahinare, trainare etc.

Digitized by Google

= trahere; Prov. trahi = Afrz. train (Dz. II, 274.) = Frz. train, trainer etc. Picard. traigner ſtammen wol aus trahere; doch vgl. Cy. train = Brz. tres = lenteur und dgl. Ob mit dieſen träge = Ahd. träki = verdroßen zur Arbeit verwandt ſei: iſt zu bezweifeln, da Schmitth. ASächſ. tregan = verdrießen, unwillig ſein nachweiſt; cf. auch Schw. h. v.

231. Mlt. Tripa — daher tripare = depascere, obwol an Ahd. Nhd. trift erinnernd — = Frz. tripe = Cy. tripa = Brz. stripen, stlipen = Gedärme.

232. »... Sellula rusticana..., quam nos rustici Galli Tripetias, vos Scholastici aut certe tu, qui de Graecia venis, tripodas nuncupatis.« Sulpit. Dial. 2. de V. S. Martini. Cf. Cy. tribedd (bei Camden Br. p. LXIII. tribet) = Brz. trebez = Corn. trebath = Dreifuß, wozu die Form tripedia bei Dfr. näher ſtimmt. Doch könnten dieſe Wörter, wenn auch nicht zunächſt aus Lt. tripes, doch mit Cy. ped und angeblich ABrz. pedd nebſt weiteren Derivaten dieſes Wortes aus dem Lat. entlehnt ſein; zumal da, wie wir ſp. u. nachweiſen werden, bei Sulp. Gallice und dgl. verm. auf die l. Romana rustica in Gallien geht, die auf der einen Seite von Latina oder Romana, auf der andern von der Celtica ſchon damals völlig unterſchieden wird.

233. Truinos = Lawinen; am St. Bernhard ſo benannt; ſchon von v. Haller Helv. II, 503. vermuthet dieß Wort, ohne Belege, als Keltiſch. Cf. Brz. tröen f. = tournent (dans la mer); gauffre; remolc. Cy. = turn; twirl; a while — der verbreiteten Jap. Wz. Tru, Tur angehörend. Gael. tionndadh m. = a turning etc. gehört wol auch hierher. — Das dunkle c. 227. erwähnte Mlt. truyna klingt nur zufällig an.

234. Mlt. Trutanus, trudanus, truanus etc. (das Nähere ſ. bei Dfr.) Afrz. truand = Tagedieb ꝛc.; truander = betteln. Span. truhan = bouffon.

Cf. Cy. tru, truan, trwch = wretched, poor etc.: Brz. truañt = gueux, vagabond. Corn. tru = sad etc. Gdh. trium = poor; truach = poor, wretched etc.; und in allen Kelt-Sprachen viele verwandte Wörter, in denen gröſtentheils die Begriffe des Leidens und Mitleidens vorwalten. Lat. trux ſcheint verwandt; nicht ſo Trauer ꝛc.

Digitized by Google

Dz. I, 43. gibt noch eine Menge hierher gehöriger Romanischer, meist labial auslautender Wörter, die er nach Stephanus mit τρυφή zusammenstellt. Wenn diese nicht von den obigen zu trennen sind, weil die Kelt. Derivaten guttural suffigirt sind: so dürfen wir viell. den Labial aus u entwickelt ansehn. Wenigstens Dak. trufie pl. f. = superbia, fastus etc. c. deriv. ist zu τρυφή und nicht zu Obigem zu stellen. — Bask. trufa = raillerie, moquerie mit mehreren Derivaten, verm. entlehnt, stellen wir zu dem Obigen.

235. Mlt. Trossa etc., trossula, trossellus (namentlich auch bei der Brautgabe, im Frz. trousseau), troscellus etc. = fasciculus; trussare = convasare. Frz. trousser etc. E. truss, trouse etc.

Cf. Cy. trws m. = dress; trouse etc.; trwsa m. = packet; truss und dgl. Brz. troñs (oñ oft für ou, cf. die Analogie der Anusvarirung mit der Gunirung; im Brz. herrscht, noch mehr als im Cymraeg, der Rhinismus im Gegensatze zum Gadh. vor) m. = trousse; trousseau; poquet etc.; troñsa = trousser etc. und dgl. Mehr. Gael. trus = to bundle; to truss; to reprimand etc. mit vielen Derivaten; cf. auch die Hochländ. trius bei Skene Highl. I, 232.; bei Armstr. triubhas, triughas = trowsers.

Schwerlich zu trennen ist Goth. trusnjan in ufartrusnjandans vullai raudai = tegentes lanâ coccineâ; doch s. Massmann Skeireins in Gloss., der einen Zusammenhang mit Goth. trudan = calcare (cf. Cy. troedd = Fuß ꝛc.) vermuthet.

236. (Gall.) Theximon = Aristolochia Clematitis oder das Chamaemelon. Int. Diosc. p. 451. bei Ad. scheint eine Verwechselung mit dem Un-Gall. Namen Τεύξινον = μακρὰ ἀριστολοχία ἀρόην bei Diosc. III, 5.

237. »Χελιδόνιον μέγα ... Γάλλοι Θῶνα«. Diosc. II, 211. Zugleich auch Griech. Ὀθόνιον, das ohne Zweifel identisch ist. Der Schwed. Namen in der Skan. Mundart lautet bei Nemnich Sönner-dönnes; die zweite Hälfte kann aber auch durch die gleiche von Χελιδόνιον veranlaßt sein.

238. Θυρεός = Schild der Ital. und Asiat. Kelten: Polyb. II, 30. — Pausan. Att. 13.; Phoc. passim. — Str. IV, p. 136. — Plut. Pyrrh. etc. cf. Wernsd. Gal. 294. ff.,

Digitized by Google

der in Athenaeos's Angabe bei Steph. Byz. v. *Θυρά*: daß die Römer den Gebrauch des *θυρεὸς* von den Samniten annahmen, ſtatt dieſer Senonen vermuthet. Doch iſt es auffallend, daß eben auch der Samniten-Namen mit dem Kelt. *σαῦνιον* zuſammengeſtellt wird; ſ. o. h. v. und ſp. u. über alte und älteſte Kelten in Italien.

Ad. vergleicht Mlt. targa und Tartſche, Schott. targ, tarragad. — Cf. Cy. tarian = Brz. tarjam, tarjan', targad, tyrenn = Gael. tearuinn, tearmunn = Schild. Ad. gibt auch Bask. adarga = Schild, das vielmehr Spaniſch (neben targa und nach Dz. I, 316. durch Vermiſchung mit Arab. addarah gebildet iſt. (Eine geſuchte Erklärung ſ. bei Beth. 220.). Das Wort findet ſich auch im Sk. tiarga; Agſ. targe; Mhd. tarze; Poln. tarcza; Böhm. tarts; ſ. Schw. und Schm. h. v. Letzterer vergleicht Abd. zarga (Grimm Gr. III, 445.) : Goth. tarhjan (= auszeichnen) : Sskr. dṛç (= *δέρκω* etc. auch in den Kelt. Sprachen ſproßend). — Die Roman. Formen ſ. bei Dz. I, 305—6.

Auf eine andre Spur führt Lat. tergum, urſpr. = Haut cf. *τέρφος*, *στέρφος*. Ferner : Sskr. ćarma = Schild (wol urſpr. Haut, Leder cf. Ptt. I, 169.); ćira = cortex; vestis corticea. Hind. ćerma, sharma = Haut; Zig. ćamm = Leder; angeblich auch — zugleich Afgh. — sarman = Haut. Oſſet. tsârm = Leder; dzar, yedzar = Rinde. Perſ. ćerm = Haut. Kurd. ćerma = Haut; angeblich geſchieden : ćerm = Leder. Wenn Gdh. cairt f. = Rinde und dgl. hierher gehört und nicht nebſt cortex, corium, *χόριον*, Arm. chorch = Leder ꝛc. (ſ. o. 172.) zu ſondern iſt : ſo mögen wir tarian, tergum etc. — wiewol der Sskr. Palatal-Laut Dentalen, wie Gutturalen begegnen kann — nicht zugleich dazu ziehen. — Zunächſt zu corium ſtellen wir u. A. Ruſſ. kora = Rinde, woher verm. korov' = Pſ. korabin = corbis = Korb, Ahd. chorop = Finn. kori : kuori = Wogul. karsha = Magy. kereg = (auch Turkom. kaery, wol aus den Finn. Spr. entlehnt) = Rinde. Hieran ſchließt ſich wieder Litt. skura = Haut; Leder und ſo M. — Mit ćarma etc. darf auch *δέρμα*, *δορά* und dgl. nicht verwechſelt werden.

239. »Dalivum supinum ait esse Aurelius; Aelius

stultum. Oscorum quoque lingua significat insanum. Santra vero dici putat ipsum quem Graeci δείλαιον, i. e. propter cujus fatuitatem quis misereri debeat.« Festus.

Identisch ist Cy. delf m. = a stupid fellow, a mimskull; a churl, a rude fellow; einfacher dèl = stubborn; smart etc. mit vielen Derivaten. Reiner ist der Vocal bewahrt in Brz. dalchez = tenace; opiniâtre etc. von dalch m. = prise etc., tenue, mit vielen Bedeutungen, die auf Cy. dal = Brz. dalout = nehmen; halten; Cy. auch = zurückhalten, hindern ꝛc. zurückführen. An letztere Bedeutungen schließt sich Brz. dalé = retard etc. vb. daléa; woher ohne Zweifel dalif = posthume (f. dalifez), das dem Stoffe nach ganz = dalivus und delf (umgelautet aus dalif von dèl = dali) ist; obschon die Bed. posthumus sich parallel mit der von delf. aus dem Wzbegriff entwickelt zu haben scheint: so geht doch eine Möglichkeit: daß die Bedeutung von dalivus sich erst durch einen zwiefachen Uebergang aus der von dalif, die sich durch dalé etc. als ursprünglich erweist, aus der Erklärung bei Festus um so eher hervor, da Le Gon. die Phrase: eunn dalif kéaz eo = c'est un pauvre posthume hervorhebt. An captus mente dürfen wir hier nicht denken, obschon die Grundbed. von dal diese Deutung begünstigt; daß wir dieses nicht trennen dürfen, zeigen die Begriffsverbindungen in den wechselnden Formen der Dialekte. — Zu jenen Kelt. Wörtern ist noch zu stellen u. A.: Corn. dal = oportet, πρέπει, valet. Gdh. dail f. = delay (wie dalé) etc.; meeting; share, portion; to give, deliver; alt dal m. = tribe; assembly etc.; namentlich wird Letzteres bei Ir. Clans-Namen gebraucht, s. Boll. Jun. I. p. 26.; diese Bedeutung hat es in dem Namen der Dalreudini (Alban. Scoten); obschon Beda I, 1. oder ein späterer Glossator (in Aelfred's Uebers. fehlt die Stelle) dal (oder dahal) nach dem obigen auch nicht unrichtig durch pars erklärt; er gibt das Wort ausdrücklich als aus der Sprache der »duce Reuda de Hybernia progressi.

Hierhin gehört auch Litt. dalis (mit vielen Derivaten) f. = Russ. dolya = Poln. dzial (und ähnlich in den übrigen Slav. Sprachen) = Theil. Goth. dails, Theil ꝛc. können wir nicht trennen, obgleich die Lautstufe nicht ganz entspricht; die im Germ. kaum vorhandene media aspirata scheint hier

durch d vertreten. Eichh. vergleicht Sskr. dala, dali = portion, fragment von Wz. Dal und Gr. θλάσις (θάλος).

240. Divona »Celtarum lingua fons addite Divis.« Auson. o. nob. civ. XIII. v. 32 (Al. Duionam cf. Wernsd. in h. l.) Cf.:

A. Cy. Diu = Brz. Doué = Corn. Deu = Gdh. Dia = Gott — der weiteren Jap. Verwandten zu geschweigen.

B. Cy. ffwn, ffynnon = Brz. feunteun, fantan, fetan = Corn. fenton = Quelle. So nahe auch Lat. font, fontana (-us) liegen, so scheinen doch die Kelt. Wörter urverwandt, nicht entlehnt; namentlich ffwn und ffynnon. Dieser Wortstamm ist im Keltischen sehr lebendig, während Lat. fons nur mit einzeler Bedeutung und überhaupt vereinzelt dasteht; da wir es zwar mit fundere verwandt, aber nicht davon abgeleitet annehmen können; vielmehr von einer einfacheren Wurzel wahrscheinlich durch das Participialsuffix, wie mehrere einsylbige, gleich und ähnlich auslautende Wörter — eher, als geradezu aus dem Kelt. entlehnt; zumal, da das Cy. Suffix nicht identisch scheint.

Cf. Cy.: ffwn = »a state of proceeding from or originating«; a source; the breath etc.; a puff of breath expelled; a sigh. ffwnt (: font) m. = a produce. Brz. founn = abondant (worauf Davies Celt. Res. speciell Divona bezieht) cf. logisch ab-undus; founil = entonnoir etc.; fenna = répandre; überfließen und dgl. Lat. fundere mag aus der gleichen urverw. Wz. durch d (Bildungslaut oder aus Wz. Da Sskr. Dhâ, wie in vielen zsgs. Verbalstämmen) abgeleitet sein; wenn nicht vielmehr rhinistische Gestaltung (Sskr. Cl. 7.) der Wz. Fud; cf. Ptt. II, 212, der die Germ. Wz. Gut damit identisch nimmt; cf. auch ib. 273. 447—8., wo fons als Particip aufgefaßt ist. — Owen's Ableitung jener Wörter von einer einfachsten Wz. Ffw, die er durch volatility, quickness of motion commentirt, wird sowol durch viele Cy. Wortstämme, als besonders durch Gael. fuarann = Quelle (mit andrem Suffixe, als ffwn etc.) bestätigt; ihr entspricht Gr. Wz. Χυ (χέειν); cf. Ptt. II, 273. über fons : χυ. — Form und Sinne nach gehört auch Skand. buna f. = scaturigo (Grimm. Gr. III, 723.) hierher; vgl. indessen u. v. Bona.

Ad. weist noch auf eine andre Ableitung hin, von Cy.

Digitized by Google

difann = hell, rein. — Beth. 235. meint Jr. Dia + abhan (= river). — Wunderliche Ableitungen von Divona (nebſt Epona) ſ. bei Vales III, 173. — Wäre an dubh etc. = Waßer ſ. u. 242 zu denken? Wir erinnern gegen die obigen Vergleichungen, daß wenigſtens v nicht zu Cy. ff ſtimmt; doch erweicht dieß durch die Zuſammenſetzung zu f = v.

241. »Tegulae apud Gallos Didoron dictae a longitudine duorum palmorum.» Plin XIV. (Ad.)

Dieß Wort findet ſeine Erklärung vorzüglich in den Dumnoniſchen Sprachen und iſt verm. der weibliche Dual von dorn, dourn = Hand, wenn nicht Bahuvrihi Cpſ., da das Wort jetzt männlich iſt und im Duale Brz. daou zourn, zſgſ. daouarn lautet (Cy. dwilaw).

Cf. Brz. Corn. dorn = Hand; Cy. Gdh. = Fauſt; während Cy. llaw = Gdh. làmh = Hand im Corn. (law, lof) nur ſelten und im Brz. jetzt gar nicht gebräuchlich iſt; Joll. gibt unſicher als alt la.

Pott II, 604. erinnert an die Uebereinſtimmung mit dem merkwürdigen Homeriſchen ἑκκαιδεκά-δωρος = 16 Handbreiten lang. Außerdem vgl. Alb. dorre = Hand. Sollte Arm. porn = Hand; Fauſt zu erwähnen ſein?? tzérn = main; bras; pouvoir; aide gehört ſchwerlich hierher, ſondern wie Sskr. kara, zu Wz. Kar (kṛ).

Anm. Zu llaw etc. cf. u. A. λοῖβαι = manus (Hesych.) Goth. lôfa = flache Hand (slah lôfin) u. dgl. Viell. von Sskr. Wz. Labh = Gr. λαβ.

242. a. Mlt. Duva, douva, doga, doa = Graben, Canal. Frz. douve. Ad. bemerkt, daß in Montpellier der Stadtgraben dougo heißt.

Cf. Brz. douvez, douez = Waßergraben um Stadt, Schloß ꝛc. Ableitung und Verwandte ſ. im Folgenden. Einſtweilen bemerken wir, daß in Deutſchen Dialekten an-tauche, an-dauke f. ein übermauerter Canal iſt; wir halten darum dieß Wort nicht für entlehnt.

b. Dubis, Fluß in Gallien. Dubris, Dover in England.

c. Δόῤῥ, Duria, Durius, Thur ꝛc., Keltiſche Flußnamen; cf. u. A. Armstr. v. Dur. Durum in Städtenamen.

Cf. Cy. dwfyr, deifyr, dwr = Brz. dour = Corn.

douar, dower, dour = Gdh. (obſol.) dobhar, dur = Waßer; dob = Fluß. Pallas Voc. comp. gibt auch Afrz. durum = Waßer, vermuthlich aus -durum erſchloßen.

Aus dieſen Formen geht dubh, dub als Wz. hervor, aus deren Ableitung durch r dwr etc. zuſammengezogen wurde. Zeuss 575. ſtellt indeſſen -durum zu Gael. doire = Wald (ſ. u. v. Druidae) und vergleicht Caes. B. G. V, 21. über Keltiſche Städte.

d. Unſicherere und ſcheinbare Vergleichungen bieten: Mlt. dobla = mensura liquidorum, das aber zu duplarium = id.; crumena; gehört. — Mlt. dura, durna = Toulouſ. dourn = amphora; AToloſ. durnus = mensura brevis ad notandam materiei densitatem könnte auf Lt. durus deuten?? Noch entfernter auf Brz. dourn = Hand? — Mlt. durcones = navigia fluviatilia. duricula = latrina, nicht von einem zu Ahd. durah (= durch) gehörenden und Goth. thairkô = Loch: thairh (= durch) entſprechenden Worte (cf. Mlt. traugum = Frz. trou cf. τρύπα und Ptt. I, 229.), wenn es von durica = stationes navium abgeleitet iſt.

e. Verwandt ſcheint ein Bask. Stamm tur, der durch ithurria = Quell und mehrere Eigennamen, wozu viell. auch der Fluß Aturis gehört — cf. Hb. 34 ff. — wahrſcheinlich wird; wiewol auch die Bask. ura = Waßer zu berückſichtigen iſt.

Anm. α. Ueber eine Beweisführung aus dem Worte dobur = Fluß bei Adomnan V. Columb. für die Abſtammung der Picten ſ. u.

Anm. β. Ein wahrſcheinlich verwandter, mit der Tenuis anlautender Stamm zeigt ſich in Gael. tobar m. = Quelle. Dazu gehört Gdh. tiobar = id. mit mehreren Nebenformen und Derivaten; auch Ir. teben = goutte, und mit lab. tenuis Ir. tipra = fontaine bei Pict. 50., verm. identiſch mit Ir. tiobrad bei Armstr.; ſodann bei Armstr. Gael. tioparsan m. = a flowing; Gdh. tiopal m. = a water-spider Pict. l. c. ſtellt zu tipra und teben auch Cy. tip, tipyn = miette, particule und leitet ſie von Sskr. tip = couler, tomber goutte à goutte.

Anm. γ. Dagegen ſtellt derſ. p. 10. dobhar zu Sskr.

Digitized by Google

dabhra = océan. — Ob Arm. ghour = Waßer hierher gehöre: fragt ſich. Ebenſo, ob Poln. topić = erſäufen; verſenken; ſchmelzen — etwa zu β. Dagegen Litt. dobė = Grube; Serb. dybok = tief zu dwfyr etc. Eher auch zu dieſem, als zu β — cf. o. 239. am Schluße. — Goth. daupjan = immergere (taufen); diups = profundus; auch Agſ. deoſan = mergi und verm. noch mehrere Wörter bei Ptt. I, 210. Hier, wie im Keltiſchen, wechſeln Modificationen der An- und Auslaute, wahrſcheinlich ſchließen ſich im Germ. auch Stämme mit gutturalem Auslaute an.

243. Dunum, δῆνος etc. ſ. o. 95. und 10 b.; Stadtname und beſonders Städtenamen-Endung in den Kelt. Ländern. In Britannien wird auch Din, wie Caer (= Stadt), vorgeſetzt, dahin gehört verm. Dinannum in Armorica cf. Val. h. v.; ferner: Dina, Dinia in den Alpen bei Plin. III, 4. (ſ. Val. h. v. u. A.) und mehrere mit Din anlautende Namen in Kelten-Ländern.

Cf. Gdh. dùn = Cy. din (bei Armstr. Cy. Brz. Corn. dun) = Anhöhe; Burg. Brz. doun = colline; profond; creux; bien avant. Das Brz. ſcheint die Grundbedeutung zu geben und entſpricht namentlich Broduna o. 10. b. und der tiefen Lage mehrerer mit dunum benannter Städte. Ferner cf. Corn. din = Hügel, namentlich auch befeſtigter. Cy. Corn. dinas = Feſtung; Stadt. Brz. dinaou = pente. Gdh. dion = Bedeckung; Zuflucht u. dgl.

Offenbar gehn zwei Aeſte desſelben Wortſtammes mit verſchiedenem Vocale, durch alle Kelt. Sprachen. In Cymmrodorion Transact. I, 158. wird die Vorſetzung von Cy. din, dinas urgirt und auf Oppidum bei Caes. B. G. v. verwieſen.

Agſ. tun (= Zaun; Garten; Stadt cf. E. town. Niederſ. tùn. Ahd. zùn etc.), das der Lautverſchiebung nach zunächſt entſpricht; und daneben Agſ. dun = Hügel; Düne nebſt Frz. dune E. down etc. machen zwei Aeſte mit verſchiedenem, doch verwandtem Anlaute (cf. die vorige Numer) wahrſcheinlich, die auch durch die Kelt. Sprachen gehn cf. u. A. Brz. toun = doun = colline und Mons Taunus.

Verm. gehört auch Gr. Ζὶν hierher; eine Menge andrer exoteriſcher Vergleichungen ſ. bei Armstr. v. Dun.

Digitized by Google

244. »..Quosdam Daemones quos Dusios Galli nuncupant.» August. de civ. Dei XV, 23. — »Pilosi.. Incubi etc... quos Daemones Galli Dusios nuncupant.» Isid. Or. VIII., c. ult. nach August. l. c. und wiederum nach Isid. das Vocab. S. Blasii aus dem 12. Jh. u. A. Weitere Citt. s. bei Dfr.

Schon bei Dfr. ed. 2 wird auf Brz. teûz m. = lutin, fantôme, spectre, esprit follet verwiesen: cf. darüber Le Gon. h. v., Latour 36—41.; Souvestre dern. Bret. Le Gon. stellt dieß Wort mit dem gleichlautenden = fonte; disparition; espiéglerie; zusammen; diesem entspricht Cy. tawdd = Corn. tedha = Gdh. tais = Schmelzung ꝛc. Noch aber sind zur Vergleichung oder Unterscheidung zu erwähnen: Brz. tasman, tasmañt m. = Gespenst, das Le Gon. — der es nur aus den ältern Wbb. kennt, — aus einer Nebenform von teûz + mân = apparence gebildet glaubt; viell. aber gehört es zu Gdh. taibhse m. = id., woher die berühmte taibhsdearachd = the second sight der Albanischen Gadhelen (s. darüber Armstr. h. v.); wiederum verwandt oder identisch damit scheint Cy. tebed = prospect; spectacle etc. Endlich ist auch noch Cy. teulu = Feen zu erwähnen; das aber nicht hierher gehört und eigentlich Familie, Clan bedeutet.

Indessen weicht immer die anlautende Media in Dusii ab. Urgiren wir sie, so werden wir an eine secundäre Wz. Dvas, Dus, Duch erinnert, die, zumal in den Letisch-Slavischen Sprachen, urspr. Luft u. dgl., dann Geist bedeutet; cf. u. A. Litt. dwâse f. = Athem; Geist; duszia, duszė f. = Seele (auch Magen!); dussas = Dunst ꝛc.; Preuß. dausin (Acc.?) = Seele. Poln. duch m. = Athem; Geist. Ptt. I, 211. stellt diese Wörter zu Wz. Sskr. Dhu, Dhû = concutere, agitare. Auffallend klingt an Sskr. cvas = spiritum ducere.

Von den Kelt. dusii geerbt mag der Deutsche Daus (nicht = Drus) — z. B. »daß dich der Daus» — und viell. E. deuce sein.

Sollte dusii degradirte Dei sein? Cf. o. v. Andraste.

245. Mlt. Duwarium, doarium, doaria, duaria, doayrium etc. = donatio propter nuptias; doarium auch = donatio a fundatore facta ecclesiae recens aedificatae; daher doageria =

Digitized by Google

douairière — freilich alle aus dotarium = dotalitium, dos. Sonſt erinnert Frz. douaire ſehr an Brz. douar = Corn. doar = Cy. daear = Erde, Grundſtück ꝛc. Gdh. dobhar in der Bed. territory.

Anm. Dieſe Wörter ſind nicht zu Lt. terra (: Sskr. tṛsh = sitire in ſchon abgeleiteter Bedeutung; cf. Ptt. I, 270.) zu ſtellen, dem vielmehr Cy. Gdh. tir völlig entſpricht; eher aber, als mit Eichh. dieſes, zu Sskr. dharâ = terra; vorausgeſetzt, daß in der Gdh. Form dobhar f. eine Verwirrung liegt; cf. v. 242.

246. Mlt. Drusus = patiens, rigidus, contumax. Drusus, nach Sueton. Tib. 3. Drausus, Gall. Fürſtennamen, der auf den berühmten Römer überging. Afrz. dru = durus, nach Dz. I, 248. aus durus.

Cf. Cy. drùd = fortis; strenuus; audax; a hero; dear; costly. Brz. dreô = gaillard etc.; doch auch drùz, drù = gras. Ir. droth = constant.

Ferner cf.: Sskr. dhrutas = Litt. drùtas, doch = Preuß. adv. druktai = feſt, ſtark. — Der Slav. Wortſtamm dorod, urod = Fettigkeit; Schönheit; Zeugung bedeutend iſt zu trennen und zu der Wz. zu ſtellen, zu der u. A. (mit andrem Vocale) Cy. rith = genitale sperma; Alb. rit = wachſen gehören. — Ferner gehört dorthin Pf. dürusht = asper, durus. Die Wz. iſt = Sskr. dhru = fixum esse (; se movere), wovon dhrutas das Particip; auch dhrù; andere Sprößlinge derſelben ſ. bei Ptt. I, 220.

Wie verhalten ſich zu dieſen Wörtern und unter einander: Lat. durus — von Ptt. I, 97. zu δρῦς, cf. robur, geſtellt; von Eichh. nebſt δηρός zu Sskr. dhara feſt; was wir für durus ſo fern zugeben, als die Wz. Dhr und Dhru nahe verwandt ſind; zu letzterer ſtellen wir durus; dann auch Cy. dur m. = hardened by fire, steel; durawl = steely; dense; hard; durfin = dense; hard; close mit vielem Zubehöre. Brz. dir m. = acier c. der. durioni = druzoni (ſ. v. drùz) f. = graisse macht zugleich das Verhältnis von durus: drusus etc. deutlich. — Ferner: Cy. dewr = strong; valiant etc. mit vielen Derivaten. — Mehrere Bedeutungen des Cy. drùd laßen auch

an Ruſſ. dorogo = theuer denken. Ueber dauern und theuer ſ. Schm. v. Dauern.

Mehrere der obigen Wörter ſcheinen von einer Secundär-wz. zu ſtammen, die im Sskr. dhrush lauten würde; namentlich Pf. durusht; verm. Preuß. druktai und darum wol auch Litt. drùtas. Wie nun dieſe Wz. ſich zu dhru verhalten würde: ſo verhält ſich eine wirkliche dhrsh zu dhr; weshalb wir auch die Wörter bei Ptt. I, 270. No. 313. cf. II, 277. mit in die Verwandtſchaft ziehen, welchen wir noch Alb. dhras = dick machen; dhrase = dick zufügen. Gr. θάρσος : θρασύς = durus: dru...

247. a. Druidae, Δρύϊδες, Δρυΐδαι, Drysidae (Ammian. XV, 9.

Die gewöhnlichſte und älteſte Zuſamenſtellung dieſes Namens, ſchon bei Plinius XVI, 95. iſt die mit δρῦς oder richtiger mit deſſen Kelt. Verwandten. Cf. fürs Erſte: Cy. derwydd (pl. derwyddon) = a theologian; a Druid = Brz. (Jollivet) drus, druh, dru (pl. -ed.) = Gael. draoi, draoidh, druidh (pl. ean) = Ir. (Armstr.) druagh. Demnächſt: Cy. Corn. Gael. dàr = Cy. derwen (pl. derw) = Brz. derv, (auch Corn.) derò, derven, angeblich alt drus = Gael. darach = Eiche. Auch Gadh. doire = Wald mag hierher gehören.

Dieſe Vergleichungen ſind der Ableitung jenes Ordensnamens von dem Namen der Eiche nicht durchaus günſtig; doch die Cy. Formen entſprechen ſich, worauf hier am Meiſten ankommt, da der Cy. Stamm (die angeblichen Brz. Formen bedürfen ſehr der Beſtätigung) ſchon darum die reinere Erhaltung des Druiden-Namens vermuthen läßt, weil in ihm, nach, wie wir glauben, überwiegenden Gründen, der Hauptſitz des Druidenweſens begründet war. Die Gadhelen können einwenden: daß ihre Formen zunächſt an Druidae ſtehn; dieß könnte aber etwa nur von draoith und druid gelten; und derwydd (w = ù) ſteht den Formen bei den Claſſikern näher als draoi und gar druach. Ob die Form Drysidae an δρῦς angelehnt iſt, fragt ſich; ſie kann durch einen Plural derwydde-i erzeugt ſein, da dd — in den Dumnoniſchen Dialekten meiſt völlig weiches s werdend — das aſſibilirte δ der Griechen iſt.

b. Will man übrigens annehmen: die Kelt. Formen für

Digitized by Google

Eiche hätten früher dem Gr. δρῦς und den Formen δρυΐδαι, draoidhean etc. näher geſtanden; ſo laßen ſich dagegen bedeutende Gründe anführen: alte, mit den obigen Formen zuſammenhangende Namen, wie der Wald Dervus oder Der (cf. ſowohl derw, als Gdh. doire = Wald) mit dem Monasterium Dervense oder Cella Dervus u. dgl.; ſ. Vales p. 170.; Dfr. v. Dervum und Dervesum; viell. auch Fluß Darventus und Stadt Derventia; ferner: exoteriſche Vergleichungen (ſ. u. Anm.), durch welche ſich die Keltiſchen Formen als antiker herausſtellen, denn δρῦς.

c. Es iſt zu bemerken, daß die Schreibung von Δρυναίμετον (ſ. o. v. Nemet) der von Δρυΐδαι gleicht, folglich auch unter den Kelt. Druiden-Namen immer noch mehr Anklang findet, als unter den Eichen-Namen. Sollte ſich nun vollends eine völlige Trennung dieſer beiden herausſtellen: ſo würde δρυναίμετον auf die Seite der Druiden treten; was für die Urgeſchichte der Af.-Galater von Wichtigkeit wäre; da bei den früher von Gallien ausgegangenen Kolonien, außer den Britanniſchen, ſich keine deutlichen Spuren des Druidenthumes zeigen; cf. u. Anm. über die Druden.

Wollen wir freilich Hypotheſen ſchmieden und die zweite Hälfte dieſes Namens abtheilen und nicht zu Nemet ſtellen; ſo könnten wir — was an ſich ganz wahrſcheinlich iſt — annehmen: ein heiliger Eichenhain habe in der Mitte des Galaterlandes gelegen, und darum ſei der Name etwa zu deuten Brz. derwen-é-méton = Gdh. darach oder auch doire na meadhoin = Eichen, Eichwald der Mitte.

Unter den zahlreichen Verſuchen über den Druiden-Namen citiren wir: Owen v. Derwyz. Baxter v. Druidae. Erfurdt in Ammian. XV, 9. Hist. de l'Ac. des Inser. XVIII, p. 185. ff.

Ob wir ſchon nicht näher hier auf Orden und Caſten der Kelten eingehen können; ſo wollen wir doch die wichtigſten Namen derſelben, vom etymologiſchem Standpunkt betrachtet, in den nächſten Numern anreihen; über Bardi ſ. weiter unten.

Anm. α. Zu derw, δρῦς etc. vgl.: Sskr. dâru = Holz. Arm. dzarh = Baum; trachd = Baumgarten zunächſt

zu Pſ. direkht = Baum, zu dem Ptt. I, 95. Afgſ. lergi = Holz ſtellt. Alb. dru = Holz; lis (= Baum cf. Cy. llysiau pl. = Gdh. lus = Pflanze ꝛc.; die auf gleiche Weiſe den Pflanzennamen vorgeſetzt werden; verw. Wzz. auch im Germ.) - dhrusku = Eiche; wol auch dhria = Weinſtock; (in den Weinländern κατ' ἐξοχήν das Holz). Gr. δόρυ, wol urſpr. (wie viele Speernamen) = Speerſchaft, wie die lebende noch ältere Bed. Holz, Balken zeigt. Hängen mit dieſem Agſ. daróth = Sk. dörr = Speer, woher nach Dz. I, 320. It. darda etc., zuſammen troz triu, tar etc.?

Ohne Zweifel gehört Sskr. druma = Baum (weitere Analyſis desſelben ſ. bei Ptt. I, 163.) hierher, zu dem der Form nach zunächſt Gr. δρυμός; dann aber auch δρῦς und die Alb. Wörter eher zu ſtellen ſind, als zu dem doch wol verwandten dâru. Eichh. ſtellt (zu Sskr. drumas = arbuste) hierher δρυμός, Goth. thrams und Lat. trabs. Lezteres ſtellen wir aber nebſt dem verm. entlehnten Alb. tra = trabs lieber mit Ptt. II, 507. zu Sskr. taru = arbor (b aus u); für das wir ein gleiches Verhältnis zu dâru annehmen, als oft in ähnlichen Fällen zwiſchen Stämmen mit anlautender Media und Tenuis und mit langen und kurzen Vocalen nicht abzuleugnen iſt.

An dâru reiht ſich ferner: Litt. derwà (ähnlich den Cy. Formen) = Kienholz. Ruſſ. derevo, drevo (ähnlich könnte ſich δρῦς aus δόρυς u. dgl. verkürzt haben) = Baum, Holz; drovà = Poln. drwa (= Litt. derwà) = Brennholz. Viell. Ruſſ. dróga = Schwangbaum an Kutſchen; verm. auch Ruſſ. Poln. dereñ = Cornelbaum (troz deresz = ſtichelhaarig nicht zu Dorn ꝛc. gehörend, da die dieſem entſprechenden Slav. Wörter mit t anlauten). Goth. triu = Baum nebſt den entſprechenden Wörtern in allen Germ. Sprachen; dazu auch die zum Theile viell. älteren Ahd. Formen tar, tera, tra etc. (ſ. u. A. Grff. I, 174.), deren Tenuis theils durch das unmittelbar nachfolgende r erhalten ſein, oder noch eher aus der Zeit vor der Lautverſchiebung herſtammen mag, da dieß Wort überhaupt im Ahd. nur alter, unverſtandener Reſt (wie noch mehr im Nhd.) in Zuſammenſetzungen iſt.

Anm. β. Bei δόρυ könnte vielleicht an den Stamm o.

241. gedacht werden; cf. Sskr. hasta = manus, proboscis (Zend. zaçta = Prakr. hatti etc.): Lat. hasta, wenn dieß nicht mit Pott II, 533. anders zu deuten ist; Arm. ashdè = Speer dürfte aus dem Lat. entlehnt sein; Bask. asta = timon könnte auch zu Ast gehören; dann wäre das Ausgestreckt-sein der Grundbegriff. Aber jener Stamm ist schon im Gr. durch δώρον vertreten; und die noch sichtbare Grundbed. von δόρυ, so wie das Suffix des Nominativs setzen es hierher.

Anm. γ. Die Deutschen Druden sind zwar öfters hierher gestellt worden, als AKelt. Rest; cf. u. A. F. Wachter Rec. über Barth's Hertha in Hall. Ltz. 1836 Aug. Nr. 153, der die »Truthen im Munde des Deutschen Landmannes« für Erinnerung an die Druiden der »Keltischen Vorfahren in Germanien» hält, und in EGr. v. Drus Druiden, Drus, Daus und dusii confundirt. Doch Grimm Myth. stellt die »Trudeu» zu der Walkyrie Thrudr. — Vgl. auch Grotefend über die Druden in EGr.

248. Saronides. Dindorf in Diod. V, 29—30. vermuthet statt σαρϊδας (σαρωνίδας, σαρνίδας) ursprünglich δρϊδας. — Bei Callim Hymn. in Jovem erklärt der Scholiast σαρωνίδας durch δρῦς (Boxh. 18—9.)

Viell. ist Cy. Corn. Gdh. saer (saor) = faber jeder Art, zu vergleichen. O'Brien Round towers p. 20. gibt Ir. saer = Freimaurer zusammengesetzt aus drei Bedeutungen: 1) free (in dieser Bed. von Pict. 27. zu Sskr. svâira = maitre de soi, indépendant gestellt) 2) mason 3) son of God (??).

Oder vgl.: Gdh. sar (= ἥρως s. o.) = a hero, a worthy etc.?

Näher steht Ir. und AGael. searthonn (th kaum als Hauch gehört) = a chief poet; a prince; art; knowledge.

Am Nächsten oder vielmehr identisch Cy. Seronyddion = Astronomen in Tri 89.; von seroni = Sternkunde treiben cf. seron = the system of stars; nach Davies Celt. Res. p. 173. von sêr = stars (die übrigen Cy. Sprachen haben den Anlaut st bewahrt) und honydd = one who discriminates and points out.

Anm. Zufällig anklingt Oss. surond (serind, Dug.

sirund) = alt, alte Participialform der verbreiteten Jap. Wz. = Sskr. gṛ = aetate confici, senescere; die auch im Kelt. wuchert. Logisch cf. das Folgende.

Die Form Saronides hat manche Verdachtsgründe gegen sich: eine durch Δρυΐδαι : δρῦς veranlaßte Assimilation zu dem mit δρῦς gleichbed. Griech. Worte; diese wird noch unterstützt durch die aus dem Folgenden hervorgehende Möglichkeit einer Umstellung der beiden Liquiden. Aber das Wort σαρωνὶς bei Kallimachos, außerdem bei Plin. IV, 5. und Heryeh. ist selbst dunkel und viell. nicht ächt Griechisch; und unsre obigen Vergleichungen, vorzüglich das wahrscheinlichst ächte Seronyddion veranlaßen uns zur Annahme obiger Form und ihrer Sonderung von den Folgenden.

a. Σεμνοθέοι. Diog. Laert. I, 1. : Σαμαναῖοι (Shamanen) Suid. — Samothei ap. Berosum passim, verm. von Annius aus einer alten Quelle geschöpft.

Wir vermuthen in Σεμνοθέοι (wie viell. später in den Colidei der Scotischen Kirche) eine Gr. Assimilation. Viell. vgl. Ir. seanchuidhe = Gael. seanachaidh = an antiquarian, a historian etc. von der einfacheren Gael. Form seanaiche = a senator etc.; a member of a synod; an antiquarian. Das Ansehen dieser Classe in den Gadh. Ländern ist bekannt. Die entspr. Cy. Wörter sind hanesydd, hanesai etc. = historian von hanes m. = history von han = produced etc. und darum eher mit dem vieldeutigen Gdh. sanas m. zusammenzustellen, als (etymologisch) mit den obigen aus Wz. Sean entstandenen Gdh. Wörtern.

Aus dieser Wz. Gdh. sean (= senex, sineigs etc.) Cy. hên gebildet ist Gael. seanair = Ir. seanoir = Cy. hênwr = an elder; a presbyter; a senator; an ancient Bard; a Druid. Dieß könnte zunächst eine Umstellung von Σαρώνιδες aus Σανώριδες argwöhnen laßen.

Σεμνοθέοι würde sich dann zu dem Stamme Sen verhalten, wie Semnones : Senones (s. sp. u.).

b. Richter in EGr. v. Druiden stellt diese Völkernamen selbst nebst den Dii Semnones und der folgenden Inschrift hierher.

c. Eurises. Senani Veilo; al. Senaniewielom; Senani V. Eilo; nach Richter Εὐριστὴς σενανι ὑειλω; Inschrift auf den

Digitized by Google

o. erwähnten Steinen, welche zu einem, von den Kaufleuten zu Paris Tiberius geweihten Altare gehörten; s. Ad. mit gewagten Erklärungen, unter denen die Beziehung auf die Seine nach Eckhard schon wegen der alten Form dieses Flußnamens verwerflich ist. Richter stellt Senani zu dem Obigen und bezieht *σειλω* auf die heilige Mistel, guy. In Eurises könnte der bekannte Heros- oder Gottesname Heus, Hesus, Cy. Hu nebst einem Epithete stecken, da z. B. auch Cy. Hu yegwn zu Hisicion bei Nennius und im Buche von Ballymote zusammenschmilzt; s. sp. u. Die Erklärungsversuche bei solchen Inschriften sind immer mislich.

d. Im Zusammenhange mit diesen Namen scheint auch die Angabe bei Mela III, 6. cf. II, 4. zu stehn: daß auf der Insel Sena »in Britannico mari Ossismicis adversa litoribus« (der Insel Sain oder des sains, Saints, bei letzterer Form scheint historische Reminiscenz im Spiele) Priesterinnen wohnten, die vielleicht selbst Senae hießen. Andre lesen Zenae, Gallicenae, Barrigenae (cf. und v. Baar beel); Boxh. 17. liest Coenae, dem Hebr. cohen; und Camden Br. I, p. LX. Lenae dem Cy. leanes = nuns zu Liebe. Vgl. auch v. Donop in den Bl. f. Münzk. 1836. No. 1.

e. Sollen diese nicht identisch sein mit den *Σαμνιτῶν γυναῖκες* bei Str. IV, p. 198. = *γυναῖκες Ἀμνιτάων* bei Dionys. Perieg. v. 570. (Uk. II', 2. S. 555—7.)? *Ἀ* : *Σα* läßt sich durch die o. genannten Kelt. Lautverhältnisse erklären.

Wenn Ir. AGael. san = heilig nicht, wie wir vermuthen, aus sanct Cy. ꝛc. sant abgekürzt und samt diesen aus sanctus entlehnt wäre: so würden wir die Ableitung der vorliegenden Benennungen von diesem vorziehen; besonders auch, weil beide Kelt. Sprachäste hier den Anlaut s haben. Gewis stört uns bei den obigen Etymologien der Cy. Anlaut h, da wir Gründe haben, die Namen bei den Classikern nur auf Völker des Cy. Astes zu beziehen.

250. a. *Οὐάτεις* Str. IV, 20—1.

b. Eubages (Euhages), viell. Eubates (Batties) Ammian. XV.

In den Cy. Schriften kommt dieser Orden unter dem Namen Ofydd (pl. -ion) vor — cf. u. A. Owen v. Ovyz —; die Form bei Strabon ist vermuthlich an Lt. Vates angelehnt.

Digitized by Google

Die Barden-Classe Awenydd darf nicht verwechselt werden. Obschon für Cy. Ofydd sich keine genügende esoterische Erklärung darbietet (doch s. Owen l. c.), was wol gerade das Alter des Namens bezeugt; so darf doch an Lat. ovare nicht gedacht werden.

Richter l. c. vergleicht (cf. die ähnlichen Beziehungen der Namen Druiden und Saroniden) angeblich Gall. euves = Frz. yeuse (= Steineiche); und citirt Haddleston's Ableitung der Form Eubages von Ir. eu- (= εὖ) -faigh.

Dieses faigh (von Pictet 58. mit Sskr. vać = sprechen verglichen) = Lt. vates wird gewöhnlich faidh, (auch alt faid) (die fast oder ganz gleiche Aussprache des Gdh. gh und dh führt häufig solche Doppel-Schreibung herbei) geschrieben; was wir für die richtige Form halten, und nebst Cy. gwed = saying ganz von Ofydd trennen und zu Sskr. Vad = sprechen stellen; woher Sskr. vâdi = Redner; Dichter. Ueber das Wesen des Ir. faidh-Ordens cf. u. A. Ampère des Bardes in Revue de deux mondes VII, 435. — An die Paterae bei Ausonius (s. u. h. v.) dürfte nicht zu denken sein.

Anm. Ob Lt. Vates, das Ptt. II, 52. 339. entlehnt glaubt = Φάτης cf. προφήτης (doch v : φ?) hierher gehören, fragt sich sehr. Eher ist mit Bopp Lat. văd (= Bürge) zu Wz. Vad zu stellen; doch cf. Ptt. I, 245. mit mehreren Vergleichungen; dagegen möchten wir vater zu Sskr. Wz. Vaṭ = loqui, dicere stellen, wenn vat-es getrennt werden darf. Mit Bestimmtheit zu Vad stellen wir Litt. wadinti = rufen; nennen; viell. Ahd. wâzan s. Grff. I, 1087. Ptt. l. c., Schm. v. Schwatzen, der auch dieses dazu stellt. Verschieden ist Lat. suădere cf. Ptt. I, 249. Wz. Svâd. Bopp stellt auch Goth. laþôn = invitare (laden) hierher; cf. Agf. lathu = invitatio; ladhjan = vocare? Litt. läidas = Bürge : Lat. văd; Lett. lahdu = fluche : = Ahd. var-wâzu (si verwâzan!). Der Wechsel von Sskr. v mit den Liquiden der übrigen Jap. Sprachen läßt sich mehrfach belegen; indessen glauben wir bei der Annahme eines zwiefachen Wurzel-Triebs in Einer Sprache immer sehr vorsichtig zu Werke gehn zu müßen; auch bietet sich hier ein Sskr. Laḍ = loqui, dicere zur Vergleichung dar.

Wie häufig, spielen hier Stämme mit auslautender Tenuis

Digitized by Google

und Media und mit Voc. a und i in einander; wie z. B. auch Lett. waideht = winſeln neben Litt. waitóti = id. An dieſes reihen ſich wieder Preuß. waitiat = reden; Sorab. witam = saluto; witay = salve! viell. auch Lat. invitare.

251. Eine Etymologie des Namens Paris führen wir nur deswegen an, weil ſie von beiden Kelten-Aeſten in Anſpruch genommen wird. Cambry Mon. Celt. p. 361. gibt nämlich einen ſeit lange in der Bretagne bekannten Vers:

A ba oué beuzet ar ghar a Is
Ne-d-euz ket kavet par da Baris
i. e. Ex quo aqua inundavit civitatem Is
Haud apparet ubi inveniatur par Parisiis.

Is, Ys ſoll nämlich eine große, einſt von der See verſchlungene Stadt in der Nähe von Quimper geweſen ſein; cf. Daru Hist. de la Bret. p. 70. Zu bemerken iſt, daß der Canal l'Iroise im Vrz. noch jetzt Canol Is. heißt.

M'Arthur nun (ſ. Oss. III, 430—1.) gibt denſelben Vers als Gaeliſch, wie es ſcheint, mit gezwungener Schreibung:

A bha ou bàuisg ar caer a Is
Ne'n deas cait gheibt' par da Bharis.

Eine andre Gadh. Etymologie der Brit. Parisi ſ. bei Beth. 204.

252. Mlt. Parricus, parcus = Stall (Pferch); Kornhaus in den Rip. und Bajov. Geſetzen — gehört den Kelt., Germ. und Rom. Sprachen an; cf. Frz. parc; Sp. It. parco etc. — Cy. Vrz. Corn. parc = Gael. pairc = an inclosure; a field; a parc; mit Derivaten; viell. von Cy. parâu = to abide, last, remain; to persevere. — Für das Deutſche ſ. Grff. III, 348. v. Parc und Dz. I, 287; verwandt ſcheinen pharan vel gifildi campestria ib. 348.; viell. pheral, Art Gemaches ib. 347.; purahtun = clausa ib. 346.; pharricha = Weideplätze im Schatten ib.; auch cf. paro und para ib. 344.: ferner ſ. Schm. und Schw., die bairgan (= bergen) verbinden; ſo auch Dz. I, 33., der dafür die It. Nebenform barco anführt. Weitere Unterſuchungen ſ. bei Schm. v. bergen. S. auch n. 313.

253. Panicum = Hirſe; Buchweizen, Heidekorn; viell. Kelt. oder Iber. Wort aus Aquitanien: cf. Str. IV. p. 190. — Plin. XVIII, 25. (Uk. II, 2. S. 174.). Plin. XXII, 43. erwähnt Nichts von Gall. Urſprunge.

Digitized by Google

254. Mlt. Panna = Ahd. phannâ (s. Schm. und Schw. h. v.) etc. = Pfanne; in den meisten Germ., auch in Slav. (panen, ponuv) Sprachen einheimisch, auch mit den Bedeutungen Hirnschale; Stirne (cf. Pf. pengeh = Stirne?); Dachziegel.

Cf. Ey. pan m. = pan; bowl (auch Bolle bedeutet in Hd. Diall. Hirnschalè) ꝛc. cf. pannu = to make a hollow etc. pant = involving; a hollow etc. Gael. panna = Ir. pann = pan.

Schw. vergleicht Schwed. pæna = ausspannen und D. spannen; Pictet 108. Sskr. pâna (Wz. Pâ) = Trinkgefäß; cf. u. über Pot. —; Grff. h. v. patena. In den obigen Bedeutungen herrscht der Begriff des Hohlen, Gewölbten vor.

Ahd. fanari bei Grff. III, 526. scheint das Mlt. panarium, panarius = Frz. panier.

255. Passernices, possernices, eine Art Wetzsteine aus Gallien. Plin. XXXVI, 46. (Uk. l. c. 173.).

256. »Paterae; sic ministros nuncupant Apollinares (Beleni) mystici.« Auson. Prof. Burd. IV. Davies C. Res. vergleicht Brz. pautr (paotr) = boy, servant; und ferner κόρος, κόρη (Amyel. inser.) = priest of an inferior rank.

Anm. Brz. paotr gehört zu den gleichbed. Sskr. putra (fem. putri) = Zend. pothré und Pehlvi potre (Anqu.) = Pali putri (?) Prakr. pui (Klapr.) = Osset. (metath.) furt, firt, fart (auch fad, viell. aus Einem Stamme mit fid = Vater; Fleisch) = Arm. ousdr (mit Aphärese des Labials) = Pers. puser, puher, pûr = Lt. puer. πόϊρ gehört verm. nebst παῖς und viell. Langob. pahis, pahais und mehreren Finn. Wörtern zu einem andern Stamme; Alb. birre = Sohn zu Semit. und AGael. bar etc. Verw. aber ist Sskr. pôta = pullus, catulus = Lt. pûtus, pusus; Lett. puyssis (?) = Knabe; Alb. foshũiá = kleines Kind ꝛc.

257. »Metrodorus Scepsius dicit: quoniam circa fontem (Padi) arbor multa sit picea, quae Pades Gallice vocetur, Padum hoc nomen accepisse; Ligurum quidem lingua amnem ipsum Bodincum appellari, quod significet fundo carentem. Cui argumento adest oppidum, juxta Industria, vetusto nomine Bodincomagum, ubi praecipua altitudo in-

Digitized by Google

cipit.« Plin. III, 16. — Polyb. II, 16. (p. 105. ed. Casaub.) gibt nur an: »παρὰ μὲν τοῖς ἐγχωρίοις ὁ ποταμὸς προσαγορεύεται Βόδεγκος.« Letztere Form verderbt Theon ad Arat. Phaen. 359. in Βόχερσος (s. EGr. v. Padus).

Wenn wir nicht Cy. ffawydd = pines or firs — wie es scheint, ein pl. coll. ohne Sing. — vergleichen und somit pades einer älteren Lautstufe zuweisen wollen: so dürfte sich in den heutigen Kelt. Sprachen kein entsprechendes Wort finden. Nach Ad. gäbe Diosc. πάδος (= pades) auch als Griechisch; wir kennen nur (bei Schneider aus Theophr. 4.) πάδος, einen Strauch oder Baum; an σπάθη = ἐλάτη könnte auch gedacht werden. Uebrigens scheinen Pad und Bod in den beiden Namen des Flußes nur durch Aussprache verschieden; die Kelt. Endung magum hängt sogar an der angeklich Liguriſchen Form. Der öfters urgirte Anklang dieſer an Boden (Ahd. podam), bodenlos kann nur zufällig sein; wenn jene Erklärung richtig ist, so würde bo eher Präpoſition = »carentem,« ohne sein, wofür sich in einigen Jap. Sprachen Analogien fänden; eine andre Erklärung s. u. v. Podium, wo Bodincus als tief aufgefaßt scheint; in ähnlicher Weise hat man auch Boden verglichen.

Ptt. I, S. LXXXII. vergleicht Esthn. peddägas = Tanne und hypothetisch Lat. abiet; cf. Finn. petäjä = pinus silvestris ib. II, 59. und bei Nemnich viele anklingende Namen aus den Finn. Sprachen, die sich übrigens mit andern Wortstämmen für harzhaltige Bäume berühren. — Sollte Lett. brehde = Fichte nebst Dak. bradu = Tanne verwandt sein? — Ein komisches Spiel des Zufalls ist Mlt. podencus, Span. podenco, eine Hunderart (cf. Pudel. — Ueber abies s. Schw. Beitr. S. 1.

Zu Cy. ffawydd dürfte Ahd. fiutha, fieta etc. = Fichte Grff. III, 451. gestellt werden.

258. »Πενταφύλλον.. Γάλλοι Πεμπέδυλα, Δακοὶ προπέδυλά.» Diosc. IV, 42. Wir setzen letztere Angabe mit der, weil sie vermuthlich auf einer zweifachen Verwechselung beruht. Ad. citirt noch Apul. II. und Piplas bei Avienus.

Dieß Wort ist wieder entschieden Cymrisch. Cf.:

A. Cy. Brz. Corn. pemp (wie πέμπε etc.) = Gdh. cuig (mit ausgeworfenem Nasale) = 5.

B. Cy. dail = leaves; Brz. délien = feuille; Corn. dail, delen = Gael. duile = a leaf — ganz entſprechend dem Sskr. dala = folium, wozu wir noch ſtellen: daliyóth (דליות) = frondes Ezech. 17. 23. (Boxh. 36.); Arm. déréu = Blatt. Bei Gr. θάλος weicht Bedeutung und Anlaut etwas ab.

259. Deus Penninus, Peninus (auf Inſchr. ſ. v. Haller Helv. I, 20. A. 46.), Poenino, Puoenino (dat. ebenſo ib. II, 514 ff.). Penninus mons = ἄλπεις Ποῖνοι bei Ptol. — Penne locos (lucus). Castrum Pennae, Pinna. Pennocrurium. Apennini montes; Jupiter Apenninus etc. Cf. u. A. It. Ant. — Cluver Germ. ant. I. c. 26, 15. — II. c. 4, 12. — c. 6, 12. — Boxh. 37. — v. Haller l. c. II, 494. — Mann. IX, 1. S. 264. — III, S. 619.

Schon Liv. XXI, 38. (über ib. »quae ad Penninum ferunt, obsepta gentibus Semi-Germanis» ſ. ſp. u.) verwirft mit Recht die Ableitung des Penninus mons von dem Uebergange des Poenus (Hannibal) über die Alpen (cf. o. über die alpes Grajae) und leitet ihn vielmehr »ab eo quem in summo sacratum vertice Penninum montani appellant.» Dieſer Name, der wiederum entſchieden Cymriſch iſt, iſt durch ein bekanntes Suffix abgeleitet von Cy. Corn. Brz. pen m. = Haupt, Gipfel, Spitze u. dgl., während das Gdh. — nach dem gewöhnlichen Lautverhältniſſe — ceann hat.

Armstr. ſtellt unrichtig ceann zu Cy. cyn, das nebſt cwn, cynt (ſ. o.) zu Gdh. ceud gehört; ebenſo Gdh. beann zu penn (ſ. o. v. *Μανιακὸν*). Dagegen Jr. pinn = sommet d'une colline, von Pict. 54. zu Sskr. pinda = monceau geſtellt gehört hierher; iſt aber verm. entlehnt, ſei es aus dem Cy. oder noch eher aus dem viell. auch hierher gehörenden Lat. pinna (= Zinne, Spitze). Auch die Finn. Sprachen zeigen penn, pä etc. = Kopf.

Eine ſonderbare apokryphe Stelle citirt Alan Du Moulin in ſeiner Gramm. Latino-Celtica praef. aus Caes. B. Gall.! »Quam terribiles sunt Britones, quando dicunt: torr e benn da Cesar! = frange Caesaris caput!»

Tobler Appenzell. Sprachſchatz S. XX. nennt einen Bergnamen Kamör; dieſer ſtimmt auffallend zu Gdh. ceann more, in dem Beinamen Malcolms gewöhnlich zu Cammore zuſam-

Digitized by Google

mengezogen, = caput, cacumen magnum. Doch gehören die Kelt. Völker Helvetiens zu entschieden zum Cy. Aſte, um diese Ableitung zuzulaßen. Unverzeibliche Irrthümer, welche Gdb. Sprache in Helvetien nachweisen wollen, werden wir sp. u. berichten und berichtigen.

Ueber Pengwal s. u. aus Nennius und Beda.

260. Mlt. Petia (pecia), petius, petium, pechia = fragmentum, membrum etc. = It. pezzo = Stück; pezza = Stück Tuches ꝛc.; Fleck. Frz. pièce = E. piece = Span. pieza. Port. peça = Rhät. pez, peaz = Leinwandstück. Dak. péta = Fleck c. der.

Mlt. Petacia = panni fragmentum = Sfrz. petas = It. petaccia. Sp. pedazo = Port. pedaço = Stück. Dak. pétecu = Stück Tuches; Lappen; Fleck.

Mlt. Repeciatus, peciatus, repetaciatus = geflickt (zerrißen?) Frz. rapiecer, rapiecceter, rapetasser = flicken = It. rappezzare u. dgl. M.

Mlt. Peteccia = febris pestilens; auch petecchialis, peticularis febris; in Ital. Urkunden It. febbre petecchiale = Fleckfieber. Dak. peteci (pl. des obigen petecu) = id. cf. It. petecchie pl. = Flecken beim Fleckfieber.

Mlt. Petiola, petiolum (auch mit c), Demin. von petia. It. picciolo, piccino = klein, gering. Dak. puçinu (putinu) = wenig c. der., das aber Dz. II, 376. aus paucus ableitet. Sp. pequeño = Port. pequeno = klein ꝛc. beziehen sich zum Theile auf die Formen mit -ti, -ci; zum Theile auch auf eine etwaige Nebenform peca, pica, die sich auch u. A. in Span. pecoso = fleckig im Gesichte und in It. picchiettare = sprenkeln (das nicht mit piccare oder mit picchiare zusammengestellt werden darf) zeigt. Auch Frz. petit, wiewol mit im Frz. auffallendem Deminutiv-Suffixe ziehen wir hierher (aus dem Stamme Pet); in Prov. en petita d'ora (Dz. II, 391.) scheint sich die substantive Grundbedeutung erhalten zu haben, wiewol en poca d'ora u. dgl. adjectivisch zu nehmen ist.

Schon der Anlaut hält von Deutscher Ableitung ab, die dagegen für Mlt. faccia, ficza, fettucia (s. Schw. v. Fetzen

cf. Dz. I, 34) It. fetta, fettuccia gilt; allerdings aber halten wir diese Wörter jenen verwandt.

Cf. Cy. peth m. = a thing; a something; a part, share or fragment; a some, a quantity, a little. Dem. pethan, pethyn. Brz. péz = pièce, morceau, partie. Gael. pios m. = piece; morsel; fragment or splinter c. der.

Pict. 26. stellt Cy. peth zu Sskr. pètva = particule, atome; Jr. piosa = fragment und Brz. pisel = pièce, morceau aber p. 47. zu Sskr. pish = écraser, piler.

Außerdem vgl.: Bask. pedechua = pièce (verm. aus Sp. pedazo oder einer ähnlichen Rom. Form); pedechadura = rapiècetage; vb. pedechatcea. Auch puzca = piéce, puzcabat = un peu. — Alb. πγιέσά = Stück (spr. wie Frz. pièce).

261. (Gall.) Petrina, Art Wurfspieße. Arrian Tact. p. 57. ed. Scheffer. (Ad.) Wir finden kein Kelt. Wort zur Vergleichung, dagegen Ahd. petarari, phetarari etc. = balista aries Grff. III, 328., das aber aus πέτρα gebildet sein könnte.

262. »Αρτεμισία... Γάλλοι Πονὲμ.» Diosc. III, 117. Ad. citirt noch Apul. l. c. X., bei dem auch die Form titumen genannt sei. Viell. ist der Name Deutsch. Cf. Schwed. Dial. bona = Dän. bonne, graa bonne, bynke (buggræs, Buck ꝛc.) = Beifuß.

263. (Gall.) Ponto, eine Art Schiffe. Hirtius B. C. III, 29. — Isid. Or. XIX, 1. (Ad.) Daher Frz. Sp. ponton; Sp. auch = Steg. It. pontone = Schiffbrücke. Rhät. pontons = Frz. pontons; pontun = Stallbrücke.

Aus Cy. pont — das kaum aus dem selbst einer esoterischen Erklärung mangelnden Lat. pont entlehnt scheint — = Brücke sind mehrere Wörter gebildet, die a bearing over u. dgl. bedeuten; vgl. auch namentlich die It. Bedeutung von pontone. — Ponto könnte auch eine rhinistische mit dem Deutschen Boot verw. Form sein; doch s. u. v. Batus; Dak. podu m. (pl. poduri) bedeutet (+ cásii) Boden (Ahd. podum); (státátoriu) Brücke; (trecátoriu) Schiffbrücke; Ponton ꝛc.

264. Lt. Podium (πόδιον) Mlt. auch pogium, pugium, puium, poius etc. = res quaevis cui innitimur; daher Mlt. appodiare = It. appoggiare = Afrz. puier = Frz. appuyer Span. apogar etc. Rhät. petchia (pechia, pitchia) = Stütze;

Digitized by Google

Pfeiler (dagegen petchia lenn — i. e. Holzpicker. — = It. picchio = Specht — It. auch = Stoß — cf. picchiare = pochen, zugleich aber auch picus etc.); Span. poyo = Steinbank u. dgl. M. Ferner bedeutet das Mlt. Wort: analectrum in ecclesia, ad quod gradibus ascenditur; puteus (in dieser Bed. wol aus diesem Worte gebildet); collis, mons, woher It. poggio = Afrz. puec, puesch, pueg, puy, pou etc. = ASpan. pui (cf. Puicerda = Podium Ceretanorum) u. dgl. Ferner (Mlt.) = Landgut, Landschloß, angeblich besonders auf einem Hügel; in dieser Bed. auch podum, podus, was auf das — verm. einem verw. Stamme angehörende — Abd. podum (Bodem, Boden) hindeutet; früher auch = Erker, Hausecke.

Wir haben diese Numer zunächst deswegen hierher gesetzt, weil Ad. irrig podium als Gallisch in der Bed. Hügel isolirt; wol mag es seine Verwandten auch im Kelt. finden; vgl. die folgende Numer. Schwenk's Ableitung von πόδ bezweifeln wir. — Die Angabe bei Vales. v. Elbotum: »Bot et Bod veteri lingua Gallica et Ligustica altitudinem significat, unde et bout nostrum .. = extremum» (über dieses s. u.) scheint von Bodinus (s. o. 257.) abstrahirt. — Bask. petarra = montagne, colline gehört zu der weiteren Verwandtschaft.

265. So entschieden wir für völlige Verwandtschaft der Wortstämme regelmäßige Correspondenz der Consonanten nach ihrer Qualität als Tenues, Mediae ꝛc. fordern: so muß doch für's Erste diese, wie alle Lautverschiebung erst aus der Masse der Beispiele gefolgert, nicht a priori aufgestellt werden, wobei die (scheinbaren) Anomalien nicht übersehen oder als störend und unnütz exilirt werden dürfen. Fürs Zweite entscheidet auch der hinlänglich begründete Unterschied nach jenen Qualitäten noch keine Unverwandtschaft; sondern häufig, wozu wir bereits auch in diesen Blättern Belege finden, zeigt sich in diesem Falle eine der physischen analoge logische Verwandtschaft. Letztere aber spinnt sich allmählig in zahllosen Uebergängen und Anknüpfungspunkten so weit fort, daß ihre äußersten Enden, wie etwa Lavaters Frosch- und Apollo-Kopf für sich betrachtet, aller Familienähnlichkeit entbehren; dem Physiog-

Digitized by Google

nomen liegt es nun ob, dieſe in den, oft in verſchiedenen Sprachen und namentlich den Volksdialekten zerſtreuten, Mittelgliedern zu verfolgen, ſo gefährlich auch dieß Verfahren durch die Phantaſie wird, weil die Logik der Sprache, oder richtiger: des kindlichen, ſprachſchaffenden Menſchengeiſtes Bilder an Bilder reiht.

Dieß als Apologie für unſre folgenden Zuſammenſtellungen:

a. Cy. poth m. = that swells out; a boss.

b. Cy. bôth f. = rotundity; boss of a buckler; bottle etc.

c. Cy. bot f. = any round body.

d. Rhät. bott m. = Hügel; botta f. = Prov. botola = It. bozza = Beule. Brz. bôd-velen = Giftblaſe beim Rindvieh. Vielleicht Mlt. bova = νόσος βοῶν.

Anm. α. Da bôd und die verwandten Wörter in den Kelt. Sprachen oft ſolche Krankheiten bezeichnen; ſo iſt vielleicht hierher zu ziehen: Rhät. boda = Peſt = Brz. bos, bosen, deſſen Kelt. Urſprung Le Gon. wol mit Unrecht zu bezweifeln ſcheint; vielleicht dachte er an böſe, boſen. An Ir. bôt = Sskr. pâtha = Feuer (Pict. 14.) iſt wol bei bôd, boda nicht zu denken.

e. Cy. botwm = boss; button. Corn. botton = Brz. bouton = Gael. putan = Mlt. boto, botonus = Frz. bouton nebſt den Rom. Verwandten; auch Ndl. bot cf. Hagebutte ſ. Dz. I, 316. mit mehreren hierher gehörenden Wörtern.

f. Frz. botte in ſeinen verſchiedenen Bedeutungen, wie: A. = Bündel; pl. = Kothklunker. E. bottle = Bündel Heues. Dak. botiu m. = Ahd. bozo m. = fasciculus = D. Dial. botze, butzen m. Brz. bôtel, bôétel m. = botte, faisceau; bôtel foenn = botte de foin.

Anm. β. Brz. bôétel erinnert an das nicht hierher gehörende Frz. boète, boite, dem vielmehr Brz. boést, boéstl m. entſpricht. Es hängt zuſammen mit Mlt. buxida, buxta (verm. ſt. pyxis cf. Ptt. II. 283), woher auch die gleichbed. Roman., Germ. und Slav. Wörter cf. Schw. D. Wb. v. Büchſe und u. A. noch Mlt. boysia etc. und ſchon »pyxide vel boyta.« Prov. bostia, boissa; ſonderbar neben brostia, brustia, letzteres auch Mlt. ſ. Dfr., zu rusca o. 73. und zu u. 336. b. ge-

Digitized by Google

hörend wegen des Stoffes. Es ist zu bemerken, daß sich neben Prov. brusc auch die Form buc = ruche findet. Aehnliche Parallelen s. u. 336. Anm. C.

Anm. γ. Hat sich aus dem Begriffe Bündel Mlt. bottinus = It. bottino = Frz. butin = entwickelt? Cf. saccager. Ahd. pinta etc. Nhd. Beute E. booty sind dann wol nicht unmittelbar verwandt.

B. (Frz. botte) = Stiefel. E. boot. It. bottaglie (pl.) u. dgl. Mlt. bota, botta = ocrea. Brz. botez = chaussure en général; botaoui = chausser, u. dgl.; bôdréou m. pl. = guêtres. Cy. botas = Corn. bottas (Armstr.) = Gael. bòt = boot. Ist Poln. bót = Stiefel aus dem Frz. oder etwas dem Mlt. entlehnt?

g. Ngr. βόττις, βότις, βῦτις = Mlt. buttis, butta, buta, bottus, bota, buza etc. = Gefäß, bes. für Wein. Frz. boute — Gefäß; Schlauch. Prov. bota = Bütte nebst diesem D. Worte. Span. bota = Schlauch. It. botte = Rhät. butt, buot f. (butatsch m. = Bauch) = Alb. but (auch = vozá cf. Ngr. βυτζίον) = Faß. Dak. bot m. = Bütte (auch = Rüssel, Nase); botá f. = hölzerne Kanne; bute f. = Faß. Verm. auch Litt. bósas = Faß, schwerlich aus diesem gebildet. — Mit vielen Derivaten, s. im Folgenden.

h. Mlt. potus = vasculum. Cy. pot m. = E. Frz. pot u. s. M. Gael. poit f. bedeutet pot und cauldron. Ir. puite = vase; cannus (wir geschweigen der weitläufigen obscönen Verwandtschaft) stellt Piet. 21. zu Sskr. puṭa = concavité, coupe; wodurch dieser Stamm mit Recht von den ähnlich lautenden für Trinken getrennt wird. Cf. noch u. A. Litt. pudas und Arm. bôydn = Topf.

i. Mlt. butina = lagena cf. βυτίνῳ Hesych. auch βυτίνη und mit der Tenuis πυτίνη. Ahd. putinna (Schm.), butin (Grff.), putin (Dz. I, 39.) = Bütte. Mit viell. nicht organ. Tenuis Dak. putiná f., putonu m. = Bütte, etwa aus den Ahd., wenn nicht aus πυτίνη.

k. Mlt. (buticula s. u.) botella, bottaglia etc. = Frz. bouteille = It. bottiglia; Alb. butzélia = Tonne; u. s. w. Ahd. putigli = dolea (dolium?). Cy. bothell (von bòth s. o.

Digitized by Google

b.) f. = a rotundity; any round vessel; a bottle; a wheal or blister (cf. o. d.). Brz. boutailh, boutouilh = Gael. botel = Bouteille mit mehreren Derivaten; doch zeugt bei diesen beiden Wörtern Form und isolirte Bedeutung für Entlehnung.

l. Span. boto = boyeau de vache plein de graisse. Ahd. ge-putt n. = Gedärme. Lat. botulus = Wurst bei Martialis; nach Gellius XVII, 17. obsolet und gemein. (Dz. I, 9.). Mlt. botulus, botellus = Darm; Wurst = Afrz. budel, boel = Frz. boudin; boyeau = It. budello = E. bowels (pl.). Rhät. belg, bilg = Darm, schwerlich zu bulga (s. u. h. v.). — Brz. bouzellen = Darm, wol aus dem Afrz. — Ptt. II, 182. ist geneigt, auch It. sbonzolare = einen Bruch haben, hierher zu stellen; analog ist das o. erwähnte Brz. oñ st. ou. — Wenn nicht Ahd. geputt (s. o.); und budeming m. = intestinum, corporalis lacuna widersprechen: so ist auch pûtil, piutil = Nhd. Beutel = Slav. pytel hierhin zu setzen. — Ptt. Rec. c. erwähnt noch: Prov. baoudan = Afrz. baudan = boyeaux. It. boldone (entweder durch Einschub, oder, wie in Aachen noeld = Nadel Umstellung des l; wenn nicht: bullada st. budellada); Aachen. puttes m. = Blutwurst.

m. Mlt. butticus, butica, Art Gefäßes; Dem. buticula = Flasche; das wir nicht unmittelbar zu botella o. c. gehörend glauben. Daher Mlt. buticularius = MNld. bottelghier = E. butler = Corn. botaler; diese Wörter schließen sich schwerlich unmittelbar an diese Mlt. Form, eher an c. Pott Rec. c. stellt sie zu Ey. potel s. nachher. — Ahd. potah, botah m. = Nhd. botech m. = E. body; dagegen das äußerlich entspr. Nhd. bottich m. = Ahd. botaha f. = Mhd. botege f.

Anm. δ. Grff. erinnert bei botaha an boutique aus ἀποθήκη. Aber wir ziehen es vor, Mlt. botica (butica, butigia) = boutique aus Mlt. botha = officina abzuleiten. Dieses stellen wir zu Ey. bôd m. = being, existence; dwelling etc. von bu (Skr. bhu) = was; bôd = to be; wie Goth. bauan, aus derselben Wz., = wohnen, später bauen: Ahd. bode = Nhd. bûde; Skand. bûd = taberna, tugurium.

Zu m. oder g, n. noch u. A. Ahd. buttaster = uterus. butrih = Schlauch.

Digitized by Google

n. Cy. potel f. = what is puffed out; a bottle; a leathern bottle. poten f. = what bulges out; a paunch; a pudding u. dgl.; auch Johnson ſtellt dieſes und Schwed. puding = Darm zuſammen.

o. Cy. (poth ſ. o a.) pothell f. = what is puffed out; a wheal; eine Rindviehkrankheit. pothon m. = a round lump or boss; a cub, a whelp.

p. Boot nebſt ſeinen Verwandten, bei deren mehreren u als Stammvocal erſcheint (cf. u. A. Schw. h. v.) dürfte, nach der Correlation von Schiff und Geſchirr, Gefäß hierher gehören; ſchwerlich zunächſt zu Batus (ſ. u.)

q. Mlt. bossa = tumor; Frz. bosse; E. und Brz. boss finden wahrſcheinlich hier auch ihre Stelle.

Lat. pûsula, pûstula finden viele Analogien in obigen Kelt. Wörtern; ſtimmen aber freilich zu φυσαλὶς, φυσίγξ: φυσσᾶν = Litt. pustē: pûsti = Blaſe: blaſen — weswegen indeſſen wir dieſe Wörter noch nicht ganz von obigen Stämmen trennen wollen, da der Begriff der Rundung, der in ihnen vorherrſcht, einen noch einfacheren oder vielmehr activen und cauſalen vorausſetzt, deſſen Incarnirung in einer einfachen, vocaliſch auslautenden Wz. zu vermuthen iſt, die dann ſowol die obigen ſecundären Wzz., als φυ-σ, Cy. po-eth = Sieden u. ſo m. erzeugt. — Bei pûsula kann û einen ausgefallenen Dental andeuten; bei pustula s durch Diſſimilation, wie oft, aus einem Dentalen entſtanden ſein. Weitere Vergleichungen zu pustula ſ. bei Ptt. I, 263.

Schlüßlich erinnern wir daran, daß die labialen Anlaute zu den complicirteſten und wechſelndſten Theilen des Jap. Lautgebietes gehören; cf. u. A. Burnouf Einl. zu Yacna. — Sollte aus vorliegenden Wörterreihen Einiges ausgeſchieden werden, ſo iſt dagegen noch Zahlloſes anzureihen. Wir begnügen uns, Anknüpfungspunkte für den Faden in einem Labyrinthe zu geben, durch welches der Forſcher, weiter dringend, wol tief in die Katakomben der wunderreichen Sprachwelt gelangen kann.

266. Afrz. Pyer = trinken; in Dauphiné piot = (ποτὸν) Trank; Wein ſtellt Dz. I, 42. mit πιεῖν zuſammen. Indeſſen wuchert dieſe Wz. Pi (Pâ) in den meiſten Af.

und Eur. Jap. Sprachen (u. A. auch Alb. pigh, pi = trinken) und eben auch in den Keltischen, die uns hier näher stehn, als die Griechische, z. B. Gael. pòit = (verschieden von poit = Topf) drinking etc. viell. Corn. peyi = to drop. Cy. = potiaw = Ir. pòt = trinken.

267. Pyrene, Pyrenaei montes u. dgl.

Ad. fingirt pyren, pyrn = ein hohes Gebürge und leitet davon ab die Pyrenäen, den Pyern in Ober-Oesterreich, den Brenner, den Birnbaumer-Wald und die Ferner in Tyrol.

a. Wenn Pyrene etc. Keltisch und nicht Ligyisch oder Iberisch ist (s. sp. u.); so könnte Cy. pyr = Corn. pir, peran = fir (urverw. mit diesem) abstammen; cf. den Cy. Vers von Llywarch Hên:

Eira mynydd, coch blaen pyr
(Snowy mountain, red the top ofthe fir).

Vgl. auch noch Mons Piri Mascou Germ. 27'. — Ad. ält. Gesch. d. Deutschen.

b. Die Ferner und Firnen gehören vermuthlich zu Goth. fairguni = Berg, das in den übrigen Germ. Sprachen nur einzelne Spuren zeigt, wie firgen-geat u. dgl. Verw. scheint u. A. Cy. fair f. = an eminence und Ir. faire = Berg, das Pict. 48. zu Sskr. paru = montagne stellt; cf. dagegen o. 58.

c. Brenner mag zu Cy. Corn. bre, bryn = Gebürge; peak. Gael. bri = crising ground (mit weitläufiger Verwandtschaft) gehören.

d. Aus Cy. bre f. = hill, mount; peak oder einer ähnlichen Form entstanden sein mag Mlt. pravium = montis cacumen. Eher ist an Abd. prâwa, Brane ꝛc. zu denken? Cf E. brow (of a hill u. dgl.). S. auch u. 336., c, γ.

Anm. U. A. mag Alb. briñiá = Seite; Küste zu bryn, wie Slav. breg = Ufer zu bre, bro, brog (cf. o. 10. u. u. über Brig etc.) gehören (Grundbegr. der Hervorragung).

268. Frz. Plonger. Cf. Cy. plwng = plongeon, Brz. plunia = plonger, die Pict. 69. mit Sskr. plavana = action de plonger vergleicht. Dagegen aber: Gael. plum = to plunge

Digitized by Google

like lead, das nebſt Afrz. plunc, plonc = plumbum (Dz. I. 270.) und It. piombare = ſenkrecht fallen cf. Frz. à plomb und viell. D. plumpen Pott's (Rec. c.) Herleitung dieſer Wörter von plumbum unterſtützt. Es fragt ſich indeſſen dabei um den Grundbegriff von plumbum, der Schwere ſein könnte; ob darum plump Ahd. plump = ſtumpf nach Schm., verglichen werden könnte, wäre eine zweite Frage. Indeſſen iſt der Zuſammenhang von plumbum mit Ahd. pli gen. pliwes und ſogar mit μόλυβος, und ſomit ein andrer Grundbegriff wahrſcheinlicher; ſ. Ptt. I, 113. 120.

269. »Catullus Ploxenum (al. Ploxemum) circa Padum invenit.« Quinct. Inst. I, 5. Cf. Adn. in h. l. ed. Bürm. : »Catullus de Aemillio »»gingivas vere habet ploxeni veteris«« exponit partim incisionem capsarum, partim etiam capsam ipsam.« — »Ploximum = capsam.« Festus. — Vossius in Catull. l. c. vergleicht plog, Pflug; wofür auch Schw. Beitr. S. 62. ſpricht. Ad. überſetzt nach Gesner. Thes. Zaun; Hürde; Andre durch Wagenkaſten — Beides auf Geflechte (cf. u. v. Benna) und auf Verwandtſchaft mit πλέκειν (πλοκ), plectere, vlehtan deutend. Die Keltiſchen Vergleichungen beſtätigen die Bedeutung Zaun; cf.:

Corn. blog, blogon = beetle of wood; blegiow = boughs Cy. blagur = young sprigs. Brz. Leon. blehenn = haie, clôture de ronces; u. dgl. Weiter ſtehn die entſprechenden Gdh. Wörter ab, deren Unterſuchung hier zu weit führen würde. Vielleicht auch wäre Gdh. fleasg m. = garland; fillet; crown; chain; rod; wand; ring; ſelten sheaf; moisture zu vergleichen, das Pict. 69. nebſt Cy. fllèd = restraint, refusal wol irrig zu Sskr. vli = tenir ſtellt, da es vielmehr nebſt dem formell entſpr. Cy. fflasg f. = geflochtenes Gefäß; basket (= flasca, Flaſche; E. flasket aus Cy. fflasged) u. A. zu einer mit plecto verw. Wz. gehört, obſchon dieſer auch eine Wz. Cy. plèth Gdh. pleat nahe ſteht, woher verm. E. plait. Ebenſo zeigt ſich auch neben phlasca etc. pilasca = Lederflaſche mit verm. eingeſchobenem i (gl. Is.). Ohne s iſt Frz. flacon; metathetiſch Agſ. flaxea.

Die anlautende Tenuis führt auch auf Cy. Gdh. ploc =

Digitized by Google

block. Dieß Kelt. Wort ist vielleicht, gleich wie das Deutsche, durch Zusammenziehung gebildet.

Ist Ahd. fluah f. = Fluhe; Agf. floh-stanes = gleba silicis Grff. III, 769. verwandt?

270. a. Lt. Famix = abscessus (: φῦμα Forcell.). »Famicosam (Famelicosam) terram, terram palustrem vocabant.« Festus.

b. Mlt. Fangus — von Ptt. II, 536. und Pict. 52. mit Skr. panka = Koth identisch gefunden — = It. Span. fango = Prov. fanc, fanha = Frz. fange. Näher stehn die gleichbed. Brz. fank = Gdh. fochall (mit gew. Auswurfe des Nasals) = Ahd. vang, das indessen nur vereinzelt dasteht (s. Grff. III, 526.); als Goth. fani = Ahd. fenni, fenna etc. Aus fani leitet Dz. I, 13. die Prov. Form fanha.

Wenn der Zusammenhang mit a begründet ist: so müste die Wz. Pam, Fam sein; dieß m könnte in den meisten Formen durch den Guttural zum entsprechenden n geworden sein. Läßt das Ahd. nn ein ursprüngliches mn zu? Dann widerspricht immer noch die Goth. Form, deren i doch nicht aus einem Gutturale entstanden sein kann, über das auch dem Ahd. i entspricht.

271. Mlt. Fagotum (minder richtig fagatum), fagotus, Frz. fagot, = fascis; fagus = jus conficiendi fasces ist das Primitiv mit modificirter Bedeutung — Keltisch, cf.:

Cf. Cy. fag f. = what unites together; fagiad m. = a gathering round to a point; ffagod f. = Brz. fagod m. = Gael. fagaid m. (mit vielen Ableitungen) = fagot (= Reisbündel).

Verwandt scheinen fax, φάκελος, fascis, fascia, Gth. faskja etc.

272. Mlt. in Spanien Filius dalgo, hidalgus = ASpan. Port. fidalgo = Sp. hidalgo = nobilis. An feudalis ist nicht zu denken; dagegen könnte Brz. fédalch = feudalis (cf. die nächste Numer) ganz dasselbe Wort sein, so daß das bei Dfr. nur einmal vorkommende filii dalgo und ebenso nur einmal APort. filhos-dalgos Dz. II, 337. eine hybride Assimilation aus fidalgo wäre; Sp. hijos dalgo neben hidalgos ist vielleicht später nachgebildet.

Jeden Falls scheint fidalgo in die Keltisch-Hispanische Zeit

hinaufzureichen; denn wenn auch fé oder féd im Brz. Worte = feudum iſt, ſo daß das verſtändlichere dalch noch zur Belebung — nach einem bekannten aus innerer Lebenskraft hervorgehenden Verfälſchungstriebe der Sprachen — zugefügt, und auch jenes filii ächt wäre: ſo bleibt immer die größte Wahrſcheinlichkeit, daß dalgo = Brz. dalch m. = tenue; maintien; prise; capture; domination; seigneurie; domaine; juridiction; fief; autorité (über den Stamm dieſes Wortes ſ. o. 239.) iſt.

Wenn wir, wozu kein hinlänglicher Grund da iſt, d'algo (an fidius = filius iſt nicht zu denken) ſchreiben wollten; ſo ließe ſich Ir. alga, calga = noble vergleichen.

273. Feudum, feodum, das nach O'Conn. l. c. I, p. 2. zuerſt in Karl's des Dicken Conſtitution um 884 vorkommt, wird bei O'C. von foedus oder fides, wie von Germ. (Ahd.) faida = inimicitia, feide = militia, fiod = bellum mit Recht getrennt und zu Ir. fiadh = terra, fiadha = dominus geſtellt. Es fragt ſich um den Grundbegriff des Wortes; mögliche Vergleichungen wären noch: Cy. ffawd = fortune, happiness etc. von faw = glory, honor. — Gdh. feud = may, must, ought etc. — Ueber das ſonderbare Brz. fédalch, das Jollivet von fé = foi + dalch ableitet, ſ. die vorige Numer. — Selbſt Pott (II, 346.) findet keine genügende Ableitung für feudum.

274. In den Mém. des Ant. de France V. v. wird Formacci bei Plin. XXXV, 48. = Mauern der (Kelt.-Iber.) Gebäude = Span. hormazos nebſt Sp. hormigon = bâtisse de petites pierres, unies par un lit de chaux et de bitume zu Bask. horma = mur geſtellt. Dieß aber ſcheint nur aus Lat. forma genommen, das ſchon in jener Stelle bei Plin. ».. in Africa et Hispania parietes, quos appellant formaceos, quoniam in forma ... inferciuntur ...« und bei Spartian. in Severo = arcus, fornix und bei Vitruv. VIII, 7. = canales structiles et arcuati bedeutet ſ. Dfr. h. v., der hinzu ſetzt: »quod subditis formis (= ὀλκοῖς) instruantur, qua ratione Formacei Afrorum ex terra parietes dicuntur Plinio XXXV, 14.« Später bedeutet forma jeden Waßergraben. Schw. überſetzt formaceus aus Ziegeln gemacht und formella, das bei Dfr. in verſchiedenen Bedeutungen vorkommt, durch ein

Küchengeschirr. Sollte nicht der Begriff der Wölbung zu Grunde liegen und mit for-ma in den angegebenen Bedeutungen for-n-ix, viell. auch for-n-ax zu vergleichen sein?

275. Fordicen = brausend nach Avienus; Name eines Teiches in Languedoc. (Ad.)

276. Mlt. Follis, follus = superbus, vanus, inflatus; stultus. foleya, foleria = maison de plaisance. It. folle = Frz. fol (fou). Span. folgada und holganza = divertissement von holgar = Port. folgar = se réjouir; se reposer; und dgl. wahrscheinlich auch hierher, zunächst von follicare = ausschnaufen s. Dz. I, 13. Dak. fólosu = prahlerisch (dagegen folosu = Nutzen von ὄφελος), nicht von φαῦλος, sondern aus der Mlt. Bedeutung von follis hervorgegangen. Dz. II, 46. leugnet diesen Wortstamm im Dako-Romanischen. Das Ofener Wb. gibt noch mehrere hierher gehörige und mit It. folia verglichene Wörter: fálire = prahlen; fáletiu, fálniou = prahlerisch; das á ist = ó und nur willkührlich so geschrieben; wol aber ist zu bemerken mit klarem a falá = Hochmuth, das dort von φόλα = ornamentum galeae abgeleitet ist; möglich, daß es das Primitiv auch von fólosu = fálosu ist. Stehn diese Wörter in Verbindung mit It. falò etc. Dz. I, 43 — ?

Cf. Cy. ffôl = round; blunt; silly, vain etc.; mit Derivaten, denen theils der Begriff der Rundung, theils der der Narrheit zu Grunde liegt. Brz. foll = fou; dagegen di-boell = fou; furieux; libre etc. gehört einem andern, doch viell. verwandten Kelt. Wortstamme an, der ebenfalls den Begriff der Rundung einzuschließen scheint. — Corn. fol = fool. — Ptt. Rec. c. vergleicht nach Skand. folska = imprudentia und I, LXXXII. Magy. boland = Esthn. hut (hul?) = Narr.

In welcher Reihe entwickelten sich die Begriffe? Am Stärksten tritt der des Hochmuthes, der Aufgeblasenheit hervor; dann ist zu derselben sinnlichen Begriffswz. Alt. follis zu stellen, das darum nicht als Vater jener Wörter anzusehen, vielleicht eher selbst nicht bloß urverwandt, sondern aus dem Keltischen entlehnt ist, wo es mehr Analogie und Erklärung findet, als im Lateinischen (s. darüber Ptt. I, 230.). Der Begriff der Rundung kann sich aus derselben Wzbed. entwickelt haben.

Digitized by Google

Schwerlich hat sich erst tertiär aus diesem der der Narrheit gebildet; wozu etwa toll = schwindelig vom Drehen im Kreise (wie es oft in D. Diall. gebraucht wird) verglichen werden könnte. — Wie entwickelte sich die lautliche und logische Modification der Span.-Port. Wörter, wenn sie wirklich hierher gehören? wie namentlich Mlt. foleya vermuthen läßt.

277. Frz. Fringuer von Brz. fringa = sauter; gambader; fringuer; se divertir; das durch die Mannigfaltigkeit der Bedeutungen sich als eingeboren erweist; die wahrscheinlich verw. Cy. Wörter stehn nicht so nahe. Verm. hierher gehört Span. brincar = springen; dieß selbst, Agf. springan, ist urverwandt.

278. a. Mlt. It. Span. ꝛc. Bava = Frz. bave = saliva; fluor salivae. Cf. Cy. baw = stercus, caenum; auch adj. dirty; vile; mean; c. der.

b. α. Dieses stimmt nach der Bedeutung mehr zu Frz. boue, nicht ganz nach der Form. Für dieses bieten sich mehrere Vergleichungen dar:

β. Mlt. »Lugdunensi in agro« (Dfr.) botta = lacuna = Frz. mare.

γ. Mlt. (AVenetianisch) bova = aquaeductus, canalis; eher von fovea?

δ. Cy. budyr = baw adj., nach Owen von budy m. = a cow house (aus bu = bos + ty = Haus); eher aber von einer Wz. Bud, But cf. nach Brz. bota = faulen; Corn. buzl = dung; viell. verw. mit baw und urverw. mit Lt. putere, nicht daher entlehnt. Näher diesem, aber gewis auch nicht entlehnt, stehn Cy. pwd m. = a rot; the rot in sheep; pwdyr = rotten, putrid; Ir. putar = Sskr. pûta = puant (Pict. 46.).

ε. Schwerlich in boue, eher in Cy. baw könnte eine Verwandlung aus l in u, w vorgegangen sein; cf. Alb. baltá = Erde; Thon; Schlamm; fictilis. Dak. bale f. = bava, Speichel; balega f. = Koth, Mist (nach Dz. I, 66. von Serb. bale = Speichel und balegánje = das Misten; das Of. Wb. gibt ein Lat. oder Gr. balbitus = stercus vaccinum; viell. gehört balba bei Dfr. hierher) c. der. — baltá = NGr. βάλτος = Morast und Span. Bask. balsa = boue, mare.

Doch ist zu bemerken boue = Brz. boüilhenn, was auf einen andern bekannten Wortstamm führt. Entfernter cf. Lat.

Digitized by Google

palus (doch s. Ptt. I, 242.); Jr. poll = Sskr. palala = boue bei Pict. 47. — Wohin gehört It. belletta = Schlamm? Gegen eine Ableitung des Wortes boue von buda s. Ménage.

279. a. »Ecclesia S. Mariae de sacro portu, quae dicitur Bar beel (Barbehel).« Vinc. Bellov. Jetzt Barbeau. S. Ad. und Vales. v. Barrum.

b. ».. in confinio ... castrum exstruxit, quod Barrum quasi barram nominavit.« Bruno Hercul. in Chr. Mon. S. Deodati (Vales. l. c.).

c. Mlt. Barra = fustis, vectis; »ad Barram Burdini, hodie Pont Bourdin« läßt noch nicht geradezu die Bed. Brücke folgern; septum curiae = Frz. barreau. —

Mehrere andere Bedeutungen s. bei Dfr.

d. Mlt. Barcus, bargus = ramus, truncus.

A. Cf. Cy. bar m. (pl. barau) = top; excrescence; bunch; branch of a tree. bàr m. (pl. -au) = bar, bolt; rail; shaft of a spear (cf. o. 142.) (bâr m. pl. -odd) = affliction; wrath etc.. Brz. bâr, barr m. = sommet; Culminationspunkt; comble; faîte; branche; groupe, Bündel, Menge, Schwarm u. dgl.; bâr (= Bündel) balan (= de genêt), bézò (= de bouleau) etc. = Besen von diesem oder jenem Holze; accès, plötzlicher Anfall. Corn. bar = top. Gdh. bâr, barr m. = point, as of a weapon; acme; top; crop; branch; hill; heap; scum; head; helmet; superiority (auch bisw. Sohn, d. i. Sprößling, was eigen an das gleiche Semit. Wort erinnert). Cy. baren = branch. Brz. barren = barre; lévier. barra = combler. barrus = cloison faite de mortier; bardel = barricade, barrière. Cy. bera (= Brz. barr) = Haufen Kornes oder Heues. Gdh. barra m. = a court; spike; bar. barrach = branches; heaped etc. barrachd = more, overplus.

Wir haben viele Beispiele aus mehreren ausgehoben, um zu zeigen, wie einheimisch dieser Wortstamm in den Keltischen Sprachen ist; Mehreres damit Zusammenhangende s. o. 142. und u. v. Bersa und Berciolum. Eine Menge entsprechender Wörter in den Germ. und Rom. Sprachen halten wir, wenn auch nicht alle verwandte, aus den Keltischen entlehnt. U. A. findet auch in den obigen Wörtern das auffallende Rhät. bear

Digitized by Google

= (weit ferner von ähnlich klingenden Germ. Wörtern abstehend) viel; sehr seine Erklärung; zufällige Anklänge, wie Zend. (Anquetil) pooro = Georg. beuri = viel können nicht gelten. — Dak. bărănire — angeblich = It. baronare — = sehnen, streben erinnert an Ey. bâr (s. o.).

Die Parallele bar : portus (o. a) hat wol ähnliche Veranlaßung, wie die mit pons (o. c). Bar = sacro (o. a), wie Richter (EGr. v. Druiden) barr in Barrigenae (s. o. 249, d) zu nehmen, wißen wir keinen Grund.

B. Zu bel sind schwerlich die Namen Bel, Belis, Ἀβέλιος, Βαβέλιος, Ey. Belin, AKelt. Belenus u. dgl. zu stellen; obwol ein Vers bei Ausonius (s. Val. p. 74.) hierher zu deuten scheint:

»Tu Baiocassis stirpe Druidarum satus,
Beleni sacrata stirpe deducis genus.«

Indeßen finden wir kein anklingendes Kelt. Wort für heilig; und jene Ortsbenennung an sich kann wol noch aus der alten Religion stammen; wie denn oft alte Heiligthümer und Tempel dem Chriſtenthume accomodirt wurden; cf. auch o. 52. 280. »Βαραχάαι, αἴγειοι (emendirt aus ἄγιοι) διφθέραι παρὰ Κελτοῖς.« Hesych. ap. Boxh. 33.

Dieß Wort scheint beim erſten Anblicke im Zuſammenhange mit dem Kleidungsſtücke Bardiacus (s. u.) zu stehn. Noch auffallender klingt an Mlt. barracanus = panni (cameloti) species; deſſen Erklärungsverſuche bei Dfr. nicht genügen, und das vielleicht verw. iſt, wenn nicht identiſch, ſo daß βαραχάαι zu leſen wäre.

Aber von andrer Seite bietet ſich uns eine überraſchende Auskunft dar. In den Slaviſchen Sprachen nämlich bedeutet baran — Litt. barónas — Widder und koža, kaža = Haut, womit wir die beiden Hälften jenes Wortes vergleichen; koza = Ziege darf nicht irre machen (NGr. κατζίκι u. dgl.). Demnach glauben wir an eine Verwechſelung bei Heſychios, um ſo mehr, da uns die Kelt. Sprachen keine Erläuterung bieten.

Anm. Baran klingt an Semit. barcha, berach (cf. Boxh. l. c.), weniger an vervex, mit dem doch viell. eine Verwandtſchaft ſich auffinden läßt, indem beide viell. aus Sskr. vṛ =

Digitized by Google

bedecken (mit Wolle bedeutenden Ableitungen, wie Sskr. ûrṇâ) ſtammen. Vielleicht dürfen wir baran ganz = Sskr. urana = a ram (über dieſes ſ. Ptt. II, 472.) nehmen, ſo daß baran aus varan als aus vṛ gunirter Form entſtanden wäre. — Zu Sl. baran gehört auch (nicht zu Lt. balare oder zu Dak. berbéce = vervex) Dak. bărăire = Schafe zum Melken treiben.

281. Mlt. Barare = decipere, baratum, barata = permutatio; fraus. baratare = permutare. baranca, barataria = fraus in contractibus etc. Frz. barat, baratterie = Unterſchleif zur See; barandage = verbotene Fiſcherei. ASp. baratadores e engañadores (Dfr.); baruca = Liſt; baraja = Verwirrung. It. barare = betrügen; baratto = Betrug. Rhät. barrat = Tauſchhandel; vb. barrattar.

Cf. Brz. barad = trahison; barrad = astuce, ruse. Doch fehlen die Parallelen in den übrigen Kelt. Sprachen, wenn wir nicht irgend eine Verbindung mit den Wörtern unter 279. annehmen wollen, wie denn wirklich Dfr. an barrae = Gerichtsſchranken; Rechtshändel ꝛc. erinnert. Vgl. auch die nächſte Nummer. Doch bieten auch die Germ. Sprachen keine Erklärung dar. Dz. I, 61. vergleicht Serb. varânje = Betrug, was beſonders zu der Form baranca klingt. Bask. barra = Gelächter : Betrug? cf. γελᾶν : περιγελᾶν. Darf man deshalb an die in den Cy. Sprachen ſehr entfaltete Wz. Chwar = Spiel, Gelächter, Scherz denken?

282. Frz. Baragouin (= Kauderwelſch) hat man von den beiden Cy. Brz. Corn. Wörtern bara = Brot und gwin = Wein abgeleitet — etwa durch die Forderung Galliſch oder Brz. redender Soldaten im Romaniſchen Lande veranlaßt. Indeſſen zeigt barguigner = hésiter; umſchweifend reden im Jura (Mém. des ant. I. c. p. 275.), in ſecundärer Bed. Frz. = zaudern auf eine andre Grundbedeutung hin; für dieſe Wörter vgl. Mlt. »barcaniare, barganniare, barguinare = tricari, tergiversari; Italis bargagnare, nostris barguigner, quod proprie est licitando cunctari, marchander.« Dfr. Cf. u. A. E. bargain. It. bargagno (Unterhandlung). Sp. embargo eig. = Hindernis cf. barguigner. Woher ſtammen dieſe Wörter? Doch nicht von barca?

Digitized by Google

Mit der vorigen Numer scheinen sie zusammenzuhangen; vgl. aber auch 279.

Licht oder größere Verwirrung bringen folgende, wie es scheint, mit barguinare etc., wie ins Besondere mit baragouin zusammenhangenden Mlt. Wörter: barginna = νεκροφόρος. βάρβαρος, προσφώνησις βαρβάρω. bargina = peregrina. barrigena = peregrinus u. dgl. Letztere Form besonders macht auf das so vielfach umgestaltete Wort peregrinus aufmerksam. Citt. und Erklärungen s. bei Dfr., wo auch Sfrz. debargina = brouiller, mettre en desordre erwähnt ist.

Endlich noch erinnert baragouin an Gdh. beargnadh m. = the vernacular language of a country, wahrscheinlich aus bear, das auch in bearla, beurla f. = Englische, Niederschottische Sprache, also den Gadhelen = Welsch vorkommt; und aus gnàth = συνήθεια zusammengesetzt ist. Letzteres soll, wie συνήθεια, an sich schon Volkssprache bedeuten; es ist urverw. mit natio, natura etc. Bear, beur mag verw. sein mit Sskr. Wz. Brû = sprechen. Oder soll das Primitiv jener Wörter in Erh. beas = langage, discours bei Pict. 65. liegen, das dieser zu Sskr. bhâsh = parler stellt? So scheint es nach AGael. beasgnadh = beargnadh (auch = peace) bei Armstr., der beus = Eigenschaft übh. gibt. Dieß wäre wichtig als einer der seltenen Belege für den in andern Sprachen so häufigen Uebergang des s in r im Keltischen. — Zu Brû stellt ders. 69. Jr. bruthan = babil; Cy. brud = récit.

283. Frz. Baratte = Butterfaß.

Cf. Brz. baraz = baquet; barazer = faiseur de barattes, de baquets etc. Schwerlich ist an barr = Stange als Butterstößer zu denken; eher mag Mlt. barellus = Frz. baril (NGr. βαρέλιον), das den Keltischen und Romanischen Sprachen — s. auch biral Grff. III, 156. — gemeinsam ist, hierher gehören.

284. Lt. Baro, Mlt. auch barus, selten varo, viro; MGr. βάρος, βάραγγος, μπαρὸς (= satelles); varo pro stulto ap. Papiam. Ueber die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes, deren Verzweigungen sich auch o. bei Vassus, vassallus finden, s. Dfr.; Spelmann; Grff. III, 153; Dz. I, 26., wo der Scholiast zu Persius, der baro = servus militum — bei Isid. =

mercenarius und in einer Alam. Urk. a. 744. (Grff. l. c.) parones = servi — für Gallisch erklärt; doch erklärt Dz. Vasall für spätere Bedeutung. Aeltere wären : ἀνήρ, mas, ingenuus.

Daher kommt Prov. bar; Afrz. ber, wovon baron eig. Accusativ ist; Sp. baron, varon; Port. barão, varão; It. barone; Rhät. Dak. baron. Die Bedeutungen Mann, Ehemann, Baron wechseln in diesen Formen; auch in Frz. und Engl. Dialekten bedeutet das Wort noch jetzt Ehemann, s. Schw. D. Wb., der auch Agf. beorn = Mann, Vornehmer vergleicht; zu baro = Dummkopf stellt er im Lt. Wb. bardus, βαρύς, βραδύς. It. barone auch = Schurke und baronare = betteln. cf. Dak. bărónire = ersehnen. Dz. l. c. weist die Ableitungen von AD. barn und wer zurück. Nach den, wenn nicht hybriden, Compositen bei Grff. l. c. scheint das Wort Deutsch; vgl. namentlich Sagibaro; dort ist auch MNd. barune = magnates erwähnt und auf die Burgund. faramanni l. burg. 54. hingewiesen.

Sehr zu bemerken ist bei Armstr. AGdh. bar = man; learned man; son, wenn das Wort wirklich alt ist; eine Identität dieses Wortes mit dem o. erwähnten gleichlautenden für Speer ist nicht undenkbar; cf. Schwertmagen u. dgl. Ey. baron = chief, president; baron c. der. scheint entlehnt. Oder sollte Kelt. barn s. o. 60. B verwandt sein?

Wenn die isolirte Form viro alt wäre, so dürfte Ahd. wer oder Ey. gwyr, gwr (s. o. 60., a) = vir verglichen werden; varo erinnert an gas o. 51. in allen seinen Bedeutungen, das für guas zu stehn scheint (für den möglichen Uebergang des s in r vgl. o. 282. und AJr., Suffix 1. p. pl. mar aus mas) auch an manche Formen o. 193., namentlich ax Brz. gwerchez (s. o. 60, a), dessen Zusammenstellung mit virgo manches Bedenkliche hat, da Ey. gwraig = Weib : gwr = Mann nebst seinen Verwandten gleiche Ansprüche hat und dieß Wort auch im Brz., wiewol etwas entstellt (grég, groék, zufällig an Alb. grugia, grua = Weib anklingend) vorkommt; Eichh. stellt dieses nebst virgo und Litt. wyrēnē (: wyras = vir; Mielcke hat jenes Wort nicht) zu Sskr. virâ = femme, héroine. Dazu gehört auch, doch entlehnt aus Dak. vergurá = virgo, Alb. vergúri = Keuschheit; vergúrésha = Jungfrau.

Zu Grunde liegen bei baro und Gdh. bar (wenn nicht: Speer) dürfte Wz. Bar = Sskr. Bhṛ, woher Sskr. bhartṛ, = Ehemann, eig. = Ernährer. Zu diesem gehört verm. Arm. harsn = Gattin (mit nicht seltener Verflüchtigung des Labials) und sicher Alb. burra = Ehemann, wol nicht aus dem Rom. Lt. baro entlehnt.

285. Mlt. Barca (Isid. XIX, 1., 19. s. Dz. I, 26.) = Frz. barque, auch in den übrigen Roman. Sprachen und selbst in den älteren, doch nicht den ältesten Germ. Sprachen einheimisch; verw. mit dem vielleicht nicht ächt Griech. *βάρις*.

Cf. Cy. Brz. Gael. barc = id. Wol, wie andre Ausdrücke des Seewesens, aus dem Keltischen. An D. Borke (Sk. börkr) ist doch nicht zu denken? Die Ableitung von der allg. Jap. Wz. Bar (Sskr. Bhṛ) steht noch nicht hinlänglich fest.

286. a. Kelt. Bardus, *Βάρδος* = Sänger und Dichter. Posidon. ap. Strab.; Diod.; Lucan.; Fest.; Hesych.; Ammian. etc. (s. Boxh. 17—8.).

So oft auch dieser Name von den Deutschen in Anspruch genommen worden ist, von Dichtern, wie von Etymologen, die sich auf baritus (barditus) bei Tac. Germ. stützten: so ist doch dieses und Ahd. barid = Clamor (cf. Grimm Myth. S. 372.) nebst Mhd. bar = Gesang und den verwandten Germ. Wörtern (cf. und A. Stalder I, 136.; der Ahd. Eigenname Bardo ist Dem. von Berchthold s. Schm. h. v.), so wie dem Mlt. bardire = clamare instar cervi, u. dgl. (über barrire s. u. 337.) höchstens urverwandt mit den Kelt. Barden; dieses Wort und dessen engerer Sinn gehört nur den Kelten an; cf. indessen die Ortsnamen bei Grff. III, 212.; sollten diese halb aus Vor-Germanischer Keltenzeit geerbt sein?

Cf. Cy. bardd = Barde. Corn. barth = buffoon; trumpeter (oh tempora, oh mores! Die Degradation des Begriffes ist aus der Geschichte erklärlich). Brz. barz = poëte; musicien; öffentlicher Sänger und Declamator; häufiger Familienname; jetzt selten mehr als Appellativ gebräuchlich. — Gdh. bard = Barde. Owen leitet das Wort vielleicht nicht mit Unrecht von Cy. bâr (s. o. 279.), das Affect von mancherlei Art bedeutet; so auch schon Baxter h. v. — Auf die Darstellung des Bardenthums müßen wir hier verzichten.

Digitized by Google

b. (Gall.) Bardaea, bardala = Lerche. Tarneb. Advers. XIII, 25. XX, 37., angeblich nach einem alten Wb. s. Boxh. 33. und Dfr. h. v. Dieß Wort, das Boxh., nach eigenem Geständnisse vergeblich, zu erklären versucht, scheint von dem vorigen abgeleitet, Sängerinn zu bedeuten.

287. Bardo-cucullus, s. o. 173. — »In Capit. Pert. leguntur Cuculli Bardaici, tanquam a Bardacis etc., Illyrici populis etc. Sed aliis potior lectio Cuculli Bardiaci. — Bardiacus est Gallicae lacernae genus, de qua Mart. IV, 4.» Boxh. 30—1. Verm. gehört auch hierher Mlt. barda, ein Theil der Pferderüstung u. dgl. s. Dfr. h. v.

An eine Verwandtschaft mit der vorigen Numer (etwa durch eine Amtstracht der Barden) ist wol nicht zu denken, obschon Owen ein unbelegtes barddgweewll m. = the barda cowl or bardocucullus gibt. Bietet Gdh. bardag = box, hamper, bannier eine Vergleichung dar? Boxh. l. c. gibt in der That bemerkenswerthe Semit. Vergleichungen.

288. a. Mlt. Balaium, balaa = Frz. balai = Brz. balaen, barr-balan s. o. 279., von balan = genêt. Zu diesem vgl. Cy. bal = fasciculus; balant = a sprouting or foliation, balwg = the tufts or seed of flax etc.; wodurch zugleich

b. Mlt. bala = It. balla etc. urspr. = fascis, dann Kugel = Mhd. bal = pila, Ball, Ballen = Rhät. balla (balla da neiv = Schneeball) nebst vielen Germ. und Rom. Wörtern sich anschließt — cf. auch Cy. balleg f. = wheel; bow net etc. Gael. ball m. = globular body mit vielen andern Bedeutungen und Derivaten, unter denen auch ballan (Ir. id. Nieder-Schott. balden bei Ad.) auch mit vielen Bedeutungen, unter denen shell = Cy. ballasg m.; tub cf. Brz. bal = baquet; béol = cuve. — Gr. πάλλα muß wol verwandt sein; doch deutet πάλλειν auf einen andern Grundbegriff, wenn dieser nicht vielmehr (cf. Frz. lancer, darder etc.) abgeleitet ist; cf. mit der Media Lt. ballista, bâlista (βαλιστής), freilich: βαλεῖν.

c. Vielleicht hängt durch die Bed. des Runden, des Kreises ein in den meisten lebenden Germ. und Rom. Sprachen verbreiteter Wortstamm, der vermuthlich Keltischen Ur-

Digitized by Google

ſprunges iſt — cf. EGr. v. Ball — mit den eben gegebenen zuſammen:

Mlt. Balare, ballare (vallare) (ſ. Dfr.) = tanzen; choreis et ballationibus Gl. Isid. It. ballare = Afrz. baller = Prov. ballar = Sp. bailar (Dz. I, 26) etc. Rhät. ball = Tanz; ballar = tanzen; ſchlenkern. balestrar = zappeln; ſich herumwerfen; ſich wiederſetzen; balestrader = Hanswurſt; dem Sinne nach nicht unmittelbar aus balester m. = Armbruſt (*βαλίστρα* — auch mit λλ —), wol aber noch mit dieſem (auch Mlt. balia) und verm., trotz I:II, mit den vorigen Wörtern verwandt; cf. Ballistum bei Dfr. und ſogleich u.; doch ſcheint es Dfr. zu bajulus zu ſtellen. Dak. balu = Ball (Tanz) kann entlehnt ſein, wie Alb. valiu = Tanz. — Aus den älteren Sprachen vgl. noch: ballistea, balistea = Tanzgeſänge. Vopiscus bei Schw. Lt. Wb. — Gr. *βαλλίζειν*, wozu Dz. I, 38. It. balzare und Prov. balz (balzat) = Sprung ſtellt. Noch Mehreres ſ. bei Dfr.

Cf. zunächſt Gael. bal = a ball or dance; Brz. bal, ein Nationaltanz, um ſo mehr einheimiſch erſcheinend; cf. auch EGr. l. c. und ferner: Cy. bal ſ. u. v. Balma mit vielen Derivaten, die zum Theile den Begriff ſpringen, entſpringen, zum Theile Höhe zu Grunde haben: der ähnliche oder urſprüngliche der Bewegung findet auch in Brz. balé = marche vb. bala, baléa = *βαλίζειν* Statt; ſo auch in Gr. *βάλιος* = ſchnell (das ſelbſt in der Bed. gefleckt Kelt. Analogie findet). Dadurch ſtellt ſich wieder der Grundbegriff von ball = Tanz in Frage; für den der Rundung cf. noch Slav. kolo = Kreis; dann Tanz. Es iſt möglich, daß wir die Wörter dieſer Nuмer in mehrere radical verſchiedene Stämme zu trennen haben; aber auch, daß ſie logiſch, wie lautlich Eine Wurzel haben.

d. Aus jenen Cy. Wörtern, namentlich balàu = to spring out; to drive out erklärt ſich auch: »*Βαλαρὲς γὰρ τὲς φυγάδας καλῶσιν οἱ Κύρνιοι.*» Paus. Phoc. 17. (Plt. II, 527.), viell. Ligyiſch.

289. »Palacras (al palacas) Hispani, alii palacranas (al. palacurnas) (massas auri); iidem, quod minutum est, Balucem vocant. Plin. XXXIII, 21. — »*Ἐν δὲ τοῖς*

ψήγμασιν τῆ χρυσίᾳ φασὶν εὑρίσκεσθαι ποτε καὶ ἡμιλιτραίας βώλους, ἃς κάλεσι πάλας.» Str. III, p. 146. — *»Βάλλεκα, ψῆφον.»* Hesych.

a. Baluca, balluca, balux, ballux f. = Goldſand. Daher Span. baluz = Goldbarre. Dz. I, 69. hält es für urſpr. Iberiſch. Ptt. ſtellt es II, 419. 510. zu dem auffallend ähnlichen Sskr. bâlukâ f. = sand, gravel, woher Zig. balu = Sand und Mahratt. wâlru f. und ſcheint es für Lateiniſch zu halten.

b. *Πάλα*, palacra, palacrana = Goldklumpen ſcheint von einer Nebenform des Obigen abgeleitet; oder beide von einem Gold bedeutenden Worte.

290. Mlt. Balma = Anhöhe; Höhle; Grab, Grabſtein, ſ. Dfr., Vales., Calmet H. de Lorr. 447. A. i.; cf. u. A. »sub balma, quae nunc dicitur alta petra.» Hist. Mon. Median., woraus Ad. die Bedeutung Fels abſtrahirt. Daher in Frz. Diall. balma, baumo; viele Eigennamen la Balme, la Baume in Frankreich; Balma castrum in Italien (ſ. Vales. h. v.); Schweiz. Balme = Felſenhöhle (Stalder I, 127.) etc. Gehört Dak. bolovanu = Fels, Steinklumpen dazu? Das Of. Wb. vergleicht *βύλος* und bolus.

Iſt Cy. ffau f. = Höhle cf. Gdh. falamh = leer zu vergleichen? (Zu letzterem ſtellt A. E. fallow, das aber nebſt Agſ. faleve nicht hierher gehört.)

Wenn Anhöhe der Hauptbegriff iſt, ſo iſt ein ſchon o. 288. erwähnter Stamm zu vergleichen, namentlich: Cy. bal m. = Spitze eines Berges (peak), auch einer Pflanze (E. bud); ball m. = eruption; a protuberance; the plague (in dieſem Sinne etwas an Goth. balvs = Ahd. palo = malus etc. erinnernd), balch = prominent etc. (verw. mit balcon und Balken) und ſo mehrere Derivate.

Anm. α. Für den Begriff der Hervorragung und Höhe cf. auch Perſ. bâlâ, bâleh = bülend = hoch, vielleicht: Oſſ. vol, volé = auf. Sskr. (angeblich) bhala = Hind. bhal = Alb. balá = Bask. bel-arra = Stirne.

Anm. β. Ein Beiſpiel, wie der Begriff der Hervorragung, Wölbung auf Stirne und andere Glieder angewendet wird: Skr. kâkuda m. = palatum: (?) Zig. éckad,

ćikad, ćatt = Stirne, viell. aus Pf. (angeblich) ćekàd = id. Arm. ćagad = id. Gael. aghaid f. = forehead; visage; countenance; brow; surface. Litt. kákta = Stirne. — Oder ſoll kákuda getrennt und Cy. cèg = Mund und Ir. cagnad = mastication, die Pict. 66. zu Sſkr. ćah = broyer ſtellt, damit verbunden werden?

291. (Gall.) Basilea = Eiche. Amm. XXX. p. 417. (Ad.) Wenn nicht Griech., wol einer andern Sprache gehörig; cf. Lett. osols = Litt. auzolas = Eiche.

292. a. Mlt. Bassus = Prov. Frz. bas = It. basso = Rhät. bass = Span. baxo = Port. baixo. In Gloss. Is. = crassus, pinguis (ſ. 293); erſt bei Papias = humilis ſ. Dz. I, 26., der *βάσσων* vergleicht.

Cf. Cy. bâs = Brz. baz = ſeicht; Corn. basdhour = a ford i. e. low water.

b. Mlt. Bastardus = Frz. bastard etc., in die meiſten neueren Sprachen übergegangen; doch ſcheint Litt. bóstras = spurius, fem. bostarka; bostrukė (cf. Ptt. II, 539.) unabhängig, wiewol verwandt; cf. auch Alb. bashto = Baſtard.

Gewöhnlich erklärt man aus bas cf. bas-né; das aber vielleicht nicht dazu gehörige Corn. basa = false, spurious (z. B. basa dow = Abgötter) ſteht weit näher. Zunächſt cf. Cy. basdardd = Brz. bastard = Gael. (entlehnt?) basart = Baſtard.

Die zweite Hälfte dieſes Wortes bedeutet hervorbrechen, entſpringen ꝛc. = Cy. tardd = Brz. tarz (das nicht ganz zu dem viell. entlehnten bastard ſtimmt) = Corn. tarth.

c. Da Mlt. Bassere = deponere aus bassus gebildet iſt, ſo möchten wir auch It. basire = hinfallen; ſterben; das Dz. I, 60. mit *βάσις* und Sk. basa = erſticken vergleicht, dazu ſtellen.

Dazu zeigt ſich noch eine auffallende Gleichung mit Gael. bâs m. = death; destruction mit vielen Derivaten. Wenn wir uns recht erinnern, ſo bedeutet Sk. basa im Allgemeinen interimere und ſtimmt vollkommen zu bâs. Verwandt ſein könnte Sſkr. Pas = occidere, ferire.

293. Mlt. Bastus = sufficiens; Mlt. It. bastare = Span. Port. Rhät. bastar (Rhät. basta = sufficit; auch inter-

Digitized by Google

jectionell, wie Jt. ꝛc.) = Frz. baster (faſt nur noch in baste und bastant gebr.).

Cf. Brz. basta = suffire, satisfaire, pourvoir — doch viell. entlehnt. Dz. I, 31. vergleicht Port. basto = dick: Ahd. pasto = gemäſtet. Dieſes iſt nebſt Skand. past = pastus, nutrimentum (Grff. III, 354.) durch Lat. pastus (cf. u. A. Cy. pâsg = pastio etc.; Brz. paska = pascere; Ruſſ. pasti = pascere Wz. *Πα* Sskr. Pâ) und durch die Tenuis an ſich ſehr verdächtig. Zu basto ſcheint faſt gewis bassus = pinguis, crassus (292.) zu gehören; deſſen Derivaten ſ. bei Dfr.

294. »Barbara de pictis venit bascauda Britannis.« Bascauda al. bascanda, Art Gefäßes; irrig in einer Gloſſe barcanda geſchrieben und durch concha aerea erklärt (ſ. Schw. h. v.). Dagegen wahrſcheinlich richtige Nebenform mascauda in Mſſ. Juvenal's, auch Mlt. macusta = *βανχη*, von Salmas. ap. Dfr. in mascauda emendirt.

Cy. basg, masg (= Ahd. masca, Maſche) f. = a netting or plaiting of splinters; basket-work. Daher Cy. basgawd, basged = Corn. und E. basket = Gael. bascaid = Afrz. bascod (bei Armstr.) = Korb.

Dieß ſpricht gegen Grff. I, 1081., der geneigt iſt, das Wort als Waſchwanne zur D. Wz. Wasc zu ſetzen.

295. (Gall.) Basterna, Art von Maulthieren getragener Sänfte oder Fuhrwerkes. Gregor. Tur. H. Franc. (6. Jh.) III, 26. in ed. Paris. 1561. — cf. Lamprid. in Hel.; Symmach. Capit. R. Franc.; Ammian. XIV. (ſ. Pinkerton Scythes trad. Franc. p. 254.); mehrere Citt. ſ. bei Dfr. Sehr häufig in Ahd. Gloſſen, wo es durch samböh etc. erklärt wird; ſ. Grff. III, 31. Daher Jt. Sp. basterna (Art Wagens), Frz. basterne cf. Dz. I, 8., der Mlt. bastum = Maulthierſattel vergleicht. Schw. erinnert an *βαστάζω* und für das Suffix an cisterna, caverna etc. — alſo Lateiniſch.

Ueber die Beziehung dieſes Wortes zu den gleichlautenden und mehreren ähnlichen Volksnamen ſ. ſp. u.

296. Mlt. Bahudum = Frz. bahud = Afrz. bahur = Jt. baule = Span. baul; viell. verw. mit Brz. baota = wölben; baot = Gewölbe; Schildkröte. Die Suffixe mit r und l ſind wol erſt aus dem mit Dentale entſtanden; cf. u. A.

Digitized by Google

Madrileño aus Madrid. — Mlt. baga (woher bague, bagage etc.) = arca Frz. coffre nebſt ähnlichen Wörtern für Gefäße mag verw. ſein; weiter auch die nächſte Numer.

297. a. Mlt. Baccus = Fähre; bacca, baicha etc., navis species; bacula = scaphula u. dgl. Frz. bac = Hell. bak = Fähre; Frz. bachot = Nachen. Cf. Brz. bak = Schiff. Die Cy. Wz. Bach bedeutet Gekrümmt-Sein, hängt aber vielleicht nicht mit dieſen Wörtern zuſammen; doch ſ. b. — Auch Bask. bachera iſt zu bemerken, ſo wie Span. bagel = navire u. dgl.

b. Frz. Baquet = Rhät. bignera = Handzuber, ſo wie bacàr = Becher u. dgl. gehören auch hierher (cf., wie ſchon erwähnt, in den meiſten Sprachen die Correſpondenz der Ausdrücke für Fahrzeuge und Gefäße, Schiff und Geſchirr = vasa); wirklich iſt bei Dfr. baquet = bacula (ſ. a.). — Doch könnte jene Benennung durch die Handhabe veranlaßt ſein; cf. Cy. Brz. bach = Gael. bac = Haken (Wz. auch Sskr. Bak = contorquere). Baquet, weil nicht bâquet, iſt zwar nicht zunächſt mit basket (ſ. o. 294.) zu vergleichen; könnte aber doch damit verwandt ſein; cf. u. Batus : bastiment etc. —

298. a. Bagaudae (Euseb. Chron.), Bacaudae (Eutrop.), Vacaudae (Oros.); »Bagaudarum (al. Bugaridarum, Baccharidarum) — hoc nomine se appellavit turba rusticorum.« Pomp. Laet. in Diocl.; Baogaudae, Baogandae (Salvian.); Empörer aus dem Galliſchen Landvolke unter Diocletianus und Maximianus. Cf. u. A. Dfr. h. v. — EGr. h. v. — Salvian. de gub. Dei ap. Calmet. l. c. p. 147. — Aur. Victor ap. Mabill. l. c. II, 566. — Sigeb. ad a. 437. — Mascou 410. — Spelm. Gloss. 65. — Latour 66. — Irrig nennt Dfr. auch die Gegend, in der dieſe Leute wohnten, Bagauda; ſ. ed. 2., Zuſatz.

Cf. Cy. Brz. bagad = Corn. bagat = Haufe, Verſammlung, bagaz = bush etc. Gael. bagaid, bagaist = a cluster (wie auch Cy. bagad); mit vielen verw. Wörtern. In der alten Form entſpricht aus dem Cy. awd, ſehr häufig für ad, at.

Camden Br. I. p. LXII. ſchreibt Bachaudae und vergleicht Cy. beichiad = swineherds; doch lautet dieß Wort meichiad

von moch (Mocke) = Schwein; cf. Cambro-Britton III, 39. Obschon diese Schreibung und Ableitung verwerfend bemerken wir wiederholt, daß im Anlaute Cy. b und m oft wechseln; cf. u. A. o. 294.; und in der That ist Cy. bagad auch magad geschrieben, was viell. die ächte Form aus Wz. = Sskr. Mah ist.

In Mém. de la Soc. des Ant. de Fr. T. 5. p. 273. wird aus dem Jura-Patois verglichen bage, boige f. = grobes Tuch und It. bajetta, womit wol Mlt. baga = saccus, nach Dfr. von E. bag, und das Zeug Bai, Boi zu vergleichen ist. Ferner ebds. Jur. bagot = bélier mit Kelt. bagad = troupeau oder mit bagol = gaillard.

Vielleicht könnten wir auch Cy. bochodeg = Corn. bochodoe = Gdh. bochd = arm vergleichen.

Anm. Pict. 32. stellt Ir. boichde = pauvreté zu Sskr. bhaixa = mendicité. — Litt. ubbags = Poln. ubogi = arm klingt nur zufällig an, da Litt. bagotas = Poln. bogaty = Dak. bogatu = reich cf. Sskr. bhagavat = excellens, praeclarus etc. von bhaga = Glück, woher verm. u. A. Sl. bog = Gott d. i. fatum.

b. Verwandt mit bagauda scheint Mlt. Bacco, baccunnus (wol falsch batinus, batinius?) = rusticus und Alb. buink (γκ) = id.

299. Mlt. Batus, batellus etc. = Frz. bateau etc. = Span. batel = It. batello etc. Cf. Cy. bâd = Gdh. bât, bâd = Schiff; Letzteres vergleicht Pict. 59. mit Sskr. vâdhû = bateau. — Auch mehrere Germ. Wörter gehören hierher, namentlich Sk. bâtr = Nachen.

Verwandt scheinen βάτιον, Lt. batiola = Trinkgeschirr; cf. u. A. o. bacus : bacar.

Unverwandt trotz der Aehnlichkeit ist wol Rhät. bastiment = Fahrzeug; Proviantschiff, vermuthlich zu basterna etc. gehörend, dann auch verschieden von dem der Form nach gleichen Mlt. bastimentum — Frz. batiment (bastiment) von bastire, bâtir —?

300. a. It. Bada, badare, baderia etc. Prov. bada, badoc = Gimpel (Dz. II, 299.) Frz. badin, badiner; badaud. Rhät. baterlar, wenn nicht vielmehr von Lt. blaterare mit versetztem l — finden ihre Wz. in Brz. bad = étourdissement,

Digitized by Google

niaiserie, bavarderie, éblouissement, étonnement; mit vielen Derivaten. Cf. noch Corn. badus = a lunatick. Gael. bèad, beud = harm, pity; beadaith = forward, petulant. Mit letzterer Bildung oder noch eher mit dem Brz. Part. badaouet (badaod) = étourdi ist wol zunächst badaud (wenn nicht aus badald) zu vergleichen. Indessen leitet Dz. II, 321. It. badare aus Ahd. beitôn ab.

Wol zu trennen ist *βάττος, βαττολογία, βατταρίζειν*. Doch hat auch Sp. batueco (Dz. II, 299.) die Tenuis.

b. Ptt. Rec. c. zieht hierher auch Brz. badaleiñ = Frz. bâiller = AFrz. badaier, bayer, béer (cf. auch It. sbadigliare etc.) eig. = être dans l'étonnement; beduist = étourdi (cf. unsre obigen Wörter).

301. (Gall.) Baditis = Nymphaea, Clava Herculis. Marc. Burd. de re med. c. 33. (Ad.).

Cf. Gael. an duilliag (= Blatt) — bhait = nymphaea alba. (Nemn.)

302. Prov. Biais = Frz. biais, détour. It. sbiesso, sbiescio; sbieco = schief.

Cf. Brz. beskel = biais, ligne oblique, guingois, travers etc.; mit mehreren Verwandten; cf. auch die nächste Numer und Dz. II, 358. über das Rom. Präfix bis, bes etc.

303. Frz. Bègue (begayant) — wobei doch wol nicht an balbus zu denken ist — könnte das Brz. besk = écourté sein, welches vorzüglich in Zusammensetzungen für körperliche Mängel gebraucht wird; namentlich besk-téod, bestéod = bègue (von téod = Zunge). Wahrscheinlich damit zusammen hängt Mlt. besillamentum = detruncatio (s. Dfr. h. v.) und AFrz. besiller = mutilare. Mlt. lingua Besca gehört nicht hierher.

Sollte mit bègue Jr. bacach = boiteux verglichen werden können (dessen Stamm s. o. 297., b), das Pict. 59. zu Sskr. vag = boiter stellt?

304. Rhät. Biérgna = Beule.

Cf. Brz. béró, berv = Waßerblase, zu einer Wz. gehörend, die Sieden (Cy. berw) bedeutet. — Frz. bigne = Beule nähert sich, viell. zufällig? — Weiteres s. u. v. Burbo.

305. Mlt. Bigarus, bigrus, brigrius, bersarius = Förster; Jäger. Brigrius erinnert an Bracke, Ahd. bracho,

Digitized by Google

Mlt. braccus etc.; iſt aber wol nur eine unrichtige Schreibung für bigrus, woher AFrz. bigre; bersarius iſt wol ganz zu trennen; ſ. u. v. Bersa. — Wenn brigrius älteſte Form iſt, ſo iſt Cy. brig . . etc. (ſ. u.) zu vergleichen, ein Stamm, in dem die Bedeutungen Berg, Wald häufig vorkommen; namentlich auch brwg = Wald und noch mehr brig = Gebüſch. Für bigrus wüſten wir keine zuſagende Kelt. Erklärung, wenn wir nicht etwa Cy. bygeila = to watch, guard verwandt nehmen wollen, womit mehrere Hirten-Namen zuſammen hangen; weil bigrus ſo viel als Waldhüter, Wildhüter iſt.

306. »Buricus = ſchlechtes Pferd. Paulin. Nolan. Der ſpätere Isid. Or. XII, 1, 55. ſagt: mannus vero equus brevior est, quem vulgo buricum vocant.« Dz. I, 9. — »*Βριχόν, ὄνον Κυρηναῖοι, βάρβαρον.*« Hesych. ap. Menag. MGr. *βερίχος* ſ. Dfr. mit Citt. und Etymologien. Cf. auch Hieron. in Eccl. X. Halling über Schaffarik in Wien. Jbb. Bd. 63. S. 190. mit phantaſtiſchen Vergleichungen.

Das Stammwort lebt noch in Span. Port. burro = Eſel.

Ohne Zweifel nahe verwandt iſt burdo = Maulthier bei Isid., womit Grff. III, 163. einen gleichlautenden Mannsnamen, Schw. Lat. Wb. wahrſcheinlich irrig Lt. burrus = röthlich vergleicht. Zu Mlt. Prov. burdo cf. das gleichbed. bardot, bardeau. Zu burrus gehört Prov. burel = brun — ſ. Rayn. Dict. Rom. — Sp. buriel = de couleur de bure; bure = Span. burial: byrrhus etc. cf. Dz. I, 9—10.

Zu buricus gehört: Span. borrico = Eſel; Frz. bourrique = Eſel; Märe. Prov. burquier = Eſelsſtall, ſchwerlich von burdo, ſondern mit ausgeworfenem ri. Agſ. broc = equus vilior; badger; E. brock (mehrdeutig) Cy. broch = Dachs. Sicher gehört auch Ahd. pruz = burdo, ex equo et asina (Grff. III, 316—7.) hierher; verm. zunächſt zu burdo, auf ähnliche Weiſe verſetzt wie Agſ. broc (bei *βριχὸς* ſcheint *s* ausgefallen): burricus cf. die Eliſion in burquier; eine Analogie für pruz: burricus bietet Dak. burcusu = Preuße. — Corn. varogyon = a horse klingt nur zufällig an burricus an; ſ. o. u. A. v. Gauranis.

Wir finden ſomit keine rechte Keltiſche, noch Germ. Erklärung; im Baskiſchen iſt uns gar kein verwandtes Wort be-

Digitized by Google

kannt. Sollte wol an den Begriff der Bürde, des Tragens — wie bei Saumthier — gedacht und darum die (bekanntlich nicht bloß Germ., sondern allg. Jap.) Wz. Bar zu Grunde gelegt werden dürfen? Cf. Grff. l. c. Oder sollte das Wort burricus, das seinen Hauptsitz auch schon der Sache nach in Hispanien zu haben scheint, durch die Semiten dahin gekommen sein? Der Anklang des berühmten Al-borak ist schwerlich zufällig.

Anm. Wir hängen zwei auffallende Anklänge als Warnungsbeispiele an, wie wenig die Etymologie von dem bloßen Gleichklange abhängig sein darf:

a. Dak. buricu = umbilicus und aus diesem nach ziemlich gewöhnlichem Dak. Verfahren gebildet.

b. »Si quis buricas in silva tam porcorum, quam pecorum incenderit.« Brz. Alam. 97. ap. Grff. III, 178., der dieß Wort mit Recht zu burc, Burg als bergenden Ort stellt. Dz. I, 61. vergleicht It. burchia = bedeckter Nachen. Dem Sinne nach und viell., nur in einer andern Mundart, auch körperlich identisch ist das o. 252. erwähnte pharricha.

307. a. Burbo, Borvo, Bormo etc., Name vieler warmen Quellen und daher benannter Gall. Gottheiten; daher auch der der Frz. Königsfamilie. Cf. u. A. Ad.; Vales. h. v. Namentlich: Apollo Borvo. — »C. Julius, Eporedirigis F. magnus pro Jul. Caleno filio Bormoniae Damonae vot. sol.« Inscr. trouvée en 1792. dans les fondemens du château de Bourbon-Lancy; v. Millin Mon. ined. T. I, p. 146. ap. Thierry III, 141., der ohne Grund in Borvoni emendirt, da hier vielmehr der öfters erwähnte Wechsel von m mit dem asp. v Statt findet.

b. Mlt. Burba, borba, borbor (zunächst zu *βόρβορος*) = Frz. bourbe.

Die Wz. bedeutet verm. Sieden; cf. bouilhenn o. v. Boue und Cy. berw = Brz. berv, bérò = das Sieden, Aufschäumen; Gael. beirm = id; einem verw. Stamme gehören Gael. bruich = id; Cy. brwch = ferment; tumult (cf. Frz. bruit etc.?) und dgl. Ferner Agf. brëovan etc. und Mehreres bei Ptt. II, 212., der namentlich Gael. barm = ferment: D. bärme erwähnt. S. auch u. v. Brace, Brajum etc. und Anh. B, 25.

Digitized by Google

Viell. iſt auch hier an Cy. briwo = Corn. brewy = to bruise zu erinnern.

c. Abgeleitet von Burba nach Form und Bedeutung iſt Mlt. Burbalia (burbulia) = intestina Gl. Isid. etc.

Doch lautet das wahrſcheinlich identiſche Wort Frz. brouailles f. pl. = eßbare Eingeweide der Fiſche und Vögel; und es fragt ſich, ob dieſes nicht die urſprüngliche Form enthält und, wenn nicht von burbalia, mit dieſem von Burba zu trennen iſt, cf.:

Cy. Corn. Gdh. bru m. = womb. Cy. bruawl (viell. ganz identiſch mit brouailles) = belonging to te womb. Brz. bruched f. = sein; estomac.

Anm. Cf. ἐμβρύον? Slav. brucho = Bauch; verm. Alb. bark = Span. Port. barriga = Zig. berr = (Finn.) Oſtiak. poroch, perga etc. = id. Liegt Bar, Bhr oder eine mit Sskr. Bhuǵ = eſſen aber auch = inflexum esse verwandte Wz. zu Grunde? Doch gehören zu dieſer andre Kelt. Wörter. Cf. u. 340.

308. Rhät. Bulla, billa = Schmetterling ſcheint unmittelbar aus dem gleichbed. Brz. balafen, balaven = Gael. feileagam abgeleitet. Stalder I, 127. zieht mit Recht auch Schweiz. Palauſe = Raupe hierher.

Urverwandt ſcheinen die reduplicirten Formen Lat. papilio und Ahd. vivaltra, Nhd. falter; viell. nicht ſo ἠπίολος; iſt Port. borboléta zunächſt aus farfalla entſtellt? Hierher gehört auch Prov. papalhò, parpalhò (Dz. I, 16) Lomb. parpalia (ib. 177.).

Rhät. bulla = Hühnchen gehört wol zu Frz. poule; doch bedeutet in D. Diall. bulli, wulli = Gänschen.

309. »Bulgas Galli sacculos scorteos vocant.» Fest. (ſ. Grff III, 107.) auch Bulga = uterus. — Cf. u. A. Lucil. sat. VI. — Schw. Lt. Wb. h. v., der μολγός Aecl. βολγός; Goth. balgs etc. vergleicht. Identiſch iſt das urverwandte oder entlehnte Ahd. bulga, pulga Mhd. bulge, noch im Bern. Oberland Bulgge Stalder I, 241. Rhät. bulscha = It. bolgia = Frz. (cf. Dz. I, 215.) bouge = E. bulge, bilge etc. — Span. Port. bolsa = bourse gehören nicht hierher ſ. Dz. I, 39.

Cf. Cy. bolgan f. = budget; portmanteau. bol m., boly

m., bola m. = belly und viele verw. Wörter, die die Eingeborenheit des Stammes bezeugen. Corn. bol = belly; bolla = cup, bowl — das viell. nebst Bolle (Art Mulde) ꝛc. aus dem Kelt. stammt; mit Unrecht vergleicht Johnson Cy. buelin = Hörner; Trinkhorn; Jagdhorn ꝛc., das von bu-al = Büffel kommt. — Brz. boulchet bei Ad. Gael. bolg, builg f. = budget; bag; pair of bellows; belly etc.; to swell etc. Demnächst eine gleichbed. Gael. Nebenform balg m., die zunächst zu Goth. balgs etc. stimmt, aber nebst ihren zahlreichen Derivaten nicht entlehnt ist.

Auf die mögliche Beziehung des Volksnamens Bolg, Belgae zu diesem Wortstamme kommen wir sp. u.

310. Beau-père u. dgl. wird von der bunten Kleidung der Stiefkinder (oder der Bastarde?) bei Germanischen Stämmen abgeleitet und die bunte Blume Stiefmütterchen verglichen. Diese Erklärung würde aber nur auf Stiefkinder passen und eine weitere Uebertragung voraussetzen. Im Cy. heißt tâd gwyn = weißer, schöner Vater, auch llys dâd = artiger, höflicher (hierinn dürfte der Grundbegriff liegen) = Stiefvater; letzteres gilt indessen von allen Stiefverwandten; ebenso Brz. caër = beau = Schwieger... Jedenfalls findet hier das Frz. seine nächste Anknüpfung. Im Gdh. gelten für diese Verhältnisse besondere Wörter und die Bezeichnung durch leth, les = halb.

311. Mlt. Beria, bieria = Ebene. Wenigstens Ad's Vergleichung mit der Städtenamen-Endung bery in England ist falsch, wie er schon aus Dfr. hätte sehn gekönnt. Wir finden keine Kelt. Erklärung.

312. Gall. Berne = sagum nach Cujac. Tract. VIII. ap. Dfr., woher verm. Frz. berner = auf einem Tuche prellen, das Dz. I, 52. von Ahd. birnan (= erigere etc. s. Grff. III, 168.) ableitet und Casaub. in Suet. Oth. c. 2. mit Dor. βάρνεσθαι = πάλλειν (Hesych.) vergleicht. Daher ferner (s. Dfr.) Span. bernia = mantelartiger Rock; bernie = id. bei den Irländern »ab Ibernia scilicet» cf. »capam Christi» bei Rad. Dicetus: »Camisias ultramarinas, quae vulgo Berniscrist vocitantur.» Mabill. 611. s. Grff. II, 541. III, 214. der geneigt ist bernisc rist (: rista =

Digitized by Google

Flachsriſte?) zu trennen. In Dfr. ed. 2. iſt Sächſ. (Agſ.) scrit = vestis etc. verglichen und Brz. berniscrit = sagum, in quo colligitur triticum expurgandum angeführt. Aehnlich wird im Deutſchen der Begriff von Leintuch verengt. Verwandt ſcheint Cy. barywlen f. = the outermost covering von baryw = topmost + llen ſ. o. v. λαῖνα.

313. Mlt. Bersa = Waldgehege = Ahd. pirs, woher birſchen, pirſchen — Isl. birsa = Mlt. bersare = Frz. berser etc. nebſt bersarius o. 305. = Dak. bercariu (ſ. die nächſte Numer).

Schw. D. Wb. vergleicht Skand. beria = treffen (ferire); an dieſe Grundbedeutung erinnert It. bersaglio = Afrz. bersel (die Suffixe ſind viell. nicht identiſch; Afrz. Deminutiv, It. aus Ahd. -sal) = Zielſcheibe, wenn ſie anders hierher gehören.

Bei Dfr. ed. 2. iſt mit Recht auf Brz. bers (berz, berch, was an o. 252. erinnert) = prohibitio (= Umhegung) verwieſen; zugleich auf Frz. bers, berceau. Cf. die nächſte Numer und o. 279, A.

314. »Et in agitario, quod vulgo Berciolum vocant, pannis constrictum (erinnert etwas an o. 312.) imposuit.» V. S. Pardulfi. ſ. Dfr. und ib. Berciolum... = cunabulum. Auch die Form barciolum. Cf. Mabill. I, 573. Jene Vita ſoll aus dem 3. Jh. ſein; doch klingt das Wort ſchon ſehr Romaniſch. Dazu gehört Frz. berceau = Laube; Wiege. Prov. bres, bretz, bressol m. = Wiege; bers m. = berceau; tombeau. Dak. bercu = Magy. berek = Gebüſch c. der.

Vgl. die vorige Numer; ferner o. 279, A.; beſonders barrach; vielleicht aber auch D. Borke (bark, berk etc.). Vielleicht iſt ber-ciolum zu trennen, da dieſes Rom. Deminutiv-Suffix an Liquiden tritt. Nehmen wir Aſt als Grundbegriff, ſo erläutert dieſer berceau in ſeinen beiden Bedeutungen. Vgl. auch für die Ideenverbindung Gael. creadhall = E. cradle = Wiege: Kralle aus Kraddele in D. Volksdialekten, ein in zwei Hauptheile ſich ſcheidender Aſt, namentlich auf mehrfache Weiſe zu Wiegen gebraucht.

315. »*Μυριόφυλλον.... Γάλλοι Βελισκάνδας.*» Diosc. IV, 113.

Digitized by Google

Ad. vergleicht beleu, bleun = Blume (blewyn m. = a hair; a blade of grass) und cand = 100; letzteres Wort wird durch die Gr. und Lat. (millefolium) Benennung wahrscheinlich. Cf. ferner: Cy. gwilfrai = yarrow außer milddail, das etym. = millefolium und = Brz. mildelien = id.; doch scheint nach Brz. milfler, milfer, wenn diese nicht aus einer älteren Form assimilirt sind, Cy. gwilfrai aus dem Frz. millefleur gebildet. Auffallend ist ein anderer Brz. Name scouarn (= Ohr) Malchus.

Für *Βελιε* vgl. auch die nächste Nummer.

316. »*Ὑοσκύαμος... Γάλλοι Βιλινεντια.*» Diosc. IV, 69. Ad. citirt noch Apul. l. c. IV. und bezieht den Namen auf Belenus (die Lat. Uebs. hat Belinuntian) = *ἀπολλινάρις* (ib.): Apollo, dem das Kraut heilig gewesen sei. Wir fügen noch eine dritte Date dafür hinzu: Diosc. l. c. (oder sein Interpolator) gibt den Dakischen Namen *διέλεια*; zu diesem vergleichen wir Alban. diel, dieli = Sonne.

Der erste Theil jenes Namens muß sehr alt sein und ging viell. aus den Keltischen in die späteren Europäischen Sprachen über; die Suffixe wechseln. Der einfachste Stamm zeigt sich in Cy. bele (Evans), bela (Owen) = henbane. An belinuntia, wenn so getrennt werden darf, schließt sich Span. beleno = Port. velenho = id. an; zwar könnten diese = It. veleno = venenum sein; doch auch die Slav. Sprachen zeigen belena etc. Magy. belend-fu = hyoscyamus niger. Ein andres Suffix zeigt sich in Ahd. piliza, woher Nhd. Bilsenkraut ꝛc. Afrz. belisa bei Ad.; verw. ist ebenfalls Dän. bulme etc. Böhm. plje (bei Schw. h. v.).

Die Port. Sprache hat außer velenho auch meimendro von milimindrus bei Isid. XVII, 9. 4., dessen erste Hälfte wol nur eine Nebenform von *βιλι.* ist.

Ist verwandt Corn. felen = Lett. pellenes = Slav. pelin, polin = Dak. pelinu = Alb. *πελίντ* = Wermut—?

317. Frz. Bélette. Cf. Cy. bile = Marder. Dz. I, 79. vergleicht Bilch; dieses ist verm. urverwandt. — Brz. kaërell, karel = bélette als Deminutiv von kaer = schön betrachtet, läßt an bélette: bel (beau) denken; doch steht daneben die Form kazrell. — Sollte an meles gedacht werden dür-

Digitized by Google

fen? Anjouiſch bedouau = blaireau könnte ebenfalls mit bélette verwandt ſein.

318. Bellicus Surbur, Inſchrift über den Bildern eines Löwen und eines wilden Schweines; ſ. Ad., der die Galliſchen Namen dieſer Thiere darin vermuthet, was wir ſo wenig, wie er, zu begründen wißen. Wahrſcheinlich iſt die Erklärung in der Mythologie zu ſuchen, wenn auch nicht zu finden.

319. a. »Benna lingua Gallica genus vehiculi appellatur, unde vocantur Combennones in eadem benna sedentes.» Festus. »In vase, quod vulgo benna dicitur.» V. S. Remig. »Bennarius = σκηνάρχης. Fortasse benna a βῆναι. Nisi potius a Belgico banc etc. (Bahn).» ſ. Dfr. u. Schw. Beitr. S. 17. Mlt. benna, venna, vinna, vennus = septum ad intercipiendos pisces, von Dfr. wol irrig mit Holl. ven = Sumpfland verglichen, das vielmehr zu Ahd. fenna etc. (ſ. o. v. Famix) zu ſtellen iſt; doch iſt zu bedenken, daß Agſ. fanne E. fan neben E. van Ahd. wannâ Litt. wane ſteht, ohne daß letztere von Lt. vannus entlehnt ſein dürften; cf. auch Frz. vannette, vannotte. Nach Grff. III, 126. ſcheint venna = Korb zum Fiſchen (ſ. das Obige) zugleich auch Deutſch. Zunächſt gehören hierher:

Cy. bèn f. = a carriage; doch ſ. b. bancyr = Art Korbes. — Ir. und AGael. ben = benna bei Beth. 21. und Armstr. h. v. ſcheint erſt nach letzterem fingirt. Eher ſtimmt Gdh. feun, fen, fionnadh = Wagen, das ſich zu den beiden Formen benna und venna ſtellen läßt, da Gdh. f zwar gewöhnlich v, öfters aber auch die aſpirirte Labial-Media vertritt. Pict. 59. ſtellt fen etc. zu Skr. vâhana, wodurch ſich dieſer ganze große Wortſtamm (Wagen, vehere etc.) anſchlöße. In der That macht u. d. eine Zuſammenſtellung mit dem zu dieſem Stamme gehörenden Cy. gwain möglich; cf. auch Agſ. vindel = canistrum (: winden ſ. Schw. l. c.).

Ferner: Appenzell. und Rhät. béna = kaſtenartiges Wagengeſtelle; App. bing, ungef. dasſelbe. Rhät. la stoossbenna = Stoßwagen, d. i. Schiebkarre ſ. Tobler App. Spr. 41. Auch Stalder I, 132. 172. gibt Bänne und Bing. Benne iſt auch SDeutſch u. Holl. ben, benne = Mulde, Waſchkorb; nach Voss. Etym. auch ein Korb-

wagen. Diese große räumliche Verbreitung des Wortes in den Germ. Sprachen, wozu noch Agf. binn = cophinus; binne = praesepe, mactra und Schwed. bonde = scapha (Schw. l. c.) kommt: läßt den Stamm auch in diesen eingeboren glauben; Schw. l. c. hält ihn für denselben, zu dem auch binden gehört. Vgl. noch E. bin = Korb. It. benna — Korbschlitten. Afrz. benne = Korbwagen (Dz. I, 80.). Frz. banne; banneau. Im Jura (Mém. citt. 274.): bannes f. = planches placées sur une voiture, de manière à pouvoir contenir les objets que l'on transporte; bannon m. = panier d'osier (namentlich zu Brodtaig, doch darum nicht mit Frz. panier = Brz. paner = panarium zu vergleichen) ailleurs vannettes, vannottes.

b. Neben diesen mit b und v (viell. sogar mit f) anlautenden Stämmen steht ein dritter mit m anlautender, von dem Owen den nur als »mutation» ansieht. Cf. Cy. mèn f. = wain, cart; mènai f. = an open box, a tumbrel; c. der. Brz. mann m. = manne = Agf. Holl. mand = Nhd. måne, mån f. Viell. Brz. ménad m. (in Vannes), ein großes Getreidemaß cf. Frz. minot. Schweiz. Menn, mennen (s. Stalder h. v.) von Fuhrwerken und Zugvieh gebraucht; selbst in Oberhessen unverstanden als Eig. Mennweg = Fuhrweg um ein Dorf. Sollte Mlt. minare = It. menare = Frz. mener hierher gehören? um so mehr da es identisch mit Nhd. menen = Afrf. mena = ND. mennen ist (s. Dz. I, 16.).

c. Von jenem Combennones leitet Dfr. Frz. compagnons, gewis irrig, da sich in sämtlichen Roman. Sprachen einfachere Formen finden, deren Ursprung indessen wol nicht völlig klar ist. Die wahrscheinlichste Ableitung macht Dz. I, 29. — wo auch die von compaganus angeführt ist — von panis cf. Ahd. kimazo (doch: mât als Primitiv?); kaleip. — Mlt. companium ist = Gesellschaft.

d. Covinus, Streit- und Sichel-Wagen bei Belgen und Britannieru; cf. Mela III, 6. §. 60. — Lucan. Phars. I. v. 426. (diese Stelle s. sp. u. bei Thule) Martial. XII. Daher Covinarius bei Tac. Agr.

Wir setzen dieß Wort hierher, weil ein Zusammenhang mit den obigen Stämmen möglich ist; viell. liegt eine wahr-

Digitized by Google

ſcheinlich Cy. Form bin, zu Grunde, deren Anlaut in der Zuſammenſetzung aſpirirt wurde. Die erſte Sylbe würde dann die Präp. co (cy etc. = Lt. con, co), die oft im Keltiſchen ohne deutliche Modification des Sinnes gebraucht wird, hier aber auch auf den gemeinſchaftlichen Gebrauch des covinus durch Mehrere bezogen werden könnte.

Doch iſt in dieſem Falle eher Cy. gwain = wain, waggon etc. als zweiter Theil anzunehmen, das nebſt dem verm. aus ihm entlehnten E. wain ſchwerlich zu wagan etc. gehört (doch ſ. o. Pictet) und von den Römern verm. vin, ven geſchrieben worden wäre. Dieß wird noch durch das Cy. Compoſ. cywain = to carry unterſtützt und zugleich noch mehr durch das der Cy. Sprache mangelnde, zu cywain gehörende Gael. Subſtantiv cobhan (gen. cobhain) m. = coffer; chariot; coffin; auch dieſe Wörter nebſt Frz. coffin Prov. cofre etc. gehören zu cophinus. Das Gael. Wort ſelbſt mangelt der lebendigen eſoter. Ableitung. Armstr. ſtellt damit covinus und κοφινός zuſammen. Letzteres, woher cophinus, Alb. κοφίνα und Ahd. chophenna (Dz. I, 196), erinnert durch die Bed. Korb wieder näher an benna etc.

Ad. vergleicht auch noch ein angeblich Schottiſches cobh'ain = von allen Seiten niederhauen; verm. nach Gall. Alterthümer (Uebſ. von Smith, Sean Dana) Lpz. 1781, I, p. 177., wo Gael. co-bhuain = von allen Seiten niedergehauen verglichen iſt.

320. »... Cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat; id valet gallinacei rostrum.» Suet. Vitell. c. 18. ſ. Dfr., wo auch beccum und abbecare zu vergleichen ſind.

Zwei Stämme mit anlautender Tenuis und Media beſtehn zuſammen, cf. Brz. bék, bég = Gael. beic (daher wol zunächſt Nieder.Schott. beik) = Cy. pig = It. becco = Frz. bec (aus einer Normänn. Form wol E. beak, wenn nicht Germ.) = Port. bico = Sp. pico. Cf. auch Sl. pysk = id. und Mhd. bicken = rostro tundere und verm. eine Menge andrer Wörter, denen die Bed. Spitze zu Grunde liegt.

321. a. »Betulla. Gallica haec arbór.» Plin. XVI, 30. (18.). Daher It. betulla = Frz. boûleau.

Digitized by Google

Am Vollſtändigſten entſpricht Corn. bezula; das Primitiv lautet zugleich Corn. = bedho, bezo, bes = Cy. bedw (pl. aggr.) = Brz. bézò = Gael. beithe.

Das Lat. kann t ſtatt th (das im Grunde dem Lat. mangelt) nach der Gael. Lautſtufe ſetzen; indeſſen kann auch die reine Tenuis der älteſte Laut ſein; cf. o. 2. c. Anm.

Rhät. badoing = Birke ſcheint ſich unabhängig von betulla, betula aus dem Cy. Primitive entwickelt zu haben und zwar unmittelbar aus dem Sing. bedwen oder aus bedwin adj. = birchen. An Corn. bes etc. ſchließt ſich Langued. bes = id. (Nemn.)

Auch Alb. bletesa = Birke (Nemn.) ſcheint verw.; erinnert aber zunächſt an Ahd. bletecha, das auch rumex etc. bedeutet und das wir o. 134. zu einem andern Stamme ſtellten.

Wahrſcheinlich finden wir dieſen Stamm bedu, betu auch in abgeleiteter Bedeutung im Deutſchen, viell. aus dem Keltiſchen, etwa aus der Form bézò, bes entlehnt, da die Germ. Sprachen für Birke ſich an einen andern ſehr verbreiteten (ſ. u. v. Bruscia) Stamm angeſchloßen haben, aus dem übrigens auch Schw. v. Birke, doch unbelegt, Cy. biarkan gibt. Wir meinen Ahd. pesamo, Beſem, Beſen. Der Zuſammenhang des Begriffes mit dem der Birke iſt bekannt; ins Beſondere aber vgl. Brz. balan-bézò, ſo wie balan; balaen ſelbſt, o. 279., und u. brosse. Ptt. Rec. c. iſt ähnlicher Meinung; er ſtellt Beſen zu Afrz. bes = de la glue; Lat. viscum. Doch hat auch die Vergleichung mit Agſ. bisme, besma = Aſt; Baſt u. dgl. (ſ. Schm. und Schw.), das wol nicht hierher gehört, Viel für ſich.

b. Verwandt ſein mag (Gall.) Betilole = personatia etc. = Frz. gleteron Pflanzennamen bei Apul. I. c. c. 36. (Ad.)

322. Mlt. Bedum, bévius, becium, becius = Mühlenbach ſchließt ſich in beiden erſteren Formen an Juraiſch biez, biez m. = ruisseau, das in Mém. cit. p. 278 mit Frz. biais als qui fait des contours (ſ. o. über dieſes); ſodann mit Kelt. bez verglichen iſt, womit verm. Brz. béz = Grab gemeint iſt. Die Form bedum erinnert an (Waßer-) Bett; doch dürften die beiden letzteren Mlt. Formen die urſprünglichen und ſomit das Wort zu Bek, Buch zu ſtellen ſein.

Digitized by Google

323. Mlt. Borgnus = Frz. borgne = Brz. born, auch = As (in der Karte); cf. Cy. bor = focus of a circle?? Oder Lt. aboculus?? (daher aveugle).

324. Bona, Kelt. Ortsnamen-Endung; soll nach Ad. Quelle und Flußmündung bedeuten. Hierzu vergleicht Ptt. II, 212. Skand. buna f. = scaturigo (s. o. v. Divona); auch Cy. avon = Fluß, bemerkt aber zugleich Brz. bonn = borne, limite; namentlich in Bezug auf Bonna (Bonn) und Vindobona = Wienfluß? Winden-Grenze?? darüber nur noch Folgendes:

»Bonna lingua Gallica limitem ac terminum significat ut veteres scriptores nostri ac priscae tabulae docent.» Vales h. v. — »Limitibus sive indiciis... quas vulgus bonnas appellat.» Tabular. Priorat. de Paredo fol. 69. ap. Dfr., der auch Belege gibt für Afrz. boonne, bonne = borne; vb. boonner, bonneer, woher terres abonnées. Außerdem findet sich Mlt. bunda = Grenze, das auf Germ. bindan oder einen entsprechenden Kelt. Stamm hinweist; cf. E. boundary: bonnarium, bonuarium etc. = begrenztes Landstück. Cy. bòn, dessen verschiedene Bedeutungen sich wol auf den Begriff des Untersten reduciren laßen, ist viell. ganz zu trennen.

Noch fragt sich bonna: Mlt. borna = Frz. borne; ist dieses die ursprünglichere Form, oder r eher durch Dissimilation entstanden? Oder gar aus s, da auch Mlt. bosina = borne vorkommt; doch dürfte in dieser auffallenden Form ein falsches s stehen, das öfters vor Liquide tritt — cf. Dz. I, 266—7 — und durch dieses i erst herbeigezogen sein. Indessen s. u. 341. Cy. bwr m. = inclosure; intrenchment könnte die einfachste hierher gehörige Form enthalten, wenn es nicht vielmehr zu Wz. Bu = Sskr. bhu und Ahd. pûr etc. u. 335. b. gehört.

325. Frz. Bondir scheint in neutraler oder elliptischer Bedeutung dem Brz. bounta, bunta = pousser, repousser, heurter etc. sich anzureihen. Oder soll eine Verbindung mit Mlt. bunda = sonus tympani Statt finden?? S. auch Ménage h. v.

326. Frz. Bouder (= murren) = Langu. boutigna (It.

abbottinarsi = ſich empören gehört nicht hierher. Cf. Brz. boud = murmure, mit vielen Derivaten.

327. Prov. Brav = méchant; dur; fougueux; brave (Citt. ſ. bei Rayn. D. Rom. h. v.) Frz. brave. It. bravo etc. (im Dak. nur als Ausruf bravo! in fremder Form, alſo entlehnt); verm. aus den Roman. Sprachen in die ſpäteren Germ. übergegangen.

Cf. Brz. brav, braò = beau; agréable; joli; gentil mit vielen Derivaten. Corn. braf = more. Verw. ſcheint: Gael. brabhd (in mehreren abgeleiteten Wörtern) = prahleriſch, ruhmredig. Ferner: bras, in allen Cy. Sprachen = dick; groß; in den Gdh. heftig, lebhaft mit ſehr vielen Derivaten. Iſt Alb. vrasá = hart; vrazá = rauh, ſtreng, herb verwandt?

Die Prov. Bedeutungen ſtimmen zu dieſen, während ſie ſich (durch méchant) auch dem Lat. pravus annähern; viell. wirkte dieſes dort noch mit. Im Ganzen ſtimmen ſowol dem Sinne nach, als beſonders nach der Media die Roman. Wörter zu den, ſicher eingebornen, Keltiſchen; ſonſt wäre eine von pravus ausgehende Begriffs-Entwickelung nicht unerhört.

Jeden Falls ſteht dieſes dem Laute nach näher, als Lt. probus, das Schw. nebſt Böhm. prawe = recht vergleicht. Wahrſcheinlich ſind brav, prawe (das einem ausgedehnten Slav. Wortſtamme angehört), probus und pravus grundverſchieden; über beide letzteren ſ. Ptt. passim.

428. Mlt. Brannum, brennium, bren = Prov. (Frz.) bren m. = It. brenna (?) = Kleie. Frz. bran m. = Menſchenkoth d. i. Abfall; bran de son = gröbſte Kleie; -de scie = Sägeſpäne ꝛc.; daher breneux = kothig. E. bran = Kleie. Span. braña = débris de feuilles ou d'écorces; pâturage d'été. Dz. I, 80. vergleicht Frz. bran mit Brein = Grütze bei Schmeller, das aber wahrſcheinlich unmittelbar aus dem Keltiſchen ſtammt.

Cf. Cy. Gdh. brann = Brz. brenn = Kleie; Corn. bry = clay (wie clay: Kleie). e und ai in Gdh. brainn = a quern iſt Umlaut aus a, verm. durch ein Thema auf i entſtanden, das ſich noch in Mlt. brennium zeigt.

Die einfachſten Elemente dieſes Stammes und vieler anderen, aus denen wir u. noch mehrere Beiſpiele geben wer-

Digitized by Google

den, scheinen Brechen, Zermalmen zu bedeuten. Zunächst reihen wir an:

329. Frz. Brin = Brz. briénen mit vielfacher Anwendung und Ableitung, wodurch es eingeboren erscheint.

330. Mlt. Prov. Branca f., Prov. auch branc m. = Frz. branche mit vielen Roman. und Germ. Verwandten in denen die Bedeutungen Hand, Tatze, Ast ꝛc. wechseln; u. A. Rhät. branca = Pfote; Dak. brânca = Hand; Vorderfuß; Krebs. Brz. brank m. = branche; grappe stimmt zu Prov. branc und dürfte entlehnt sein; für den möglichen Deutschen Ursprung dieser Wörter cf. Schw. D. Wb. v. Brante; auffallend ist, daß Branke, Ranke ꝛc. im Ahd. zu fehlen scheinen.

Es fragt sich, ob diese Wörter, welcher Sprache sie auch ursprünglich angehören, zunächst mit Ranke, dem im Lett.-Slav. Sprachstamme ranka, reńka, ruka etc. = Hand entsprechen; oder mit Cy. braich = Brz. bréach = AGael. brac = βραχίων zusammenhangen.

Anm. α. Wenn bei ranka etc. Ram als Wz. angenommen wird (und nicht Rak), so daß n durch den Guttural des Suffixes entstanden wäre; so schließt sich u. A. ein durch die ganze Malaiische Sprachfamilie verbreitetes Wort für Hand an, das (durch die Fingerzahl) überall zugleich auch die Zahl 5 bedeutet.

Anm. β. Bopp und Ptt. I, 110. haben βραχίων zu Sskr. bâhu, vâhu m. = Arm gestellt. Doch correspondirt mit diesem eine andere Wörterreihe: Pers. bâzu = Kurd. bask = Arm; Arm. pazoug = Arm; Ast (dieses im Sskr., Arm., Osset. und am Meisten im Kurdischen angehängte Guttural-Suffix = Sskr. ka dient oft nicht zum Deminutiv-Suffixe; cf. Ngr. τον.)

? Sind verwandt: Gdh. bas f. = palma manus, wenn nicht zu Cy. bâs (s. o. bassus) = shallow, flat. — Cy. bys Corn. bis = Brz. bîz = Finger cf. auch Esthn. pâs = Daumen. — Eher Bask. besua = bras; coudée. — Zig. vast, vat = Hand gehört vielleicht zu Sskr. hasta = id.

331. »Galliae quoque suum genus farris dedere, quod illic Bracem vocant, apud nos sandalam, nitidissimi grani.» Plin. XVIII, 6. (7). Weiter ist dort die Bierbereis

tung aus dieſer Brace berichtet, weswegen (cf. Ad.) die im Mlt. brace mit vielen Derivaten hervortretende Bedeutung Malz (ſ. Dfr. v. Brace, Bracium, Bracia, Bracius etc.) wol als die urſprüngliche zu achten iſt; wozu auch urverwandte Germaniſche und die identiſchen Keltiſchen Wörter ſtimmen. Cf.:

Cy. Corn. brâg = Gdh. bracha, braich = malt »litterally, fermented grain.» Dieſer Zuſatz und das wol zu dieſen Wörtern gehörende Brz. Leon. bragez = germe du grain etc., lorsqu'il commence à pousser; vb. bragézi = germer. Cy. bragad m. = issue; offspring; progeny; the van of an army in letzterer Bedeutung ſich an Gael. bragâdh m. = a brigad (ſ. u. v. Brig..) anſchließend — ſcheinen wieder den Grundbegriff des Getreides hervorzuheben. Ohne Zweifel aber vereinigen ſich beide Beziehungen in Einer logiſchen und phonetiſchen Wurzel, zu der u. A. auch die o. v. Burbo anfgeführten Wörter gehören; da der Begriff der Gährung d. i. der inneren Entwickelung dem der Zeugung, der Fruchtbarkeit nahe ſteht. Sofern glauben wir an eine uralte Verbindung der Wzz. Sskr. Bhṛ = tragen in vielen Beziehungen (cf. u. A. Ahd. kitrakida = Getreide), woher u. A. Lt. far, Alb. barre = Gewächs; und bhṝ, bhṛg = assare und brëovan, brauen, Frz. braise (doch dieſes nebſt Span. brasa, It. bragia, bracia: Agſ. blase = Fackel nach Dz. I, 309.), brasser = Brz. bressa etc.; doch ſ. Ptt. II, 212. und u. Anh. B, 25. — Selbſt das Dak. hat brahá = Malz, verm. ſehr früh unmittelbar aus brace durch das Lateiniſche; dagegen berariu = Brauer ꝛc. doch wol von bére f. = Bier. Sollte ſelbſt dieß Deutſche Wort auf Cy. berw = Sieden, zurückzuführen ſein? So dagegen o. 128.

Camden Br. I. p. LXII. und Dfr. bei Plin. l. c., der Prov. bren = son (ſ. o.) vergleicht, leſen irrig Brance; Camden vergleicht deshalb Cy. guineth vrank und Norfolk. brane; Gough ad Camd. bemerkt aber, daß Cy. gwonith ffrank = french wheat ein neueres Wort iſt.

Urverwandt iſt *Βρύτος*: »*τὸν δὲ κριθινον οἶνον καὶ βρύτον τινὲς καλέσιν, ὡς Σοφοκλῆς* etc.» Athen X, 67.

332. *Βρακαι*, nach Diod. V, 29 — 30. Galliſch; braccae,

bracae, bragae = Beinkleider vorzüglich der Gallier, daher Gallia bracoata.

Cf. Brz. bragez m. = culotte = Gael. briogis, brigis, briogan etc. Cy. brycan m. = Kleidungsſtück; Ueberſchuh; in letzterem Sinne zu Gdh. bròg = Schuh, woher Nieder-Schott. brogue. — Ahd. bròch n., bròcha f. etc. Mhd. bruoch. Agſ. bræc, brec. Sk. bròk ſ. Grff. III, 277—8. Grimm Gr. III, S. 456. Bekanntlich in viele Rom. und Germ. Sprachen übergegangen; cf. u. A. Armstr. v. Briogais. Auch Alb. mbrekà und Eſthn. proki (= grobe Hoſen).

Dind. in l. c. Diod. verwirft Casaubonus's (ad. Aug. Suet. c. 82.) Ableitung von Aeol. ῥάχη »quo Phocaeenses Persarum ἀναξυρίδας et Massilienses Gallorum femoralia nominarint.» Vermuthlich entnahmen Letztere das Wort von den Galliern.

Vgl. noch u. A. Pinkerton H. of Scotl. — Purmann Celten I, 248. Waraei Ant. Hib. 62. — Latour 123. — Skene Highl. T. I. p. 210. ff. über die Tracht der Hochländer.

333. Jur. Briolou = folâtre, nach Mém. c. p. 82. von Kelt. fryol = drôle. Brz. friol = prodigue muß wol aus frivole gebildet ſein.

334. (Gall.) Brisa (uva), brissa, bryssa = zertretene Weintraube, Weintreſter, Colum. XII, 39. cf. Dfr. h. v. und Schw. h. v., der βρύτεα, βρύτια vergleicht.

Unter den vielen aus der o. 328. erwähnten Primärwz. erwachſenen Zermalmung ꝛc. bedeutenden Stämmen ſteht Gael. bris = to break etc. am Nächſten. Brz. brise = Frz. briser nach Ad. finden wir nicht; dagegen bresa = chiffonner; brousta, brévi, brutuna etc. = briser; bresk = fragile; brusunadur = Zerbrechung; auch freusa, Gwen. fréheiñ = écraser. — Alb. brish = brechen, verderben c. der.

Verm. gehört hierher in einem Romaniſch-Lat. Docum. vom J. 1300 brots = uva, ſchwerlich aus βότρυς; dann viell. Alb. vreshtà = Weinberg. — Soll brisa nur zufällig an Bachus Brisaeus erinnern?

335. a. Brig. Briga, brica, briva, bria, bris, brigum etc., ſehr verbreitete Kelt. Ortsnamen-Endung; zugleich in vielen

Digitized by Google

Volks- und Ortsnamen anlautend; auch einzeln als Stadtnamen vorkommend, wie bei Briga in Hiſpanien; ſ. Festus v. Lacobriga und *Βρέα* in Thrakien (ſ. nachher u.). — Vgl. u. A. die Verzeichniſſe bei Grff. III, 261. — Hb. 83. ff. 88—91.

Cf. u. A. Cy. brig, brigyn = Berggipfel, Gebüſch; ſ. nachher Brigantes. Corn. und Brz. enthalten etwas ferner verwandte Wörter. Gael. bràigh = the upper part of any thing; woher braigheach = highlandsman; viell. iſt auch das o. 102. A, a, α erwähnte braghad hierher zu ziehen. Vgl. ferner o. 10. *B.* und u. v. Brogilus, wo die Verwandtſchaft von brog und brig unterſtützt wird; cf. Hb. 143. ff., wo dafür Latobriges = Latobroges (Latobrogii) urgirt wird.

Verwandt ſind: viell. brigrius o. 305. dann: die Wörter o. 267., c. d. nebſt Anm.; bairgs, Berg ꝛc.; Alb. brigk, bregk = Hügel. Weitere Vergleichungen ſ. bei Hb. 143. ff.; Ptt. II, 118—9., wo u. A. auch Niederd. Brink = kleine Anhöhe verglichen iſt, das uns zunächſt mit Cy. ffring = the brow of a hill; ffrin = the brow of a cliff verwandt ſcheint.

b. Auffallend iſt die Correſpondenz mit der angeblich (nach Steph. Byz. v. *Μεσημβρία* und Str. VII, 6. 1. p. 319; ſ. Hb. 119. 143. mit Hesychios's Angabe: daß das Wort auch Griechiſch geweſen ſei) Stadt bedeutenden Thrakiſchen Städtenamen-Endung *βρια*, die, vermuthlich auch der Grundbedeutung nach, identiſch mit jenen Kelt. Wörtern iſt. Ad. iſt geneigt, ſie den Thrakiſchen Kelten zuzuſchreiben; dafür vgl. unſer Früheres über Kelt. Namen in Klein-Aſien ſ. o. 7. 153. 224. und vorzüglich den Umſtand: daß die drei Thrak. Städte, deren Namen mit *βρια* zuſammengeſetzt ſind, von fremden Pflanzern herrühren ſollen. Freilich aber findet ſich in Thrakien auch eine Stadt *Βρέα* (ſ. Hesych. h. v.); ferner eine Gegend Briantica; ſodann ſogar ein Volk *Βρίγες* oder *Βριγάντες* (ſ. Hb. l. c.). Dagegen wiederum: *Βρέα* dürfte ein von fremden Gründern verlaßener Ort geweſen ſein, da die Athener eine Kolonie dahin ſandten; und bei Briantica iſt nicht bloß der Anklang an den Kelt. Volksnamen auffallend, ſondern auch der Umſtand: daß auch der frühere Namen dieſes Bezirkes, Gallaica, ebenſo anklingt.

Βρια könnte aus Sskr. purî (= Stadt) zuſammengezogen ſein, wie Sskr. strî = Weib aus sutrî = Gebärerinn;

Digitized by Google

wahrscheinlicher aber ist entweder g ausgefallen, oder die oben v. Pyrene gegebene einfachere (wenn nicht apokopirte) Form bri, bri liegt zu Grunde. Kelt. brig nebst Gr. πύργος stellt Eichh. mit Unrecht zu Sskr. purî, pura; ebenso wenig gehört zu diesen Wörtern allen Sk. byr = praedium, urbs = Ahd. pûr = habitatio; cf. Ptt. II, 118. cf. Cy. bwr o. 324., wovon u. A. bwrch m. = Wall, das allerdings wiederum identisch mit Burg scheint, cf. auch bwrdais m. = Bürger ꝛc. = Brz. bourèhiz m. von bourèh f. = bourg.

c. α. Mit den hierher gehörenden Brigantes — etwa = Hochländer — werden gewöhnlich die Frz. brigands zusammengestellt. Obschon die jenen Namen tragenden Kelt. Völker wild und räuberisch sein mochten; so haben wir doch keinen historischen Grund — wie bei den Kimbern und Ambronen — der die Uebertragung ihres Namens auf Räuber im Allgemeinen rechtfertigen könnte. Ursprünglich sind nach Dfr. brigantae, brigancii etc. eine leichte Truppenart; diese Begriffsverbindung würde Analogien in Menge finden; cf. u. A. Britones = satellites v. milites bei Dfr.; jene Truppen mochten denn durch Freibeuterei den jetzigen brigand erzeugen (metathetisch Sp. bergante).

β. Nun aber findet sich schon im Keltischen appellativ Cy. brigant = highlander und depredator — Brz. brigand = voleur à main armée dürfte erst aus dem Frz. wieder entlehnt sein —; und diese zweite Bedeutung entstand wenigstens nicht durch die bekannten Raubzüge der Schottischen Hochländer aus der ersteren, wie sich sp. u. ergeben wird. Wir glauben sie vielmehr von dem Volksnamen Brigantes und von der, diesem wahrscheinlich zu Grunde liegenden, Appellativ-Bedeutung highlander trennen zu dürfen, ohne darum die Gleichheit des Etymons und des Suffixes zu leugnen; indem wir nämlich auf die zweite Bedeutung der Cy. Wörter: Gebüsch, verweisen; wozu wir unsre Strauchdiebe und Buschklepper vergleichen.

γ. Auffallend sind: Mlt. briga = partes, factio; brigosus = intricatus, fastidiosus; brica = rixa. It. briga = Angelegenheit; Sorge; Streit ꝛc., woher brigare = sterben und brigante = geschäftig; Unruhstifter. In den parallelen Portug. Wörtern briga, brigar, brigoso (auch

Ital.) ꝛc. herrſcht die Bedeutung des Streites vor. Verm. gehört auch Dak. price = (häufig im Dak. die Abd. Tenuis) Streit hierher. ASpan. brigola, eine Kriegsmaſchine, vergleicht Dz. I, 299. als Mauerbrecher mit Goth. gabrikan (= brechen); It. briccone = Afrz. bricon = Schelm, das an brigand erinnert, ebdſ. als Bettler mit Skand. breka = Frz. briguer = anhaltend bitten. Vgl. für dieſes und das gleichbed. Prov. brigar die Begriffsentwickelung des It. brigare; man könnte ſonſt auch an eine Entſtehung dieſes Begriffes aus Parteiwerbung, ambitus denken. Dz. I, 61. gibt auch noch Sp. Prov. brega = Streit und vergleicht Goth. brakja = Ringkampf.

Von briga abgeleitet iſt Lt. It. brigata = Frz. brigade = Brz. (verm. entlehnt) brigadenn. Ad. nennt Brz. brigad = Verſammlung; dieß ſcheint aber durch eine Verwechſelung mit bagad (ſ. o. v. Bagaudae) geſchehen. Ob Brz. brikad m. = le contenu de la mesure pour les grains nommée brik hierher gehöre, ſteht ſehr zu bezweifeln. Auffallend entſpricht mit andrem Stammvocale Gael. bragàd m. = brigade, das trotz des, wie es ſcheint, Un-Keltiſchen Accentes nicht entlehnt, aber auch nicht hierher zu gehören ſcheint; ſ. o. v. Brace Ey. bragad in abgeleiteter Bedeutung = van of an army.

d. Dfr. v. Briva, Bria, Briga legt dieſen Wörtern in manchen Fällen die Bed. Brücke unter; in dieſen, wenn richtigen, wäre das Wort von dem obigen ganz zu trennen und als Germaniſch anzunehmen.

Ein großer Theil der folgenden Wörter hängt mit dieſem Stamme zuſammen.

336. a. α. Mlt. Brugilus, brogilus, brolium, brullium etc. = silva parietibus septa; ſ. Dfr.; Vales. v. Bruccia; Grff. II, 282.; Ad. I, der unrichtig brog = eingeſchloßen und gil = Wald zu Grunde legt. Vermuthlich iſt das Wort oder deſſen Stamm den German. und Kelt. Sprachen gemein, oder aus letzteren in die erſteren und in die Roman. übergegangen.

Zunächſt gehört zu brogilus, deſſen Formen ſchon im Mlt. großentheils contrahirt ſind: It. bruolo. Frz. breuil. Agſ. broel = Thiergarten, ſchon durch die contrahirte Form fremd erſcheinend. Ahd. broil (ſ. Grff. l. c.), pruil etc.; die Form

Digitized by Google

brogilus erscheint nur latinisirt und meist in Documenten, wo das Wort nicht nothwendig Germ. Ursprunges sein muß. Nhd. Brühl; fast ganz der appellativen Bedeutung entbehrend. Dagegen fragt es sich: ob nicht diese Formen Keltischen Ursprunges sind, die ächt Deutschen entsprechenden aber Nhd. Prügel, wovon im Ahd. nur prugilôn Grff. III, 364. bekannt ist; eine ältere Bedeutung lebt noch in Prügelholz und dgl. — ? Doch s. das Folgende und mehrere Vergleichungen bei Dz. I, 32

Das Primitiv findet sich in Cy. brwg m. = forest; brake; covering; growth. Brz. brûg m. = Mlt. bruarium, bruera = Frz. bruyère, das eine Ableitung von brûg zu sein und zugleich mit brusca etc. nah verwandt scheint; die vollständigste Form — darum schwerlich, wie Muratori glaubt, aus dem Frz. entliehen — hat sich im It. brughiera erhalten. — Ferner: Agf. brôc, brôca = rivus; Ahd. bruoh etc. (s. Grff. III, 271.) = palus Nhd. Bruch; durch diese der Lautverschiebung gemäßere Wörter wird prugil, brogil verdächtig. — Verw. ist auch Gdh. fraoch = heath etc. und zunächst brogh = dirt etc. (s. u.).

Vgl. die vorige Nummer und die in ihr citirten, namentlich 10., B. Sodann die folgenden. Die Begriffe Berg, Wald, Sumpfland und Waßerbehälter wechseln ab. Auch der Vocal a erscheint in mehreren Wörtern, s. u.

β. Hierher: »A paludibus fennae fluminis Brucsellam appellatam multorum est opinio.« P. Divaeus Rer. Brab. l. I. ap. Vales. h. v.

b. Mlt. Bruscus (verschieden von Lt. bruscum = Sk. briôsk s. Dz. I, 263).

α. = ruscus = Frz. (bei Dfr.) bruse = Brüsch, Schweiz. Breusch = Prov. brus f. = It. brusca = (das gleiche Prov. Wort s. u.) Span. brezo = Port. brejo — das auch in der Bed. Marschgrund sich an Brajum (s. u.) anzuschließen scheint; wie denn auch bei brezo nicht zunächst die Form bruscus zu Grunde liegt; die Formen, wie die Bedeutungen durchkreuzen sich mannigfach; Gdh. fraoth s. o.; weitere Vergleichungen nachher. — Nach Dz. II, 232. gehört auch das Adj. It. brusco Frz. brusque hierher.

β. »Rubeta, ranae genus, Bruscus dicitur vulgo.«

Digitized by Google

Papias. Dieß Wort hat sich, wie es scheint, nur im Dak. bróscă f. = Frosch; mit Epitheten auch = Kröte, woher NGr. μπράσκα = Kröte, erhalten. Diese Bedeutung scheint sich zur vorigen und zu den verwandten Moraſt ꝛc. zu verhalten, wie rubeta zu rubus; es fragt sich sogar, ob diese Wörter nicht urverwandt sind, wie ruber und russus. Zugleich ist bruscus mit Frosch ꝛc. identisch, zeigt aber durch die antikere Lautstufe, daß es nicht den Germ. Sprachen angehört. Daß es gerade in Oſt-Europa sich erhalten hat, läßt, da wir dort den unmittelbaren Einfluß des Keltischen minder stark glauben, auf Alter, vielleicht Ursprünglichkeit im Lateinischen schließen. Auch fehlt den Kelt. Sprachen die entsprechende Form, da Cy. ffroga = Frosch vermuthlich aus dem Agſ. frogga, frocca E. frog entliehen ist; wiewol Cy. ff aus einem früheren b entstanden sein könnte; in der That hat das Gdh. neben brogh = dirt auch frog = fen, marsh, wozu Brz. frigas = fange (nach Ad. sogar auch bry) stimmt; durch welche Wörter auch jene Grundbed. für bruscus, brucus (s. sogleich u.): brogh und frogga etc. : frog bestätigt wird. Auffallend klingt an diese Form Brz. rogg etc. = Quaken der Frösche an und läßt der Vermuthung einer Onomatopoeſie Raum, die wir indeſſen, so nahe sie zu liegen scheint, selten bei Thiernamen annehmen mögen, cf. o. über grus : γερανός; unſre Gründe liegen in der Ur-Anthropologie und in den gegebenen Erscheinungen der Sprachen und können hier nicht weiter entwickelt werden.

Eine Nebenform scheint Brucus, eine Schlangenart bei Is. nebſt βρῦχος und bruchus s. Schw. h. v.

γ. = alvus apum Prov. brusc, bruesc, brucs (in einer Lat. Urkunde bei Dfr.) s. o. 73; rusca : bruscus = ruscus : bruscus o. a. Cf. auch o. 265., f, A, β über brustia.

c. α. Mlt. Bruscia, brucia, brossia = dumetum; s. Dfr. und Vales. v. Bruccia, der zu brucia, brossa = silva mit Recht Frz. brosser = silvas perlustrare und broussailles, so wie mehrere Eigennamen zieht. Zunächst cf. Prov. brusca = broussaille; rameau und mehrere Frz. Formen bei Dfr. v. Bruscia.

Das Primitiv (wenn nicht aus brusc entstandene Form), das auch in brossia erscheint, zeigt sich u. A. in Brz. brous, brouz m., brouzen f. = bourgeon — an die dem Brz. eigenen

rhiniſtiſchen Formen ſcheint ſich Prov. brondelh, brondill = rameau anzuſchließen, das nicht wol zu branca geſtellt werden kann — brous - koad (= bois) = bosquet; brouskaol = brocoli, Sp. broculi; letzteres ſcheint daher zu kommen; doch vgl. das Jt. dem broccolo = Kohlſprößchen von dem ebenfalls zu unſern Stämmen gehörenden brocco = Sprößchen. —

Anm. A. Unſre obigen Etymologien von balai u. Beſen veranlaßen uns, auch Frz. brosse = E. brush = Sp. broza hierher zu ziehen. Dagegen ſpricht nun freilich Agſ. bristl = Bürſte = Ahd. bursta (Schm.): Ahd. burst n., bursti, pursta f. = Borſte; Grff. III, 215. hat auch einmal Ahd. brustun acc. pl.

Anm. B. Sollte wol Skr. bhûrgga = Litt. berzas = Sk. biörk = Ahd. pirihha etc. = Birke (ſ. Ptt. I, 110.) mit dieſen Stämmen verwandt ſein?

Anm. C. Es iſt erweislich, daß die Liquiden l und r, beſonders letzteres öfters in der Jap. Sprachfamilie zwiſchen einen anlautenden Conſonanten, vielleicht vorzüglich labialen, und den folgenden Labialen treten; wenn wir nicht lieber die einfachere Form für eine jüngere, erweichte halten wollen, wie z. B. Niederd. Boſt aus Bruſt erweicht iſt. Gerade in vorliegenden Stämmen findet ſich dieſe parallele Bildung öfters; wir bemerkten o. 265, f, A, β bostia neben brostia, brusc neben buc cf. bouquet; ein ähnliches Verhältnis ergibt ſich bei Sk. buste = Bürſte : Ahd. bursti ſ. Grff. l. c. Ebenſo ſcheint ſich denn brusc etc. zu Mlt. buscus Jt. bosco Sp. Port. bosque Prov. bosc Frz. bois Ahd. busc. Sk. bûskr zu verhalten. Hierhin ſtellt Dz. I, 206. auch Frz. bouquet f. bousquet und Jt. buscare = Sp. buscar = durchſuchen gl. mit dem Beſen cf. Sk. buska — kehren. Die Vergleichung mit buxus weiſt er zurück.

β. Mlt. Brustio = dumetum, Nebenform von α; brustum = pastio animalium ex bruscis. Daher Frz. broust, brouster, mit ſpäter ausgefallenem s; doch ſchon Prov. broto, brot m. = jet de l'arbre; brotar = pousser, croître; etc. neben brostar = brouter; brost = ronger. — Brz. brôust = hallier; brousta = brouter; etc. — Rhät. bruscas (pl.) = Ueberbleibſel von Heu und Speiſen gehört dem Sinne

nach hierher, der Form nach zu α etc. — Mehrere hierher gehörige Wörter ſ. bei Dz. I, 316., unter dieſen Ahd. proz = Knospe, das doch ſicher mit spriozan, ſprießen, verw. iſt.

d. α. Mlt. Braca, bracca = moles, agger. Frz. bruie; kann auch zu einem andern Stamme gehören cf. Ahd. prâhha, Brache? Iſt, wenn wir es hierher ſtellen, Höhe als Grundbedeutung zu nehmen; oder Sumpfland u. dgl. cf. Deich : Teich —? Cf. auch das Nächſte und vorzüglich Gdh. bruach (bru) f. = bank; steep; edge, border etc.

β. Mlt. Bracus = vallis, viell. mit dem Grundbegriffe des Sumpflandes cf. Bruch ꝛc. Dem Vocale nach gehören hierher E. brake und ſogar Armen. brag = bosquet; für den Wechſel der Bedeutungen vgl. das Obige.

γ. Gehört hierher bei Dfr. : »Braceum, vadum; et dicitur a brachys, quod est breve. Jo. de Janua. Gracci βραχέα vocant, quae Latini Brevia. Virgilius : in brevia et syrtes.«? Jeden Falls gehört dazu Gr. βράχος, jetzt = Felſen ꝛc., wodurch an Mlt. pravium (o. 267., d) : brevia bei Virg. erinnert wird.

δ. »Castrum Braium, quod lutum interpretatur.« Lib. mir. S. Bernardi; mehrere Citt. ſ. bei Dfr. und Val. h. v. An dieſes zunächſt ſchließt ſich das gleichbed. Frz. brai, nicht von dem, wiewol viell. urverwandten, Ahd. prî = Brei, das erſt in ſpäterer Zeit gunirt wurde. Ueberdas iſt jene Form verm. erſt erweicht aus der älteren, die ſich in Prov. brac = It. brago zeigt. Vgl. das o. erwähnte Gdh. brogh = dirt. — Ptt. I, S. LXXXII. vergleicht die ferner abliegenden Eſthn. porri = Koth; Magy. por = Staub. — Zu bedenken iſt, das die Bed. Schlamm u. dgl. an ſchon erwähnte Wurzeln mit der Bed. brechen, malmen (: molta) erinnern, weshalb auch das oben genannte Brz. frigas = fange mit fricare in Verbindung geſetzt werden könnte. *Πάντα δοκιμάζετε, τὸ καλὸν κατέχετε!*

ε. Dürfen wir als einfachſte Form (: Moraſt ꝛc.) βρύον, broia= ulva marina, brya hierher ſetzen? Dz. I, 26—7. iſt geneigt, bruyere dazu zu ſtellen.

337. (Gall.) Bricumus = der Beifuß. Marc. Burd. XXIII. (Ad.) Wenn bric - umus zu theilen, viell. zu dem Stamme 335. gehörend.

Digitized by Google

338. a. Frz. Brifer (= freßen) = Brz. brifa, woher brifaod = Freßer und dibri, alt dibriff, = détruire; consumer; manger.

b. Gehört Mlt. Briba = Frz. bribe (= Brotrunken) hierher? so daß der Begriff des Abbrechens und Zermalmens = Cy. briw zu Grunde läge. Vgl. auch Corn. brou = meal; breuyonen = crumbs; breuha = victuals. Dz. I, 61. ſtellt bribe zu Sp. bribar = betteln und It. birba = Betrügerei.

339. A. Cy. Corn. Brith = Corn. bruit = Brz. briz = Gael. briot = bunt.

B. Cy. Brych = macula Brz. bréach = pétite verole. Gael. breachd = speckled; trout; salmon etc. — Wir müßen dieſe verſchiedene Suffixion von dem eſoteriſchen Lautwechſel unterſcheiden, der in den Brz. Dialekten oft ch neben z ſtellt.

A. a. Hierher hat man bekanntlich oft den Volksnamen Brittanni geſtellt und auf gleiche Weiſe erklärt, wie man mit Picti, Leti, Scoti that. Aber ſchon die Cy. Schreibart Brython = Britones unterſcheidet ihn; wir werden ſp. u. weiter darauf zurückkommen.

b. Jur. Brison m. = boeuf dont le poil est d'un rouge ardent, in Mém. cit. p. 282. mit Kelt. (Brz.) brizenn = rousseurs du visage; breisel = rothe Flecken an den Beinen durch nahes Feuer — verglichen.

c. Dak. Brozu = ſcheckicht, im Of. Wb. mit It. bordo = pannus virgatus verglichen.

B. a. Hierhin würde man nach A, a die Formen Brictones, Bracti = Britones ſtellen können. — Der Name eines Ir. National-Heros Simon Brec wird durch Simon Variegatus ausgelegt; ſ. ſp. u.

b. Jur. Brecin m. = Buchswurzel mit Flecken iſt in Mém. l. c. nebſt brigolé = variolé und Frz. brèche = marbre jaspé mit Kelt. (Brz.) breiz, bris = marqueté verglichen.

Näher ſteht der Zweig B. Ueberdas fragt es ſich bei brèche um die Grundbedeutung; und brigolé iſt wahrſcheinlich = Frz. bariolé = variolé : varius, variegatus etc.

340. Jur. Bruée f. = ondée passagère, Mém. l. c. mit Kelt. bru = pluie brumen = ſchwacher, kurzer Regen; ſo wie mit Lt. pruina verglichen.

Digitized by Google

Brz. brumen f. iſt = brume; brouillard épais. Lt. It. Sp. Dak. bruma, im Dak. = Reif, woher Alb. mbrimá = id. Diez. mit Unrecht erklärt Ptt. II, 279. Lt. brûma durch brevima etc.

Lat. pruina ſtellt derſ. I, 108. als Frühreif zur Präp. pro; wir halten es um ſo mehr verw. mit bru-ma, da eine Form mit der Media neben It. pruina = Frz. pruine = Rhät. purgina etc. her geht: Prov. bruyna = It. (Mlt.) brina; Prov. buerna = Frz. bruine (= zarter, kalter Regen).

Das Jur. bruée lautet im Frz. brouée, und dieſes ſtellt Dz. I, 321. zu Brodem.

341. Mlt. Brunia, brugna etc. = Prov. bronha = Afrz. broigne = Goth. brunjô = Ahd. prunja = Lett. brunnas = Slav. bronja, brnja = Panzer.

Jene Roman. Wörter mögen zwar, wie wol auch die Lett-Slaviſchen aus dem Germ. genommen ſein; dieſe ſelbſt aber finden kein rechtes Germ. Etymon; während bron in allen Kelt. Sprachen Erhöhung, Wölbung, beſonders Bruſt bezeichnet, und ſowol viele Derivaten erzeugt, als auch vielleicht auf einen noch einfacheren Stamm o. 307, c zurückführen läßt. Bruſt ſcheint mit andrer Bildung aus derſelben Wurzel entſtanden.

342. Mlt. Brusdus, brustus etc., brodus, brodaria = Stickerei. Frz. broder = Span. Port. bordar, das zunächſt zu Mlt. bordus etc. = Saum zu ſtellen iſt, welches indeſſen nebſt Ahd. bort, borti, borto und Agſ. Sk. bord (ſ. Grff. III, 213.) auch hierher zu ſtellen iſt.

Wir glauben hier mehrere Zweige Eines Stammes annehmen zu dürfen:

A. Vielleicht Goth. buz-d cf. Mlt. bosina o. 324. und vorzüglich Dak. und Alb. buzá = ora, margo, labium, im Of. Wb. irrig zu Lt. basium geſtellt. Hierhin gehörte denn das erwähnte bort, an deſſen mannigfaltige Bedeutungen ſich Cy. bwrdd m. = table; board (bei Owen von bwr, ſ. o. 324. 335, b. abgeleitet) = Gael. bord anreihen. Wie verhalten ſich in dieſer Bedeutung die Wörter zu Ahd. Mhd. bret?

B. Vielleicht Goth. bruzd = Dak. buzá (mit viell. ausgeworfenem r) = Ahd. brort, brart (gew. mit p) = prora, limbus, mago = Agſ. brord = punctus, spica; brerd (: Ahd.

brart) = summum, labbrum. Skand. broddr = aculeus, telum; brydda — acuere. An die wahrscheinliche Goth. Form schlöße sich dann Mlt. brusdus genau an.

C. a. Mlt. Brodus etc. Cy. brwd = acrid; hot; brwyd n. = broach; the braids of a loom, an embroidering franc; brodiaw = to embroider; to darn Brz. broud = Spitze, Stachel; stechend heiß; brouda = piquer etc; broder. Gael. brodadh = stimulating etc. Ahd. brot = brort cf. auch brôdi, pruzi Grff. III, 292.

b. Wie bei B. eine Nebenform mit a, wozu Cy. brathu (der Auslaut des Stammes wechselt, wie bei brot: brôdi: pruzi) = mordere; pungere. Ahd. brat = brort. Agf. brædan = to braid.

Anm. α. Dak. buzá viell.: Böhm. bodu = steche, stoße; das aber selbst mit A. verwandt scheint; wenn nicht mit It. botta: Mlt. botum = Frz. bout cf. Mlt. It. butare = Picard. Jur. bouter = mettre, jeter in Mém. l. c., wo auch ein gleichbed. Kelt. boutein angeführt ist. Wie verhalten sich diese Wörter zu obigen? An Ahd. Nhd. Bolz (: bolôn?) ist wol bei bout nicht zu denken. S. über diese und mehrere verw. Ww. Dz. I, 284. 316. — Ptt. II, 124. stellt bodu zu Gael. biod = a pointed top; biodag = a dirk or daggar. Wenn der o. 233. vermuthete Lautwechsel auf dieses anwendbar ist, so wäre es als Nebenform zu C. a. zu stellen.

Anm. β. Ein noch unerklärter Bezug, für den sich mehrere Analogien finden lassen; scheint zwischen prort etc. und Ahd. ort = Agf. ord = Sk. oddr = ora (das wol nur zufällig anklingt) zu bestehn; über diese Wörter s. Grimm Gr. I, 67. II, 63. Grff. III, 469. der Sskr. avara = postremus vergleicht.

343. *Βρέννος*, Brennus, *Βρῆν* (Suidas), bekannter Häuptlingsname bei den Italischen und östlichen Kelten. Ueber dessen Verhältnis zu dem Brân, Brennus der Cy. Sagen s. sp. u.

Cf. Cy. bren, brennin = König mit vielen Verwandten und Derivaten. ABrz. brenn bei Joll. ist nur aus dem Cy. genommen. Corn. brenniat = Steuermann ist schwerlich verwandt. Vgl. auch o. 60, b.

Grimm Gr. I, S. 80. vergleicht den Deutschen Brinno Tac.

Digitized by Google

Hist. IV, 15. cf. Grff. III, 309. — Ptt. II, 272. vermuthet einen Zusammenhang mit Agf. brego = rex (Grimm Gr. II, S. 450.); hierzu ist u. A. Cy. brehyr = dynastes zu vergleichen.

Anm. Alb. μπρέr = König gehört nicht hierher, noch zu -bretus, sondern ist aus imperator = Dak. impératu entstellt.

344. Mlt. Broia = Frz. broye = Brz. braé mit mehreren Derivaten. Dz. I, 52. stellt Frz. broyer zu Ahd. brocchôn, wozu aber die vorliegenden Formen nicht ganz stimmen; doch vgl. broisser = brocchisôn Dz. I, 302. etc. Näher steht braé und Cy. breuan (= Handmühle) llin (= lini) von brau = brittle, frail etc. Ferner cf. Cy. breg = ruptio etc. nebst den Germ. Wörtern gleichen Stammes. Einem verwandten Stamme gehört brannum etc. an cf. o. 328—9. 334.; so auch Frz. braquer cf. Sk. bråka = brechen s. Dz. I, 300.

345. Frz. Blaireau könnte von Cy. blawr = grau kommen; vgl. die Bedeutungen des E. gray = grau; Dachs ꝛc. — Vgl. auch o. v. Bélette.

346. (Gall.) Bluthagio; Name einer an feuchten Orten wachsenden Pflanze. Marc. Burd. l. c. c. IX. (Ad.)

347. a. Lat. Barrus (Horat. Festus.), baro (Isid.) = Elephant = Ir. und AGael. boir, das, wie so manches andre Wort, auf die uralte östliche Heimath deutet. Cf. Sskr. vârana n. (Wz. Vr) = cuirass; elephant, s. Ptt. I, S. LXXXI.; aber auch bhârgavas = id.: bhâras = Lastträger (Wz. Bhr) s. ib. nach v. Bohlen; cf. auch ib. II, 518. — Ad. I, 154. vergleicht Hebr. phar.

b. Barrire glauben wir von barrus abgeleitet — Schw. nimmt ungefähr das Umgekehrte an —, deswegen auch von barditus etc. (o. 286. a.) verschieden.

c. Ebur gehört nach Wilford auch hierher s. Ptt. I. l. c., der in diesem Falle einen Semitischen Artikel dabei vermuthet. Doch kann vielleicht eher an Sskr. ibha = Elephant (das sogar + Artikel nach Benary = elephant ist) gedacht werden, wenn auch (s. Ptt. II, 327.) keine Zusammensetzung mit os dabei angenommen werden darf.

Digitized by Google

II.

Anhang A.

Britoniſche Wörter aus Gildas und Nennius und einige angebliche oder wirkliche Pictiſche Sprachproben.

1. Curucae ſ. o. 172.

2. Gildas paraphraſirt den Briton. Eigennamen Cuneglase (voc.) durch »Romana lingua lanio fulve (bei Beda III, 7. kommt ein König der Gewiſſer, Cyniglissus, vor, der viell. mit dieſem und zugleich mit Gwortbigern identiſch iſt). Bthm. 327. vergleicht dazu Gdh. cuine = canis und glas = fulve. Aber im Gadh. gilt faſt nur die kürzere oder ſchwache (das Wort zeigt dieſelbe Declination, wie im Sskr. und mehreren Jap. Sprachen) Form cù des Nominativs in Zuſammenſetzungen, nicht ſo die vollſtändigere oblique, coin; während neben dem jetzigen Cy. ci pl. cwn (Corn. ci pl. cèn) letztere Form noch von Davies als alte Singular-Form betrachtet ſcheint. Freilich gilt in den Cy. Zuſammenſetzungen, wie in den Gadh., die kurze Form. Dagegen gibt im Brz. Le Gonidec neben ki noch koun als alte und in Zuſammenſetzungen übliche Form; indeſſen zeigt ſich (cf. Jollivet), daß ki als erſtes Glied der Zuſammenſetzung, im Nominativ-Verhältniſſe; koun (goun) als zweites im Genitiv-Verhältniſſe, gebraucht wird. Doch erſcheint als ächte Compoſition oder auch Ableitung Brz. kounnar urſpr. = Hydrophobie, dann übh. = Wuth, wozu Corn. connor, conner = rage, madness ſtimmt; Gael. cunnart = danger; jeopardy gehört wol nicht hierher, cf. Corn. ken = anguish u. dgl. — Für die zweite Hälfte

Digitized by Google

jenes Namens s. o. I, 115. — Wie oft, läßt die nahe Verwandtschaft der Sprachen keine bestimmte Grenzlinie ziehen.

3. Nenn. II.: »(Insula) With, quam Britones Gueid vel Guith, quod Latine divortium dici potest.» Cf. sp. u. die Losreißung dieser Insel durch eine Flut, nach den Triaden. Vgl. Cy. gwid = a quick whirl; Brz. gwidiluz = tortueux, double, ambigu — ? Oder zeigt Corn. gweith = otherwise den Weg? Wenigstens ist der Anlaut gw rein Cy. Die Ags. Form ist Wiht, Wihtland; bei den Lat. Chronisten wechseln vielfache Formen; bei Diod. V, 22. lautet der Name Ἰκτις, bei Ptol. II, 3. Οὐϊκτησις al. ϊκτις, ϊκτη; Röm. Formen sind Vectis (Plin. III, 4.), Vecta (Eutr.), Ictis (Sueton. Vesp. IV, verm. nach dem Griech.).

4. N. VIII.: »(Scoti) et in aliis regionibus se dilataverunt i. e. guiher cet guely» (mit Var.); bei Gunn. H. Br. p. 52.: »provincias Guoher et Cetgueli, donec expulsi sunt etc.» cf. ib. p. 122. viele Varianten. Jene Wörter sind Bezirksnamen = Buthir et Kedweli bei Malmesb. Ant. Glast. Eccl. (Gale p. 295.); Letzteres ist wol Gatguilla in Wales bei Reichard nach Andrews Geogr.

5. N. XV. »Sudes ferreas et semen bellicosum, quae calcitramenta i. e. cethilocium,» al. cethilon. Bei Gunn q. 56. cethilou cf. ib. p. 127: »from cêthm. = that which is of a penetrating nature. cethyr m. = a spike or nail etc. (nach Owen ms.) Cf. o. I, 176.

6. N. XVIII. (doch als Zusatz bezeichnet) heißt der erste christliche Britonen-König »Lucius, agnomine Levermaur i. e. magni splendoris.» Cf. Cy. lleuer = lux (die Gdh. Wörter stehn ferner). Cy. Corn. mawr = Brz. meûr = Gdh. mòr = groß (s. u. 15). — Roberts sketch etc. p. 115. nennt ihn Cy. Lles Lleufer Mawr und aus Triade 35. »Lleirwg, usually called Lleufer mawr (wenn nicht als erster Einführer des Christenthumes, doch als erster Kirchen-Erbauer; Weiteres über ihn müßen wir verschieben). Im Cambro-Britton II, 195. ist Lucius durch Llewrwg übersetzt. Möglich, daß uns dieser König nur unter seinem symbolischen Namen bekannt geworden ist, der dem Beinamen des Armen. Bekehrers Gregor Lousavoric ziemlich entspricht. Doch scheint Lucius

Digitized by Google

ein Keltischer, auch bei den Kimbern vorkommender, latinisirter Eigenname.

7. N. XIX. cf. XXXVIII. nennt Severus's Mauerwall »Britannico sermone Gual (al. Gaul, gaaul).« Cf. Cy. gwal, dagegen Gael. fal und balladh = Wall. Ebds. ist in dem Namen der Villa, an welcher der Wall begann, das Lautverhältnis der Cy. Sprache zur Gdh. scharf ausgedrückt: »Pengaaul (pen gwal = Kopf, Anfang des Walles), quae villa Scotice Cenail, Angliæ vero Peneltun dicitur.» Penel aus Cy. penwal; cenail vielleicht aus cean-bhail von dem Primitive von balladh, das sich verm. in baile = Stadt erhalten hat; viell. aber eher aus cean-fhail (aus fal), da fh in der Aussprache unhörbar wird und fal = gwal ist. Agf. tun = Cy. gwal. Zu bemerken ist, daß die auf Alt-Briton. Grunde wohnenden Sachsen die Cy. Form angenommen haben. Ueb. pen : ceann s. o. I, 259. — Hiernach ist nun die Stelle bei Beda, I, 12. zu berichtigen, wo ein Ortsname »sermone Pictorum Peanfahel (in ed. Smith.; al. Panvachel), lingua autem Anglorum Penueltima» lautet. Das ganze Capitel ist aus Gilda und Nennius genommen; überdas diese Stelle vielleicht interpolirt, da sie in der Agf. Uebs. fehlt, und mehrfach verfälscht. — Pink. l. c. I. p. 356—7. erklärt Pengwal mit gewohnter Verwegenheit als Skandinavisch.

8. N. XXIII.: »ad cumulum occidentalem i. e. crutochidenit.» Die Var. cruc ochident gibt die richtige Form. Cf. Cy. crug, crugin = tumulus etc. Corn. cruc etc. = hillock etc. Gael. cruach = rick, heap. Brz. kréach = Hügel scheint einem andern Zweige desselben Wortstammes zu gehören s. o. I, 88. Das zweite Wort ist das Lat. occidens; cf. Jansen Brit. 63.

9. Ib. ist »Semitacentes, in nostra lingua Letewicion» gegeben (doch bei Gale parenthetisch; auf die weitere Würdigung dieses Namens kommen wir sp. u. bei Armorica). Die Plural-Endung ion ist ächt Cy. Der Stamm des Wortes ist Cy. tewi = tacere (verw. mit diesem, thalan etc.) = Corn. tewel = Brz. tével (pour tavi non usité), teouel, taouein. Verw. scheint Gael. tasd = silence: — Das Vorwort ist Cy. llèd = Gael. leth = halb. Camden Br. I. p.

CXXXVI. theilt Lhet Vydion = half silent. Ueb. Vrz. léz s. o. v. Lisura.

10. N. XXVIII. »Insulam... quae lingua Saxonum vocatur Taneth (Thanet), Britannico sermone Ruithina« erklärt Bthm. 296. auf eine Weise, wie auch der Poemulus Gdh. gedeutet wurde. Varianten des Namens Ruithina und die, auch durch Solinus unterstützte, Behauptung: daß der Name Tanet nicht erst durch die Sachsen gegeben ward, s. bei Gale in h. l. p. 124. Auch bei Taliesin heißt die Insel Taned (Owen v. flôd). Ferner s. It. Ant. ed. Wess. p. 509. über Riduna: Ῥίκινη, Ricina etc.

11. N. XLIV.: »Respondit: Ambrosius vocor, Embreis gleutic.« Die Var. (Gale 127.) lauten: E. gluetic, glentic, Embris gluetic; die alte Marginal-Note: »quod est Britannia Embreis gulethic.« Das zweite Wort scheint aus der Wz. für hören entsproßen, die in allen Kelt. und übh. Jap. Sprachen treibt (Sskr. çru Lt. Gr. clu. Kelt. clu, glu, gol etc.)

12. N. XLV. ein Ortsnamen »Guarenniaun, quod Latine sonat: calumnia juste retorta.« Die Vergleichung mit Lan Enniaun in Syn. Landav. a. 887. ap. Wilk. I, 198 und mit König Enniaunus bei Galfr. III, 19. zeigt, wie das Wort zu theilen ist; wir ziehen mehreren möglichen Ey. Deutungen die aus eniwaw = to endamage, harm vor; mit gwar scheint N. eher das Ey. Adj. = even, secure etc., als die Präp. = über zu meinen. N. sagt: der Ort habe zuerst Guartherniaun geheißen, biß eine Begebenheit jenen Wechsel (oder Modification) des Namens veranlaßt habe. Vielleicht ist aber obige Form die alte cf. den Flußnamen Γαῤῥύενος, Γαρύενος bei Ptol. und das bei Reich. daran gestellte Garrianonum. Girald. It. Cambriae I, 1. nennt eine Provinz Warthrenion.

13. N. XLIX. ist arx Guortigirni durch din Gurthigirn übersetzt. Cf. o. I. 145.

14. N. LXIII.: »Septimum bellum fuit in silva Calidonis i. e. cattoit — richtiger nach den Var. cathcoit (Gale 131) Celidon.« Cf. Ey. cad = Gdh. cath etc. = Schlacht. — Ey. coed = Corn. coat, coit, coid, cuit =

Digitized by Google

Brz. koed, koad, koat = Wald, von Pictet 16. mit Sskr. kâshta = bois verglichen. Dazu gehört Gael. obs. coid pl. = sticks; firewood; brushwoods. Ferner Osset. kchod = Wald. (Dagegen Ir. coille = Sskr. guhila = Wald nach Pict. 109.) Jenes cath, cat kommt unzählige Male in ähnlichen Zusammensetzungen vor.

15. Aus Nenn. App. I. Gale p. 116. führen wir nur den Beinamen König Eata's an: Glin mawr = Groß-Knie; ganz Cymrisch; wenig, aber hinlänglich verschieden würde dieser Name Gdh. glùn mòr lauten.

A. Zwar entspricht Cy. Corn. ꝛc. gên dem Sskr. hanu; Lt. gena (Dak. géná = Augenlied, wie schon im Lat.); γένυς; Goth. kunds = mala neben kinnus = maxilla u. s. w. (Weiteres s. bei Ptt. I, 142.); ferner weist Brz. Gwen. klin m. = pli + brech (= brachii) = coude; + gar (= des Beines) = genou auf κλίνω etc.; dennoch stellen wir Cy. Brz. glin = Gdh. glùn zu folgendem Stamme: Sskr. gânu = Hind. gunga = Zigeun. canga, cang = Zend. schénu = Pers. zânû = Afgh. zingun, sengun = Armen. dzongn, dzonr (kogkh = id. gehört nicht hierher) = Alb. ghiuñe, giû = Gr. γόνυ = Lt. genu = Goth. kniu etc. = Litt. kielis = Lett. zellis = Slav. koleno. Sogar auch in Finn. und andern Sprachen: Tschetschenz. guala = Tschuwasch. chale = Korjak. giälgie = Kopt. keli = Knie. Offenbar trennt sich dieser Stamm in mehrere Zweige und Formationen; es fragt sich, ob in den Kelt. Formen, was öfters geschieht, ein l eingeschoben ist und n dem Sskr. n entspricht; oder ob dieses sich, wie verm. in den Lett.-Sl. Sprachen, in l verwandelt und dasselbe n suffigirt hat, das in der Slav., Afgh. und Arm. Form erscheint; viell. auch in der Alb., da ñ auf ein Doppel-n deutet, auch l nach g aus l (wie im Ital.) erweicht sein könnte, wenn es nicht dem y (i) »Laute im Sskr. Palatalen zu vergleichen ist.

Ferner fragt es sich: ob nicht die Formen mit l stärker zu trennen seien? Cf. auch Multan. (Hind.) gelga = sogar Kalmük. châlcha = Wange und Skand. kiälki = maxilla: Gth. kinnus? kiälki lehnt sich nun wieder an Agf. ceáca, cèca = Afries. sthiake = E. cheek.

Digitized by Google

Corn. gelyn (s. o. I, 143.) gehört eben so wenig, als elin, hierher.

B. Mawr, môr aus Wz. Mâ oder Mah, wie magnus, μέγαλος, mikils etc. mit andrer Bildung. Dak. mare = berühmt; groß gehört vermuthlich zu Ahd. mâri = laut ꝛc. Doch s. Ptt. II, 221. über môr: μύριοι und Dz. II, 243, der Dak. mare lieber von Lat. mas, maris herleitet.

16. a. Das Exc. de magno reg. Priorat. S. Andreae bei Pink. Hist. of Scotl. I, p. 84. gibt folgende Stelle: »In terram Pictorum ad locum, qui Muckros fuerat nuncupatus, nunc autem (um 1140) Kylrimont dictus... applicuerunt. Muckros vero nemus porcorum dicitur.» Denselben Ort nennt in regno Pictorum Fordun. Scotochr. III, 48.: »in nemore porcorum, quod patria lingua (d. h. in der Landessprache) Mucrossis dicitur... Kilremont a Mucrosis per regem mutato nomine.» Ueberdas kommt eine (Gadhelische) Abtei Mucruss noch in unsern Zeiten in Irland vor; s. O'Brien Round towers p. 40.

A. Cf. Cy. moch = Corn. moh = Gdh. muc (also jener Form am Nächsten), muchd = Schwein, Dial. Mocke; Mlt. mocima = serosa.

B. Cf. Gdh. ras = shrub, underwood; viell. aber auch Cy. rhôs f. = Moor; oft auf ähnliche Weise in Ortsnamen gebraucht; Gdh. ros m. f. = promontory, isthmus?

b. Zu A. gehört ohne Zweifel der, alsdann verschriebene, Name einer Insel bei Schottland: Hellantinok, bei Ford. II, 10. durch insula porcorum erklärt.

Die erste Hälfte, die auch in den Inselnamen Hellantina, Helanttexa ist das Gdh. eileann = D. eiland.

c. »in loco Collenross dicto» Boll. Jan. I, p. 816. wahrscheinlich Süd-Pictisch, gehört für die zweite Hälfte zu B.

17. In Boll. l. c. in V. S. Kentigerni kommen mehrere Pictische Wörter vor. Besonders wichtig ist die Stelle p. 820: »Ken, caput; tiern Albanice, dominus Latine interpretatur» weil hier die Pictische Sprache Albanisch genannt ist (darüber Mehreres sp. u.) und als ächt Gadhelisch erscheint. Für Ken s. o. I, 259. Für tiern vgl. Ir. tiarna = Gael. tighearn = lord; baronet; proprietor. Cy. teyrn

= sovereign, king; mit sehr vielen Derivaten. Man hat τύραννος etc. verglichen. Verwandt scheint Brz. tiek = Hausherr; Familienvater; ménager; fermier; woher u. A. tiegez m. = ménage; famille etc. Cy. Brz. Corn. ti = Gdh. tigh = Haus (schon früher erwähnt). Die zweite Hälfte führt Owen wol richtig auf gyrn = imperious; supreme zurück; diesem entspricht Brz. Gwn. goarneiñ = regner. An Cy. Corn. Brz. Gdh. tir (ter) = terra; Corn. terras = territory, province darf nicht gedacht werden.

Eine Parallelstelle l. c. p. 816. lautet: »Kentier, quod interpretatur capitalis dominus.«

Andre Formen des Namens Centigern sind Kentegernus, Kintigernus, Cy. Cyndeyrn. Gworthigerns Sohn hieß Kentigern, Cantigirnus (Nennius), Cathegirn (Gunn Hist. Br. p. 77.) = Cyndarin bei Tysylio, Katigern (Catigin) bei Glouc. Chr. p. 49. Die entsprechende Cy. Form ist Penteyrnedd, der Triadische Beiname Arthurs (s. Owen h. v.; der in derselben Triade vorkommende Erzbischoff Cyndeyrn Garthwys ist jener Gadh. SPict. Centigern. Auch einen Frauennamen in Schottland Kentigerna s. Boll. l. c. p. 354. 594.

Etymologisch verwandt sind die Namen Tighernach, der berühmte Irische Chronist; Gonotigernus (mit Varianten), Bischoff in Gallien Boll. Febr. 3. p. 468; Gworthigern, Vortigernus, Cy. Gortheyrn Gorthenau bei Gr. al Arthur, Gwrtheirn Tri 14., der traurig berühmte Britonen-Fürst, vielleicht Pictischer Abkunft (s. sp. u.); sein Name wird auch geschrieben Gurthrigern, Vertigomarus bei Pomp. Laetus, Vertiginius bei Sigeb. p. 692. 708 ff.; Agf. Wyrtgeorn im Chron. Sax. ad. a. 449. etc.; — Dutigirn bei Nenn. App. I, vielleicht identisch mit Gworthigern; Gale p. 182. bemerkt dazu: »an potius est ille Wthigern, cujus meminit circa haec tempora Ethelwerdus.« Ir. Foirtchern (Boll. Febr. 3. p. 13.) ist vielleicht = Gworthigern; doch stimmt tighearn, tiarna nicht ganz. Ir. Luchtighernus Boll. Jan. 1. p. 1067 — 8. = Luchugernus ib. 28. April. — Cf. auch Guerngern in syn. Landav. (in Wales) a. 887. ap. Wilk. I. p. 197.

Im Cambro-Briton T. I. p. 86. ist die Vermuthung ausgesprochen, Beda habe die Irische (?) Form Vortigern von

Digitized by Google

Ir. Lehrern auf Jona erhalten. — Wunderliche Etymologien dieſes Namens ſ. bei Baxter.

18. Wahrſcheinlich ebenfalls Süd-Pictiſch iſt Boll. l. c. p. 816 : »Patria (S. Servani) lingua . . . Mochohe! quod Latine dicitur : Care mi!» Vermuthlich iſt mo nicht = mein, wie es oft im Ir. bei ſchmeichelnden Anreden gebraucht und dadurch den Namen ſelbſt einverleibt wird; ſondern das ganze Wort identiſch mit dem ebdſ. vorkommenden »Munghu (al. mungho, munga), quod Latine dicitur : carissimus amicus.« Cf. Gdh. muighinn, muinighinn = confidence, hope etc. c. deriv.; Cy. mwyn = kind, gentle; mwyngu, mynogan = a courteous, mild person — viell. verw. mit minnea, Minne.

19. Skene Highl. I, p. 71 : »Adomnan . . . mentions that when Columba was in Sky, a gentile old man, as he always terms the Picts, came to him, and having been converted, was baptized in that island. He then adds this passage: »»qui hodieque in ora cernitur maritima fluviusque ejusdem loci in quo idem baptisma acceperat ex nomin ejusdem loci in quo idem baptisma acceperat ex nomine ejus. Dobur Artbranani usque in hodiernum nominatus diem ab accolis vocitatus«« (Adomn b, I, c. 33.). It so happens that Dobur in Gaelic means a well and that it is a word altogether peculiar to that language, and not to be found in any other.«

In der Ausgabe Adomnan's in Boll. Jun. 2. finden Abweichungen Statt: I, c. 4. kommt zu Columba »senex decrepitus, Geonae insulae (Jona's?) primarius cohortis.« In der obigen Stelle fehlen nach acceperat die Worte »ex nomine — ex nomine ejus.« Nur eine Anmerkung der Herausgeber ſagt, daß Odonell dieſen Namen auf den Getauften bezieht. Die Hauptſache iſt indeſſen das Wort dobur; über dieſes ſ. o. I, 242. Der Ort, Jona (ab accolis, noch nicht von den dortigen Iriſchen Mönchen), ſo wie der Mangel des ſonſt gewöhnlichen Zuſatzes Scotice u. dgl. läßt Pictiſche Sprache vermuthen. S. übrigens die feindliche Rec. über Skene in Edinb. Rev. T. 66.

20. Pictiſch iſt auch vielleicht Boll. l. c. II, c. 2. der durch manus dextra überſetzte Name eines Bewohners der Inſel

Digitized by Google

Hinba, Lamdessin oder Lambdes, ganz das Gdh. laimh-dheas, làmh deas.

Ueber Gdh. làmh ſ. o. I, 241.

Für die zweite Hälfte vgl.: Gdh. deas = right; ready; ordre, rule etc.; south. Cy. dès m. = order; rule. Cy. deheu m. = dexterity; the right; the south (womit mehrere Eigennamen zuſammengeſetzt ſind). Corn. dehou, dyhou, dythyow = right (side); south. Brz. déhou, déou, dihou, diou nur = droit.

Auffallend und mancherlei hiſtoriſchen Vermuthungen Raum gebend iſt die genaue Correſpondenz mit dem Sskr. daxina = rechts und ſüdlich. Daß auch die alten Picten den Süden durch die rechte Hand bezeichneten, ſcheint aus einem Ms. on the devotion of St. Andrew among the Picts (Piks) bei Pink. I, p. 498. hervorzugehn.

Zur Ueberſicht dieſes Wortſtammes:

Sskr. daxa = rectus, daxina = dexter, meridionalis, woher Δάχνος = Decan, Dekkin = Süden, wahrſcheinlich nach einer Hind. Mundart (cf. Ptt. II, 187.). Zig. ćaćo = recht; ćaćes = rechts; woran ſich dem Anlaute nach Arm. tzaćmê = on the right side ſchließt. Zend. dashina = dextra = Litt. deszinė = Ruſſ. desna; desn'ii = δεξιός = dexter. Goth. taihsvô = Ahd. zëso, zësawa = dextra; die Schwäb. Form zesmen = rechts (zeschme, zischme) erinnert auffallend an die Armeniſche; Agſ. getaese = dexter. Alb. dyiathà = rechts.

Anhang B.

Noch einige Vergleichungen Baskiſcher Wörter und Formen mit Keltiſchen und andern Japetiſchen; vgl. die früher eingeſtreuten.

1. Artza = Cy. arth (bei Joll. auch Abrz.; Brz. ourz entlehnt) = Sskr. ṛxa = Oſſ. ars = Arm. arhé = Kurd. harć = Perſ. khars (metathetiſch nach Pott. I, 85.) = Gr. ἄρκος, ἄρκτος = Lt. ursus = Alb. ἀρὶ, ἀρέσκα. Ptt. l. c. zieht auch mit Recht Litt. lokis = Lett. lazis = id. hierher.

Digitized by Google

2. Ardia = Schaf (auch Floh); ar-zaya (so getrennt bei Ptt. II, 189.) = Schäfer; aria = Hammel. Cf. ἀρήν, ἄριξ (ἄριχα = ἄῤῥεν πρόβατον Hesych.), ἄρνος, ares, aries (ariet), arna, arviga; nach Ptt. l. c. auch Gael. reithe = ram; zu bedenken ist, daß dieses Wort eigentlich bespringen = reiten in D. Volksdiall. bedeutet, daß diese Bedeutung in den Derivaten vorherrscht und auch in mult reithe = ram appositiv erscheint.

3. Artu = nehmen. Cf. Gr. αἴρειν (über dieses s. Ptt. I, 226.).

4. Arra = ἄῤ — σεν.

5. Arguia = lumière (mit vielen Derivaten) cf. ἀργός u. dgl.

6. Aiseria, azeria, azaria = Fuchs von Ptt. II, 189. mit Thrak. βασσάρα verglichen.

7. Apotea = Eber cf. Ey. baedd = Wildschwein (Ptt. II, 189.). Aper etc. liegt weiter ab.

8. Iparra, ifarra = βορέας (Ptt. II, 190.); in diesem Falle wäre auch Slav. borra u. s. w. zu vergleichen; doch läßt sich überhaupt gegen diese Vergleichung Manches einwenden.

9. Isil, igil = silere etc.

10. Jauna (in der Nähe der Spanier und Franzosen wird das anlautende i oder j nach der Weise dieser Völker ausgesprochen) = Herr. Cf. Ey. iôn = Herr; Gott. Jr. ionn. = seigneur; tête (Pictet Cabires p. 104.); Jr. und AGael. ion m. = circle; sun = Sskr. ina = soleil nach Pict. 16. Sonst wären wir geneigt, diese Wörter, wie Jupiter, Juno etc. zu Wz. Sskr. Div zu stellen. Owen legt bei iôn die Begriffe source or beginning; first cause zu Grunde.

11. Izarra = étoile könnte der Ey. Form sêr, seren entsprechen, bei der t ausgefallen ist. Der vocalische Anlaut ist im Baskischen oft bloß phonetisch.

12. Erbia = Hase cf. E. rabbit (Ptt. II, 116.) = Gael. rabaid, rabait s. Johnson vergleicht rabbit mit Holl. robbe, robbekin.

13. Erdia = moitié, demie; erdian = au milieu; eguerdia = Mittag von eguna = Tag. Cf. Sskr. ardha = di-

midius; ardha-râtra = Mitternacht. Oſſet. ardag achsav = Mitternacht; Weiteres darüber ſ. bei Ptt. I, 103.

14. Eguna = Tag; cf. Sskr. ahan nach Ptt. l. c.

15. Yatea = manger; cf. Sskr. Ad mit ſeinen zahlreichen Verwandten, unter dieſen auch Gdh. ith.

16. Yos-tea = unir; coudre; yosia = cousu; yoslea = couturière. Cf. Sskr. Yu, Yug = jungere etc.; ein ähnliches Lautverhältnis findet in Litt. jósta = Gürtel; jósmi = bin gegürtet : Yug Statt, wenn dieſe Wörter anders hierher gehören.

17. Mola = Menge, Vielheit (Ptt. II, 221.), amas; meule (in letzterem Sinne nebſt Derivaten ohne Zweifel entlehnt). mulzoa = amas, mulzateea = accoupler. multsu = viel. Cf. multus, das ſchwerlich m für p hat; ſ. darüber auch Ptt. h. c., der u. A. auch Gdh. mór (ſ. Anh. A, 15. B) und μύριοι vergleicht. Vgl. auch I, 102. Anm. e für die Bed. Haufen : Anhäufung.

18. Semea = Sohn mag nur zufällig mit Lt. semen zuſammenklingen.

19. Catua = Kater findet eine Menge Verwandten auch außerhalb der Japetiſchen Sprachgrenzen.

20. Cillarra = Silber vermuthet Ad. aus dem Baskiſchen in die Jap. Sprachen übergegangen; ſ. dagegen Ptt. II, 233.

21. Gurtu = verehren; agurea = senex; nach Ptt. II, 201. von Sskr. garâ = senectus (γῆρας) zu trennen und zu Sskr. guru = gravis; excellent, respectable zu ſtellen.

22. Guiritcea = être en chaleur (auch = jument — cf. I, 190. —, wol = brünſtige Stute). Cf. Cy. gwrès m. = heat; warmth und mehrere Wörter c. I, 54; ferner Sskr. ghṛshma, gharma = Wärme. Hind. gorm = warm. Zend. garĕma (Bopp), garæmô (Rask) = Hitze. Afgh. germi = Oſſ. karm (za-char? = Wärme cf. ang. Zig. charos = id.) = Arm. cérm = Perſ. germ = Kurd. garm, germeh = warm. Warm — cf. Ruſſ. variu = Hitze, fiede = Litt. werdu; Finn. wari = Hitze. Warm iſt ſchwerlich verwandt. — Darf in Oſſ. karm k als aſpirirte Media gelten? Oder darf Litt. kársztas = heiß dazu geſtellt werden? Iſt Lat. carbo verwandt? (ſ. über dieſes Ptt. I, 197.). Wie verhalten ſich zu

dieſen Wörtern und unter einander Ruſſ. zarà f. = Poln. skwara f. = Schwüle? An dieſe ſcheinen ſich wieder Litt. Wörter mit l ſt. r zu reihen; entlehnt ſcheint Perm. (Finn.) zar = warm.

Verwandt mit guiritcea etc. ſcheint Bask. garra = flamme; cf. Ruſſ. gariu (goriu) = brenne. Preuß. garrewingi = brünſtig und Gael. gär = to warm the limbs at a fire; to ferment; to cherish (ſchwerlich in dieſer Bedeutung zu trennen und zu I, 149. zu ſtellen) erinnern namentlich an den v. vorausgeſetzten Begriffsgang bei guiritcea = Stute.

Mit Sskr. ghṛshma ſtellen wir auch Alb. groch (γκ.., ng..) = wärmen; grochàtà = Wärme zuſammen.

Bopp Vgl. Gr. S. 36. ſtellt zu gharma auch θέρμη und Wärme; cf. u. 28.

23. Gudua, guda = Streit; cf. Sskr. Yudh = id.; pugnare.

24. Dithia = mamelle; cf. τίτθη, Goth. daddjan = lactare nebſt mehreren daher geleiteten Wörtern für Frauenbruſt in D. Volksdiall., ſo wie Sskr. Dhè = bibere bei Ptt. I, 229., wozu noch zu fügen iſt: Gael. deothail (deoghail) = to suck, imbibe. Vielleicht auch Cy. dyfnu = id. Ferner Alb. θίθγ = ſaugen.

Bei mehreren dieſer Wörter dürfte eher Sskr. Duh = mulgere; elicere (Ptt. I, 361.) verglichen werden.

25. a. Dupa (upea, upela) = Kufe; cf. Gael. tuba f. = tub; Ptt. II, 225. ſcheidet von beiden Nd. Tubben = Zuber (Ahd. zuì-pari etc.).

25. b. Zuperna = Sturm; daher nach Dz. II, 313. Prov. suberna = Strömung.

26. a. Zamarra = Schafspelz = Sp. id. Frz. simarre = It. zimarra = Schleppenrock (ſ. Dz. II, 301).

26. b. Zumaria = cheval könnte viell. mit Gr. γόμαρος (von γόμος) Alb. gomárà = Eſel — verw. mit Hebr. chamor = id.? — verglichen werden. Doch deutet Bsk. zaldia = cheval auf eine einfachere Wz. zurück.

27. Zurrupatu = Lat. sorbere = Litt. srèbti etc.; ſ. Ptt. II, 196.

28. Beroa = chaud c. deriv. kann, wenn b = v genommen wird, zu warm ꝛc. (ſ. v. 22.) gezogen werden; aber

Digitized by Google

wenn b = Jap. b, auch zu Cy. berw etc. ſ. I, 307. Mit berw ſcheint Lat. ferv-ere identiſch, wiewol ſich andrerſeits auch θέρειν daran ſchließen dürfte.

29. Bepurua = Augenbraun; cf. Sskr. bhrû mit Zubehöre nach Ptt. II, 55. und I, 111., der be aus beguia = Auge nimmt; wir machen darauf aufmerkſam, wie ſehr dieſe im Baskiſchen oft vorkommende, Art der Zuſammenſetzung zu der der Amerikaniſchen Sprachen ſtimmt, an die ſich in Vielem, namentlich in der „Incorporation" oder Verſchmelzung ganzer Sätze, jene räthſelhafte Sprache anſchließt. Zu den Wörtern bei Ptt. I, 111., nämlich ὀφρύς Pſ. ebrû, bürû, Sl. browj. Sk. brâ. Ahd. brâwa ſtellen wir noch: Zigeun. pohuwjâ, powja (povya) = Augenbrauen mit der den Ind. Volksſprachen eigenen Erweichung oder Auswerfung des r; p iſt wol als bh aufzufaßen (wie nach unſerer Meinung in pên = Sskr. bhaginî ſ. I, 21.) Zend. brvatbyanîm= superciliis. Afgh. vruzî = Oſſet erfid, arfig (mit der gewöhnlichen Umſtellung und dem vocaliſchen Vorſchlage ſt. e-frid und mit gleicher Erweiterung des Themas wie in Gr. ὀφρῦδ, und mehreren dieſer Formen) = Lett. bruwis = Brz. abraṅt f. = Corn. abrans = Augenbraue. Zu letzterem vgl. Nhd. Brahne; zunächſt ſtellt ſich dazu Cy. amrant m. = eye-lid; eye-lash; das Owen aus gran = ledge gezwungen ableitet. Corn. bleu an lagat = Augenbraune eig. = Haar des Auges gehört — wie auch ſchon abrans zeigt — nicht hierher, ſondern nebſt Cy. blew = Haar u. dgl. zu einem andern, vermuthlich verbreiteten, Wortſtamme. Gdh. bru, bruach gehört nach I, 336. c, α nicht hierher. — Zu bemerken iſt, daß mit dem Perſ. Worte das ähnliche âbrû = Ruhm nicht verwechſelt werden darf.

30. Tua, istua, chistua = Speichel; cf. Oſſet. tu kchanin = Perſ. tew cerden = ſpeien; eig. Speichel machen; Sskr. nir + stiv = exspuere. Weitere Vergleichungen ſ. bei Ptt. I, 266.

31. Wol nur zufällig klingen die Bask. Zahlwörter bi = 2, cf. Zend. Lat. bis; sei = 6; zazpi = 7; an Japetiſche an. chun = 100 mag aus dem Gothiſchen; milla = 1000, wie verm. auch in mehreren Kelt. Sprachen, aus dem Lateini-

Digitized by Google

schen entlehnt sein. Die Zählung nach Zwanzigern hat die Baskische Sprache mit den Keltischen gemein; von letzteren leiten wir diesen Gebrauch im Französischen ab; doch macht mit Recht Dz. II, 364. auf die nur dynamisch verwandte Erscheinung im Dänischen aufmerksam.

32. Die Pronominalstämme sind nicht ohne Japetische Analogien; cf. u. A. ni = ich: Skkr. ic. na: ma. hi = du viell. aus thi: tu. zu, zuic = ihr: Jap. yu. — Charakterlaut der Interrogation ist zum Theile, wie im Japetischen, c (k); der der Demonstration ist h, vielleicht identisch mit dem der zweiten Person; auf ursprünglichen Dental als Charakter der Demonstration deutet auch das Präfix der dritten Person der Zeitwörter. — Das Infinitiv-Suffix tu erinnert an das gleiche oder ähnliche Japetische; das Superlativ-Suffix en an das NPers. in; das Comparativ-Suffix ago an das Cy. ach. — Die zahlreichen, fast alle auf a auslautenden Suffixe sind sehr eigenthümlich; nur einzele, wie una, anza, ezco, die Deminutiven chca und chcoa, erinnern an Japetische; arra, orra, urra, aga, aya vermuthet Dz. II, 230. 248. 301—2. aus dem Iberischen in das Port. und Sp. eingeführt.

33. Das Lautsystem zeigt einige Aehnlichkeit mit dem Sanskritischen, etwas stärkere mit dem Keltischen. Die Aspiration ist rein (juxtapositiv), da das gutt. ch und k neueren Ursprunges sind, jenes von den Spaniern angenommene Aussprache des j auch in ächt Bask. Wörtern, dieses nur in fremden. Diese Aspiration dehnt sich, wie im Keltischen, auch auf die Liquiden aus. — Auf einen Anlautswechsel deuten einzelne Erscheinungen, wie bean = unter, als Suffix pean; beguia = Auge + aurra = vorn = : aur-pegia = Gesicht; gur-pilla = Rad : biribilla, boilla = rund s. Ptt. II, 55. cf. Voss. in Mel. II, 6. p. 494.; Reichard Fabb. Geogr. v. Murgis. Jene Beispiele widerstreiten der Japetischen Weise; Hb. 152. leugnet ein solches Gesetz des Lautwechsels im Baskischen.

Es bedarf kaum des Geständnisses, daß Alles, was in diesen Blättern sich auf die Baskische Sprache bezieht, nur flüchtige, fragmentarische Andeutung sein soll. Doch wird dadurch schon hinlänglich gezeigt sein, daß die von den Keltischen, ja

Digitized by Google

den Japetischen Sprachen überhaupt grundverschiedene Iberisch-Baskische dennoch zahlreiche Berührungspunkte mit diesen Sprachen zeigt, neuerer Romanischer Einmischung ganz zu geschweigen.

Anhang C.

In der Schweiz, die noch jetzt eine interessante Sprachen-Menge darbietet, bestanden in früheren Zeiten wahrscheinlich noch mehrere und verschiedenere Sprachen neben einander als jetzt: Keltische, ohne Zweifel der vorwiegende Theil; Ligurische, sofern wir diese von den Keltischen scheiden; Etruskische; früh genug auch Italisch-Pelasgische und Germanische; vielleicht gar Iberische ꝛc. Mannigfache Grenzen haben uns in dem Obigen nur einzele Andeutungen Keltischer Reste in den heutigen Sprachen der Schweiz erlaubt; bei Stalder finden sich deren noch einige; die meisten sind aber wahrscheinlich noch in den isolirtesten und am Wenigsten durchforschten Germ. und Rom. Dialekten der inneren Alpenthäler zu finden; ob wir schon sehr bezweifeln, daß sich irgendwo ein so vollständiger und merkwürdiger Keltischer Rest erhalten habe, wie sich Germanische, leider noch nicht kritisch betrachtete, in den Thälern des Monte Rosa vorfinden, zumal in Rimella, dessen Sprache fast über die Grenzen des Hochdeutschen hinauszugehn scheint. Sehr eigenthümlich, auch im Lautsysteme, ist das Afrz. Patois von Gruyères (Reman Gruverin); ein ganz besonderer und bedeutender Romanischer Ast, an dessen Spitze das Rhätische Romanzo steht, erstreckt sich bis nach Ober-Italien, Tyrol, Friaul. Möchten diese Alt-Germanischen und Alt-Romanischen Sprachen samt dem vielleicht merkwürdigsten aller Romanzi in Sardinien ihre Grimm und Diez finden, ehe sie die nivellirende Hand der heutigen Zeit wegstreicht! Wir übersehen nicht, daß Diez wichtige Vergleichungspunkte bereits in seinem unschätzbaren Werke hervorgehoben hat.

Wir werden sp. u. nachweisen, wie manche starke Irrthümer, namentlich über Fortdauer Keltischer und gar Gadhelischer Sprache, die vermuthlich nie in der Schweiz gesprochen wurde,

Digitized by Google

entstanden und geblieben sind. Wir wollen hier zum Schluße noch einige Wörter eines isolirten Dialektes geben, die, weil sie fremdartig klingen, einem in das Gebürge verschlagenen Hunnen-Reste zugeschrieben wurden; vgl. u. A. Schmitzer Summarium 1834 Mai:

1. Lhassie = Milch; Romanisch cf. It. latte u. dgl.
2. Schussie = Alpenrosen.
3. Pezza biack = Alabaster d. i. pezza bianca = weißes Stück (Steines).
4. Tschiehwa (cièva) = Ziege; cf. It. zebe, zeba = Frz. chèvre = Rom. Dial. caura = Ziege; Dak. capu = Bock; Port. chibo, chibarro = junger Bock ꝛc.; vielleicht sind diese Wörter in zwei Reihen zu theilen; nach Dz. I, 317. ist It. zeba etc. aus Ziege entstanden.
5. Kibickkas = Hütte; verm. aus cubicum, cubiculum, viell. + casa, oder auch mit einem auch in andern Romanzi häufigen Suffixe.
6. Wodas = Bach; cf. Brz. gwaz = Bach; Mlt. vadum = Afrz. wez — verm. auch wadna (Dfr.) und wadrus Grff. I, 780. — = Nld. Wade = Wetterauisch = Wede, wèd f., die Waßerbehälter, bes. zur Tränke und Schwemme des Viehes; wahrscheinlich identisch mit Alt. vadum = Sk. vad = Ahd. uuat; das Dak. vadu m. Wathe, Furt; Hafen; Viehtränke; vereinigt diese Bedeutungen; viell. gehört auch Dak. vadrà f. = Litt. wēdras n. = ὑδρία = Eimer hierher; ferner die Flußnamen Vida, Vidrus, Viadrus? Mehrere wahrscheinlich verwandte Wörter s. bei Ptt. I, 242. Wz. Und; wiewol Sk. vad sich von dem Goth. vatò = Waßer unterscheidet.
7. Starr = Berge.
8. Glisch = Gletscher, glacier ist klar.
9. Rhabi Bäume, verm. metathetisch aus arbor.

Digitized by Google

Nachträge und Berichtigungen.

Eine Arbeit, wie die vorliegende, ist ihrer Natur nach nie geschloßen; auch fehlten bei der Ausarbeitung einige wichtige, schon vorhandene etymologische Werke, wie namentlich Döderlein's Synonymen, die, wenn auch einseitig das Fremde aus dem Lateinischen und Griechischen erklärend, vielfach berichtigen und auf andre Spur leiten konnten. Wir begnügen uns, im Allgemeinen darauf zu verweisen und nur wenige Andeutungen daraus den folgenden Ergänzungen einzuverleiben. Auf die Benutzung einer Fundgrube: Inschriften aus den verschiedenen Kelt. Gebieten, vorzüglich dem Keltiberischen, verzichten wir noch, folgenreiche Aufklärungen erwartend. Foselli über Keltisches im Italienischen ist uns noch unbekannt.

Zu I, 2, d. Maithms: Hebr. middâh (מדה = Maß (auch mad, מד); Steuer. — 3. ἤρυγγος Arist. H. an. IX, 3. — 10, b. Bromagus, Ortsname. — 13. Die Formen ὄλβια Athen. III, 5. ὄλπια Et. m. σάλπια Lycophr. (scheint Gadhel. Form). alba, die Würtemb. Alp, Vopisc. Död. vergleicht: ἄλιψ, πέτρα; ἀλίβας, ὄρος Hesych.; ἠλίβατος; lapis; Alba und Alburnus in Lucanien. Auffallend, daß in den Ir. Sagen die Alpen Elpa heißen. Formen s. noch bei Uk. II, 2. S. 94—5; Zeuss (d. Deutschen) 2. — 21. Gaunodurum, Ortsname. — 24. Ἄτις, ein Bojer. Polyb. II, 21. — 27. Ἀβράνα, Arabisch, s. Hesych. ed. Alberti. — 39. Gael. ess = Fahrzeug, Schiff; Hebr. hasseda = Kriegswagen; nach Radl. N. Unt. S. 319. — 41. Epona vermuthet O. Müller Etr. I, 17. Oskisch. Anm. β. soror: consobrini Ptt. II, 235. — 59, c. Vernodubrum (Ortsname) = Erlenbach cf. 242. — 68. Noch mehrere Ortsnamen. — 69, b. cf. Grimm Gr. II, 516. Δεύδοριξ = Theodorich ist spätere Form. — 76, a. Caes. l. c. legt den Gebrauch des Rheno den Deutschen bei. — 79, a. ἐριδία, ἄμαξα. Hesych. — 93. Außer Veget. l. c. vgl. App. Ill. III. — 104. Mastara

Digitized by Google

erinnert an den Eig. Mastarna (Servius Tullius). — 125, b. »Σίγυνοι δὲ ἔθνος Σκυθικὸν ὅθεν καὶ δόρυ Σίγυνος ὁμώνυμον τῷ ἔθνει.« Schol. in Apoll. Arg. IV, 320. Hamaker Misc. Phoen. p. 307. verweiſt auf Hebr. saken. Dagegen findet ſich auch (viell. ſelbſt bei dem Volksnamen, ſ. ſp. u.) die Form »Σιβύνη, ἀκόντιον Ῥωμαϊκὸν.« Suid.; Sibina, Art Illyr. Speeres bei Ennius und Festus, ſ. Död. VI, 33., der σαυνίον vergleicht. — 143. Ueber Lett. kammessis (Anm. δ.): humerus, pala u. dgl. ſ. Pott Rec. üb. Eichh. in Hall. Ltz. 1838. Dec. Nr. 310. — 153. An die Form carak ſchließt ſich Caracion, Vorgebürge in Bithynien, und mehrere andere Eigennamen. Die SFrz. Form crau kommt in einem Doc. vom J. 1226 vor: »in Cravo sive in agro lapideo.« ſ. Tzschuke in Mel. II, 5. — 154. Die Sabin. St. Casinum = Forum vetus Varro VII, 3. deutet auf 161. — 157. Lat. camur cf. Död. VI, 186. — 161. Casorum, vetustum. Gl. Is. — 164. Död. vergleicht caja = cateja Isid. XVII, 7: cajare = ſchlagen (hauen). — 166. Als Stammwort erſcheint »cabo, grandis caballus.« Gl. Is. oder vielmehr als Augmentativ aus gleichem Stammworte. — 169. Plut. Mar. XI. gibt den Namen in gleicher Bed. als Germaniſch; ſ. darüber ſp. u. — 171, a. Culcita, ab inculcando. Varro de l. L. III, 35. — 173. Cf. κύλιξ. — 176. Κυρτίαις Diod. V, 33. — 179. Lat. coleus; coles = penis; κολῆ Aristoph. Nub. 989. ſ. Död. h. v. — 183. »Παῖδες ἀρειμανέων Ἀριμασπῶν πόντον μιν καλέεσι πεπηγότα τε Κρόνιόντε... ἄλλοι... νεκρὸν.« Dion. Per. 31—2. cf. ib. 48. »Κρονίης ἁλὸς.« Eust. in h. l. leitet den Namen von Κρόνος ab; cf. al. Schol. in h. l. »Κρόνῳ γὰρ τὸ Ψυχρὸν ἀνατέθειται« u. dgl. M. Weitere Citt. ſ. bei Schneider in Orph. Arg. 1082; über Mare Cronium und Amalchium ſ. u. A. Schöning in hiſt. Abhh. der Kopenh. Kön. Geſ. Bd. IX. Viell. vgl. κρύος; Tübet. gran = kalt liegt zu weit ab. — 189. Ortsnamen: Gesobrivate, Gesoriacum, Gesonia, Γησόδνον. — 215. Radlof l. c. 411. citirt noch Tau Gallicum aus Virgilius und ſucht die myſtiſche oder ſymboliſche Geltung des Schriftzeichens zu erweiſen. — 216. Taranucnus, Taranucus Inscr. ap. Zeuss 32. — 224. a. cf. τηκτός Död. VI, 364. — 226. und 261. Arrian. Tact., den Ad. misverſtand, hat fürs

Digitized by Google

Erſte die wichtige Notiz c. 47.: daß die Römer im Kriegsweſen Iberiſche und vorz. Kelt. Benennungen annahmen; als ſolche gibt er nicht für Waffen, ſondern für Kampfarten: c. 55.: »ὁ (ἀκοντισμὸς) Πέτρινος δὴ ὀνομαζόμενος τῇ Κελτῶν φωνῇ.« c. 65.: »τὸ ἔργον τῶτο Κελτιστὶ Τολύτεγον καλεῖται.« Vgl. equus tolutaris : tolutim etc., wodurch viell. die Kelt. Ableitung verdächtig wird; ſ. auch Radl. l. c. 414. Un-Keltiſch lautet auch l. c. »Ξύννημα τῶν Κελτῶν φωνῇ.« — 227. Trefa = Τρῆβα Ptol.; ſ. ſp. u. — 228, a. Turma: Sskr. Tvar = eilen nach Düntzer Lat. Worth. 96. — 228, b. »Galli Celtiberique pluresque Barbaricae nationes catervis utebantur in proelio.« Veget. II, 2. »Proprie Macedonum phalanx, Gallorum caterva, nostra legio dicitur.« Is. IX, 33. Död. V, 361. hält dieſe Angaben nicht für ſchlagend und deutet auf agmen quadratum, squadra u. dgl. — 240. cf. 242. Devona, St. der Hermunduren; auch = Aberdeen. Die Flußnamen Deva, Diva etc. deuten auf Verbindung mit 242. — 242. Anm. δ. Viell. gehört der Fl. Tiberis hierher. — 243. »Augusti dunum = Augusti montem... Celtica lingua.« Herric. V. S. Germ. ap. Uk. II, 2. S. 468. — 246. Ueb. Zend. dru : θρασὺς etc. ſ. Burnouf Yaçna 43—4. — 248, a. »Παρά τε Κελτοῖς καὶ Γαλάταις τὲς καλεμένες Δρυΐδας καὶ Σεμνοθέες.« Diog. L. l. c. »Καὶ Γαλατῶν οἱ Δρυΐδαι καὶ ἐκ Βάκτρων καὶ Περσικῶν Σαμαναῖοι καὶ Κελτῶν ὀλίγοι.« Cyrill. IV. adv. Julian. — 250. Anm. Vates : vacius. — 259. Ueber das OKelt. Ἀπέννινον ὄρος ſ. Uk. l. c. 97. u. ſp. u. — 265, f, B. »Βαστὰ, ὑποδήματα, Ἰταλιῶται.« Hesych. Död. VI, 36. vergleicht Frz. botte. — 278, b, ε. Balsa, Iber. St. Balge = Sumpfgegend. (Brem. Wb.) — 280. Barchent. — 291. Misverſtand: denn: »Munimentum aedificanti prope Basileam (= Baſel), quod adpellant accolae Robur.« Amm. XXX, 3.; viell. Hüningen : Hüne. — 300, a. »Buttubata Naevius pro nugatoriis posuit.« Fest.; ſcheint onomatopoetiſch. — 321, a. Zu bletesa ſtimmt auffallend Bletisa, St. in Luſitanien. — 330, A. β. auch Zend. bâzu. — 331. Βράχος, κάλαμος. Βρικίννη, εἶδος βοτάνης. Hesych. Βρίζα. Τὰ βράκανα, Pflanze. — 335, b. Steph. Byz. v. Μεσημβρία: »Βρία γὰρ τὴν

Digitized by Google

πόλιν φασὶ Θρᾷκες.« Aber Derſ. ſagt auch für Hiſpanien: »Βρετοβρία... δηλοῖ δὲ Βρετόπολιν. τὸ γὰρ Βρία τῦτο σημαίνει, ὡς Πολτυμβρία, Σηλυμβρία.« — 336, d. Mlt. Braquile = aquarium. — Anh. A, 17. Tigerinomalus Boll. Jul. 6, 573. Tegarinseo = Tegernſee ſ. Zeuss 224. — Aus Lydus de Magistr. ed. Fuss excerpiren wir: Prooem.: »Ὁ βασιλεὺς Νυμᾶς τῇ πολιτείᾳ εἰσήγαγεν... τῶν ὅπλων τὸ δύσμαχον ἀπὸ Γαλατῶν« angeblich nach Röm. Quellen; cf. o. Arr. T. 47. — I, 12. (cf. 23.): »Τὸ δὲ Βάῤῥωνος (Terentii Varronis) ἐπώνυμον τὸν ἀνδρεῖον κατὰ τὴν Κελτῶν φωνὴν, κατὰ δὲ Φοίνικας, τὸν Ἰβδαῖον σημαίνει, ὡς Ἐρέννιός φησιν.« Zu o. I, 284? — II, 13. gibt er in der Lat. Sprache Aeol., Gall., Tusk. und Etrusk. Miſchung an. Ib., »Τὴν δὲ ὅλην κατασκευὴν τῦ περιζώματος οἱ Γάλλοι Καραμέραν, ἣν τὸ πλῆθος Καράλαμον ἐξ ἰδιωτείας ὀνομάζει.« Angeblich nach Varro V; erinnert an gürten? — II, 14. (zu o. I, 285.) »Βάρκας αὐτὸς ἀντὶ τῦ δρόμονος πατρίως ἐκάλεσαν οἱ παλαιότεροι (Ῥωμαῖοι).«

Digitized by Google

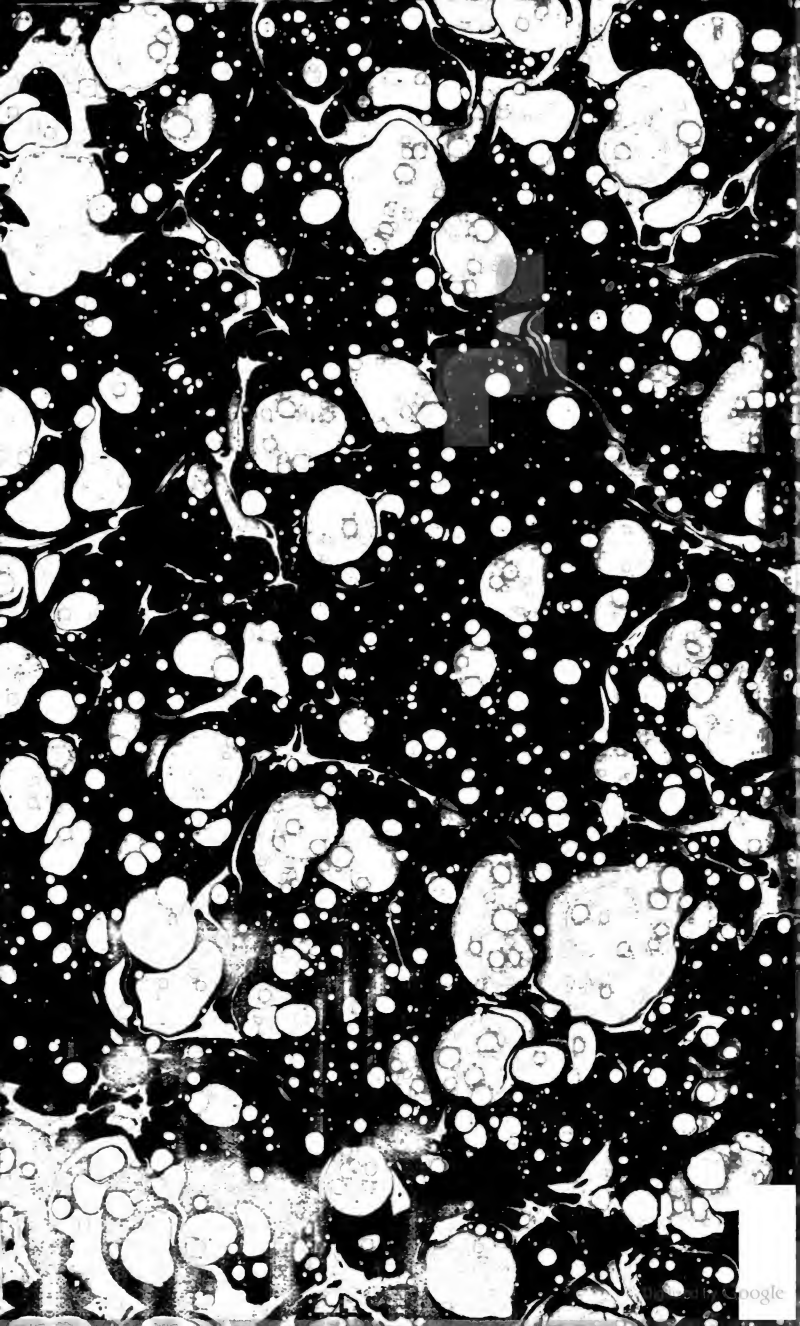
Druckfehler.

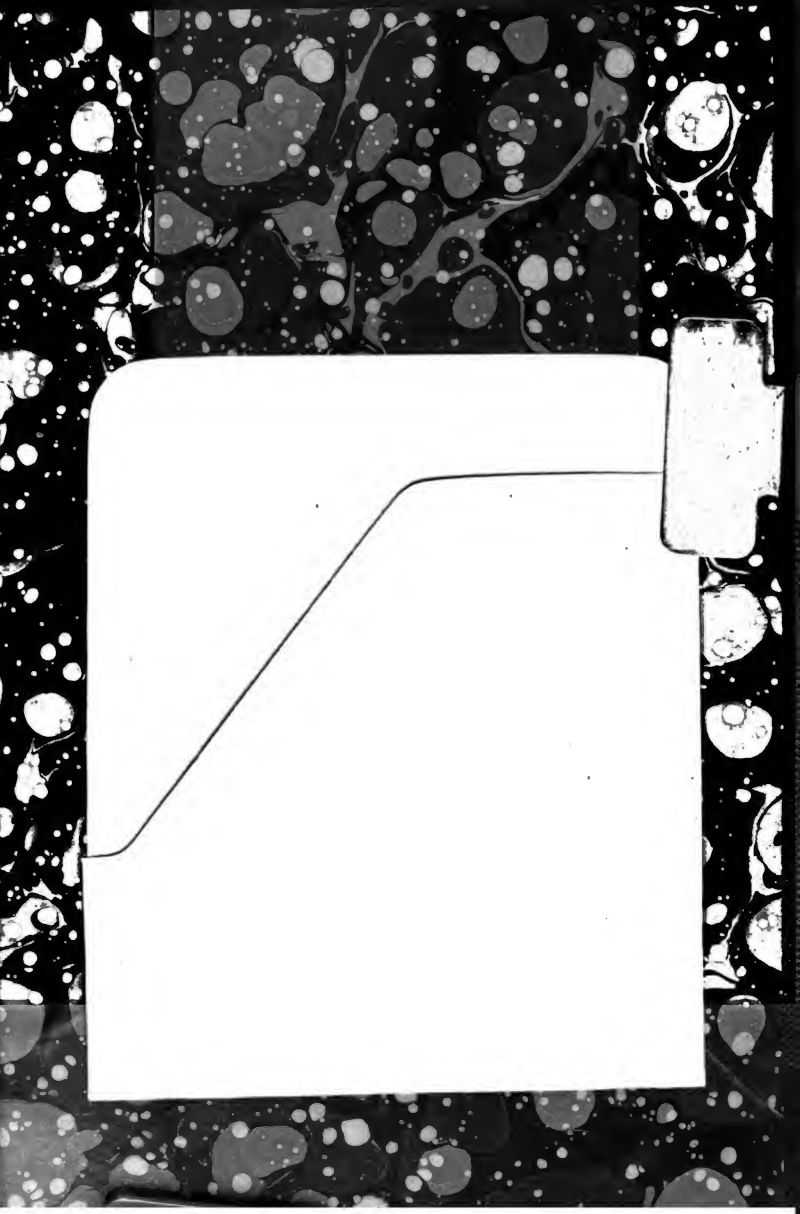
Mehrmals F und f verwechſelt.

Aendre	S.	13	Z.	18	v. o.	ASch. in ASchſ.
—	—	20	—	22	—	. c. in l. c.
—	—	26	—	20	—	tor-n in tor n.
—	—	27	—	19	—	στάλλοι in *Γάλλοι*
—	—	—	—	1	v. u.	σταλάται in *Γαλάται*
—	—	28	—	1	v. o.	κασὶ, in φασὶ.
—	—	37	—	2	—	σφαῖρα in σφαῖρα
—	—	—	—	8	—	Svèt in Swēt und Szwêt in Szwēt
—	—	41	—	12	—	Jabrb. in Jahrb.
—	—	—	—	23	—	ſ. b. in Hb.
—	—	43	—	14	—	Odoeos in Odocos u. Chamaeaete in Chamaeacte
—	—	—	—	18	—	duych in duch
—	—	—	—	19	—	atu in atuch
—	—	—	—	21	—	*Λειμώνιον* in *Λειμώνιον*
—	—	50	—	2	—	basd in bard
—	—	—	—	17	—	6 in 61.
—	—	56	—	18	—	yiell. in viell.
—	—	61	—	20	—	94 in 84
—	—	68	—	3	v. u.	מגיבא in מניבא
—	—	69	—	8	—	mynygldws in mynygldlws
—	—	76	—	9	—	107 in 105
—	—	77	—	13	—	105 in 107
—	—	84	—	12	—	saclan in saelan
—	—	85	—	11	v. o.	πυθέσδαι in πυθέσθαι
—	—	97	—	4	—	Halus in Halus
—	—	104	—	12	v. u.	adhare in adharc
—	—	111	—	10	—	khanùden in khamîden
—	—	121	—	13	—	Anm. γ in b.
—	—	123	—	13	v. o.	σκεκαζόμενον in σκεναζόμενον
—	—	141	—	12	v. u.	*Γαρβηλοδάθιον* in *Ταρβηλοδάθιον*
—	—	170	—	8	v. o.	*Ποῖνοι* in *Ποῖναι*
—	—	178	—	16	—	ofthe in of the
—	—	—	—	26	—	crising in a rising
—	—	204	—	12	—	banc in banc
—	—	205	—	14	v. u.	Afrf. in Afrieſ.
—	—	207	—	1	—	Buch in Bach
—	—	209	—	—	—	428 in 328
—	—	210	—	12	—	bùskr in bùskr

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google

UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils
491.6 D563
Diefenbach, Lorenz, 1806-1883.
Celtica ...
3 1951 001 573 758 Q

WILSON
ANNEX
AISLE 37

Digitized by Google